



VON DER REISESCHREIBMASCHINE ZUM NEWSLETTER

Die 100 – ein Ziel, eine Hürde, eine magische Zahl. Mit dem 100. Katalog erreicht die Osnabrücker Münzenhandlung Fritz Rudolf Künker nicht nur diese Ziffer, mit den gleichzeitig vorgelegten Katalogen 101, 102 und 103 wird sie auch schon übersprungen. Die Zahl 100 markiert eine Erfolgsgeschichte, die 1971, man glaubt es kaum, auf einer kleinen Reiseschreibmaschine begonnen hat. Und zwar in den Sommerferien an der Nordsee. „*In Tossens habe ich meine erste Lagerliste geschrieben,*“ erinnert sich Fritz Rudolf Künker. „*Die Liste wurde dann in Osnabrück gedruckt und verschickt.*“ Aus kleinsten Anfängen, mit der richtigen Idee, viel Fachwissen und nicht zuletzt tüchtigen Mitarbeitern ist ein weltweit anerkanntes Auktionshaus gewachsen.



Doch der Reihe nach. Fritz Rudolf Künker studiert in Berlin und Münster Französisch und Geschichte, entscheidet sich 1971 aber gegen den zunächst angestrebten Beruf des Lehrers: Er gründet am 1. Juni seine Münzenhandlung in Schapdetten, Groenwold 12, Landkreis Münster (heute Coesfeld). Der Ein-Mann-Betrieb gibt wenig später – dank Reiseschreibmaschine! – die „Liste 1/Herbst 1971“ heraus. 1179 Nummern, 32 Seiten, Format DIN A5. Das Heftchen reicht von A bis Z, von Anhalt-Bernburg (2/3 Taler 1727) bis Zirndorf (Notmünze 1917 zu 10 Pfennig). Auch das allererste Literaturangebot Künkers findet sich schon in Liste 1, ein Nachdruck von Menadiers „Aachener Münzen“.

Der Einbandkarton enthält ausführlich alles, was der Sammler wissen muss. Als da sind Echtheitsgarantie, Verkaufsbedingungen, Abkürzungen, Erhaltungsgrade, Index. Aber: Muss der Sammler wissen, dass der 22-jährige Fritz Rudolf Künker im Sommer 1971 „*teilweise nicht nach der entsprechenden Spezialliteratur zitiert*“, da er „*noch keine umfassende numismatische Bibliothek aufbauen konnte.*“

Doch, der Kunde darf das wissen. Das ehrliche Eingeständnis erlaubt Rückschlüsse auf Korrektheit und Geschäftsphilosophie des studierten Numismatikers. Schon lange hat Fritz Rudolf Künker keinen Mangel mehr an einschlägiger wie auch seltener Fachliteratur, die ehernen Grundsätze sind indes geblieben. Einer lautet, verbindlich für alle Mitarbeiter, „*wir sind erst zufrieden, wenn der Kunde zufrieden ist.*“

Nach 1971 werden die Listen dicker, werden bebildert. Fritz Rudolf Künker verlegt seinen Geschäftssitz 1973 in die Osnabrücker Altstadt, in die Hegerstraße 13. 1985 zieht das Unternehmen in die Gutenbergstraße 23, in das seither so genannte „Haus für geprägte Geschichte“. Es hat seinem „*väterlichen Freund*“ gehört, dem 1984 verstorbenen Rechtsanwalt und Notar Alfons Buller. Fritz Rudolf Künker erwirbt die sowohl repräsentative wie funktionale Villa von Theresia Buller, der Witwe des Verstorbenen, den er sowohl als bedeutenden Numismatiker wie Büchersammler schildert. Ohne diesen väterlichen Freund wäre er nie so weit gekommen, versichert Künker – und nennt im gleichem Atemzug mit Peter Berghaus auch den Namen eines „*weiteren großen Förderers*“. Bei Professor Peter Berghaus in Münster hat Fritz Rudolf Künker von 1969 bis 1972 studiert. Kein Wunder denn auch, wenn Münzensammler und Geschäftskollegen im „Haus für geprägte Geschichte“ immer auf wissenschaftlich fundiertes Wissen stoßen. Mit den Namen Buller und Berghaus sieht sich Fritz Rudolf Künker aufs engste verbunden. Wie geschichtsträchtig das Haus an der Gutenbergstraße ist, zeigt auch diese kleine Fußnote: Nach dem Zweiten Weltkrieg hat der bekannte Numismatiker Karl Kennepohl bei der Familie Buller gewohnt.

Zurück zur Gründungsphase. Schon im Jahr 2 des jungen Handelshauses kommt der erste Mitarbeiter hinzu. Es ist Horst-Rüdiger Künker, der jüngere Bruder, der bis 1972 im Maschinenbau zu Hause ist. Horst-Rüdiger Künker baut den umsatzstarken Goldhandel auf, neben dem Münzenhandel längst „die zweite Säule des Unternehmens“. Der nächste personelle Zugang, 1980, heißt Anneli Milchhoefer. 1985

ist das Jahr des Durchbruchs – dank der ersten Auktion. Das Unternehmen wächst nun sehr stark, und damit die Zahl der Mitarbeiter. Heute sind es im Schnitt, bei auffallend geringer Fluktuation, 20 hervorragend ausgebildete Fachkräfte. Die frühere Ein-Mann-Firma gliedert sich mittlerweile in die vier von Prokuristen geleiteten Abteilungen Kundenbetreuung (Gisela Thomas), Goldhandel (Horst-Rüdiger Künker), Auktionen (Oliver Köpp), EDV/Organisation (Arne Kirsch). Auktionen gibt es regelmäßig im März, Juni und September jeden Jahres. Vier Auktionatoren wechseln sich ab: Fritz Rudolf Künker, Oliver Köpp, Arne Kirsch und Dr. Andreas Kaiser. Arne Kirsch ist darüber hinaus auch Vereidigter Sachverständiger. Seit den Gründerjahren ist das renommierte Osnabrücker Handelshaus bei allen namhaften Auktionen des In- und Auslands vertreten, bzw. steigert dort im Auftrag seiner Kunden mit.



Wandel und Wachstum seit 1971 sind vielfach deutlich. Seit 1987 gibt es den Numismatischen Verlag mit wichtigen Publikationen wie „Die Münzen Friedrichs des Großen“ von Manfred Olding, einem früheren Mitarbeiter des Hauses. Es schließen sich „Die Münzen der Grafen, Herzöge und Großherzöge von Oldenburg“ der beiden Autoren Heinrich Kalvelage und Hartmut Trippler an, die Festschrift zu Peter Berghaus' 80. Geburtstag mit dem Titel „Denar Sterling Goldgulden“ und „Die Münzen von Diepholz“ sowie „Die Münzen der Grafen von Hoya“ von Klaus Giesen.

Der Januar 1991 markiert einen weiteren Meilenstein der Firmengeschichte: Peter Nikolaus Schulten MA tritt in das Unternehmen ein und baut eine Abteilung für antike Münzen auf. Peter N. Schulten ist als früherer Mitarbeiter von Pilartz in Köln sowie zeitweiliger Mitinhaber von Dr. Busso Peus Nachf., des Münzzentrums Köln und der Münzenhandlung Schulten + Co. GmbH./Numismatischer Verlag ein auf allen Feldern der Numismatik ausgewiesener Fachmann. Es gibt auch andere Meilensteine. Beispielsweise das Jahr 1998, als alle Münzbestände des in Konkurs gegangenen privaten Bankhauses Partin & Co in Bad Mergentheim übernommen werden.

Die Lagerlisten haben sich nicht nur sprachlich in Lagerkataloge (inzwischen mehr als 170) gewandelt. Sie gibt es genauso wie die Auktionskataloge nicht nur auf Papier, gebunden und per Post: Alle Kataloge sind auch mit wenigen Mausklicks im Internet überall auf dem Globus einsehbar. Ein Online-Shop ergänzt das Angebot – man kommt verblüffend schnell „mit der Maus zur Münze“.



Immer mehr Kontakte mit den rund 10000 Kunden laufen über das Internet. Als enges Bindeglied erweist sich zunehmend der Newsletter aus Osnabrück. Freilich ersetzt der virtuelle Weg nicht unbedingt persönlichen Kontakt und Meinungsaustausch. Trotz der idealen Internetpräsentation ist mancher Münzliebhaber lieber persönlich im Auktionssaal des „Steigenberger Hotel Remarque“ (früher „Ibis“) dabei – selbst

aus fernen Ländern. So reisen Kunden aus den USA, Korea oder Japan schon mal eigens nach Osnabrück. Fritz Rudolf Künker: „Wir sind tatsächlich weltweit aufgestellt.“ Rund 80 Prozent der 2000 bis 3000 in- und ausländischen Bieter pro Auktion bedienen sich im übrigen noch der guten alten Post.

Mehrere Mitarbeiter des Hauses gehören Vereinen und Verbänden des In- und Auslands an. Fritz Rudolf Künker selbst ist Mitglied numismatischer Gesellschaften in Berlin, München, Wien, Westfalen und Tirol. Dem Verband der Deutschen Münzenhändler e.V. gehört er seit 1972 an. Von 1977 bis 1986 war er dessen Vorsitzender. Seit 1983 ist er Mitglied der internationalen Münzenhändlerorganisation I.A.P.N., deren Kasse er von 1993 bis 1999 führte. Seit 1999 bekleidet Arne Kirsch dieses internationale Amt. Das Haus Künker fördert gelegentlich bestimmte historische Projekte und unterstützt den wissenschaftlichen Nachwuchs auch materiell.

Ein hundred Kataloge also. Sie enthalten mancherlei Höhepunkte, die hier nicht alle aufgezählt werden können. Es sei lediglich an die Münze erinnert, mit deren Zuschlag von 375000 DM (rund 192000 Euro) Fritz Rudolf Künker den, wenn man so will, deutschen Rekord für eine Münze aufgestellt hat. Künker: *„Das war im März 1999, als ein 1584 im Kurfürstentum Brandenburg geprägter Portugalöser im Wert von zehn Dukaten versteigert wurde. Wir wussten zunächst auch nicht, ob es für dieses Unikat überhaupt einen Interessenten gibt. Wir hatten dann sogar drei Bieter. Die Weberbank in Berlin bekam den Zuschlag.“* Gute Auktionskataloge sind bekanntlich keine gedruckten Wegwerfartikel, sondern unverzichtbare numismatische Standard- und Zitierwerke, auf die immer wieder zurückgegriffen wird. Wer in den Sammlungen Stalling, Kennepohl oder Grönegeß blättert, wer die Sammlung der HypoVereinsbank, die Antikensammlung Hagen Tronnier oder die Welt des Mittelalters von Walter Kühn studiert, um nur einige Beispiele aus dem Bücherschrank herauszugreifen, der hält einen der in typischem Grau oder Schwarz gehaltenen Kataloge aus dem Hause Künker in Händen.



Die erste Auktion 1985 enthielt 1500 Lose, die Frühjahrsauktion 2005 mit drei Katalogen 8000. In den ersten zehn Jahren des Auktionshauses wurden 30 Kataloge gedruckt, im zweiten Dezennium 70. In 20 Jahren 100 Kataloge, eine Erfolgsstory. Man wird einer Reiseschreibmaschine keine Seele zubilligen können – aber ob sie sich das alles hätte träumen lassen?

Osnabrück im April 2005

Dietrich Schmidtsdorff



WICHTIGE HINWEISE FÜR UNSERE TELEFONBIETER

Wenn Sie telefonisch bieten möchten, muß das vor der Auktion durch uns genehmigt werden. Voraussetzung für ein telefonisches Mitbieten ist, daß Sie mindestens den Schätzpreis schriftlich bieten.

Telefonisches Bieten ist erst ab einem Schätzpreis von ca. 500 Euro pro Los möglich. Bitte rufen Sie Frau Thomas vor der Auktion an unter +49 (0)541 96 20 21 oder gebührenfrei unter 0800 58 36 537.

Wir übernehmen keinerlei Haftung, falls die telefonische Verbindung während der Auktion nicht zustande kommt.

IMPORTANT INFORMATION ON TELEPHONE BIDDING

If you wish to participate in the auction as a telephone bidder, please let us know several days in advance as we have to approve and schedule all calls. To register for telephone bidding, we require that you submit at least the estimate as a written bid in addition to being called.

Telephone bidding is accepted on lot numbers with estimates above 500 Euro. Please call us at +49 541 96 20 20 for more information or to register for telephone bidding.

We do not assume liability for telephone bids, should the telephone line be interrupted.

INFORMATIONS POUR NOS CLIENTS PARTICIPANT A NOS VENTES AUX ENCHERES PAR TELEPHONE

Si vous désirez participer par téléphone à nos ventes aux enchères, veuillez vous mettre d'accord avec notre service de clients quelques jours avant la vente sous le numéro +49 541 96 20 220.

Une participation téléphonique à la vente sera possible à condition que vous nous faites parvenir aussi votre ordre écrit qui soit au moins au prix d'estimation et que l'estimation soit au moins 500 Euro par lot.

Nous indiquons formellement que nous ne prenons aucune responsabilité au cas où la communication téléphonique soit interrompue, occupée ou ne pas établie.

INFORMAZIONI PER GLI OFFERENTI TELEFONICI

Se desiderate fare un'offerta per telefono, siete pregati di chiamare la Signorina Alexandra Elflein al numero diretto +49 541 96 20 233 qualche giorno prima dell'asta.

Accettiamo un'offerta per telefono con un'offerta scritta per lotti con prezzi stimati di più di 500 Euro.

Non assumeremo nessuna responsabilità per le offerte fatte per telefono.

AUKTION 103 - AUCTION CATALOGUE 103 - CATALOGUE DE LA VENTE 103

Der Katalog zur Auktion 103 "Orden und Ehrenzeichen – Eine Sammlung aus altem Adelsbesitz" wird unseren Kunden und Sammlern von Orden und Ehrenzeichen direkt zugesandt. Sollten Sie Interesse an diesem Spezialkatalog haben, können Sie gerne ein Exemplar anfordern.

The auction catalogue 103 "Orden und Ehrenzeichen – Eine Sammlung aus altem Adelsbesitz" will be sent to our customers and collectors of orders and decorations directly. If you like to obtain this catalogue, please order a copy.

Le catalogue de la vente 103 "Ordres et décorations - Collection d'une famille de noblesse ancienne" sera expédié directement a nos clients collectionneurs d'ordres et décorations. Si vous désirez recevoir ce catalogue, commandez-vous en un exemplaire, s.v.p.

STADT OSNABRÜCK

EIN GEGENSTEMPEL DER STADT OSNABRÜCK AUF EINEM GOLDGULDEN DES HERZOGTUMS GELDERN



- 1 Geldern, Herzogtum. Arnold, 1423-1473. Goldgulden o. J., auf der Rückseite Gegenstempel von Osnabrück: 2. Gruppe, III. Art (Rad mit sechs, in der Mitte verdickten Speichen, Durchmesser des Rades 6 mm). 2,99 g. Delm. 604; Fb. 56; Kennepohl 154; Krusy O 2, 9.

Von großer Seltenheit. Kl. Schrötlingsriß, sehr schönes Exemplar

4.000,-

Das westfälische Währungsgebiet hielt bis ca. 1400 an seiner Pfennigwährung fest, obwohl deren Leitmünze, der Kölner Pfennig, bereits etwa 100 Jahre früher von höherwertigen Nominalen abgelöst worden war. Problematisch war dabei der im Vergleich mit den benachbarten Währungsräumen hohe Feinsilbergehalt des vor allem von den Bischöfen in Münster und Osnabrück geprägten westfälischen Pfennigs des 14. Jahrhunderts. Diese Überwertigkeit führte zum Abfluß der Silbermünzen in Gebiete mit schlechterer Währungseinheit, um dort im Schmelztiegel zu verschwinden. Gegen Ende des 14. Jahrhunderts konnten sich die westfälischen Münzherren den hohen Silberstandard nicht mehr leisten, vor allem weil Bergsilber nicht mehr zu günstigen Preisen zu beschaffen war. Der Mangel an eigenem Geld führte gegen Ende des 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts zu einem beispiellosen Hereinströmen fremden Geldes nach Westfalen. Die Bevölkerung stand den unzähligen unbekanntenen Prägungen ratlos gegenüber, und es kam zwischen Käufer und Verkäufer regelmäßig zum Streit über die Bewertung der unterschiedlichen Sorten. Die bedeutenderen westfälischen Städte versuchten auf regelmäßigen Tagungen, Ordnung in das durcheinandergeratene Geldwesen zu bringen. Ein Lösungsansatz der Städte war das Einschlagen von kleinen Gegenstempeln in die fremden Prägungen. Die Gegenstempelung, die außer von Osnabrück auch von den Städten Münster, Soest, Herford und Lippstadt durchgeführt wurde, konnte aus zwei Gründen erfolgen. Entweder sollte die Umlauffähigkeit einer Fremdprägung gekennzeichnet oder vor der Geringhaltigkeit eines Stückes gewarnt werden. Der hier zur Versteigerung gelangende Gegenstempel der Stadt Osnabrück sollte vor der starken Unterwertigkeit des Guldens des Herzogs Arnold von Geldern warnen, dessen Münzbild absichtlich die guthaltigen Gulden des Rheinischen Münzvereins imitiert. Der gestempelte Gulden ist extrem selten und ein numismatisches Dokument von großer Bedeutung für die Geschichte der Stadt Osnabrück.

MÜNZEN AUS DER ANTIKEN WELT

KELTISCHE MÜNZEN



1,5:1



2



1,5:1

PANNONIA

- 2 **AR-Tetradrachme**, Typ Reiterstumpf/Kroisbach, Ende 3. Jahrhundert v. Chr.; 12,49 g. Kopf r. mit dreifachem Perle diadem//Reiter auf gepunkteter Bodenlinie l. Göbl, Ostkelten 469/6; Kostial vergl. 744. Außergewöhnlich gut zentriertes, vorzügliches Prachtexemplar

2.500,--



1,5:1



3



1,5:1

COLCHIS/IBERIA

- 3 **ANONYM. AV-Stater**, 1. Jahrhundert v. Chr./1. Jahrhundert n. Chr.; 3,36 g. Kopf r., davor Kugel in Kreis//Figur sitzt l. mit kleiner Figur auf Arm, unten Dreizack. Castelin, Zürich - (vergl. 1210 ff.). **R** Fast vorzüglich

1.750,--

Diese surrealistischen Lysimachos-Nachahmungen legte Forrer nach Siebenbürgen. Nach dem Vorkommen dürfte ihr Herkunftsgebiet viel weiter östlich liegen und in Colchis/Iberia (dem heutigen Georgien) zu suchen sein, siehe auch Auktion Vinchon, Oktober 2002, Nr. 59 und Slg. Streber, Auktion Kreß 112, 1959, Nr. 324. Die Zeitstellung ist ungewiß, aber sicher nicht so früh, wie Forrer vermutet. Ähnliche Exemplare versteigern wir in Auktion 101, Nrn. 1005 ff.

GRIECHISCHE MÜNZEN



1,5:1



4



1,5:1

CALABRIA

- 4 **TARENT. AR-Didrachme**, 240/228 v. Chr., *Magistrat Kallikrates*; 6,63 g. Reiter r., von Nike bekränzt//Taras reitet l. auf Delphin mit Dreizack und Nike. Ravel, Vlasto 964; Rutter, Historia Numorum 1059. **Kabinettstück**. Prachtvolle Patina, Stempelglanz

1.000,--

Tarent, die einzige Pflanzstadt Spartas, wurde der Sage nach an der Stelle gegründet, wo ein Delphin den schiffbrüchigen Taras, einen Sohn des Poseidon und der Satyra an Land brachte. Der Delphinreiter wird so auch von Aristoteles als Taras identifiziert, eine Deutung, die heute angezweifelt wird. So handelt es sich zumindest bei den frühen Prägungen laut Wolfgang Fischer-Bossert eindeutig um Phalantos. Wir bezeichnen den Delphinreiter dennoch der Tradition folgend als Taras.



LUCANIA

- 5 **SYBARIS.** AR-Stater, 550/510 v. Chr.; 8,43 g. Stier l., Kopf zurückgewandt//Incus. Rutter, Historia Numorum 1729; SNG ANS 828; SNG München 1154. Vorzügliches Exemplar 3.500,--

Gemäß der schriftlichen Überlieferung wurde Sybaris als älteste griechische Pflanzstadt 721 v. Chr. gegründet. "Von der hohen Blüte, zu welcher diese Staaten (Metapont und Sybaris) in unglaublich kurzer Zeit gediehen, zeugen am lebendigsten die einzigen auf uns gekommenen Kunstwerke dieser italischen Achäer: ihre Münzen von strenger altertümlich schöner Arbeit, überhaupt die frühesten Denkmäler von Kunst und Schrift in Italien, deren Prägung erweislich im J. 171 d. St. (Rom = 580 v. Chr.) bereits begonnen hatte. Diese Münzen zeigen, daß die Achäer des Westens nicht bloß teilnahmen an der eben um diese Zeit im Mutterlande herrlich sich entwickelnden Bildnerkunst, sondern in der Technik demselben wohl gar überlegen waren; denn statt der dicken, oft nur einseitig geprägten und regelmäßig schriftlosen Silberstücke, welche um diese Zeit in dem eigentlichen Griechenland wie bei den italischen Dorern üblich waren, schlugen die italischen Achäer mit großer und selbständiger Geschicklichkeit aus zwei gleichartigen teils erhaben und teils vertieft geschnittenen Stempeln große dünne stets mit Aufschrift versehene Silbermünzen, deren sorgfältig vor der Falschmünzerei jener Zeit - Plattierung geringen Materials mit dünnen Silberblättern - sich schützende Prägweise den wohlgeordneten Kulturstaat verrät" (Mommsen, Röm. Gesch. I., S. 132).



BRUTTIIUM

- 6 **RHEGION.** AR-Tetradrachme, 435/425 v. Chr.; 17,46 g. Löwenkopf v. v.//Iokastos sitzt l. mit Stab, zurückblickend. Herzfelder 51. RR Randfehler, sehr schön 3.000,--

Iokastos, Sohn des Aiolos, war Oikistes, der Gründungsheros von Rhegion.



SICILIA

- 7 **SYRAKUS.** AR-Tetradrachme, 485/479 v. Chr.; 17,31 g. Quadriga r., Nike bekränzt Pferde//Arethusakopf r., von vier Delphinen umgeben. Boehringer 93. 4.000,--
Sehr selten in dieser Erhaltung. Vorzügliches Prachtexemplar mit feiner Tönung

Bereits auf den frühesten syrakusanischen Münzen findet sich das Motiv des Wagenlenkers in einer Quadriga. Dieses Motiv wurde so beliebt, daß es in der Folgezeit von vielen anderen Prägestätten in ihr Münzprogramm aufgenommen wurde. Anliegen der herrschenden Tyrannen war es, ihr Interesse für den Pferdesport zu präsentieren. Die Münzen lieferten außerdem einen Hinweis auf ihre Teilnahme an den Spielen in Delphi und Olympia.



2:1



8



2:1

- 8 *AV*-100 Litren, 405/400 v. Chr.; 5,76 g. Arethusakopf l., Haare in Sphendone, dahinter Stern//Hera-
kles r. erwürgt den nemeischen Löwen. SNG ANS 330.
Attraktives Exemplar. Kl. Kratzer und leichter Doppelschlag auf der Vorderseite, fast vorzüglich 4.000,--



2:1



9



2:1

- 9 **Agathokles, 317-289 v. Chr.** *EI*-25 Litren, 310/300 v. Chr.; 3,61 g. Apollokopf l., dahinter kleiner
Altar//Dreifuß. Jenkins in Essays Robinson S. 156, O6/R6, Tf. 14 (dies Exemplar abgebildet).
Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, vorzüglich 1.250,--
Exemplar der Auktion *Ars Classica* 5, Luzern 1923, Nr. 1142.



10



- 10 **PUNIER.** *AR*-Tetradrachme, 350/300 v. Chr., Rasch Melqart (= Kephaloïdion?); 17,05 g. Quadriga l.,
Nike bekränzt Lenker//Persephonekopf r. mit Sphendone, von 3 Delphinen umgeben. Jenkins I, 20.
Herrliche alte Patina, gutes sehr schön 3.000,--

Exemplar der Sammlung Lockett (SNG Lockett 738) und der Auktion *Ars Classica* 4, Genf 1922, Nr. 232.
Rasch Melqart (= Haupt des Herakles) galt in der Forschung lange als punische Bezeichnung einer Stadt auf
Sizilien (möglicherweise Kephaloïdion, das heutige Cefalu). Leo Mildeberg zweifelte dies an und hielt Rasch
Melqart für den Namen einer karthagischen Institution (möglicherweise einer Militäreinheit), siehe Mildeberg,
RSMLQRT, in: Price/Burnett/Bland, Essays in honour of Robert Carson and Kenneth Jenkins, London 1993, S. 7 f.



11



1,5:1



11

- 11 *AR*-Tetradrachme, 350/300 v. Chr., Rasch Melqart (= Kephaloïdion?); 16,96 g. Quadriga r., Nike be-
kränzt Lenker//Persephonekopf r., von 3 Delphinen umgeben. Jenkins I, 34.
Herrliche alte Patina, sehr schön/vorzüglich 1.500,--
Exemplar der Auktion *Ars Classica* 12, Genf 1926, Nr. 703.



12



1,5:1



12

MACEDONIA

- 12 **AINEIA.** *AR*-Stater, 525/480 v. Chr.; 7,93 g. Kuh l. säugt Kalb//Viergeteiltes Incusum. SNG ANS 68 (stempelgleich). **RR** Perfekt zentriertes Exemplar mit feiner Tönung, gutes sehr schön 6.000,--



2:1



13



2:1

- 13 **KÖNIGREICH. Philippos II., 359-336 v. Chr.** *AV*-Stater, 340/328 v. Chr., Pella; 8,57 g. Apollokopf r. mit Lorbeerkranz//Nike in Biga r., unten Dreizack. Le Rider Pl. 62, 282 B. Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 1.250,--

Philipp II., der Vater Alexanders des Großen, gelangte 359 v. Chr. an die Regierung. Bald nach seinem Regierungsantritt gelang es ihm, das gold- und silberreiche Pangaiongebiet unter seine Kontrolle zu bringen, dessen Jahresertrag 1000 Talente betrug und ihm die Ausprägung der schönen Goldstatere, in der Antike Philippeioi genannt, ermöglichte. Die Vorderseite unseres Stückes zeigt den Kopf Apolls, des delphischen Gottes, zu dem Philippos eine besondere Beziehung hatte. Im 3. Heiligen Krieg hatte Philipp sich gegen die Phoker gewandt, welche die Tempelschätze in Delphi geraubt hatten. Die Rückseite spielt auf einen Sieg Philipps 356 v. Chr. bei den Olympischen Spielen an (siehe Plutarch, Alex. 3,8.). Indem Philippos II. auf diesem Stück sowohl eine Verbindung zu Delphi als auch zu Olympia schuf, zwei Orten, die allen Griechen heilig waren, brachte er auch sein panhellenisches politisches Programm zum Ausdruck. Der Philippeios war eine der "Weltmünzen" der Antike.



2:1



14



2:1

- 14 *AV*-1/2 Stater, 340/328 v. Chr., Amphipolis; 4,28 g. Alexanderkopf im Löwenfell r.//Löwenprotome r., darunter Blitz. Le Rider 3 b (dies Exemplar). **RR** Vorzüglich 6.000,--

Exemplar der Sammlung Lockett, Auktion Glendining, London vom 13.02.1958, Nr. 1319; der Auktion Schlesinger 13, Berlin 1935, Nr. 626 und der Sammlung Consul Weber, Auktion J. Hirsch 21, München 1908, Nr. 1189.



2:1



15



2:1

- 15 *AV*-1/8 Stater, 340/328 v. Chr., Pella; 1,07 g. Herakleskopf im Löwenfell r.//Blitz. Le Rider 89. Attraktives, sehr schönes Exemplar 1.000,--



2:1



16



2:1

- 16 **AV-Stater**, posthum, 323/316 v. Chr., Kolophon; 8,71 g. Apollokopf r. mit Lorbeerkranz//Nike in Biga r., darunter Schlange und Monogramm. Le Rider -; Thompson in Studio Paulo Naster Oblata 12.
R Von besonders feinem Stil. Vorzügliches Exemplar

2.000,--

Diese Prägung steht im Zusammenhang mit dem Kampf um die Nachfolge im Alexanderreich. Die posthumen Philippos-Statere wurden im Einflusbereich des Philippos III. Arrhidaios geprägt, um die Tatsache herauszustellen, daß auch er ein Sohn Philipps II. mit rechtmäßigem Thronanspruch war.



2:1



17



2:1

- 17 **Alexander III., 336-323 v. Chr.** AR-Drachme, 336/323 v. Chr., Amphipolis (?); 4,23 g. Herakleuskopf im Löwenfell r.//Adler steht r. auf Blitz, Kopf zurückgewandt, davor Kerykeion. Price 101.
RR Attraktives, sehr schönes Exemplar mit herrlicher Patina

1.250,--



18



- 18 **Philippos V., 220-179 v. Chr.** AR-Didrachme; 8,30 g. Kopf r. mit Diadem//Im Kranz Keule, 1. außen Stern. AMNG 4; SNG Ashmolean -. **RR** Attraktives, sehr schönes Exemplar mit feiner Patina

1.250,--

Philippos V. betrieb eine wenig konsequente Politik gegenüber Rom, was zu einer deutlichen Schwächung Makedoniens führte. 215 v. Chr. schloß er sich halbherzig Hannibal an, stimmte jedoch 205 v. Chr. einem Sonderfrieden mit Rom ohne Rücksicht auf Karthago zu. 200 v. Chr. erklärte ihm Rom wegen seines Bündnisvertrages mit dem Seleukiden Antiochos III. erneut den Krieg. Nach dem Sieg des T. Quinctius Flaminus bei Kynoskephalai mußte Philippos die Herrschaft über Griechenland aufgeben, 1000 Talente Kriegsschädigung zahlen und seine gesamte Kriegsflotte bis auf sechs Schiffe an Rom ausliefern.



19



1,5:1



19

THESSALIA

- 19 **LARISSA.** AR-Drachme, 363/361 v. Chr.; 6,07 g. Kopf des Aleuas fast v. v. mit Helm, r. Doppelaxt//Adler steht l. auf Blitz, zurückblickend, l. ΕΛΛΑ. Herrmann Tf. VII, 11.
Von großer Seltenheit. Attraktives, sehr schönes Exemplar

4.000,--

Aleuas ist der Ahnherr des thessalischen Königsgeschlechtes der Aleuaden und war auch der erste Tagos (= Bundesfeldherr) der Thessaler. In dieser Funktion erscheint er mit dem Abzeichen des Tagos, der Doppelaxt, auf unserer Drachme. Die Einwohner von Larissa wollen damit ihr altes Vorrecht auf die Tageia zum Ausdruck bringen - der Name des Prätendenten der Larissäer für dieses Amt, Hella(...), erscheint auf dem Revers neben dem Adler des Zeus Larissaios. Die Prägung ist somit eine Reaktion auf den von Alexander von Pherai vertretenen Anspruch auf die Tageia.



20



1,5:1



20

EUBOEA

- 20 **ERETRIA.** \mathcal{A} -Tetradrachme, 500/465 v. Chr.; 17,13 g. Kuh steht r., sich mit dem Hinterhuf am Kopf kratzend, darauf Vogel, darunter E//Oktopus, darunter E. BMC -; Slg. BCD 310.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar, sehr schön/vorzüglich

4.000,--



1,5:1



21



1,5:1

- 21 \mathcal{A} -Stater, nach 164 v. Chr.; *Magistrat Charidamos*; 16,94 g. Drapierte Büste der Artemis r., über der Schulter Bogen und Köcher//In Kranz: Kuh steht r., Hörner mit Bändern geschmückt. BMC -; Slg. BCD 344 (dies Exemplar). **RR** Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Sammlung William P. Wallace, siehe Waggoner in ANSMN 25 (1980), S. 10.

Wir folgen bei der Datierung dieser stephanephoren Tetradrachme Lewis und Boehringer (siehe u. a. Boehringer, Zur Chronologie mittelhellenistischer Münzserien 220-160 v. Chr., Berlin 1972).



1,5:1



22



1,5:1

ATTICA

- 22 **ATHEN.** \mathcal{A} -Tetradrachme, um 425 v. Chr.; 17,21 g. Athenakopf r. mit attischem Helm//Eule r., dahinter Olivenzweig und Mondsichel. Starr vergl. Pl. XXII, 6. Vorzüglich

2.000,--



2:1



23



2:1

PONTUS

- 23 **KÖNIGREICH. Mithradates VI., 120-63 v. Chr.** *AV*-Stater, pergamenisches Jahr 2 (= 88/87 v. Chr.), Pergamon; 8,40 g. Kopf r. mit Diadem//Hirsch weidet l. in Efeukranz. Waddington, Rec. gen. 9, Pl. II, 2 (Avers stempelgleich). **RR** Attraktives, sehr schönes Exemplar 10.000,--



1,5:1



24



1,5:1

MYSIA

- 24 **KYZIKOS.** *AR*-Tetradrachme, 4. Jahrhundert v. Chr.; 14,26 g. Kopf der Kore Soteira l. mit Ährenkranz//Apollo sitzt l. auf Omphalos mit Patera und Kithara. v. Fritze 26 var. **RR** Vorzüglich 7.500,--



25



1,5:1



25

IONIA

- 25 **MILET.** *El*-Stater, 600/550 v. Chr.; 13,98 g. In Linienquadrat: Löwe liegt l.//In linkem Incusum: fünf durch Linien verbundene Punkte; in mittlerem Incusum: Fuchs l.; in rechtem Incusum: Hirschkopf r. SNG Kayhan 440; Weidauer 126 var. **R** Sehr schön 3.500,--



26



1,5:1



26

CARIA

- 26 **Pixodaros, 340-334 v. Chr., Satrap.** *AR*-Didrachme; 6,98 g. Apollokopf fast v. v.//Zeus Labraundos steht r. mit Zepter und Doppelaxt. Hurter, Pixodaros Hoard Pl. 33, 52 (stempelgleich); SNG v. Aulock 2376. **Prachtexemplar von feinem Stil.** Herrliche Patina, voll zentriert, gutes vorzüglich 1.250,--

Pixodaros war der jüngste Sohn des Hekatomnos; nach dem Tod seines Bruders Hidrieus verdrängte er dessen Gemahlin Ada von der Regierung. Der Revers des Stückes zeigt jenen Gott, dessen Kult sich die Hekatomnaden zu ihrem Familienkult erkoren hatten: Zeus Labraundos. Das Heiligtum des Gottes lag in Labranda bzw. Labraunda, einem 68 Stadien von Mylasa entfernten Ort. Das Doppelbeil soll der Kultlegende nach jenes sein, welches Herakles der Amazonenkönigin Hippolyte abgerungen und der Omphale geschenkt hatte, von dieser soll es an die lydischen Könige übergegangen sein; schließlich soll es von Gyges als Votiv an das Heiligtum des Zeus Labraundos übergeben worden sein.



27



1,5:1



27

LYCIA

- 27 **Frühdynastische Prägungen.** \bar{A} R-Stater, 500/460 v. Chr., unbestimmte Münzstätte; 9,42 g. Eberprotome l., darauf KVB//Unregelmäßiges Quadratum incusum. Babelon, *Traité* Pl. XXI, 9; Vismara II, 35 var. **R** Von etwas rostigen Stempeln, vorzüglich 1.250,--
- Möglicherweise ist mit KYB Kybernis bezeichnet, ein lykischer Dynast, der 480 v. Chr. mit einer Flotte Xerxes bei der Invasion Griechenlands unterstützte.



1,5:1



28



1,5:1

CILICIA

- 28 **KELENDERIS.** \bar{A} R-Stater, 425/400 v. Chr.; 10,46 g. Nackter Reiter r.//Ziege r., Kopf zurückgewandt. SNG France 2, 70; SNG Levante 26. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich 1.000,--



1,5:1



29



1,5:1

- 29 **TARSOS. Pharnabazos, 379-374 v. Chr.** \bar{A} R-Stater; 10,75 g. Arethusakopf fast v. v.//Büste eines Kriegers mit Helm r. SNG v. Aulock 5923; SNG Levante -. Vorzügliches Prachtexemplar mit herrlicher Patina 2.500,--



1,5:1



30



1,5:1

CYPRUS

- 30 **AMATHOS. Euagoras I., 411-374 v. Chr.** \bar{A} R-Stater; 6,67 g. Löwe lagert r., darüber Adler//Löwenprotome r. BMC 8, Pl. I, 7 (stempelgleich); Tziambazis 6. **RR** Attraktives, sehr schönes Exemplar 2.000,--
- Euagoras pflegte gute Beziehungen zu Athen und unterstützte die Stadt im korinthischen Krieg. Seit 391 v. Chr. befand sich Euagoras im Krieg mit Persien und wurde nun seinerseits von Athen, aber auch von Achoris, dem bedeutendsten Pharao der 29. Dynastie unterstützt. Nach dem Frieden des Antalkidas entzogen ihm allerdings die Athener ihre Unterstützung, und 381 v. Chr. landete eine persische Invasionsstreitmacht auf Zypern. 376 v. Chr. mußte Euagoras einem Friedensvertrag zustimmen, der ihn faktisch zu einem Vasallen des persischen Großkönigs machte. Zwei Jahre später wurde er von einem Eunuchen ermordet.



31



1,5:1



31

SYRIA

- 31 **Kleopatra Thea und Antiochos VIII., 125-121 v. Chr.** \mathcal{A} -Tetradrachme, Antiochia; 16,57 g. Bei-der Büsten r. // Zeus Nikephoros sitzt l. Newell, Antioch -; SNG Spaer vergl. 2437 ff.
Hübsche Patina, attraktives, sehr schönes Exemplar

1.000,--



1,5:1



32



1,5:1

PHOENICIA

- 32 **SIDON. Abd' Ashtart I., 372-358 v. Chr.** \mathcal{A} -Doppelschekel, Jahr 3 (= 370/369 v. Chr.); 25,46 g. Galeere l., über dem Heck Stern // Großkönig und Wagenlenker in Triga l., dahinter Abd' Ashtart III. in ägyptischer (oder syrischer) Tracht mit kultischem Zepter und Votiv-Vase. Betlyon, A new Chronology for the pre-Alexandrine Coinage of Sidon, in: ANSMN 21 (1976), Nr. 21.

R Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön +

3.500,--



33



1,5:1



33

PARTHIA

- 33 **Mithradates II., 123-88 v. Chr.** \mathcal{A} -Tetradrachme, Seleukeia; 16,18 g. Drapierte Büste l. mit Diadem // Arsakes sitzt r. mit Bogen, davor Palmzweig. Sellwood 24.3; Shore 66.

Sehr attraktives Exemplar, fast vorzüglich

1.250,--



2:1



34



2:1

BACTRIA

- 34 **Diodotos I., um 250 v. Chr.** A-attischer Stater mit Titel Antiochos II., Balkh; 8,18 g. Kopf des Diodotos I. r. mit Diadem//BAΣΙΑΕΩΣ/ANTIOXOY Zeus steht l. und schleudert Blitz, davor N und Adler. BN Bact. -; Mitchiner, Indogreek 63 a; SNG ANS -.

R Vorzügliches Prachtexemplar

4.000,--

Als Diodotos sich von Antiochos löste, prägte er zunächst noch Münzen im Namen des Seleukiden, setzte aber sein eigenes Porträt auf die Münzen.



1,5:1



35



1,5:1

AEGYPTUS

- 35 **Ptolemaios II., 285-246 v. Chr.** A-Pentadrachme, Jahr 15 (= 271 v. Chr.), Alexandria; 17,82 g. Kopf r. mit Diadem//Adler l. auf Blitz. SNG Cop. -; Svoronos 583.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, fast vorzüglich

4.000,--

Svoronos kannte nur ein Exemplar in der Sammlung Consul Weber.



36



1,5:1



36

- 36 **Ptolemaios VIII., 145-116 v. Chr. für Arsinoe II.** A-Oktodrachme (Mnaion), Alexandria; 27,69 g. Kopf r. mit Diadem und Schleier, dahinter K//Doppelfüllhorn mit Taenie. SNG Cop. 322; Svoronos 1499.

Winzige Bearbeitungsspuren, vorzüglich

5.000,--

Dieses große antike Goldnominal wurde zuerst unter Ptolemaios II. (285-246 v. Chr.) nach 270 v. Chr. ausgeprägt, als er seine Schwestergemahlin Arsinoe II. nach ihrem Tod zu göttlichen Ehren aufsteigen ließ. Dieser Typ wurde immer wieder aufgegriffen, so auch unter Ptolemaios VIII. Nach Svoronos sollen die Gesichtszüge der dargestellten Person auf der Vorderseite Kleopatra III. wiedergeben. Sie war seine Stieftochter, die er 142 v. Chr. heiratete. Eine Oktodrachme (8 Drachmen) war der Gegenwert von einer Mine, d. h. 100 Drachmen in Silber, daher auch der antike Name Mnaion, der in Papyri mehrfach vorkommt. In der ägyptischen Kupferwährung entsprach das Stück 2 Talenten Kupfer oder 12.000 Kupferdrachmen.



2:1



37



2:1

ZEUGITANIA

- 37 **KARTHAGO.** *A*-Stater, 350/320 v. Chr.; 9,28 g. Tanitkopf l. mit Ährenkranz//Pferd steht r. Jenkins/Lewis 85. **Überdurchschnittlich erhalten.** Vorzüglich 3.500,--



38



1,5:1



38

- 38 *A*-1 1/2 Schekel, um 260 v. Chr.; 12,53 g. Tanitkopf l. mit Ährenkranz//Pferd steht r., zurückblickend. Jenkins/Lewis 384. **Überdurchschnittlich erhalten.** Kl. Prüfstellen am Rand, sonst sehr schön-vorzüglich 5.000,--

RÖMISCHE MÜNZEN



2:1



39



2:1

MÜNZEN DER RÖMISCHEN REPUBLIK

- 39 *A*-60 Asse, 211 v. Chr., Rom, *anonym*; 3,35 g. Bärtiger Marskopf mit korinthischem Helm r.//Adler auf Blitz r., unten: ROMA. BMC 185; Crawf. 44/2; Syd. 226. **Prachtexemplar.** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 2.500,--

Unmittelbare Vorbilder für den Typ könnten Prägungen der Brettier aus dem 2. punischen Krieg gewesen sein. Nach neuesten Erkenntnissen - A. R. Meadows, *The Mars/eagle and thunderbolt gold and Ptolemaic involvement*, in: *Coins of Macedonia and Rome, Essays in honour of Charles Hersh* - sind zwei Emissionen zu unterscheiden, eine vor 211 v. Chr., eine zweite 209/208 v. Chr., teilweise wurden die Stücke in Sizilien geprägt. Wegen der Rückseiten-Darstellung "Adler auf Blitz" wird eine ptolemäische Verbindung angenommen. Es wurden ägyptische Subsidien vermünzt, möglicherweise bereits 213 v. Chr., was unser Stück auf die ersten Denare und die Sextantal-Bronzen heraufücken würde. Es gibt Überprägungen von Denaren und Bronzen, die dies möglich erscheinen lassen. Aus Dankbarkeit und um die Unterstützung durch Ägypten sichtbar zu machen, wurde die Rückseiten-Darstellung gewählt.



40



1,5:1



40

- 40 *AR*-Denar, 71 v. Chr., Rom, *L. Axius L. f. Naso*; 4,08 g. Marskopf r. mit Helm//Diana in Hirschbiga r., darunter Hund, dahinter zwei Hunde. Bab. 1; BMC -; Crawf. 400/1; Syd. 794.

RR Kl. Kratzer auf dem Avers, sehr schön

1.000,--



2:1



41



2:1

- 41 *AV*-Aureus, 42 v. Chr., Rom, *C. Vibius Varus*; 7,98 g. Apollokopf r. mit Lorbeerkranz//Venus steht l. und betrachtet sich in einem Spiegel, dahinter Säule. Bab. 27; BMC 4300; Calico 33 a; Crawf. 494/34; Syd. 1137.

RR Vorzügliches Exemplar

7.500,--

David Sear bezieht sowohl den Apollokopf der Vorderseite als auch die Venus des Reverses auf das Geschlecht der Julier. Der Aureus erinnert also an den ermordeten Caesar, was sicherlich in Zusammenhang mit dem Kampf der Triumvirn gegen die Caesarmörder steht.



42



2:1



42

IMPERATORISCHE PRÄGUNGEN

- 42 **C. Julius Caesar**, † 44 v. Chr. *AR*-Denar, 49/48 v. Chr., Lagermünzstätte; 3,95 g. Elefant r.//Priestergeräte. Bab. 9; BMC 27; Crawf. 443/1; Sear 9; Syd. 1006.

Eine sehr attraktive Erhaltung. Leicht dezentriert, fast Stempelglanz

1.250,--

Die Rückseite zeigt Caesars Amt als Pontifex maximus an, die einzige offizielle Stellung, die er zu Beginn des Bürgerkrieges bekleidete.



43



- 43 *AV*-Aureus, 46 v. Chr., Rom, *A. Hirtius*; 8,07 g. Vestakopf r. mit Schleier//Priestergeräte. Bab. 23; BMC 4052; Calico 37 b; Crawf. 466/1; Sear 56; Syd. 1018.

Sehr schön

1.250,--

Hirtius war ein Legat Caesars. Nach dessen Ermordung bekleidete er das Konsulat. Er verfaßte auch das 8. Buch des berühmten Werkes "de bello gallico".



44



1,5:1



44

- 44 **AR-Denar**, 46/45 v. Chr., spanische Münzstätte; 3,93 g. Kopf der Venus Genetrix r., dahinter Cupido //Trophäe, darunter zwei gallische Gefangene. Bab. 11; BMC 89; Crawf. 468/1; Sear 58; Syd. 1014. **Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung**

500,--

Dieses Stück wurde zur Bezahlung der Veteranen Caesars während des Kampfes gegen die Pompeianer in Spanien geprägt. Die Gefangenen auf der Rückseite sind eine trauernde Frau und ein gefesselter Mann, dessen Kopf dem Typ des "Vercingetorix" entspricht.



45



1,5:1



45

- 45 **AR-Denar**, 40 v. Chr., Rom, *Q. Voconius Vitulus*; 4,03 g. Kopf r. mit Lorbeerkranz//Kalb steht l. Bab. 1; BMC 4311; Crawf. 526/4; Sear 331; Syd. 1133. **RR** Sehr schönes Exemplar mit feiner Tönung

3.500,--

Der Revers spielt auf den Namen des Münzmeisters an (Vitulus=Kalb).



1,5:1



46



1,5:1

- 46 **Sextus Pompeius, † 35 v. Chr.** **AR-Denar**, 42/40 v. Chr., unbestimmte sizilische Münzstätte; 4,18 g. Kopf des Pompeius magnus r., l. Capis, r. Lituus//Neptun steht l. zwischen Anapias und Amphinomus, die ihre Eltern tragen. BMC 7; Bab. 27; Crawf. 511/3 a; Sear 334; Syd. 1344.

RR Fast vorzüglich/vorzüglich

1.500,--

Die Brüder Anapias und Amphinomus hatten ihre Eltern während eines Ausbruches des Aetna in Sicherheit gebracht. In dieser Reversdarstellung wird also praktizierte Pietas gezeigt, was mit der Annahme des Titels "Pius" durch Sextus Pompeius in Zusammenhang stehen dürfte.



1,5:1



47



1,5:1

- 47 **Marcus Antonius, † 30 v. Chr.** **AR-Denar**, 31 v. Chr., Actium, *D. Turullius*; 3,78 g. Kopf r.//Im Lorbeerkranz: Victoria steht l. mit Kranz und Palmzweig, r. unten Monogramm des Turullius. Bab. 146; BMC 227; Crawf. 545/1; Sear 387; Syd. 1211.

RR Kl. Schrötlingsfehler, attraktives, sehr schönes Exemplar

1.500,--

Diese letzte Emission von Porträtdenaren des Marcus Antonius ließ D. Turullius bei Actium schlagen. Turullius war einer der beiden zu diesem Zeitpunkt noch lebenden Caesarmörder. Nach Actium wurde er von Octavianus gefangen genommen und zur Hinrichtung nach Kos gebracht, wo er einige Jahre vorher unter dem Kommando des Cassius Longinus dem Asklepios geweihte Bäume hatte fällen lassen. Mit seinem Tod wurde somit sowohl die Ermordung Caesars als auch der Frevel gesühnt.



1,5:1

48

1,5:1

- 48 - und Octavianus. AR-Denar, 41 v. Chr., Ephesus; 4,34 g. Beiderseits Kopf r. Bab. 51; BMC 100; Crawf. 517/2; Sear 243; Syd. 1181. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich 1.500,--



1,5:1

49

1,5:1

- 49 Octavianus. AV-Aureus, 43 v. Chr., Rom, L. Cestius und C. Norbanus; 8,13 g. Afrikakopf r.//Curulischer Stuhl, darauf korinthischer Helm. Bab. 1; BMC 4191; Calico 3; Crawf. 491/1 a; Sear 195; Syd. 1153. RR Sehr schön 6.000,--

In der Mitte des Jahres 43 v. Chr. hoffte der Senat, Rom mit drei Legionen gegen Octavianus verteidigen zu können. Dies waren eine italische Legion, die Pansa zur Verteidigung der Stadt in Rom gelassen hatte, sowie zwei Legionen, die der Senat aus Africa gerufen hatte. Zwei der mit der Verteidigung der Stadt beauftragten Praetoren, L. Cestius und C. Norbanus, bewegten die Legionen dazu, zu Octavian überzulaufen. Daraufhin rückte Octavian in Rom ein, bemächtigte sich des Staatsschatzes und ließ im August/September 43 v. Chr. in der von Caesar neu eingerichteten Münzstätte am Janiculum (nicht in der alten Moneta) Münzen prägen, um die zu ihm übergelaufenen Legionen für ihren Verrat am Senat zu belohnen. Hierbei berief er sich scheinheilig auf einen - freilich von ihm erzwungenen - Senatsbeschluß. Mit unserem Stück ehrt Octavian eine der beiden afrikanischen Legionen, bei der es sich - so läßt jedenfalls der korinthische Helm auf dem Revers vermuten - um eine ansonsten unbekannte Legio Minervia handeln dürfte.



1,5:1

50

1,5:1

MÜNZEN DER RÖMISCHEN KAISERZEIT

- 50 Augustus, 30 v.-14 n. Chr. AV-Aureus, 25/22 v. Chr., Colonia Patricia; 7,80 g. Kopf r. mit Lorbeerkrantz//Triumphalquadriga r., darin Legionsadler. BMC S. 69 Anm.; Calico 281; Coh. -; RIC² -. Min. Bearbeitungsspuren am Rand, vorzüglich 6.000,--



1,5:1

51

1,5:1

- 51 AV-Aureus, 8/6 v. Chr.; 8,10 g. Kopf r. mit Lorbeerkrantz//Gaius Caesar reitet r. mit Speer und Schild, dahinter Legionsadler zwischen zwei Standarten. BMC 498; Calico 174; Coh. 39; RIC² 198. Min. Probierspur am Rand, sehr schön-vorzüglich 6.000,--

Gaius Caesar, einer der Enkel des Augustus, wurde von seinem Großvater als Nachfolger auserkoren. Im Jahr 8 v. Chr. nahm Gaius Caesar erstmals an militärischen Operationen teil, wie der Revers unseres Aureus eindrucksvoll zeigt. 8 v. Chr. verteilte Augustus auch Geldgeschenke an die Soldaten, denen mit diesen Stücken klar die militärische Karriere seines Enkels vor Augen geführt wurde.



1,5:1



52



1,5:1

- 52 **Tiberius, 14-37.** *A*-Aureus, 14/17, Lugdunum; 7,73 g. Kopf r. mit Lorbeerkranz//Livia als Pax sitzt r. mit Zweig und Zepter. BMC 30; Calico 305; Coh. 15; RIC² 25.

Überdurchschnittlich erhalten. Vorzüglich

4.000,--

Zwei Münzstempel dieses Typs (mit Livia als Pax auf dem Revers, also dem Typ des berühmten "Tribute Penny" der Bibel) wurden kürzlich im Legionslager Vindonissa (Windisch in Österreich) entdeckt. Nach dem archäologischen Befund ist davon auszugehen, daß in Vindonissa eine offizielle Münzstätte existiert hat. Diese sensationelle Entdeckung stellt viele Münzstättenzuweisungen der frühen Kaiserzeit in Frage, denn es ist davon auszugehen, daß auch in anderen Legionslagern Münzstätten existiert haben.



53



- 53 **Claudius, 41-54.** *Æ*-Sesterz, 50/54, Rom; 25,71 g. Kopf r. mit Lorbeerkranz//EX S C/OB CIVES/SERVATOS in Kranz. BMC 185; Coh. 38; RIC² 112.

Prachtvolles Porträt, herrliche, rotgrüne Patina, vorzüglich

4.000,--



1,5:1



54



1,5:1

- 54 **Vitellius, 69.** *Æ*-Denar, spanische Münzstätte (Tarraco?); 3,97 g. Kopf l. mit Lorbeerkranz, unten Globus und Palmzweig//Victoria geht l. mit Schild. BMC 94; Coh. 101; RIC² 36.

Gutes Porträt, sehr schönes Exemplar mit feiner Patina

2.500,--



1,5:1



55



1,5:1

- 55 **Vespasianus, 69-79, für Titus.** *A*-Aureus, 77/78, Rom; 7,35 g. Kopf r. mit Lorbeerkranz//Roma sitzt r. mit Speer zwischen zwei Vögeln, davor die Wölfin mit Romulus und Remus. BMC 223; Calico 738 a; Coh. 64; RIC 194.

Fast vorzüglich

6.000,--

Der Revers greift den Typ eines republikanischen Denars wieder auf (Crawf. 287/1). Er zeigt Roma, die über die beiden von einer Wölfin gesäugten mythischen Stadtgründer wacht, sowie zwei Vögel (vermutlich Raben), die gute Vorzeichen verkünden.



- 56 - für Domitianus. *A*-Aureus, 74, Rom; 7,24 g. Kopf r. mit Lorbeerkranz//PRINCEPS-IVVENTVT Spes geht l. mit Blume. BMC 155; Calico 912; Coh. 374; RIC 233.
 Winz. Graffiti auf dem Rand, attraktives, sehr schönes Exemplar 1.500,--
 Der Revers zeigt deutlich, daß Vespasian auch Domitian als möglichen Thronfolger betrachtet, was in der Ernennung zum Princeps Iuventutis und in der Figur der Spes klar zum Ausdruck kommt.



- 57 Titus, 79-81. *A*-Aureus, 79, Rom; 7,27 g. Kopf r. mit Lorbeerkranz//Statue mit Strahlenbinde, Speer und Parazonium auf Rostralsäule. BMC 12; Calico 757; Coh. -; RIC 10.
 Leichte Fassungsspuren, dennoch attraktives, sehr schönes Exemplar 2.000,--
 Die Statue auf dem Revers dürfte den Colossus Neronis darstellen, eine gigantische, 37 Meter hohe Statue des Sonnengottes aus Bronze, die Nero unweit des Einganges der Domus Aurea mit seinen Zügen hatte errichten lassen (siehe BMC S. XLII). Nach Neros Tod wurde der Kopf der Statue abgeschlagen. Vespasianus ließ die Statue restaurieren (Sueton, Divus Vespasianus, 18).



- 58 Domitianus, 81-96. *A*-Aureus, 90/91, Rom; 7,42 g. Kopf r. mit Lorbeerkranz//GERMANICVS COS XV Minerva steht l. mit Blitz und Speer, unten Schild. BMC 171; Calico 841; Coh. 151; RIC 162.
 Vorzügliches Prachtexemplar 5.000,--
 Domitianus führte den Titel Germanicus seit seinem Sieg über die Chatten im Jahr 83. Unter Domitianus wurden die linksrheinischen Militärbezirke, die bis dahin den gallischen Provinzen administrativ zugeordnet waren, in die beiden germanischen Provinzen, Germania superior und Germania inferior überführt.



- 59 Hadrianus, 117-138, für Sabina. *A*-Aureus, 128/136, Rom; 7,37 g. Drapierte Büste l. mit Diadem //Concordia sitzt l. mit Patera. BMC -; Calico 1430 a; Coh. -; RIC -.
 Überdurchschnittlich erhalten. Fast vorzüglich 7.000,--
 Sabina, die Großnichte Traians, wurde im Jahre 100 mit Hadrian verheiratet. Dieser scheint sich wenig für seine Ehefrau interessiert zu haben, ist dafür aber für seine zahlreichen Affären mit verheirateten Frauen und Knaben bekannt. Ein ähnliches Verhalten duldet der Kaiser bei seiner Frau nicht, im Jahre 122 wurde u. a. Sueton, der zuvor für die kaiserliche Korrespondenz zuständig war, wegen "ungebührlichen Verhaltens" gegenüber Sabina entlassen.



1,5:1



60



1,5:1

- 60 - für **Aelius**. *A*-Aureus, 137, Rom; 6,98 g. Kopf l.//Concordia sitzt l. mit Patera, den l. Arm auf Füllhorn gestützt. BMC 999; Calico 1445; Coh. 12; RIC 443 c. **R** Attraktives, sehr schönes Exemplar 3.000,--
 Hadrian kehrte 136 aus dem jüdischen Krieg zurück. Seine Gesundheit war angegriffen, so daß der Kaiser - immerhin 60 Jahre alt - eine Nachfolgeregelung treffen mußte. Hadrians Wahl fiel auf L. Ceionius Commodus, den er als L. Aelius Verus zum Nachfolger bestimmte. Aelius war zum Zeitpunkt seiner Ernennung Consul ordinarius, hatte aber keinerlei militärische Erfahrung. Er starb am Neujahrstag 138.



61



- 61 - für **Antinous**. *Æ*-Hemidrachme, Jahr 19 (= 134/135), Alexandria (Aegyptus); 11,07 g. Drapierte Büste r. mit Hem-Hem-Krone//Antinoos reitet r. mit Kerykeion. Blum 11; Dattari 2083; Geissen -. **RR** Braune Patina, sehr schön 1.000,--
 Antinoos, ein Jüngling aus Bithynium in Bithynien, wurde zum Geliebten Hadrians. Er ertrank 130 während der Ägyptenreise des Kaisers im Nil, Hadrian gründete daraufhin die Stadt Antinoupolis.



1,5:1



62



1,5:1

- 62 **Antoninus I. Pius, 138-161**. *A*-Aureus, 152/153, Rom; 7,21 g. Kopf l. mit Lorbeerkranz//Kaiser steht l. mit Globus. BMC 795 Anm.; Calico 1524; Coh. 307; RIC 226 f. **Fast** vorzüglich 3.500,--



1,5:1



63



1,5:1

- 63 - für **Faustina filia**. *A*-Aureus, 145/161, Rom; 7,29 g. Drapierte Büste r.//Venus steht l. mit Apfel und Steuerruder. BMC -; Calico 2094; Coh. -; RIC 515 a. **Winz.** Kratzer, fast vorzüglich 3.500,--



1,5:1



64



1,5:1

- 64 - für **Marcus Aurelius**. *A*-Quinar, 140/144, Rom; 3,57 g. Kopf r. // Juventas steht l. mit Patera und streut Weihrauch auf Kandelaber. BMC 269; Coh. 388; RIC 423 a. **RR** Sehr schön 2.000,--

Der Revers des seltenen Halbstückes verweist mit der Abbildung der Juventas, der Göttin der Jugend, auf Marcus Aurelius als Anführer der römischen Jugend. Zwar war der Prinz niemals Princeps Iuventutis, wohl aber *sevir turm is equitum Romanorum*, und auf dieses Amt dürfte sich unser Stück beziehen.



1,5:1



65



1,5:1

- 65 **Antoninus II. Marcus Aurelius, 161-180**. *A*-Aureus, 166/167, Rom; 7,20 g. Drapierte Büste r. mit Lorbeerkranz // Victoria geht l. mit Kranz und Palmzweig. BMC 444 Anm.; Calico 1995; Coh. 883; RIC 174. Attraktives, sehr schönes Exemplar 3.000,--

Das schöne Stück feiert den erfolgreichen Abschluß des Perserkrieges. Der glorreiche Sieg hatte freilich katastrophale Auswirkungen: mit den zurückkehrenden Truppen kam eine verheerende Pest (um welche Krankheit es sich tatsächlich handelte, ist unklar, vermutlich waren es die Blattern) ins Reich.



1,5:1



66



1,5:1

- 66 **Lucius Verus, 161-169**. *A*-Aureus, 163/164, Rom; 7,26 g. Drapierte Büste r. mit Lorbeerkranz // Victoria steht r. und schreibt VIC/AVG auf Schild. BMC -; Calico 2177; Coh. -; RIC 525. **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 6.000,--

Der prachtvolle Aureus feiert den im Verlaufe des Perserkrieges errungenen Sieg in Armenien, wo Lucius Verus Sohaemus als König einsetzte.



1,5:1



67



1,5:1

- 67 - für **Lucilla**. *A*-Aureus, 164/169, Rom; 7,34 g. Drapierte Büste r. // Venus steht l. mit Apfel und Zepter. BMC 320; Calico 2218; Coh. 69; RIC 783. **R** Vorzügliches Prachtexemplar 10.000,--

Annia Aurelia Galeria Lucilla wurde am 7. März 149 als Tochter des Marcus Aurelius und der Faustina II. geboren. 163 fand in Ephesos ihre Heirat mit Lucius Verus statt. Nach dem Tode des Verus vermählte sie sich erneut. Im Jahr 181 war sie in eine Verschwörung gegen Commodus verwickelt und wurde nach Capri verbannt, wo sie kurz darauf hingerichtet wurde.



2:1



68



2:1

- 68 **Commodus, 177-192.** *A*-Aureus, 188, Rom; 7,44 g. Drapierte Büste r. mit Lorbeerkranz//Fortuna sitzt l. mit Steuerruder und Füllhorn. BMC -; Calico 2251; Coh. -; RIC -.

RR Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

8.000,--

Die Fortuna redux der Rückseite dürfte auf einen zwar geplanten, dann aber doch abgesagten dritten germanischen Feldzug des Commodus zurückzuführen sein. Die *expeditio Germanica secunda*, den zweiten Markomannenkrieg, hatte Commodus nach dem Tode seines Vaters beendet, was trotz eines vorteilhaften Friedensabkommens von der römischen Bevölkerung als schimpflich ausgelegt wurde. Ob Commodus mit seiner geplanten *expeditio Germanica tertia* die Pläne seines Vaters (die womöglich in der Einrichtung zweier neuer Provinzen bestanden) verwirklichen wollte, oder ob er ganz andere Kriegsziele verfolgte, läßt sich nicht sicher sagen.



2:1



69



2:1

- 69 **Septimius Severus, 193-211.** *A*-Aureus, 202, Rom; 7,13 g. Kopf r. mit Lorbeerkranz//VOTA SVS CEPT-A XX Kaiser steht r. und opfert über Altar, davor steht Caracalla (?) l. mit Stab, dazwischen Flötenspieler. BMC 376; Calico 2584; Coh. 793; RIC 309.

Sehr schön +

5.000,--



2:1



70



2:1

- 70 **Severus Alexander, 222-235.** *A*-Aureus, 223, Rom; 6,32 g. Drapierte Büste r. mit Lorbeerkranz//Pax steht l. mit Zweig und Zepter. BMC 128; Calico 3077; Coh. 182; RIC 164.

Vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--

Die Pax auf unserem Stück steht mit keinem spezifischen Ereignis in Zusammenhang. Der Kaiser, dem es an militärischer Erfahrung mangelte, zog jedoch den Frieden dem Krieg vor, und als er im Jahr 235 eine geplante Offensive gegen die Germanen absagte, führte dies zu seiner Ermordung gemeinsam mit seiner Mutter Julia Mamaea in der Nähe von Mainz.



- 71 **Gordianus II. Africanus, 238.** Æ-Sesterz, 238, Rom; 20,11 g. Drapierte Büste r. mit Lorbeerkrantz//Virtus steht l. mit Schild und Speer. BMC 31; Coh. 15; RIC 8.

Überdurchschnittlich erhalten. RR

Dunkelgrüne Patina, äußerst attraktives, sehr schönes Exemplar

3.000,--

Gordianus II. Africanus wurde um 192 als Sohn des Gordianus I. geboren. Der Name seiner Mutter ist nicht bekannt (der in der Historia Augusta genannte Name Fabia Orestilla ist fiktiv), aber sie war möglicherweise eine Enkelin des Sophisten Herodes Atticus. Über Leben und Karriere des Gordianus ist wenig bekannt - zwar fabuliert der Autor der Historia Augusta lustlos einen cursus honorum zusammen, ist aber mehr daran interessiert, dem Kaiser verschiedene Gelüste zuzuschreiben: so dichtet er dem Gordianus 22 Konkubinen an, von denen ihm jede 3-4 Kinder geboren haben soll, sowie eine Bibliothek mit 62.000 (!) Bänden. Sicher ist nur, daß Gordianus II. consul suffectus war, bevor er seinem Vater als Legat in Africa diente. Es ist unklar, ob er in Thysdrus gemeinsam mit seinem Vater, wenige Tage später in Karthago oder erst durch den Senat in Rom zum Kaiser erhoben worden ist. Als Capelianus, der dem Maximinus Thrax treu gebliebene Statthalter von Numidien mit seiner Armee nach Karthago marschierte, wurde Gordianus II. zum Kommandeur einer teils aus Freiwilligen bunt zusammengewürfelten Armee und stellte sich dem Feind zum Kampf. Er fiel, sein Vater beging daraufhin Selbstmord. Die Münzen der beiden Gordiani Africani zählen zu den seltenen und besonders begehrten Prägungen der römischen Kaiserzeit.



- 72 **Gordianus III., 238-244.** AV-Aureus, 243/244, Rom; 4,17 g. Drapierte Büste r. mit Lorbeerkrantz //Felicitas steht l. mit Caduceus und Füllhorn. Calico 3195; Coh. 80; RIC 159.

R Vorzügliches Exemplar

4.000,--

Gordianus III., ein Enkel des Gordianus I. und Neffe des Gordianus II., wurde 225 geboren. Im März 238 wurde er auf Verlangen des Volkes unter den Augusti Balbinus und Pupienus zum Caesar erhoben. Nach deren Ermordung proklamierten die Praetorianer den 13jährigen zum Augustus. 241 heiratete Gordianus Tranquillina, deren Vater, der Praefectus praetorio Timesitheus für ihn die Regierungsgeschäfte führte und auch für die anfänglichen Erfolge im Perserkrieg verantwortlich war. Nach dem Tode des Timesitheus gewann Julius Philippus, der neue Praetorianerpräfekt und spätere Kaiser Philippus I. Arabs, immer mehr Einfluß und ließ den jungen Kaiser schließlich ermorden.



2:1



73



2:1

- 73 **Volusianus, 251-253.** A/-Binio, Rom; 5,43 g. IMP CAE C VIB VOLVSIANO AVG Drapierte Büste r. mit Strahlenbinde//PIETAS AVGG Pietas steht l. mit erhobenen Händen, davor Altar. Calico 3365; Coh. -; RIC 151. **Von großer Seltenheit.** Vorzügliches Prachtexemplar

12.500,--

Ein Binio - ein doppelter Aureus - müßte eigentlich schwerer sein, doch schon unter Gordianus III. war das Gewicht stark gefallen. Gallus scheint eine Reform vorgenommen zu haben, mit einem durchschnittlichen Gewicht des Binio von 5,86 und des Aureus von 3,58 g. Wie die Bewertung in Antoninianen war, ist unklar. Im RIC wird vermutet, der Aureus könnte mit 25 Antoninianen bewertet worden sein, und der Binio mit 40 Antoninianen. Das Doppelstück mit Strahlenbinde müßte aber den doppelten Wert gehabt haben, also 50 Antoniniane. Es ist wahrscheinlich so, daß das Gold bei Transaktionen gewogen wurde. Meist dürften die Goldmünzen aber als Donativa, also (Geld)geschenke, gedient haben.



2:1



74



2:1

- 74 **Gallienus, 253-268.** A/-Aureus, 264/267, Rom, 9. Emission; 1,78 g. Kopf r. mit Lorbeerkrantz//Sol steht v. v. mit erhobener Rechten und Globus. MIR -; RIC -.

Von großer Seltenheit. Scheint unediert. Vorzügliches Prachtexemplar

6.000,--

Zur Zeit der neunten Emission der Münzstätte Rom war die Inflation in vollem Gange, die Goldprägung geriet völlig durcheinander. Die Aurei scheinen sogar in mindestens zwei für verschiedene Empfängerkreise bestimmten Standards geprägt worden zu sein - das geringe Gewicht unseres Stückes ist also nicht verwunderlich.



75



1,5:1



75

- 75 **Uranus Antoninus, 253-254.** AR-Tetradrachme, Emesa; 8,30 g. Drapierte Büste r. mit Strahlenbinde //Tyche steht l. mit Steuerruder und Füllhorn. Baldus Nachtrag, Pl. 45/46, 5 und 8; Prieur 1066. **Von großer Seltenheit.** Attraktives, sehr schönes Exemplar

5.000,--

Im Jahre 253 war der römische Osten, der seit Philippus keinen Kaiser mehr gesehen hatte, Barbaren und Sasaniden weitgehend ausgeliefert, denn die besten römischen Truppen waren in Italien durch die Bürgerkriege gebunden. Als Schapur I. im Frühjahr 253 seine fast ein Jahrzehnt andauernde Offensive gegen die römischen Ostprovinzen startete, die Perser Mesopotamien und Syrien überschwemmten und gewaltige Beute machten, kam es in Emesa zur Ausrufung des Aphroditepriesters Sampsigeramus zum Kaiser Uranus Antoninus. Dieser verteidigte seine engere Heimat mit Erfolg, verschwand aber beim Eintreffen Valerians im Osten unter ungeklärten Umständen. Alle Prägungen des Uranus Antoninus sind extrem selten.



2:1



76



2:1

- 76 **Tacitus, 275-276.** *A*-Aureus, Antiochia; 4,75 g. IMP C M CL TACITVS AVG Drapierte Büste r. mit Lorbeerkrantz//ROMAE-AET-ERNAE Roma sitzt l. auf Schild mit Victoria auf Globus und Speer, im Abschnitt SC. Calico 4096; RIC 209. **RR** Fast vorzüglich

6.000,--

Laut Zosimos und Zonaras wurde Tacitus nach der Ermordung des Aurelianus von den Truppen im November 275 zum Kaiser proklamiert, möglicherweise im Alter von 76 Jahren (SHA, Vita Taciti, VII, 5). Er befand sich zu diesem Zeitpunkt in Interamna und begab sich von dort unverzüglich nach Rom, wo er vom Senat bestätigt wurde. Tacitus sah sich bald nach seiner Erhebung gezwungen, barbarische Stämme (u. a. die Gothen, Heruler und die scythischen Maeotidae) zu bekämpfen, die eigentlich im geplanten Partherkrieg Aurelianus auf römischer Seite kämpfen sollten, nach dessen Tod aber in Kleinasien einfielen. Bald nach seinem Sieg starb Tacitus.



77



1,5:1



77

- 77 **Probus, 276-282.** *A*-Aureus, Lugdunum; 5,07 g. Gepanzerte Büste r. mit Lorbeerkrantz//Mars geht r. mit Speer und Trophäe. Calico 4166; Coh. -; RIC 6 E.

R Min. gewellt, attraktives, sehr schönes Exemplar

3.500,--

Probus wurde sehr wahrscheinlich 232 in Sirmium geboren. Er wurde nach dem Tode des Tacitus von seinen Truppen zum Kaiser proklamiert; nach einer Schlacht bei Tarsos, in der er Florianus, den ebenfalls zum Kaiser proklamierten Bruder des Tacitus, geschlagen hatte, wurde er im August 276 Alleinherrscher. Er wandte sich zunächst nach Westen, schlug die ins Reichsgebiet eingefallenen Gothen, Longionen, Alemannen, Franken und Burgunder und organisierte einen systematischen Ausbau des Grenzverteidigungssystems am Rhein. Auf dem Weg zurück in den Osten schlug er die Vandalen, in Ägypten besiegte er die Blemmyer - anschließend ließ er die Soldaten Sümpfe trockenlegen und Getreidefelder anlegen. Im Jahr 281 kehrte Probus nach Rom zurück und feierte mit großem Pomp seinen Triumph. Er vollendete auch den Bau der neuen Stadtmauer Roms, der unter Aurelian begonnen hatte. 282 verließ Probus Rom, um gegen die Sasaniden ins Feld zu ziehen, doch rebellierte Carus, und nach dem Abfall der gegen diesen gesandten Armee wurde Probus von den ihm verbliebenen Truppen ermordet.



2:1



78



2:1

- 78 **Carus, 282-283.** *A*-Aureus, 282, Ticinum; 4,35 g. Gepanzerte Büste r. mit Lorbeerkrantz//Mars geht r. mit Speer und Trophäe. Calico -, vergl. 4292; RIC -, vergl. 34.

RR Vorzügliches Prachtexemplar mit feinem Prägeglanz

10.000,--

Carus, der aus Narbo stammte, unterbrach die Reihe der illyrischen Kaiser. Er war auf militärischem Gebiet außerordentlich erfolgreich. Zunächst besiegte er Quaden und Sarmaten, was ihm den Titel Germanicus Maximus einbrachte. Danach wandte er sich im Osten gegen die Perser, während sein Sohn Carinus im Westen blieb. Über Armenien drang er auf sassanidisches Territorium vor und nahm sogar die Hauptstadt Ktesiphon ein. Auf dem Weitermarsch starb er plötzlich (Ende Juli/Anfang August 283), vermutlich eines natürlichen Todes.



1,5:1



79



1,5:1

- 79 **Diocletianus, 284-305.** *AR*-Argenteus, 294, Siscia; 3,36 g. Kopf r. mit Lorbeerkrantz//Vier Kaiser opfern vor Mauerring. RIC 52 a. **R** Stempelglänzendes Prachtexemplar 1.000,--
- Der Revers zeigt in gewisser Weise das von Diocletian neu eingeführte System der Tetrarchie. Dieses System sollte einerseits durch die Aufteilung des Reiches unter zwei Augusti und zwei Caesares der Größe des Imperiums Rechnung tragen, andererseits aber auch eine verlässliche Thronfolgeregelung schaffen.



1,5:1



80



1,5:1

- 80 **Maximianus I., 285-305.** *AR*-Argenteus, Thessalonica, 1. Offizin; 3,13 g. Kopf r. mit Lorbeerkrantz //Lagertor. RIC -; Sear, Roman Silver Coins 553 b. **R** Stempelglänzendes Prachtexemplar 1.000,--
- Laut Maria Radnoty-Alföldy (Antike Numismatik, Teil I, S. 183) steht die Reversabbildung für den hervorragenden Ausbau des Grenzverteidigungssystems, welches die Sicherheit des Reiches garantierte und die Feinde botmäßig machte. Das offene Tor zeigt, daß die Festungen wieder die Tore für Handel und Wandel öffnen konnten.



2:1



81



- 81 **Constantinus I., 306-337.** *AV*-Medaillon zu 2 Solidi, 327, Nicomedia; 9,04 g. CONSTANTI-NVS MAX AVG Drapierte Büste r. mit Rosettendiadem//GLORIA RO-MANORVM Roma sitzt l. mit Victoria auf Globus und Zepter, dahinter Schild. Depeyrot S. 154; Dressel -; Gnecci -; Maurice in NC 1903 -; RIC -. **Von großer Seltenheit und besonderer numismatischer Bedeutung.** Vorzügliches Exemplar 50.000,--

Der Anlaß für die Prägung des Medaillons war das 20jährige Regierungsjubiläum des Kaisers. Dieses Jubiläum war zuerst während des berühmten Konzils von Nicaea am 25. Juli 325 gefeiert worden. Noch während der beiden monatelangen Tagungen des Konzils unterbrach der Kaiser seinen Aufenthalt in Nicaea und beging seine Vicennalien 326 in Rom noch einmal mit großer Pracht. Die Prägung der Medaillons auf dieses Ereignis dauerte freilich noch bis ins Jahr 327 an.



- 82 **A**-Medaillon, 335, Thessalonica; 5,30 g. CONSTANTINI MAX AVG Kopf r. mit Rosettendiadem//In Kranz: VOTIS/XXX. Calico 5200; RIC 207.

Von großer Seltenheit. Vorzügliches Prachtexemplar 25.000,--

Das Gewicht des Stückes beträgt etwa 1/60 des römischen Pfundes, daher wird es im RIC als Aureus bezeichnet. Das Medaillon feiert die Tricennalia Constantini, also das dreißigjährige Jubiläum seiner Akklamation zum Kaiser. Im zum Himmel gerichteten Blick Constantins kommt nicht etwa Frömmerei des Kaisers, sondern vielmehr sein eigenes, in den Augen seiner Zeitgenossen überirdisches Wesen zum Ausdruck.



- 83 **Magentius, 350-353.** **A**-Miliarense schwer, 352 (?), Treveri; 4,91 g. Drapierte Büste r.//Aequitas steht l. mit Waage und Füllhorn. Bastien -, vergl. 56; RIC -, vergl. 300.

Wahrscheinlich Unikum. Kl. Kratzer, attraktives, sehr schönes Exemplar 15.000,--

Die Aequitas auf dem Revers dieser äußerst seltenen Miliarense aus der Münzstätte Trier dürfte von den Zeitgenossen des Magnentius etwas kritisch beurteilt worden sein. Magnentius wurde am 18. Januar 350 in Augustodunum zum Kaiser proklamiert. Seine Politik war rein opportunistisch. Er biederte sich verschiedenen Gruppen der Bevölkerung an, mal den Christen, mal den Anhängern der alten Religion, mal wiederum anderen Gruppen. In Julians Caesaren (316 A) schicken die Götter ihn fort, da keine seiner Taten auf moralischen Grundsätzen beruhte. Die Aequitas auf der Rückseite haben also auch die Römer jener Zeit wohl nicht als Ausdruck einer um Ausgleich bemühten Politik betrachtet, sondern als Zeichen des Opportunismus des Magnentius.



- 84 **Gratianus, 367-383.** **A**-Solidus, Mediolanum; 4,42 g. Drapierte Büste r. mit Perldiadem//Zwei nimbierte Kaiser sitzen v. v. mit Globus, dahinter Victoria. RIC -, vergl. 5d (aber Mzz. MDOB und nicht COM). **R** Sehr schön 750,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 52, Osnabrück 1999, Nr. 3567.

Der Nimbus wird seit der diokletianischen Zeit für Kaiserdarstellungen verwendet und hat zunächst nichts mit christlichen Gedankengängen zu tun. Seit Constantin tritt er als erhöhendes Zeichen der Herrscherwürde an die Stelle der Strahlenkrone, die ein Symbol der Vergöttlichung war. Der christliche Nimbus hatte ursprünglich genau den Sinn der Nimben auf unserem Solidus: er kennzeichnete Christus als Herrscher - erst später wandelte er sich zu einem Symbol der Heiligkeit.



1,5:1



85



1,5:1

- 85 **Libius Severus, 461-465.** *A*-Solidus, Ravenna; 4,32 g. Drapierte Büste r. mit Rosettendiadem//Kaiser steht v. v. mit Kreuz und Victoria auf Globus, Fuß auf menschenköpfiger Schlange. RIC 2719.

RR Min. gewellt, sehr schönes Exemplar

3.000,--

Libius Severus, ein Lukanier, wurde von Ricimer am 19. November 461 zum Augustus erhoben. Die Macht blieb freilich in Ricimers Händen, und nach 4 Jahren bedeutungsloser Regierung starb Libius Severus, der nie durch Leo anerkannt worden war, entweder eines natürlichen Todes oder durch Gift.

EINE OSTGOTISCHE GOLDPRÄGUNG AUS DER ZEIT DER VÖLKERWANDERUNG



1,5:1



86



1,5:1

- 86 **Athalarich, 526-534.** *A*-Solidus im Namen des Iustinus I., 526/527, Ravenna; 4,53 g. Gepanzerte Büste fast v. v. mit Helm, Speer und Schild//Victoria steht l. mit Langkreuz, l. achtstrahliger Stern. Kraus 27 (Theoderich); Hahn, MIB 24; Mettlich 32.

RR Fast vorzüglich

800,--

Athalarich folgte 526 im Alter von zehn Jahren seinem Großvater Theoderich als König nach. Für den Minderjährigen führte freilich seine Mutter Amalasintha die Regierung.

EINE GOLDMÜNZE AUS BYZANZ



1,5:1



87



1,5:1

- 87 **Philippicus, 711-713.** *A*-Solidus, Constantinopolis, 7. Offizin; 4,49 g. Gekrönte Büste v. v. im Loros mit Kreuzglobus und Adlerzepter//Kreuz auf drei Stufen. DOC 1 g; Sear 1447.

R Vorzügliches Prachtexemplar

2.000,--

Philippicus wurde einige Monate vor der Ermordung des Iustinianus II. in Chersonessos zum Kaiser ausgerufen. Er war ein Anhänger des Monoteletismus, einer christologischen Lehre, nach der Christus zwei Naturen, aber nur einen Willen hat. Die Propagierung dieser Lehre, die 680 auf dem 3. Konzil von Constantinopolis als Häresie verurteilt worden war, beschwor neuen religiösen Unfrieden herauf. Papst Constantin (708-715) weigerte sich, den neuen Kaiser anzuerkennen. Am 3. Juni 713 wurde Philippicus abgesetzt, geblendet und ins Exil geschickt. Am 20. Januar 714 starb der Exkaiser, sein Grab findet sich im Kloster Dalmatoi.

EUROPÄISCHE GOLDMÜNZEN UND GOLDMEDAILLEN



2:1



88



2:1

BALTIKUM

LITAUEN

- 88 **Johann Casimir von Polen, 1649-1668.** 1/2 Dukat 1665. 1,73 g. Kopf r. mit Lorbeerkranz//Reiter l. mit erhobenem Schwert, darunter HKPL (Hieronim Kirszenstein Podskarbi Litewski, Schatzmeister in Litauen 1663). Fb. 10; Gum. 1891. **RR Prachtexemplar.** Min. gewellt, fast Stempelglanz 2.000,--



89



90



BELGIEN

BRABANT

- 89 **Philipp IV. von Spanien, 1621-1665.** 2 Souverain d'or 1637, Antwerpen. 11,03 g. Delm. 169 (R); Fb. 103. **Sehr schön-vorzüglich** 1.400,--

FLANDERN

- 90 **Ludwig von Male, 1346-1384.** Franc à pied o. J. 4,20 g. Der Graf mit Krone, Hermelinmantel und Schwert steht v. v. in gotischer Einfassung, die Linke auf den Löwenschild gelegt//Vierpaß, darin Blumenkreuz, in den Winkeln M - L - T - D . Delm. 464 (R1); Fb. 161. **R Winz. Randfehler, vorzüglich** 1.250,--



91



1,5:1



91

- 91 **Albert und Isabella von Spanien, 1598-1621.** 2 Souverain d'or 1613, Brügge. 11,17 g. Albert und Isabella mit Schwert bzw. Zepter thronen nebeneinander v. v.//Gekröntes Wappen, umher Ordenskette. Delm. 554 (R3); Fb. 223. **Von großer Seltenheit.** Vorzügliches Exemplar 4.000,--



1,5:1



92



1,5:1

LÜTTICH

- 92 **Maximilian Heinrich von Bayern, 1650-1688.** Dukat 1654, Lüttich. 3,46 g. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt//Verzierte Tafel, darin vier Zeilen Schrift. Delm. 357; Fb. 324. **Von großer Seltenheit.** Min. gewelltes, vorzügliches Exemplar 2.500,--



93



THOREN

- 93 **Margaretha von Brederode, 1557-1577.** Angelot o. J. 4,98 g. Segelschiff mit dem vierfeldigen Stifts- und Familienwappen//Der heilige Michael tötet den Drachen. Delm. 266; Fb. 173 f (dort unter Niederlande). **RR** Minimal gewellt, sehr schön-vorzüglich 2.000,--



2:1



94



KÖNIGREICH BELGIEN

- 94 **Leopold I., 1830-1865.** 40 Francs 1834, Brüssel. 11,61 g Feingold. LEOPOLD PREMIER - ROI DES BELGES Kopf r. mit Lorbeerkranz//40 / FRANCS / 1834 / ★ in Eichenkranz. Mit Randgravur: DIEU PROTEG LA BELGIQUE. Fb. 403; Morin S. 154; Schl. 1. **Von großer Seltenheit. Nur ca. 10 Exemplare geprägt.** Vorzügliches Exemplar mit feiner Goldtönung 15.000,--



95

KÖNIGREICH DÄNEMARK

- 95 **Christian VIII., 1839-1848.** 2 Christian d'or 1847, Altona. 11,90 g Feingold. Kopf r.//Gekröntes Wappen, von zwei Männern gehalten, auf gekröntem Wappemantel. Fb. 289; Hede 1 B; Schl. 42.
Vorzüglich + 1.750,--



96

1,5:1

96

- 96 **Christian IX., 1863-1906.** 2 Christian d'or 1870, Kopenhagen. 11,90 g Feingold. Kopf r.//Gekröntes Wappen, von zwei Männern gehalten, auf gekröntem Wappemantel. Fb. 293; Hede 1 B; Schl. 61.
Von großer Seltenheit. Vorzüglich 5.000,--



97

98

FRANKREICH

KÖNIGREICH

- 97 **Charles IV, 1322-1328.** Royal d'or o. J. (1326). 4,13 g. Der König steht v. v. mit Krone und Zepter unter gotischem Baldachin//Blumenkreuz in Vierpaß, in den äußeren Winkeln Kronen. Duplessy 240; Fb. 261.
Sehr schön 1.500,--
- 98 **Philippe VI, 1328-1350.** Ecu d'or à la chaise o. J. (1337), 1. Emission. 4,49 g. Sitzender Herrscher mit Schwert und Wappenschild auf gotischem Thron//Blumenkreuz in Vierpaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Duplessy 249 leicht var. Fb. 270.
Vorzüglich 1.500,--



99

- 99 **Lion d'or o. J. (1338).** 4,87 g. Sitzender Herrscher mit einem langen und einem kurzen Zepter v. v. auf gotischem Thron, zu seinen Füßen Löwe l.//Blumenkreuz in Vierpaß, in den Winkeln je eine Krone. Duplessy 250; Fb. 265.
RR Sehr schön-vorzüglich 3.500,--



100



1,5:1



100

- 100 Pavillon d'or o. J. (1339). 5,04 g. Herrscher thron v. v. mit Lilienzepter unter Baldachin, der mit Lilien verziert ist//Blumenkreuz in Vierpaß, in den Winkeln je eine Krone. Duplessy 251; Fb. 266.

R Min. gewellt, winz. Schrötlingsriß, fast vorzüglich

5.000,--



101



1,5:1



101

- 101 **Jean le Bon, 1350-1364.** Mouton d'or o. J. (1355). 4,58 g. Osterlamm l., den Kopf zurückgewandt, dahinter Kreuzfahne, unten zu den Seiten IOH - REX//Blumenkreuz in verziertem Vierpaß, in den Winkeln des Kreuzes und des Vierpasses je eine Lilie. Duplessy 291; Fb. 280.

Fast vorzüglich

2.000,--



102



103



104



- 102 **Charles VI, 1380-1422.** Agnel d'or o. J. (1417), 1. Emission, Romans. 2,60 g. Duplessy 372 A; Fb. 290.

R Fast vorzüglich

800,--

- 103 **Henri VI d'Angleterre, 1422-1453.** Salut d'or o. J. (1423), 2. Emission, Auxerre. 3,41 g. Duplessy 443 A; Fb. 301.

Fast vorzüglich

800,--

- 104 Salut d'or o. J. (1423), 2. Emission, Paris. 3,47 g. Duplessy 443 A; Fb. 301.

Fast vorzüglich

800,--



105



1,5:1



105

- 105 **Charles VII, 1422-1461.** Royal d'or o. J. (1429), 1. Emission, Orléans. 3,75 g. König steht v. v. mit einem Zepter in jeder Hand, auf seinem Umhang und im Hintergrund Lilien//Blumenkreuz in Vierpaß, in den Winkeln des Vierpasses je eine Krone. Duplessy 455; Fb. 303. Vorzüglich 2.000,--



106



107



106

- 106 Royal d'or o. J. (1429), 1. Emission, unbestimmte Münzstätte. 3,80 g. König steht v. v. mit einem Zepter in jeder Hand, auf seinem Umhang und im Hintergrund Lilien//Blumenkreuz in Vierpaß, in den Winkeln des Vierpasses je eine Krone. Duplessy 455; Fb. 303. Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich 1.500,--
- 107 **Charles VIII, 1483-1498.** Ecu d'or au soleil o. J. (1491), Rennes. 3,34 g. Gekröntes Wappen zwischen zwei gekrönten Hermelinspitzen, über dem Wappen Sonne//Kreuz mit Lilien an den Enden, in jedem Winkel eine gekrönte Hermelinspitze. Duplessy 581; Fb. 320. **RR** Sehr schön + 2.000,--



108



109



110



- 108 **Louis XII, 1498-1514.** Ecu d'or au porc-épic o. J. (1507), Lyon. 3,37 g. Duplessy 655; Fb. 325. Vorzüglich 1.000,--
- 109 **François I, 1515-1547.** Ecu d'or au soleil o. J. (1540), 11. Typ, D, Lyon. 3,42 g. Duplessy 880; Fb. 336. Sehr schön 1.000,--
- 110 Ecu d'or à la croisette o. J. (1541), 1. Typ, D, Lyon. 3,42 g. Duplessy 889; Fb. 351. Fast vorzüglich 600,--



111



112



- 111 **Henri III, 1574-1589.** Ecu d'or au soleil 1587 A, Paris. 3,34 g. Duplessy 1121; Fb. 386. Fast vorzüglich 600,--
- 112 **Louis XIII, 1610-1643.** Louis d'or 1641 A, Paris. 6,77 g. Kopf r. mit Lorbeerkranz//Gekröntes Doppelmonogramm ins Kreuz gestellt, in den Winkeln je eine Lilie. Duplessy 1298; Fb. 410. Vorzüglich 1.500,--



113



114



- 113 1/2 Louis d'or 1641 A, Paris. 3,37 g. Duplessy 1299; Fb. 411. Sehr schön-vorzüglich 750,--
- 114 **Louis XIV, 1643-1715.** Louis d'or à la mèche longue 1652 A, Paris. 6,70 g. Duplessy 1422; Fb. 418. Sehr schön + 800,--



115



116



- 115 Louis d'or à la tête nue 1668 A, Paris. 6,72 g. Duplessy 1428; Fb. 423. Fast vorzüglich 1.000,--
- 116 Louis d'or à la tête nue 1669 A, Paris. 6,73 g. Duplessy 1428; Fb. 423. Fast vorzüglich 1.000,--



117



118



- 117 Louis d'or à la tête nue 1680 A, Paris. 6,76 g. Duplessy 1430; Fb. 425. **R** Vorzügliches Exemplar 1.000,--
- 118 Louis d'or à la perruque et aux huit L 1688 A, Paris. 6,75 g. Duplessy 1432 A; Fb. 426. **R** Sehr attraktives Exemplar, winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--



119



1,5:1



119

- 119 **Louis XV, 1715-1774.** Louis d'or "de Noailles" 1717 A, Paris. 12,18 g. Gekrönte Büste l. mit langen, welligen Haaren//Vier gekrönte Wappen ins Kreuz gestellt, dazwischen je eine Lilie. Duplessy 1630; Fb. 450 (dort irrtümlich 2 Louis d'or). **Prachtexemplar.** Stempelglanz 4.000,--



120



1,5:1



120

- 120 1/2 Louis d'or "de Noailles" 1717 A, Paris. 6,11 g. Gekrönte Büste l. mit langen, gewellten Haaren //Vier gekrönte Wappen ins Kreuz gestellt, dazwischen je eine Lilie. Duplessy 1631; Fb. 451 (dort irrtümlich als 1 Louis d'or bezeichnet). **Prachtexemplar. Stempelglanz** 3.000,--



121



122



- 121 Louis d'or "mirliton" 1724 M, Toulouse. 6,51 g. Duplessy 1638; Fb. 459. **Vorzüglich-Stempelglanz** 1.000,--
 122 Louis d'or aux lunettes 1726 D, Lyon. 8,13 g. Duplessy 1640; Fb. 461. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Stempelglanz** 1.500,--



123



124



123

- 123 Louis d'or au bandeau 1743, Münzzeichen "&", Aix. 8,20 g. Duplessy 1643; Fb. 464. **Vorzüglich** 750,--
 124 Double louis d'or au bandeau 1748 BB, Straßburg. 16,23 g. Duplessy 1642; Fb. 463. **Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar** 1.500,--



125



126



- 125 Louis d'or à la vieille tête 1772 A, Paris. 8,11 g. Büste l. mit Lorbeerkranz//Zwei ovale Wappenschilde, darüber Krone. Duplessy 1646; Fb. 467. **Leichter Fundbelag, vorzüglich** 2.500,--
 126 **Louis XVI, 1774-1793.** Louis d'or aux lunettes 1775 W, Lille. 8,14 g. Brustbild l.//Krone über zwei ovalen Wappen. Duplessy 1704; Fb. 471. **R Min. Schrötlings- und Randfehler, Rückseite justiert, fast vorzüglich** 1.500,--



127



- 127 Double louis d'or aux lunettes 1776 I, Limoges. 16,19 g. Geharnischtes Brustbild l.//Zwei aneinandergelehnte, ovale Wappen, darüber Krone. Duplessy 1703; Fb. 470. **Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich** 1.500,--



128



129



- 128 Double louis d'or à la tête nue 1786 T, Nantes. 15,27 g. Duplessy 1706; Fb. 474.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 750,--
- 129 Louis d'or à la tête nue 1786 T, Nantes. 7,61 g. Duplessy 1707; Fb. 475.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 500,--



130



131



132



- 130 **Napoléon I, 1804-1814, 1815.** 40 Francs 1813 CL, Genua (Italien). 11,61 g Feingold. Fb. 510; Mazard 414 a; Schl. 62.
RR Winz. Randfehler, sehr schön 1.000,--
- 131 **3. Republik, 1870-1940.** 50 Francs 1887 A, Paris. 14,52 g Feingold. Geflügelter Genius schreibt die Verfassung auf eine Tafel, l. Likatorenbündel, r. der gallische Hahn//Wert in Eichenkranz. Fb. 591; Mazard 1796; Schl. 426.
RR Nur 301 Exemplare geprägt. Winz. Kratzer, vorzüglich 2.000,--
- 132 50 Francs 1896 A, Paris. 14,52 g Feingold. Geflügelter Genius schreibt die Verfassung auf eine Tafel, l. Likatorenbündel, r. der gallische Hahn//Wert in Eichenkranz. Fb. 591; Mazard 1798; Schl. 427.1.
RR Nur 800 Exemplare geprägt. Von polierten Stempeln, vorzüglich 2.000,--



133



1,5:1



133

FRANKREICH/FEODALES

BESANÇON

- 133 **Stadt.** 2 Pistolen 1579, mit Titel Karls V. 13,26 g. Kopf r. mit Lorbeerkranz//Nimbierter Doppeladler mit Wappen auf der Brust. Carvalho/Clairand/Kind M1/1579; Fb. 73; Poey d'Avant 5398.
Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich 6.000,--
- Poey d'Avant und diesem folgend Friedberg haben das vorliegende Stück irrtümlich als 4 Pistolen bezeichnet.

Im Jahre 1534 hat ein Abgesandter von Besançon, der damaligen Reichsstadt Bisanz, das Münzrecht von Karl V. erworben, deshalb erscheint auf allen Münzen der Stadt der Titel und meistens auch das Bild Karls V.



1,5:1



134



1,5:1

FRANKREICH/ELSASS

STRASSBURG, BISTUM

- 134 **Ludwig Constantin von Rohan, 1756-1777.** Ecu d'or 1759, Oberkirch. 8,12 g. LUD • CONST • D • G • EPUS • ET PPS • ARGENT • LAN • AL • Brustbild r. mit Ordensstern, darunter Hund und die Initialen J • G • (Jean Gamot)//GENERE SEDE VIRTUTE CORUSCUS * 1759 (Raute und Hermelinschwänzchen) Mit dem Fürstenhut belegtes Wappen auf Hermelinmantel, darüber Kardinalshut. Engel/Lehr 298; Fb. 241. **RR** Vorzügliches Exemplar 10.000,--



1,5:1



135



1,5:1

FRANKREICH/LOTHRINGEN

HERZOGTUM

- 135 **René II. von Vaudemont-Anjou, 1473-1508.** Florin d'or au Saint Nicolas o. J., Nancy. 3,23 g. † RENTTVS * D * GR * SICILIE * ET * LOTH * G (spiegelverkehrt) Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild//TVVT * IV - VET * G R St. Nikolaus steht v. v. mit Krummstab, die Rechte segnend erhoben, l. unten ein Faß mit drei Kindern. Fb. 139; de Saulcy Pl. XII, 6. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 10.000,--

Mit René II. gelangten die Grafen von Vaudemont an die Regierung, deren Stammsitz südlich von Nancy lag. Der Herzog vereinigte die Herzogtümer Lothringen, Bar und die Grafschaft Vaudemont zu einem Großterritorium und konnte dieses mit Unterstützung der Eidgenossen und einiger elsässischer Reichsstände gegen den burgundischen Herzog Karl den Kühnen behaupten. Die Entscheidung fiel in der Schlacht von Nancy am 5. Januar 1477, welche die Burgunderkriege (1414-1477) beendete und in der Karl der Kühne fiel. René II. und sein Sohn Anton vergrößerten das Herzogtum auf Kosten der Bistümer Metz, Toul und Verdun.



136



VERDUN, BISTUM

- 136 **Karl III. von Lothringen-Chaligny, 1611-1622.** Florin d'or 1612, Verdun. 3,14 g. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes Wappen. Fb. - (zu 244, dort von 1613); Slg. Robert 1146. **RR** Sehr schön 1.500,--



1,5:1

137

1,5:1

GRIECHENLAND

- 137 **Georg I., 1863-1913.** 50 Drachmen 1876 A, Paris. 16,10 g. ΓΕΩΡΓΙΟΣ ΑΙ ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΤΩΝ ΕΛΛΗΝΩΝ Kopf r., darunter BAPPE, Jahreszahl und Münzzeichen//ΒΑΣΙΛΕΙΟΝ ΤΗΣ ΕΛΛΑΔΟΣ Wappen auf gekröntem Wappenmantel, unten 50 ΔΡΑΧΜΑΙ. Divo 45; Fb. 14; Schl. 5.
RR Nur 182 Exemplare geprägt. Vorzüglich 18.000,--



2:1

138

2:1

- 138 **5 Drachmen 1876, Paris.** 1,60 g. Divo 49; Fb. 17; Schl. 8.
Selten in dieser Erhaltung. Vorzüglich-Stempelglanz 2.750,--



139

GROSSBRITANNIEN

ENGLAND

- 139 **Edward III, 1327-1377.** Noble o. J. (1361/1369), London. 7,67 g. Der König mit Schwert und Schild steht v. v. in Schiff//Kreuz mit gekrönten Löwen in den Winkeln, im Zentrum "Α". Fb. 95; Seaby 1502.
R Sehr schön-vorzüglich 2.000,--



140

- 140 **Noble o. J. (1361/1369), London.** 7,73 g. Der König mit Schwert und Schild steht v. v. in Schiff//Kreuz mit gekrönten Löwen in den Winkeln, im Zentrum "Α". Fb. 95; Seaby 1503.
R Attraktives, sehr schönes Exemplar 2.000,--



141



1,5:1



141

- 141 **Henry IV, 1399-1413.** Noble o. J. (1399-1412), Calais. 7,65 g. König mit Krone, Schwert und vierfeldigem Schild steht v. v. in Schiff//Verziertes Kreuz, in den Winkeln je ein Löwe, darüber je eine Krone, umher Achtpaß. Fb. 103; Seaby 1708.

Von allergrößter Seltenheit. Gut ausgeprägtes, sehr schönes Exemplar 20.000,--



142



- 142 **Elizabeth I, 1558-1603.** 1/2 Pound o. J. (1560/1561), London, Münzzeichen Wiederkreuz. 5,49 g. Gekröntes Brustbild l.//Gekröntes, vierfeldiges Wappen zwischen E - R. Fb. 215; Seaby 2520.

RR Winz. Prägeschwäche, vorzüglich 5.000,--



143



1,5:1



143

- 143 **Sovereign o. J. (5. Emission, 1583-1600),** London, Münzzeichen Muschel. 14,42 g. ELIZABETH • D • G • ANG • - FRA • ET • HIB • REGINA • (Münzzeichen) • Elizabeth sitzt v. v. auf Thron mit Zepter und Reichsapfel//A • DNO FACTV • EST • ISTVD • ET • EST • MIRAB • IN • OCVLIS • NRS (Münzzeichen) Vierfeldiges Wappen auf Rose. Fb. 209; Seaby 2529.

Von großer Seltenheit. Sehr schön 10.000,--

Es überrascht, daß in England zur Zeit der Renaissance noch ein spätgotisches Münzbild erscheint. Königin Elisabeth ist in Anlehnung an Mariendarstellungen des Mittelalters auf der Vorderseite von vorn thronend abgebildet. Der Hintergrund ist mit einem Gittermuster gefüllt, dem horror vacui (Abscheu vor einem leeren Raum) entsprechend.



144

- 144 Pound o. J. (1594/1596), London, Münzzeichen Wollballen. 11,06 g. (Münzzeichen) ELIZABETH ° D ♀ G ♀ ANG ♀ FRA ♀ ET ° HIB ♀ REGINA ° Gekröntes Brustbild l.//(Münzzeichen) SCVTVM ° FIDEI ° PROTEGET ° EAM ° Gekröntes, vierfeldiges Wappen zwischen E - R. Fb. 214; Seaby 2534. **RR** Sehr schön-vorzüglich

8.000,--



145

146

147

VEREINIGTES KÖNIGREICH

- 145 **James I, 1603-1625.** Unite o. J. (1607), London. Münzzeichen Trauben. 10,00 g. Fb. 234; Seaby 2619. Attraktives, sehr schönes Exemplar
- 146 Laurel (Unite oder 20 Shillings) o. J. (1624), London. Münzzeichen Dreiblatt/Rose. 9,03 g. Fb. 242; Seaby 2638 B. Sehr schön
- 147 **Charles I, 1625-1649.** Unite (20 Shillings) o. J. (1628/1629), London. Münzzeichen Anker. 9,05 g. Gekröntes Brustbild l., r. im Feld Wertzahl XX//Gekröntes, vierfeldiges Wappen. Fb. 246; Seaby 2690. **R** Attraktives Exemplar, sehr schön +

1.250,--

1.000,--

3.500,--



148

- 148 **Charles II, 1660-1685.** 5 Guineas 1668, London. 42,02 g. CAROLVS • II • - DEI • GRATIA Büste r. mit Lorbeerkranz, darunter Münzzeichen Elefant//MAG • - BR • FRA • - ET • HIB • - REX • 16 - 68 • Vier gekrönte Wappen ins Kreuz gestellt, in den Winkeln je ein Zepter. Mit Randschrift: DECVS • ET • TVTAMEN • ANNO • REGNI • VICESIMO • ♁ •. Fb. 282; Seaby 3329. Sehr schön
- Der Elefant unter dem Porträt ist ein Hinweis auf die Herkunft des Münzgoldes, das durch die British African Company importiert wurde.

3.000,--



149



- 149 5 Guineas 1673, London. 41,42 g. CAROLVS • II • - DEI • GRATIA Büste r. mit Lorbeerkranz //MAG • - BR • FRA • - ET • HIB • - REX • 16 - 73 • Vier gekrönte Wappen ins Kreuz gestellt, in den Winkeln je ein Zepter. Mit Randschrift: DECVS • ET • TVTAMEN • ANNO • REGNI • VICESIMO • QVINTO ☆ • ☆ • . Fb. 281; Seaby 3328. Min. Randfehler, sehr schön

2.500,--



150



1,5:1



150

- 150 **James II, 1685-1688.** 5 Guineas 1688, London. 41,71 g. IACOBVS • II • - DEI • GRATIA Büste l. mit Lorbeerkranz, darunter Elefant und Burgtor //MAG • - BR • FRA • - ET • HIB - REX • 16 - 88 • Vier gekrönte Wappen ins Kreuz gestellt, in den Winkeln je ein Zepter. Mit Randschrift: DECVS • ET • TVTAMEN • • ANNO • REGNI • QVARTO • ♁ • ♁ • . Fb. 293; Seaby 3398.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Kl. Prägeschwäche, vorzüglich

10.000,--



151



1,5:1



151

- 151 **William III und Mary, 1688-1694.** 5 Guineas 1691, London. 41,69 g. GVIELMVS • ET • MARIA • DEI • GRATIA Büsten Williams mit Lorbeerkranz und Marys nebeneinander r. //MAG • BR • PR • ET • HIB • - REX • ET • REGINA • 16 - 91 • Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild. Mit Randschrift: DECVS • ET • TVTAMEN • • ANNO • REGNI • TERTIO • ♁ • ♁ • . Fb. 299; Seaby 3422. **RR** Vorzügliches Prachtexemplar

12.500,--



152



1,5:1



152

- 152 Guinea 1691, London, Münzzeichen Elefant und Burgtor. 8,31 g. GVLIELMVS • ET • MARIA • DEI • GRATIA Beider Büsten nebeneinander r., darunter Münzzeichen//MAG • BR • FR • ET • HIB • REX • ET • REGINA • 16 - 91 • Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild. Fb. 305; Seaby 3427. **RR** Vorzügliches Exemplar

7.500,--



153



- 153 5 Guineas 1692, London. 41,60 g. GVLIELMVS • ET • MARIA • DEI • GRATIA Beider Büsten nebeneinander r., darunter Münzzeichen Elefant und Burgtor//MAG • BR • FR • ET • HIB • REX • ET • REGINA • 16 - 92 • Gekröntes Wappen. Mit Randschrift: ⚔ • DECVS • ET • TVTAMEN • ANNO • REGNI • QVARTO •. Fb. 300; Seaby 3423.

RR Prachtexemplar mit herrlicher Goldpatina.
Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich

8.000,--



154



- 154 **William III, 1694-1702.** Guinea 1697, London. 8,40 g. Fb. 313; Seaby 3460.

Fast vorzüglich

750,--



155



1,5:1



155

- 155 5 Guineas 1700, London. 41,57 g. GVLIELMVS • - III • DEI • GRA • Büste r. mit Lorbeerkranz //MAG • - BR • FRA • - ET • HIB • - REX • 17 - 00 Vier gekrönte Wappen ins Kreuz gestellt, in den Winkeln je ein Zepter, in der Mitte Löwenschild von Nassau. Mit Randschrift: DECVS • ET • TVTAMEN • ANNO • REGNI • DVODECIMO • ⚔ •. Fb. 309; Seaby 3454.

RR Prachtexemplar. Fast Stempelglanz

15.000,--



156



1,5:1



156

- 156 5 Guineas 1701, London. 41,66 g. GVLIELMVS • - III • DEI • GRA • Büste r. mit Lorbeerkranz //MAG - BR • FRA - ET • HIB - REX • 17 - 01 • Vier gekrönte Wappen ins Kreuz gestellt, in den Winkeln je ein Zepter, in der Mitte Löwenschild von Nassau. Mit Randschrift: DECVS • ET • TVTAMEN • ANNO • REGNI • DECIMO • TERTIO ☩. Fb. 310; Seaby 3456. **RR** Vorzüglich 10.000,--



157



1,5:1



157

- 157 **Anne, 1702-1714.** 5 Guineas 1706, London. 41,68 g. ANNA • DEI • - GRATIA • Brustbild l. mit Haarband //MAG • - BRI • FR • - ET • HIB • - REG • 17 - 06 • Vier gekrönte Wappen ins Kreuz gestellt, in den Winkeln je ein Zepter. Mit Randschrift: DECVS • ET • TVTAMEN • ANNO • REGNI • QVINTO. Fb. 317; Seaby 3566. **RR** Vorzügliches Prachtexemplar mit herrlicher Patina 10.000,--



1,5:1



158



1,5:1

- 158 1/2 Guinea 1712, London. 4,19 g. Fb. 323; Seaby 3575. **R** Vorzüglich-Stempelglanz 3.750,--



159

- 159 5 Guineas 1713, London. 41,67 g. ANNA • DEI • - GRATIA • Brustbild l. mit Haarband//• MAG - BRI • FR - ET • HIB - REG • 17 - 13 Vier gekrönte Wappen ins Kreuz gestellt, in den Winkeln je ein Zepter, in der Mitte Kreuz in Strahlenkreis. Mit Randschrift: DECVS • ET • TVTAMEN • ANNO • REGNI • DVODECIMO • ☩ •. Fb. 317; Seaby 3568.

RR Feine Goldpatina, attraktives, sehr schönes Exemplar

7.500,--



160



1,5:1



160

- 160 Guinea 1714, London. 8,31 g. Brustbild l.//Vier gekrönte Wappen ins Kreuz gestellt, in den Winkeln je ein Zepter, in der Mitte Kreuz in Strahlenkreis. Fb. 320; Seaby 3574.

Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

4.000,--



161



- 161 **George I, 1714-1727.** 5 Guineas 1716, London. 41,65 g. GEORGIVS • D • G • M • BR • FR • ET • HIB REX F D Kopf r. mit Lorbeerkrantz//BRVN - ET • L • DVX - S • R • I • A • TH - ET • EL • 17 - 16 • Vier gekrönte Wappen ins Kreuz gestellt, in den Winkeln je ein Zepter, in der Mitte Kreuz in Strahlenkreis. Mit Randschrift: DECVS • ET • TVTAMEN ☩ ☩ • ANNO • REGNI • SECVNDO ☩. Fb. 325; Seaby 3626.

RR Sehr schön-vorzüglich

12.500,--



162



- 162 5 Guineas 1726, London. 41,76 g. GEORGIVS • D • G • M • BR • FR • ET • HIB • REX • F • D • Kopf r. mit Lorbeerkrantz//BRVN - ET • L • DVX • - S • R • I • A • TH • - ET • EL • 17 - 26 • Vier gekrönte Wappen ins Kreuz gestellt, in den Winkeln je ein Zepter, in der Mitte Kreuz in Strahlenkreis. Mit Randschrift: DECVS • ET • TVTAMEN • ANNO REGNI • DECIMO • TERTIO . Fb. 325; Seaby 3626.

RR Fast vorzüglich

10.000,--



164



163



164

- 163 Guinea 1726, London. 8,37 g. Fb. 327; Seaby 3633. Min. berieben, vorzüglich 800,--
- 164 **George II, 1727-1760. 5 Guineas 1729, London. 41,83 g. GEORGIVS · II · - DEI · GRATIA** Büste l. mit Lorbeerkranz, darunter E · I · C · (= East India Company)//M · B · F · ET · H · REX · F · D · B · ET · L · D · S · R · I · A · T · ET · E · 17 · 29 · Gekröntes, vierfeldiges Wappen. Mit Randschrift: DECVS · ET · TVTAMEN ANNO · REGNI · TERTIO ⌘. Fb. 333; Seaby 3664. **RR** Min. berieben, vorzüglich 10.000,--



165



1,5:1



165

- 165 5 Guineas 1746, London. 41,85 g. Mit LIMA unter dem Brustbild, geprägt aus von Admiral Anson erbeutetem Gold. GEORGIVS · II · - DEI · GRATIA · Büste l. mit Lorbeerkranz//M · B · F · ET · H · REX · F · D · B · ET · L · D · S · R · I · A · T · ET · E · 17 · 46 · Gekröntes, vierfeldiges Wappen. Mit Randschrift: DECVS · ET · TVTAMEN · ANNO · REGNI · DECIMO · NONO ·. Fb. 335; Seaby 3665. **Prachtexemplar mit schöner Goldtönung. Fast Stempelglanz** 12.500,--



166



- 166 5 Guineas 1748, London. 41,79 g. GEORGIVS · II · - DEI · GRATIA · Büste l. mit Lorbeerkranz//M · B · F · ET · H · REX · F · D · B · ET · L · D · S · R · I · A · T · ET · E · 17 · 48 · Gekröntes, vierfeldiges Wappen. Mit Randschrift: DECVS · ET · TVTAMEN · ANNO · REGNI · VICESIMO · SECVNDO ·. Fb. 334; Seaby 3666. **RR** Kl. Randfehler, min. justiert, sehr schön-vorzüglich 4.000,--



167

1,5:1

167

- 167 **George III, 1760-1820.** Goldmedaille 1761, von L. Natter, auf seine Königskrönung. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Ordensband//Der König thront l. und wird von der vor ihm stehenden Britannia gekrönt, umher Armaturen, hinter dem Thron liegender Löwe mit Reichsapfel. 34,14 mm; 23,45 g. Eimer 694. In Etui. Vorzüglich 2.000,--



168

169

170

171

- 168 Guinea 1789, London. "Spade-Guinea". Fünfter Typ. 8,48 g. Fb. 356; Schl. 33; Seaby 3729. Vorzüglich 400,--
 169 1/2 Guinea 1801, London. 3,83 g Feingold. Fb. 363; Schl. 80; Seaby 3736. Vorzüglich 250,--
 170 1/2 Guinea 1810, London. 3,83 g Feingold. Fb. 364; Schl. 87; Seaby 3737. Vorzüglich-Stempelglanz 300,--
 171 **George IV, 1820-1830.** Sovereign 1821, London. 7,32 g Feingold. Fb. 376; Schl. 118; Seaby 3800. Winz. Randfehler, vorzüglich + 500,--



172

173

172

- 172 2 Pounds 1823, London. 14,64 g Feingold. Fb. 375; Schl. 117; Seaby 3798. Vorzüglich 1.750,--
 173 1/2 Sovereign 1824, London. 3,66 g Feingold. Fb. 379; Schl. 125; Seaby 3803. Vorzüglich-Stempelglanz 600,--



174



1,5:1



174

- 174 5 Pounds 1826, London. 36,61 g Feingold. GEORGIUS IV DEI GRATIA * 1826 * Kopf 1./BRITANNIARUM - REX FID : DEF : Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild auf gekröntem Herminmantel. Mit Randschrift: DECUS ET TUTAMEN * ANNO REGNI SEPTIMO *. Fb. 373; Schl. 115; Seaby 3797. **RR Nur 150 Exemplare geprägt.** Vorzügliches Prachtexemplar 12.500,--



175

- 175 Jahrgangssatz 1826, bestehend aus 5 Pounds, 2 Pounds, Sovereign, 1/2 Sovereign, 1 Crown, 1/2 Crown, 1 Shilling, Sixpence, Ku.-Penny, Ku.-1/2 Penny, Ku.-Farthing. Seaby 3797, 3799, 3801, 3804, 3806, 3809, 3812, 3815, 3823, 3824, 3825. **11 Stück.** In Originalschatulle. Einige mit winz. Kratzern, polierte Platte 37.500,--



176



1,5:1



176

- 176 **William IV, 1830-1837.** 2 Pounds 1831, London. 14,64 g Feingold. GULIELMUS III D : G : - BRITANNIAE : REX F : D : Kopf r.//Gekrönter Hermelinmantel, darauf vierfeldiges Wappen mit gekröntem Mittelschild, darunter ANNO - 1831. Fb. 382; Schl. 137 (dort als Probe); Seaby 3828. **RR Nur 225 Exemplare geprägt. Prachtexemplar.** Winz. Randfehler, polierte Platte 7.500,--



177



178



- 177 Sovereign 1831, London. 7,32 g Feingold. Fb. 383; Schl. 138; Seaby 3829. **RR Prachtexemplar.** Winz. Randfehler, polierte Platte 4.000,--
- 178 1/2 Sovereign 1831, London. 3,66 g Feingold. Fb. 384; Schl. 143.1; Seaby 3830. **Prachtexemplar.** Polierte Platte 2.750,--



179



1,5:1



179

- 179 **Victoria, 1837-1901.** 5 Pounds 1839, London. "Una and the Lion." 36,61 g Feingold. VICTORIA D : G : BRITANNIARUM REGINA F : D : Kopf der jungen Königin l. mit Haarband, im Halsabschnitt die Stempelschneidersignatur W. WYON R. A.//DIRIGE DEUS - GRESSUS MEOS . Die Königin mit Zepter und Reichsapfel schreitet l. neben dem britischen Löwen, im Abschnitt die römische Jahreszahl und die Stempelschneidersignatur. Fb. 386; Schl. 148; Seaby 3851. **RR Vorzüglich** 25.000,--

Der Stempelschneider dieser außergewöhnlichen und attraktiven Goldmünze war William Wyon. Er stammte aus einer Familie bekannter Medailleure, die mehr als hundert Jahre dem britischen Königshaus dienen. Als Sohn eines Stempelschneiders und Medailleurs erlernte William die Fähigkeiten schon in seiner Jugend. Als sein Onkel, Thomas Wyon, 1816 zum leitenden Stempelschneider der britischen Münze ernannt wurde, erhielt der junge William auf Empfehlung von Sir Thomas Lawrence den Posten des Stellvertreters seines Onkels. William Wyons größter artistischer Triumph wird immer mit den Münzen und Medaillen verbunden sein, die er nach der Thronbesteigung der jungen 18jährigen Victoria geschaffen hatte. Keinem anderen Künstler gelang es gleichermaßen, den jugendlichen Charme mit einem exzellenten Stempelschnitt zu vereinen. Sein Porträt der Königin mit Diadem, welches er für seine Guildhall Medaille 1837 geschnitten hatte, war Vorlage für die ersten Briefmarken. Die aber wohl bekannteste und eindrucksvollste Produktion war das 5 Pound-Stück "Una and the Lion", welches nur in dem Jahr 1839 mit einer Auflage von 400 Exemplaren geprägt wurde. So begann das Victorianische Zeitalter, mit dem man für Großbritannien Wohlstand und eine Ausdehnung des britischen Empires verbindet, mit einer eindrucksvollen Münze.



180



- 180 **George V, 1910-1936.** 5 Pounds 1911, London. 36,61 g Feingold. Kopf l./St. Georg, den Drachen tötend. Fb. 402; Schl. 543; Seaby 3994. **Prachtexemplar von polierten Stempeln.** Fast Stempelglanz 1.800,--



181



182



181

ITALIEN

ANTIGNATE

- 181 **Giovanni Bentivoglio II., 1494-1509.** Doppio Ducato o. J. 6,84 g. Gekröntes Brustbild r. mit Hut//Behelmtes, vierfeldiges Wappen, oben Adler. CNI IV, S. 2, 12; Fb. 59. **RR** Min. Fassungsspuren, sehr schön 3.000,--

KIRCHENSTAAT

- 182 **Paul II., 1464-1471.** Ducato o. J., Rom. 3,47 g. Fb. 15 a; Muntoni 12. **R** Sehr schön 1.000,--



1,5:1



183



1,5:1

- 183 **Johannes XXIII., 1958-1963.** 100 Lire A I/1959, Rom. 4,68 g Feingold. Fb. 292; Pagani 866; Schl. 198. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 1.800,--



184



MACCAGNO

- 184 **Giacomo III. Mandelli, 1618-1645.** Ducato 1622. 3,32 g. Zwitterprägung mit der Jahreszahl auf Vorder- und Rückseite. Behelmtes Wappen//Gekrönter Doppeladler. Fb. 498 (dort als Zecchino bezeichnet); CNI IV, S. 212, 18 var. **RR** Kratzer, sehr schön 2.000,--



NEAPEL UND SIZILIEN

- 185 **Friedrich II., 1197-1250.** Augustalis nach 1231, Brindisi. 5,24 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Adler, den Kopf nach r. gewandt. Fb. 134; Kowalski L 36/B 21. **R** Sehr schön + 5.000,--

In den Konstitutionen von Melfi 1231 werden die Augustalen zum ersten Mal genannt. Im Dezember des gleichen Jahres berichtet der kaiserliche Notar Richard von San Germano: Nummi aurei qui augustales vocantur, Brundisii et Messina cuduntur (Goldmünzen, die Augustalen genannt werden, sind in Brindisi und Messina geprägt worden). Der Name "Augustalis" für diese außergewöhnliche Goldmünze ist also zeitgenössisch und offiziell, auch die beiden Münzstätten werden benannt. Die Darstellung greift antike Vorbilder auf, ohne daß ein genaues Muster, sei es aus der augusteischen oder constantinischen Münzprägung, zu ermitteln ist. Vielleicht war ein großer Cameo mit dem Bild des Kaisers Augustus, der sich damals in Aachen befand und den Friedrich II. dort gesehen haben dürfte, das Vorbild. Das gleiche gilt für die Adler-Rückseite. Diese Prägung spiegelt in ausdrucksvoller Weise das Geschichtsverständnis des letzten Stauferkaisers wieder, der sich ganz bewußt in der Kontinuität der römischen Kaiser sah und die Welt der Antike nicht nur bei seinen Münzen wieder aufgegriffen hat. So gesehen, kann man Friedrich II. durchaus als Vorläufer der Renaissance verstehen. Es ist aber nicht propagandistische Absicht, die zur Herstellung dieser ersten bedeutenden europäischen Goldprägung seit der Antike führte, sondern wirtschaftliche Notwendigkeit. Auf seiner Jerusalem-Reise 1229 hatte der Kaiser die Goldwährung der Byzantiner in Gestalt der Hyperpyra und die Dinare der islamischen Dynastien kennengelernt. Nach seiner Rückkehr ordnete er die Prägung der neuen Goldmünzen an, die ein neues Zeitalter der Goldwährung einleiten sollte und später ihren Höhepunkt in den Goldmünzen von Florenz und Venedig fand.



- 186 Augustalis nach 1231, Brindisi. 5,07 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Adler, den Kopf nach r. gewandt. Fb. 134; Kowalski L 32/B 13 (Nr. 41, dieses Exemplar). **R** Winz. Kratzer, kl. Randfehler, sehr schön 3.000,--



- 187 Augustalis nach 1231, Messina. 5,24 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Adler, den Kopf nach r. gewandt. Fb. 134 (dort unter Brindisi); Kowalski V1/A 48 (dieses Exemplar). **R** Sehr schön 4.000,--



- 188 1/2 Augustalis nach 1231, Messina. 2,60 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Adler, den Kopf nach r. gewandt. Fb. 135 (dort unter Brindisi); Kowalski G 81/A 85. **RR** Min. Fundbelag, winz. Kratzer, sehr schön 3.000,--



189

- 189 **Ferdinand I., 1816-1825.** 30 Ducati 1818, Neapel. 37,72 g Feingold. Gekrönte Büste l.//Genius steht v. v., in der Linken Wappenschild von Bourbon, die Rechte an einer mit einer Krone belegten Säule. Fb. 855; Pagani 78; Schl. 362.2. Winz. Randfehler und Kratzer, sehr schön-vorzüglich 2.500,--



190

- 190 **Ferdinand II., 1830-1859.** 30 Ducati 1840, Neapel. 37,72 g Feingold. Kopf r.//Genius steht v. v., in der Linken Wappenschild von Bourbon, die Rechte an einer mit einer Krone belegten Säule. Fb. 866; Pagani 134; Schl. 376. Kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 2.000,--



1,5:1



191



1,5:1

SARDINIEN

- 191 **Victor Emanuel I., 1802-1821.** 20 Lire 1820, Turin. 5,81 g Feingold. Fb. 1129; Pagani 8; Schl. 131. Äußerst selten in dieser Erhaltung. Winz. Justierpuren am Rand, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



192



- 192 **Karl Albert, 1831-1849.** 50 Lire 1833, Genua. 14,52 g Feingold. Kopf l.//Gekröntes Wappen mit der Kette des Annunziatenordens umgeben, umher zwei unten zusammengebundene Lorbeerzweige. Fb. 1141; Pagani 161; Schl. 217. **RR Nur 92 Exemplare geprägt.** Kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 4.000,--



193



- 193 50 Lire 1833, Turin. 14,52 g Feingold. Fb. 1140; Pagani 162; Schl. 211. **RR** Sehr schön-vorzüglich 2.500,--



2:1



194



2:1

SAVOYEN

- 194 **Amadeo IX., 1465-1472.** Ducato o. J. (1468/1472), Turin, 3,45 g. * **AMADEVS** † - † **DVX** † (Mondsichel) † - † **S - SAVOIE** † König reitet r. mit Schwert in der Hand//**MARC - RIO** † **M** † - † **ITALIA** † - † **PRINCE** † Behelmtes Wappen in Vierpaß, zu den Seiten **FE - RT**. Biaggi 163; Fb. 1023; Simonetti 1/3. **RR** Attraktives, sehr schönes Exemplar 20.000,--

Amadeo IX. wurde 1435 als Sohn des savoyischen Herzogs Ludwig (1440-1465) und der Anna von Zypern geboren. Er wurde "der Schöne" genannt und heiratete Jolanda, die Tochter des französischen Königs Karl VII. Der Dukat von Amadeo IX. zählt zu den großen Seltenheiten unter den norditalienischen Münzen.

Die Mondsichel in der Vorderseitenumschrift des vorliegenden Stückes ist das Zeichen des Münzmeisters Michele di Bardonecchia, der die Turiner Münzstätte vom 24. September 1468 bis zum 3. Oktober 1472 leitete.



2:1



195



2:1

- 195 **Carlo I., 1482-1490.** Ducato o. J., unbestimmte Münzstätte (Turin?). 3,49 g. * **KAROLVS** • **DVX** • **SAVVDIE** • **PRINCE** • (Münzzeichen M) Gepanzertes Brustbild mit Mütze r.// * **DNS MICHI ADIVTOR Z EGO DESPICIAT** Wappen im Vierpaß, zu den Seiten **fe - r • t**. Biaggi 197; Fb. 1028; Simonetti 4/1. **RR** Vorzüglich 25.000,--

Carlo I. war der zweite Sohn aus der Ehe des Herzogs Amadeo IX. mit Jolanda von Frankreich. Er erhielt 1487 zusätzlich den Titel König von Zypern, Jerusalem und Armenien. Carlo I., der den Beinamen "der kriegerische" trug, war der erste savoyische Herzog, der sein Porträt auf Münzen abbilden ließ. Der attraktive Dukat zählt zu den besonders beeindruckenden Renaissanceprägungen Norditaliens.



196



1,5:1



196

SUBALPINE REPUBLIK

- 196 20 Francs AN 9 (1800), Turin, 5,81 g Feingold. Fb. 1172; Pagani 3 a; Schl. 435. **R Nur 2.820 Exemplare geprägt.** Vorzüglich 1.000,--



197



1,5:1



197

KÖNIGREICH ITALIEN

- 197 **Victor Emanuel III., 1900-1946.** 20 Lire 1905 R, Rom. 5,81 g Feingold. Kopf l.//Gekrönter Adler mit Wappenschild auf der Brust. Fb. 24; Pagani 664; Schl. 83. **Vorzüglich-Stempelglanz** 1.000,--



198



- 198 **100 Lire 1912 R, Rom.** 29,03 g Feingold. VITTORIO EMANVELE III Brustbild l. in Uniform //REGNO - D'ITALIA Italia mit Pflug steht r., den Kopf nach l. gewandt, zwischen LIRE - 100, im Abschnitt R 1912 *. Fb. 26; Pagani 641; Schl. 88. **RR Vorzüglich** 5.000,--



200



199



200

- 199 **50 Lire 1912 R, Rom.** 14,52 g Feingold. VITTORIO EMANVELE III Brustbild l. in Uniform //REGNO - D'ITALIA Italia mit Pflug steht r., den Kopf nach l. gewandt, zwischen LIRE - 50, im Abschnitt R 1912 *. Fb. 27; Pagani 653; Schl. 92. **Vorzüglich** 1.500,--
- 200 **100 Lire 1923, Rom.** 1. Jahrestag des Marsches der Faschisten auf Rom. 29,03 g Feingold. Fb. 30; Pagani 644; Schl. 103. **Vorzüglich** 2.000,--



201



1,5:1



201

LIECHTENSTEIN

FÜRSTENTUM

- 201 **Johann II., 1858-1929.** 10 Kronen 1900, Wien. 3,05 g Feingold. Kopf l.//Gekröntes Wappen zwischen Lorbeerzweigen. Fb. 14; HMZ 1441; Schl. 2. **RR Nur 1.500 Exemplare geprägt. Fast Stempelglanz** 2.500,--



NIEDERLANDE

FRANEKER

- 202 **Stadt.** Goldgulden nach Frankfurter Vorbild 1491, mit Titel Friedrichs III. 3,34 g. * **MONETA** * **ROVNT** * - Münnzeichen - * **TVR** * **FRIT** 91 * Der heilige Johannes steht v. v., zwischen seinen Füßen ein kleiner Löwe 1.// * **FREDERIC** * **RO** **TR** * **IMP** **ARTO** Reichsapfel im Dreipaß. Delm. 1032 (R3); Fb. 31 (rare); J. F. G. Meijer, Les monnaies rares du Cabinet royale de La Haye, in: Revue belge numismatique 29 (1873), S. 301, Nr. 30. **Von allergrößter Seltenheit.** Sehr schön + 4.000,--
- Franeker liegt in Friesland zwischen Leeuwarden und Harlingen, etwa 10 km von der Nordsee entfernt. Die Stadt erhielt im Jahr 1478 mittelbar das Münzrecht, als Kaiser Friedrich III. den Kardinal Georg, den kaiserlichen Fiskal Johann Kellner und den Doktor Arnout van Loo für Friesland zu seinen Stellvertretern in Münzsachen machte. Die Stellvertreter ermächtigten die Stadt Franeker zur Münzprägung. Im Jahr 1491 imitierte Franeker einen Goldgulden der sehr ähnlich lautenden Reichsstadt Frankfurt am Main, die im Jahr 1491 zum ersten Mal einen datierten Goldgulden ausgab. Der Goldgulden von Franeker gehört zu den großen Raritäten unter den niederländischen Prägungen.



GELDERN

- 203 **Provinz.** Goldmedaille 1753, von B. van Swinderen, auf den Amtsantritt des Münzmeisters Johannes Cramer in Harderwijk. Drei gestapelte Geldkisten, die die Metallzeichen für Gold, Silber und Kupfer tragen, stehen vor einem Früchte tragenden Orangenbaum, l. steht Herkules mit Löwenfell und Keule, r. steht Minerva mit Helm, Speer und Medusenschild, r. am Boden Eule//Acht Zeilen Schrift, oben das gekrönte Wappen von Geldern, unten das gekrönte Familienwappen des Münzmeisters. 39,03 mm; 30,71 g. KPK 2986; Verv. v. Loon 330. **Vorzügliches Prachtexemplar** 4.000,--



GORINCHEM

- 204 **Stadt.** Rose noble o. J. 7,56 g. Imitation eines englischen Rosenobles von König Edward IV. Der König mit Schwert und Schild steht v. v. in Schiff/Rose, darin königliche Embleme. Delm. 825bis (R4); Fb. 80. **Sehr schön +** 1.500,--



- HOLLAND**
- 205 **Provinz.** 2 Dukaten 1772. 7,01 g. Delm. 773; Fb. 248. **R** Vorzüglich 1.000,--
- NIJMEGEN**
- 206 **Stadt.** Goldgulden (Florin d'or) o. J. (1523). 3,28 g. Delm. 668 (R1); Fb. 166 b. Sehr schön 1.000,--



- VALKENBURG**
- 207 **Reinhard von Schoonvorst, 1354-1356.** Goldgulden o. J. St. Johannesgoldgulden. 3,49 g. St. Johannes der Täufer steht v. v. mit Kreuzstab//Lilie. Delm. 268; Fb. 201 a. **Von großer Seltenheit.** Attraktives, sehr schönes Exemplar 5.000,--
- Exemplar der Slg. Carl Farina, Köln, Auktion Adolph Hess, Frankfurt/Main 1893, Nr. 1810 (Zuschlag: 345,-- Mark). In dem kürzlich erschienenen Aufsatz über die deutsche Goldguldenprägung nach Florentiner Vorbild (Numismatisches Nachrichtenblatt 9/2004, Seite 341 ff.) konnte Ulrich Klein von dieser seltenen Münze lediglich vier Exemplare in öffentlichen Kabinetten nachweisen.



- POLEN**
- KÖNIGREICH**
- 208 **August II., der Starke, von Sachsen, 1697-1732.** 2 Dukaten 1697, Dresden, auf seine Krönung zum König von Polen. 6,49 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz//Krone. Fb. 2828 a (dort unter Sachsen); Gum. -; H.-Cz. 2594. **RR** Min. gewellt, vorzüglich 3.000,--



- 209 **Alexander I. von Rußland, 1813-1825.** 50 Zloty 1819 IB, Warschau. 8,96 g Feingold. Mit Randstab. Fb. 107; Gum. 2531; Schl. 3.1. Sehr schön-vorzüglich 800,--



210

1,5:1

210

PORTUGAL

KÖNIGREICH

- 210 **Philipp III., 1621-1640.** 4 Cruzados o. J., Lissabon. 12,17 g. (Kreuz aus fünf Kugeln) PHILIPVS • D • G • REX • PORTVGALIA • E Gekröntes Wappen zwischen LB - IIII mit vier Punkten// (Kreuz aus fünf Kugeln) IN HOC • SIGNO (Blüte aus fünf Kugeln) VIN (Blüte aus 5 Kugeln) CES Kreuz, an den Enden je eine Kugel, mit je fünf Kugeln in den Winkeln und in den Feldern je eine Kugel. Fb. 56; Gomes F3 08.02 var. **RR Kl. Stempelfehler, vorzügliches Prachtexemplar**

20.000,--

Seit 1581 waren die spanischen Könige gleichzeitig auch Könige von Portugal. Das Land und seine Kolonien behielten ihre eigene Verwaltung, die von Vizekönigen regiert wurde. Am spanischen Hof wurde ein "Rat von Portugal" eingerichtet. Der Prägeherr der vorliegenden Goldprägung war der dritte und letzte spanische König von Portugal. Während seiner Regierung kam es im Jahr 1640 durch den Steuerdruck der spanischen Verwaltung und die Aufwiegelei französischer Agenten zu einem erfolgreichen Aufstand, dessen Führer Johann von Braganca zum König ausgerufen wurde. Das hier zur Versteigerung gelangende seltene 4-Cruzado-Stück ist von außergewöhnlich schöner Qualität.



211

RUSSLAND

KAISERREICH

- 211 **Peter I., der Große, 1682-1725.** Goldmedaille zu 20 Dukaten 1710, von O. König, auf die Einnahme von Elbing, Reval, Wiburg, Riga, Dunamunde, Arensburg, Pernau und Carela. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz//Gekrönter Doppeladler, umher die Grundrisse der eroberten Städte und Festungen. 46,56 mm; 68,57 g. Smirnov 195. **Von großer Seltenheit. Vorzüglich**

20.000,--

Der große Nordische Krieg (1700-1721) begann als Koalitionskrieg durch den vergeblichen Angriff Augusts des Starken auf die schwedische Festung Riga, den dänisch-schwedischen Kampf um Holstein und den Angriff Peters I. auf Narwa. Dort wurde er von Karl XII. geschlagen. Er unternahm daraufhin große Anstrengungen zur Erneuerung seines Heeres, was ihm danach ermöglichte, die schwedischen Festungen an der Newa einzunehmen. Im Jahre 1704 eroberte er Dorpat und Narwa, vermied aber jahrelang eine Entscheidungsschlacht, zu der es erst 1709 bei Poltawa kam, als Karl XII. durch die Ukraine ins Herz Rußlands vorstoßen wollte. Nach diesem Sieg erzwangen die Russen 1710 die Kapitulation Rigas und Revals und der Stände Liv- und Estlands.



212



213



- 212 **Katharina II., 1762-1796.** 5 Rubel 1776, St. Petersburg. 6,50 g. Bitkin H 73; Fb. 130 a.
Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich 1.000,--
- 213 5 Rubel 1782, St. Petersburg. 6,45 g. Bitkin 80; Fb. 130 b. Sehr schön 800,--



214



- 214 **Nikolaus I., 1825-1855.** 12 Rubel Platin 1831, St. Petersburg. 41,37 g. Gekrönter Doppeladler mit Wappen und Ordenskette auf der Brust, in den Fängen Zepter und Reichsapfel, auf den ausgebreiteten Flügeln je drei Wappenschilde//Schrift mit Wert und Jahresangabe. Bitkin 40; Fb. 158; Schl. 61.
PLATIN. RR Nur 1.463 Exemplare geprägt. Kl. Randfehler, vorzüglich 18.000,--



215



- 215 12 Rubel Platin 1835, St. Petersburg. Ca. 41,41 g. Gekrönter Doppeladler mit Wappen und Ordenskette auf der Brust, in den Fängen Zepter und Reichsapfel, auf den ausgebreiteten Flügeln je drei Wappenschilde//Schrift mit Wert und Jahresangabe. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung AU 58. Bitkin 44; Fb. 158; Schl. 65.
PLATIN. Von großer Seltenheit. Nur 127 Exemplare geprägt.
Vorzügliches Exemplar von polierten Stempeln 20.000,--



1,5:1



216



1,5:1

- 216 **Alexander II., 1855-1881.** 3 Rubel 1879, St. Petersburg. 3,95 g. Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust Wappenschild//Wert. Bitkin 42. Fb. 164; Schl. 153.
Von großer Seltenheit. Vorzügliches Exemplar 5.000,--

Laut R. P. Harris, A Guidebook of Russian Coins 1725 to 1972, sollen von diesem Jahrgang nur 5 Exemplare geprägt worden sein.



217

2:1

- 217 **Nikolaus II., 1894-1917.** 37 1/2 Rubel (100 Franken) 1902, St. Petersburg. 32,25 g. Kopf r.//Gekrönter Doppeladler mit Wappenschild auf der Brust, in den Fängen Zepher und Reichsapfel. Bitkin 315; Fb. 170; Schl. 187. **Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Nur 225 Exemplare geprägt.**

Fast Stempelglanz

50.000,--

Nikolaus II. Alexandrowitsch führte zunächst das autokratische Regiment seines Vaters Alexander III. fort, bis ihn die während des russisch-japanischen Krieges 1905 ausgebrochene Revolution zu einschneidenden Reformen zwang. Er gewährte seinem Volk wesentliche Grundrechte, das allgemeine Wahlrecht und rief eine gesetzgebende Volksvertretung (Duma) ins Leben. Außenpolitisch strebte er nach der Erhaltung des russischen Einflusses auf dem Balkan, zögerte nicht vor dem Eintritt in den Ersten Weltkrieg und übernahm persönlich den Oberbefehl. Nach dem Ausbruch der Revolution dankte der letzte russische Zar am 15. März 1917 auf Druck der Generalität ab. Er wurde zusammen mit seiner Gemahlin Alexandra von Hessen, dem Thronfolger und den vier Töchtern im Juli 1918 in der sibirischen Verbannung ermordet.

Das hier zur Versteigerung gelangende 37 1/2-Rubel-Stück, das in nur 225 Exemplaren geprägt wurde, zählt zu den bekanntesten und begehrtesten russischen Münzen. Die Münze ist mit 32,258 g Rohgewicht und 29,02 g Feingewicht nach dem Standard der sogenannten "Lateinischen Münzunion" ausgebracht. Diese Währungsunion mit dem französischen Franken als Grundlage war auf Initiative Napoleons III. 1865 von Frankreich, Belgien, Italien und der Schweiz (Beitritt Griechenlands 1868) beschlossen worden. Die Kurantmünzen dieser Doppelwährung, das goldene 20-Franken-Stück und das silberne 5-Franken-Stück waren in allen 5 Staaten gültig. Das größte Nominal der Münzunion war das 100-Franken-Stück, das nur in Frankreich in größeren Mengen geprägt wurde. Nikolaus II. ließ 1902 ebenfalls eine solche repräsentative Goldmünze zu 100 Franken bzw. 37 1/2 Rubel prägen, die an hohe Würdenträger verteilt wurde. Wir freuen uns, Ihnen diese berühmte Rarität der russischen Münzgeschichte anbieten zu können, die auch die Verbindungen Rußlands mit den europäischen Kernstaaten dokumentiert.



218

SCHWEIZ

EIDGENOSSENSCHAFT

- 218 20 Franken 1873, Bern. Probe mit geripptem Rand; 6,43 g. Helvetia sitzt l. mit Schwert und Schild, im Hintergrund Berge//Wertangabe in Lorbeer- und Eichenkranz. Divo (Proben) 18; Fb. 494; Schl. 4.
Nur 80 Exemplare geprägt. Fast vorzüglich 2.000,--



219

- 219 100 Franken 1925 B, Bern. Vreneli. 32,28 g. Frauenbüste mit geflochtenem Zopf l., das Kleid mit Edelweißblüten bestickt, im Hintergrund Berge//Schweizerkreuz in Strahlen, Wertangabe, Jahreszahl, unten Alpenrosen- und Enzianblütenzweige. Divo 359; Fb. 502; Schl. 20.
RR Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 6.000,--



1,5:1

220

1,5:1

SPANIEN

KASTILIEN

- 220 **Alfonso VIII., 1158-1214.** Maravedi 1223 Safar-Ära, Toledo. 3,83 g. Arabische Schrift, oben Kreuz, unten ALF//Arabische Schrift. C./C. 497; Fb. 101.
RR Vorzügliches Exemplar 4.000,--



221

MALLORCA

- 221 **Pedro III., 1336-1387.** Real d'oro o. J. 3,89 g. Der König mit Krone, Zepter und Reichsapfel thront v. v., l. Lilie, umher Vielpaß//Doppelkreuz, darüber Lilie, umher Vielpaß, in den äußeren und inneren Winkeln Rosetten. Crusafont i Sabater 248 B; Fb. 48.
RR Fast vorzügliches Exemplar 4.000,--



222

KÖNIGREICH

- 222 **Felipe II., 1556-1598.** 2 Escudos o. J., Sevilla. 6,76 g. Gekröntes Wappen//Kreuz in Vierpaß, in den Winkeln des Vierpasses je ein Ringel. C./C./T. 51. Fb. 169.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Vorzügliches Prachtexemplar

2.000,--



1,5:1

223

1,5:1

- 223 **Felipe III., 1598-1621.** 4 Escudos 1607 C, Segovia. 13,44 g. PHILIPPVS • III • D • G Gekröntes, mehrfeldiges Wappen zwischen Aquadukt (darunter Münzzeichen C) und IIII//• HISPANIARVM • REX • 1607 Kreuz im Vierpaß, in den Winkeln des Vierpasses je eine Blüte. C./C./T. 7; Fb. 186.

RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

25.000,--

Die 4-Escudo-Stücke von Felipe III. aus der Münzstätte Segovia mit dem berühmten römischen Aquadukt als Münzzeichen sind sehr selten. Wir freuen uns, Ihnen ein Exemplar in außergewöhnlich schöner Erhaltung anbieten zu können.



224

- 224 **Felipe V., 1700-1746.** 8 Escudos 1704 P, Sevilla. 26,90 g. Gekröntes, mehrfeldiges Wappen, umher Ordenskette//Kreuz im Vierpaß, in den Winkeln des Vierpasses 8 - P - 8 - S, in den Winkel des Kreuzes je eine Verzierung. C./C./T. 33; Fb. 247.

R Winz. Probierspur am Rand, sehr schön

2.500,--



225

1,5:1

225

- 225 **Carlos III., 1759-1788.** 8 Escudos 1778 M-PJ, Madrid. 27,12 g. Geharnischtes Brustbild r.//Gekröntes Wappen, umher Ordenskette. C./C./T. 8; Fb. 282.

Prachtexemplar mit feiner Goldpatina. Vorzüglich

4.000,--



2:1



226



2:1

TSCHECHIEN

KÖNIGREICH BÖHMEN

226

Wenzel IV., 1378-1419. Goldgulden o. J., Prag. 3,49 g. † WENZESLAV - S • D • GRACIA
Gekröntes Hüftbild v. v. mit Mantel, Zepter und Reichsapfel, der Mantel ist mit einer viereckigen
Spange geschlossen/† ROMANORVM ° ET ° BOEMIA ° REX Böhmischer Löwe I. Doneb. -; Fb. 4.
Von großer Seltenheit. Kl. Prägeschwäche, sehr schön

20.000,--

Wenzel IV., der älteste Sohn Kaiser Karls IV., wurde 1363 bereits im Alter von zwei Jahren gegen die Einwände des Prager Bischofs zum böhmischen König gekrönt. Durch die Protektion seines Vaters wurde er Markgraf von Brandenburg, Herzog von Schlesien und Markgraf von Lausitz. Mit Hilfe massiver Geldzahlungen an die meisten Kurfürsten konnte Karl IV. schließlich noch zu seinen Lebzeiten die Wahl des Sohnes zum römischen König durchsetzen. Dadurch verschuldeten sich die Luxemburger jedoch massiv. Mit dem Tod Karls stand Wenzel in der Verantwortung, die Probleme im Reich zu lösen, wozu er abzudanken beabsichtigte. Die Stellung Wenzels im Reich war also schwach, 1394 und 1402 gelang es seinen Gegnern sogar, Wenzel zu entführen. Schon im Jahr 1400 war er von den Kurfürsten abgesetzt worden. Wenzel erkannte diese Absetzung nicht an, verspielte direkt danach aber die Chance, mit Unterstützung der Reichsstädte die Herrschaft im Reich zu wahren. In Böhmen mußte Wenzel sich mit der hussitischen Reformbewegung auseinandersetzen, der Wenzel anfangs angehörte, später aber in offene Feindschaft mit Hus geriet, wodurch er Ruhe und Frieden im Land immer weniger aufrechterhalten konnte. Am 16. August 1419 erlag er einem Herzschlag. Die schwache politische Stellung Wenzels spiegelt sich nicht zuletzt in dem geringem Umfang der Goldmünzenprägung wieder, die das vorliegende Stück repräsentiert.



227



TSCHECHOSLOWAKEI

227

Republik. 5 Dukaten 1934, Kremnitz. Wiedereröffnung des Kremnitzer Bergbaus. 17,21 g Feingold.
Fb. 14; Müseler 69/7; Schl. 62.

Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Nur 70 Exemplare geprägt.
Winz. Randfehler, fast Stempelglanz

3.000,--



228



228

2 Dukaten 1934, Kremnitz. Wiedereröffnung des Kremnitzer Bergbaus. 6,88 g Feingold. Fb. 15; Müseler 69/8; Schl. 63.
R Nur 159 Exemplare geprägt. Vorzüglich-Stempelglanz

1.000,--



229

- 229 Dukat 1934, Kremnitz. Wiedereröffnung des Kremnitzer Bergbaus. 3,44 g Feingold. Fb. 16; Müsseler 69/9; Schl. 64. **R Nur 288 Exemplare geprägt.** Fast Stempelglanz 800,--



230

- 230 10 Dukaten 1936, Kremnitz. St. Wenzel zu Pferd. 34,41 g Feingold. Fb. 4; Schl. 39. **Seltener Jahrgang. Nur 633 Exemplare geprägt.** Vorzüglich + 1.750,--

TÜRKEI



1,5:1



231



1,5:1

- 231 Süleyman I., 1520-1566. Altin 1553 (= 959 AH), Zabid (Yemen). 3,39 g. Pere 194. **RR Jahreszahl gut ausgeprägt, Rückseite l. dezentriert, sehr schönes Exemplar mit alter Tönung** 1.500,--

GOLDMÜNZEN AUS ÜBERSEE



232



ÄGYPTEN

- 232 Abdul Hamid II., 1876-1909. 500 Piaster 1876 (= 1293 AH), 1. Regierungsjahr, Misr. 37,19 g Feingold. Tughra mit Zweig oder Ghasi-Beizeichen, darunter Wertangabe/Jahr der Thronbesteigung, Regierungsjahr und Landesname. Fb. 17; Schl. 1590. **Kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich** 2.000,--



BRASILIEN

PERNAMBUCO (RECIFE)

- 233 Klippenförmige Notmünze zu 3 Florin 1645, Pernambuco. 1,82 g. III, darunter verschlungenes Monogramm aus den Buchstaben GWC//ANNO / BRASIL (Raute) / 1645. Brause-Mansfeld -; Fb. 3; Scholten 1449. **Von großer Seltenheit.** Vorzügliches Exemplar 10.000,-



- 234 Klippenförmige Notmünze zu 12 Florin 1646, Pernambuco. 7,51 g. XII, darunter verschlungenes Monogramm aus den Buchstaben GWC//ANNO / BRASIL (Raute) / 1646. Brause-Mansfeld Tf. 15, 1 leicht var.; Fb. 1; Scholten 1447. **Von größter Seltenheit.** Vorzüglich 12.500,-



- 235 Klippenförmige Notmünze zu 6 Florin 1646, Pernambuco. 3,72 g. VI, darunter verschlungenes Monogramm aus den Buchstaben GWC//ANNO / BRASIL / 1646. Brause-Mansfeld Tf. 15, 2; Fb. 2; Scholten 1448. **Von größter Seltenheit.** Vorzüglich-Stempelglanz 12.500,-

Pernambuco (das heutige Recife) wurde 1526 von Portugiesen an einer Lagune als Versorgungsstation für die Ostindienfahrer gegründet. Es wurde 1629 die Hauptstadt von Niederländisch-Brasilien. Die niederländischen Besitzungen wurden von der Westindischen Gesellschaft (Geocrooieerde Westindische Compagnie) verwaltet, deren Gouverneur seit 1636 Johann Moritz von Nassau-Siegen war. Die Portugiesen versuchten mehrfach, Pernambuco zurückzuerobern. In den Jahren 1645 und 1646 ließ Johann Moritz während einer portugiesischen Belagerung goldene Notmünzen zu 3, 6 und 12 Gulden prägen, die das Monogramm der Westindischen Gesellschaft zeigen. Alle drei Nominale sind äußerst selten, und wir freuen uns, Ihnen die komplette Nominalreihe anbieten zu können.



237



236



237

CHINA

- 236 **Republik.** Dollar in Gold o. J. (1916), auf den Beginn der Hung Hsien Periode. Yuan Shih-Kai. Abschlag von den Stempeln des Silberdollars. 37,06 g. Uniformiertes Brustbild von Yuan Shih-Kai v. v.//Drachen l. Dav. zu 227; Kann 1560. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--
- 237 10 Yuan Jahr 8 (1919). 8,05 g. Brustbild des Präsidenten Yuan Shih-Kai l. in Uniform//Schrift und Kranz. Fb. 5; Kann 1531. **Vorzüglich** 3.000,--



238



1,5:1



238

- 238 Dollar in Gold Jahr 10 (1921), auf die Ernennung von Hsu Shih Chang zum Präsidenten im Oktober 1918. Abschlag von den Stempeln des Silberdollars. 37,05 g. Brustbild des Präsidenten halbl.//Pavillon in Garten. Dav. zu 230; Fb. -; Kann 1570. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 12.500,--



239



ECUADOR

- 239 **Republik seit 1830.** 4 Escudos 1839, Quito. 11,84 g Feingold. Libertykopf l.//Zwei Hügel, oben strahlende Sonne. Fb. 4. **Sehr schön-vorzüglich** 1.500,--



240



LESOTHO

- 240 **Moshoeshe II., 1966-1990.** 20 Maloti 1966. Probe; 30,11 g. Fb. 4; K./M. Pn 9. **Von großer Seltenheit. Nur 7 Exemplare geprägt.** Polierte Platte 1.500,--

GOLDMÜNZEN DER HABSBURGISCHEN ERBLANDE-ÖSTERREICH



1,5:1

241

1,5:1

RÖMISCH-DEUTSCHES REICH

- 241 **Ferdinand I., 1522-1558-1564.** Dukat 1563, Breslau. 3,37 g. FERDI • D • G • EL • R • - I - M - • S • A G H • BO • Der gekrönte Kaiser mit gegürtetem Schwert steht v. v., mit der Rechten das Zepter schulternd, in der Linken Reichsapfel//REX • INF • HIS • ARC • AV • D • SILÆ • 1563 Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust der schlesische Adlerschild. Fb. 45; F. u. S. 35; M. z. A. 46; Slg. Löffler -; Slg. Strieboll -. **Einziges Exemplar im Handel. Von größter Seltenheit.** Vorzügliches Exemplar

12.500,-

Nach dem Tod Ludwigs II., König von Böhmen und Ungarn, in der Schlacht von Mohacs gegen die Türken am 29. August 1526 wurde der Habsburger Ferdinand am 22. Oktober 1526 zum böhmischen König gewählt und war damit auch oberster Lehnsherr von Schlesien. Ferdinand, der 1531 zum römischen König und 1558 zum Kaiser gekrönt wurde, führte 1561 in den böhmischen Ländern, also auch in Schlesien, die Augsburgische Reichsmünzordnung von 1559 ein. Dies wurde zum Anlaß genommen, die Münzstätte in Breslau wieder zu eröffnen und dort vorschriftsmäßig zu prägen. Vor allem wurden Zweikreuzer, Kreuzer, Pfennige und Heller geprägt. Im Jahr 1563 wurden auch Dukaten und Guldentaler ausgegeben. Friedensburg und Seger kannten den Dukaten von 1563 nicht als Original, sie konnten nur auf die Abbildung von Dewerdeck aus dem Jahr 1711 zurückgreifen. Der nur in diesem hervorragend erhaltenen Exemplar im Handel befindliche Dukat von 1563 ist der einzige, den Ferdinand I. in Breslau prägen ließ.



242

- 242 **Rudolf II., 1576-1612.** 10 Dukaten 1599, Prag. Münzmeisterin Susanna Erker. 34,75 g. RVDOLPHVS • II • D • G R • I - • S • A • G • HV • BO REX - • Der König mit Krone und Harnisch steht fast v. v., in der Rechten Zepter, in der Linken Reichsapfel, zu den Seiten der gekrönte böhmische und der gekrönte ungarische Wappenschild, unten Münzmeisterzeichen Doppellilie (Susanna Erker, Münzmeisterin in Prag 1594-1600)//ARCHID • AVSTRIE • DVX • BVR • MA • MO • 1599 • Gekrönter Doppeladler mit gekröntem österreichisch-burgundischen Wappenschild auf der Brust. Dietiker 463; Fb. 80; Halacka 273. **Von großer Seltenheit.** Winz. Randfehler, vorzüglich

30.000,-

Rudolf II., *1552 Wien, †1612 Prag, wurde 1572 König von Ungarn, 1575 König von Böhmen und trat 1576 die Nachfolge seines Vaters Maximilian II. an. Er begann in den habsburgischen Erblanden energisch die Gegenreformation. Während seiner Regierung rissen sich die Niederlande völlig vom Reich los. In Ungarn erhob sich 1606 Stephan Bocskai und im Reich bildeten sich die konfessionellen Bündnisse der Union und der Liga. Nur durch den Tod König Heinrichs IV. von Frankreich, der die deutschen Protestanten aktiv unterstützte, wurde der große Religionskrieg um einige Jahre herausgezögert. Der kinderlose Rudolf II. wollte seinen Neffen Ferdinand als Thronfolger einsetzen und verursachte dadurch den Bruderzwist mit Matthias. 1608 mußte der Kaiser seinem Bruder die Herrschaft in Ungarn und Österreich, 1611 auch in Böhmen abtreten. Rudolf II., bei dem sich immer deutlichere Anzeichen von Gemütskrankheit und damit verbundener Entschlußlosigkeit abzeichneten, blieb nur die Kaiserkrone, die nach seinem Tod ebenfalls an Matthias fiel.



243

- 243 **Ferdinand II., 1592-1618-1637.** 10 Dukaten 1622, Prag. Münzmeister Benedikt Huebmer. 34,63 g. FERDINANDVS II • D G • R • - IM • S • A • G • H • BO • REX. Der König mit Krone und Harnisch steht fast v. v., in der Rechten Zepfer, in der Linken Reichsapfel, zu den Seiten der gekrönte böhmische und der gekrönte ungarische Wappenschild//ARCHID • AVST • DVX - BVRG • MAR • MO • 1622 Gekrönter Doppeladler mit gekröntem österreichisch-burgundischen Wappenschild auf der Brust, unten Münzmeisterzeichen Stern über Halbmond (Benedikt Huebmer, Münzmeister in Prag 1610-1630). Dietiker 760; Fb. 38 (dort unter Böhmen); Halacka 710. **RR** Fast vorzüglich

12.500,--

Ferdinand II., *1578 in Graz, †1637 in Wien, Sohn des Erzherzogs Karl von Kärnten und Steiermark und Marias von Bayern, wurde von Jesuiten erzogen. Nach dem Tod seines Vaters 1590 rottete er in seinen Erblanden Kärnten, Steiermark und Krain den Protestantismus aus und gab mit dem gleichen Versuch in Böhmen nach seiner Wahl zum König 1617 den Anlaß zum böhmischen Aufstand. In dessen Verlauf setzte ihn der Landtag am 23. Juli 1619 als König wieder ab. Nach dem Tod von Kaiser Matthias am 20. März 1619 wurde Ferdinand zum deutschen Kaiser gewählt. Nach der Schlacht am Weißen Berg 1620 trat er die Herrschaft in Böhmen wieder an und begann im Land sofort rigoros die Gegenreformation. Im 30jährigen Krieg bedeutete das Restitutionsedikt von 1629 den Höhepunkt seiner Macht in Deutschland, der Prager Frieden von 1635 war der Beweis für das Scheitern seiner Politik. Kurz vor seinem Tod erreichte er die Wahl seines Sohnes Ferdinand (III.) zum römischen König.



244

- 244 **5 Dukaten 1628, Breslau.** 17,30 g. Münzmeister Johann Ziesler, 1627-1636; Wardein Hans Riedel, 1624-1635. * FERD • II • D • G • RO • IM - S • AV • G • H • B • REX • DV. S Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, großer Halskrause und Schulteragraffe, unter dem Brustbild Ranke //ARCHIDVX AVS • DVX BVR • MAR • MO • C • T • 1628 Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, in den Fängen je ein Schwert, auf der Brust der von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies umgebene, vierfeldige Schild Ungarn/Böhmen mit geteiltem Mittelschild Österreich/Burgund. Fb. 153; F. u. S. 217; M. z. A. 125; Slg. Löffler 218; Slg. Strieboll 182.

In dieser Erhaltung von größter Seltenheit. Kabinettstück.

Stempelglänzendes Exemplar mit feiner alter Goldtönung

12.500,--



245

- 245 **5 Dukaten 1629, Breslau.** 17,32 g. Münzmeister Johann Ziesler, 1627-1636; Wardein Hans Riedel, 1624-1635. * FERD • II • D • G • RO • IM - S • AV • G • H • B • REX • DV. S Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, großer Halskrause und Schulteragraffe, unter dem Brustbild Ranke //ARCHIDVX AVS • DVX • BVR • MAR • MO • CO • T • 1629 Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, in den Fängen je ein Schwert, auf der Brust der von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies umgebene, vierfeldige Schild Ungarn/Böhmen mit geteiltem Mittelschild Österreich/Burgund. Fb. 153; F. u. S. 221; M. z. A. 126; Slg. Löffler 219; Slg. Strieboll -.

Sehr selten in dieser Erhaltung.

Stempelglänzendes Exemplar mit feiner alter Goldtönung

10.000,--



246

- 246 10 Dukaten 1636, Prag. Münzmeister Tobias Schuster. 34,68 g. Der König mit Krone und Harnisch steht fast v. v., in der Rechten Zepter, in der Linken Reichsapfel, zu den Seiten der gekrönte böhmische und der gekrönte ungarische Wappenschild//Gekrönter Doppeladler mit gekröntem österreichisch-burgundischen Wappenschild auf der Brust, unten Münzmeisterzeichen Prägestock (Tobias Schuster, Münzmeister in Prag 1631-1637). Dietiker 763; Fb. 38 (dort unter Böhmen); Halacka 713.

RR Sehr schön/Vorzüglich

8.000,--

Der Münzmeister Tobias Schuster von Goldberg signierte mit einem redenden Symbol, dem Prägestock.



247



248



- 247 **Erzherzog Ferdinand Karl, 1632-1662.** Dukat o. J., Hall. 3,45 g. Stehender, gekrönter Erzherzog r. mit Zepter und Schwert//Der Babenberger Leopold III., der Heilige, r. mit Fahne und Kirchenmodell. Fb. 248; M./T. 498. **Von großer Seltenheit.** Min. gewellt, fast vorzügliches Exemplar

2.500,--

Erzherzog Ferdinand Karl, *17.05.1628, †1662 in Kaltern. Seine Mutter Claudia von Medici übernahm die Vormundschaft für Ferdinand Karl 1632-1646. Im Jahre 1646 wurde er volljährig und konnte die Regierung selbst übernehmen. Noch im selben Jahr heiratete er Anna, Prinzessin von Toskana, Tochter des Großherzogs Cosimus II. Auf der Rückseite wird Divus Leopoldus als Schutzpatron Tirols vorgestellt. Es ist der Habsburger Leopold III. (IV.), 1096-1136, der 1484 kanonisiert wurde.

- 248 2 Dukaten 1642. Der Erzherzog reitet r. mit Kommandostab, im Hintergrund die Stadtansicht von Innsbruck (?)//Der heilige Leopold steht fast v. v. mit Fahne und Kirchenmodell, umgeben von 14 Wappen Ferdinand Karls. 6,91 g. Fb. 247; M./T. 497. **Von großer Seltenheit.** Winz. Randfehler, min. gewellt, vorzügliches Exemplar

4.000,--



249



- 249 **Ferdinand III., 1625-1637-1657.** 2 Dukaten 1641 MI, Breslau. 6,87 g. * FERDINANDVS • III • D • G • R • IM • S • AVGVS • GER • HVN • B • REX • D • SI • Gekröntes und geharnischtes Brustbild r.//ARCHIDVX • AVST • DVX • B - VRG • M • MO • COM • TYR • 1641 Gekrönter Doppeladler mit Wappen auf der Brust, in den Fängen Schwert und Zepter, unten zu den Seiten Münzmeisterzeichen M - I (Michael Jan, Münzmeister in Breslau 1637-1648). Fb. 223; F. u. S. 287.

RR Sehr attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich

5.000,--

Ferdinand III., Sohn Ferdinands II. und Anna Marias von Bayern, *1609 in Graz, †1657 in Wien, wurde schon 1625 zum König von Ungarn und 1627 zum König von Böhmen gekrönt. Seit der Ermordung Wallensteins 1634 führte er das Oberkommando über die kaiserlichen Heere. Nach dem Tod seines Vaters 1637 folgte er ihm als Kaiser. Von da an arbeitete er auf den Friedenskongreß hin, der 1644 in Münster und Osnabrück eröffnet wurde und 1648 zum Westfälischen Frieden führte. Auf dem Regensburger Reichstag von 1653 erreichte er die Königswahl seines Sohnes Ferdinand, der jedoch vor ihm starb. Nach dem Friedensschluß bemühte er sich besonders um den Wiederaufbau in Böhmen und stärkte das deutsche Element in der Bevölkerung, indem er Kolonisten aus dem katholischen Süden Deutschlands ins Land zog. Insbesondere wurde der Adel weitgehend erneuert; dies setzte sich unter seinem Nachfolger Leopold I. fort.



250

- 250 5 Dukaten 1642, Wien. 17,28 g. Münzmeister Isaias Jessinski, 1639-1644 (Münzmeisterzeichen Storch); Wardein Stadler. FERDINANDVS • III • D • G • R • X (Kreis, darin das Münzmeisterzeichen) • I • S • AV • G • H • B • REX (Kreuz, aus fünf Punkten gebildet) Geharnischtes Brustbild r. mit großem Kragen und Lorbeerkranz// ARCHID • AVS • DVX • (gekrönter Bindenschild) BVR • CO • TYR • C 1642 • Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, in den Fängen Schwert und Zepter, auf der Brust der von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies umgebene Wappenschild des Gesamthauses. Fb. 216; Herinek 71 a; M. z. A. 140.

Sehr selten in dieser Erhaltung.

Vorzügliches Exemplar mit feiner alter Goldtönung

7.500,--



251

- 251 10 Dukaten 1644 (Jahreszahl im Stempel aus 1643 geändert), Prag. 34,68 g. Münzmeister Jakob Wernhard Wolker. FERDIN • III • D G • R • IMPERATOR • S • A • Brustbild r. mit Lorbeerkranz, großem Kragen und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//GER • HVN • BOHE - MIÆ REX • 1644 Gekrönter Doppeladler mit dem gekrönten böhmischen Schild auf der Brust, unten in Klammern das Münzmeisterzeichen Hand mit Stern (Jakob Wernhard Wolker, Münzmeister in Prag 1637-1655). Dietiker 836; Fb. 213; Halacka 1151.

Von großer Seltenheit.

Winz. Randfehler, attraktives, sehr schönes Exemplar

12.500,--



252

1,5:1

1,5:1

- 252 Dukat 1648, Prag. 3,45 g. Münzmeister Jakob Wernhard Wolker. FERDIN • III • D G • R • O • IMPERATOR • S • A • Brustbild r. mit Lorbeerkranz, großem Kragen und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//GER • HVN • BOHE - MIÆ REX • 1648 Gekrönter Doppeladler mit dem gekrönten böhmischen Schild auf der Brust, unten in Klammern das Münzmeisterzeichen Hand mit Stern (Jakob Wernhard Wolker, Münzmeister in Prag 1637-1655). Dietiker 823; Fb. 227; Halacka 1170.

Von großer Seltenheit. Sauber ausgeprägtes, vorzügliches Prachtexemplar

12.500,--



253



- 253 10 Dukaten 1656, Wien. 34,35 g. ✦ FERDINANDVS • III • D • G • ROM - IM • SE • AV • GE • HV
 • BO • REX • Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom
 Goldenen Vlies, unten in der Umschrift Münzmeisterzeichen Dreieck in Kreis (J. C. Richthausen,
 Münzmeister in Wien 1647-1657)// • ARC • DVX • AVST D • - BVR • S • K • C • C • TYR • 1656
 Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, zwischen den Köpfen Reichsapfel, auf
 der Brust 13feldiges Wappen von Ordenskette umgeben, unten in der Umschrift kleiner, gekrönter
 Wappenschild. Fb. 209; Herinek 21.

Von großer Seltenheit. Fast vorzüglich

15.000,--

Bei dem vorliegenden Stück handelt es sich um einen Goldabschlag von den Stempeln des Reichstalers. Der kleine Reichsapfel über dem Doppeladler ist das Zeichen für die ediktmäßigen Reichssilbermünzen. Bei Goldmünzen war der Reichsapfel nicht vorgesehen.



254



254

1,5:1

- 254 **Leopold I., 1657-1705.** Dukat o. J., Hall. 3,45 g. LEOPOLDVS • D • G • ROM • I • S • A • G • H •
 B • REX • (Innenkreis) Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz//ARCHID • AVST • - DVX • BV
 • COM • T • (ohne Innenkreis) Gekröntes Wappen, umher Ordenskette. Fb. 322; M./T. 803.

Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich

8.000,--

Leopold, zweiter Sohn von Kaiser Ferdinand III. und Maria Anna von Spanien, *1640 in Wien, †1705, war zunächst für den geistlichen Stand bestimmt, wurde dann aber 1656 zum König von Böhmen und 1658 zum deutschen Kaiser gekrönt. In seiner langen Regierungszeit verfolgte seine Politik zwei Ziele: Spanien den deutschen Habsburgern zu gewinnen und Ungarn zu rekatholisieren. Das erste verwickelte ihn in langwierige Kriege mit Frankreich. Der Versuch, Ungarn zu rekatholisieren, rief wiederholt Aufstände hervor; die Ungarn suchten Hilfe bei den Türken. So kamen die Bündnisse Ludwigs XIV. mit den Türken gegen das Reich zustande, was die Türkenkriege zur Folge hatte. Zwar erfochten Leopolds bedeutende Feldherren (u. a. Prinz Eugen von Savoyen, Ludwig Wilhelm von Baden - der "Türkenlouis") immer wieder glänzende Siege, doch zerrüttete diese Politik Wirtschaft und Finanzen. In Deutschland legte Leopold I. damit den Keim für den weiteren Zerfall des Reiches, in dem die größeren Territorialstaaten, insbesondere Brandenburg-Preußen, immer stärker wurden. So legte der Kaiser selbst den Grundstein für den späteren "Dualismus", der Österreich im 19. Jahrhundert dem engeren deutschen Raum entfremden sollte.



255



- 255 5 Dukaten 1659, Wien. 17,07 g. Münzmeister F. Faber von Rosenstock, 1659-1660 (Münzmeisterzeichen fünfblättrige Rosette). • LEOPOLDVS • D • G (Kreis, darin das Münzmeisterzeichen) R • I • S • A • G • H • B • REX • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//✦ ARCHID • A • D • B • (gekrönter Bindenschild) • S • C • C • C • T • 1659 ✦ Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, in den Fängen Schwert und Zepter, auf der Brust der von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies umgebene Wappenschild des Gesamtthauses. CNA V, 8/2; Fb. 262; Herinek 84; M. z. A. 158.

RR Vorzügliches Exemplar

10.000,--



256



1,5:1



256

- 256 5 Dukaten 1662, Wien. 17,15 g. Münzmeister Andrea Cetto, 1660-1665 (Münzmeisterzeichen verschlungenes Monogramm AC). LEOPOLDVS • D • G • RO • IM • SE • AV • GE • HV • ET (verbunden) • BO • REX (Kreuzrosette) Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//• ARCHI • D • AVST • (Kreis, darin das Münzmeisterzeichen) • D • BVR • COM • TVR • 16 - 62 Gekrönter Doppeladler, in den Fängen Schwert und Zepter, auf der Brust der von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies umgebene Wappenschild des Gesamthaus. CNA V, 14/2; Fb. 262; Herinek 86; M. z. A. 161. **RR** Fast vorzügliches Exemplar

10.000,--



257



- 257 5 Dukaten 1669, Wien. 17,32 g. Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, zwischen den Köpfen Reichsapfel, auf der Brust 13feldiges Wappen von Ordenskette umgeben, unten in der Umschrift Kartusche mit dem Münzmeisterzeichen fünfblättrige Rosette (Franz Faber, Münzmeister in Wien 1666-1679). Fb. 262; Herinek 90. **RR** Sehr schön

4.000,--



258



- 258 10 Dukaten 1678 KB, Kremnitz. 34,81 g. Ⓢ LEOPOLDVS (Madonna mit Kind) • D • G • RO • I • S • AVG • GER • (gekröntes Wappen) HV • BOH • REX • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//ARCHIDVX • AVS • DVX • BVR • MAR • MOR • CO • TY • Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, unten zu den Seiten K - B. Fb. 122; Herinek 45; Huszar 1272. **Von größter Seltenheit, wahrscheinlich Unikum.**

Winz. eingeritzte Wertzahl "X" im Feld der Vorderseite, vorzügliches Exemplar

35.000,--

Die Stempel wurden eigens für dieses extrem seltene Zehndukatenstück angefertigt. Es existieren keine Taler von diesem Stempelpaar.



259

- 259 Goldmedaille zu 6 Dukaten 1685, unsigniert, auf die Rückeroberung und Befreiung Neuhausels von den Türken. Ansicht der belagerten Festung//Neun Zeilen Schrift. 36,51 mm; 20,83 g. Slg. Horsky 2093 (dort in Silber); Slg. Julius 236 (dort in Silber); Slg. Montenuovo 953 (dort in Silber)

Von großer Seltenheit. Vermutlich 2. bekanntes Exemplar in Gold.
Vorzüglich

10.000,--



260

- 260 10 Dukaten 1690, Hall. 35,04 g. LEOPOLDVS : D : G : GOM : IMP : S : A : G : H : B : REX : Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, umher Blätterkranz// ARCHID : AVST : - DVX : BV : CO : TYR • 16 - 90 Gekröntes Wappen, umgeben von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, umher Blätterkranz. Fb. 309; M./T. 746 Anm.

RR Winz. Schrötlingsfehler auf der Rückseite, vorzüglich

25.000,--

Exemplar der Slg. Morosini, Auktion Egger 44, Wien 1913, Nr. 988 ("Aus Sammlung Karl Fürst Trautmannsdorf"); und der Slg. Seif, Auktion Otto Helbing Nachf., München 1928, Nr. 741.



261

1,5:1

261

- 261 **Karl VI., 1711-1740.** 5 Dukaten 1714, Graz. 17,34 g. Münzmeister Anton P. Juli, 1712-1756. CAROL' VI • D : G : R : I : S : A : GER : HISP : HU : - ET BOH : REX • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies// ARCHIDVX AVSTRIÆ • DVX BURG : ET STYRIÆ • EC • 1714 • Gekrönter Doppeladler, in den Fängen Schwert und Zepter, auf der Brust das gekrönte, von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies umgebene, vierfeldige Wappen mit dem gekrönten, steirischen Löwenwappen als Mittelschild. Fb. 365; Herinek 15; M. z. A. 214.

Von größter Seltenheit und hoher numismatischer Bedeutung. Kabinettstück.
Fast stempelglänzendes Exemplar mit feiner alter Goldpatina

30.000,--

Dieses Exemplar ist das einzige 5 Dukaten-Stück aus der Grazer Münzstätte während der Regierungszeit Karls VI. Karl VI., *01.10.1685 Wien, †20.10.1740 Wien, Bruder des am 17. April 1711 völlig unerwartet verstorbenen Kaisers Josef I. wurde 1703 als Karl III. zum König von Spanien ausgerufen und kehrte aus dem Spanischen Erbfolgekrieg (1701-1714) nach Wien zurück, um die Regierung der österreichischen Erblande anzutreten. Er wurde in Frankfurt von den Kurfürsten am 12. Oktober 1711 einstimmig gewählt und am 20. November 1711 zum deutschen Kaiser Karl VI. gekrönt. In der umstrittenen Pragmatischen Sanktion räumte er seinen eigenen Töchtern, falls er keine Söhne haben sollte, die Erbfolge im habsburgischen Gesamtstaat vor den Töchtern Josefs I. ein. Am 20. Oktober 1740 starb mit ihm der Mannesstamm der Habsburger aus. Ihm folgte seine Tochter Maria Theresia.



262

- 262 2 Dukaten 1715, Graz. 6,92 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust gekröntes Wappen. Fb. 373; Herinek 45. **Von großer Seltenheit.** Leicht gewellt, vorzügliches Exemplar 4.000,--



263

1,5:1

263

- 263 Dukat 1729, Wien. 3,47 g. CAR • VI • D • G • R • I • - S • A • GE • HI • H • B • REX • Brustbild r. mit Lorbeerkranz//ARCHID • AUST • DUX • - • BU • COM • TYROL • 1729 Gekrönter Doppeladler mit dem Wiener Schild auf der Brust, in den Fängen Schwert und Zepter. Fb. 375; Herinek 65. **Von allergrößter Seltenheit. Wohl 2. bekanntes Exemplar.** Kl. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich 5.000,--



264

266

265

- 264 **Maria Theresia, 1740-1780.** 2 Souverain d'or 1750, Antwerpen. 11,09 g. Delm. 208; Eypeltauer 406 a; Fb. 130. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Winz. Schrötlingsriß, fast Stempelglanz 1.000,--
- 265 **Josef II., 1765-1790.** Souverain d'or 1786 F, Hall, für die Niederlande. 11,08 g. Fb. 443; J. 46. **RR** Min. justiert, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--
- 266 1/2 Souverain d'or 1786 F, Hall, für die Niederlande. 5,55 g. Fb. 445; J. 45. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 600,--



267

- 267 **Franz II., 1792-1804.** 2 Souverain d'or 1793, Brüssel. 11,07 g. Büste r. mit Lorbeerkranz//Gekröntes Wappen mit umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, dahinter Andreaskreuz. Delm. 222; Fb. 143; J. 136 b. **Von großer Seltenheit. Nur 1.763 Exemplare geprägt.** Vorzügliches Exemplar 5.000,--



268

KAISERREICH ÖSTERREICH

268 **Franz Josef I., 1848-1916.** Krone 1858 A, Wien. 11,09 g. Fb. 408; J. 315; Schl. 412. **R** Vorzüglich + 1.500,--



269

269 Krone 1858 E, Karlsburg. 11,12 g. Kopf r. mit Lorbeerkranz//Wert und Jahreszahl in Eichenkranz, umher Schrift. Fb. 229; J. 315; Schl. 421. **RR** Vorzüglich 3.000,--



270

270 4 Dukaten 1868 A, Wien. 13,96 g. Brustbild r. mit Lorbeerkranz//Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust Wappen. Fb. 486; J. 338 a; Schl. 474. **RR** Vorzüglich 2.000,--



1,5:1

271

1,5:1

271 Goldabschlag von den Stempeln des Guldens 1878 KB, Kremnitz, auf die Vollendung des Kaiser Josef II.-Erbstollens in Schemnitz. 22,57 g. FERENCZ JÖZSEF • I • K • A • CS • É S M • H • S • D • O • AP • KIR • Kopf r. mit Lorbeerkranz//II • JÖZSEF NEVÜ ALTÁRNA SELMECZBÁNYÁN • Die Jahreszahlen 1782 /—•—/ 1878. J. 366 Anm.; Müseler 71.25 (dort in Silber). **Äußerst selten. Prachtexemplar von polierten Stempeln.** Fast Stempelglanz 50.000,--



DIE GEISTLICHKEIT IN DEN HABSBURGISCHEN ERBLANDEN

SALZBURG, ERZBISTUM

- 272 **Matthäus Lang von Wellenburg, 1519-1540.** 2 Dukaten-Klippe 1523, auf die Niederwerfung des Salzburger Bürgeraufstandes. 6,95 g. ANNO • CHRI • - MDXXIII Brustbild l. mit Birett und geistlichem Gewand, umher Laubkranz//Schrift in vier Zeilen: • MATHEVS • / • CARD • ARCHI / EPS • SALZBV • / • AP • SE • LEG •, oben Pflanzenornamente, unten Stifts- und Familienwappen zwischen Zweigen, umher Laubkranz. Fb. 596; Probszt 164; Slg. Dolenz -. **Von großer Seltenheit. Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 12.500,--



- 273 **Ernst von Bayern, 1540-1554.** 2 Dukaten 1547. 7,07 g. Jahreszahl über vierfeldigem Wappenschild//Die beiden Heiligen St. Rudbertus und Virgilius mit ihren Attributen sitzen einander gegenüber, im Vordergrund Kirchenmodell. Fb. 500; Probszt 339. **RR** Vorzüglich 5.000,--



- 274 **Johann Jakob Khuen von Belasi, 1560-1586.** 2 Dukaten 1576, mit Titel Maximilians II. 6,96 g. Stehender St. Rudbertus mit Mitra, Krummstab und Salzgefäß, vor ihm vierfeldiges Wappen//Gekrönter Doppeladler. Fb. 636; Probszt 482. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 1.250,--



- 275 **Georg von Kienburg, 1586-1587.** 4 Dukaten 1586. 13,92 g. ★ GEORGIVS • D • G • AREPS • SALZ • A • S • L • Vierfeldiges Wappen auf Kreuz- und Krummstab unter Legatenhut, neben dem Wappen die geteilte Jahreszahl 8 - 6//• S • RVDBERTVS • ET • S • VIRGILIVS • EP Die beiden Heiligen St. Rudbertus und Virgilius mit ihren Attributen sitzen einander gegenüber. Fb. 640; Probszt 680. **RR** Vorzüglich 15.000,--

Erzbischof Georg von Kienburg (*1530) war Neffe des Erzbischofs Michael von Kienburg (1554-1560). Er trat die Salzburger Regierung am 18. Juni 1586 an, starb aber bereits ein knappes halbes Jahr später am 25. Januar 1587. Dementsprechend sind alle in seinem Namen geprägten Münzen äußerst selten.



- 276 **Wolf Dietrich von Raitenau, 1587-1612.** 3 Dukaten o. J. 10,43 g. WOLF • TEOD • D • G • AREPS • SAL • A • S • L • Sechsfeldiges Wappen mit Mittelschild unter Legatenhut//• S • RVDBERTVS • ET • S • VIRGILIVS • EP Die beiden Heiligen St. Rudbertus und Virgilius mit ihren Attributen sitzen einander gegenüber. Fb. 656; Probszt 748. **RR** Vorzüglich 15.000,--

Exemplar der Sammlung Prinz Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha, Auktion L. & L. Hamburger 84, Frankfurt 1928, Nr. 3123.

Der Münzherr dieses herrlichen Dreidukatenstücks war ein typischer Fürst des Absolutismus. Er setzte seine Macht im Erzstift energisch durch, beschnitt die Kompetenzen des Domkapitels und suspendierte die Landstände. Der Erzbischof geriet außenpolitisch in Auseinandersetzungen mit den Habsburgern und Wittelsbachern, indem er beide Häuser durch das Ewige Statut 1606 grundsätzlich von der Besetzung des Salzburger Bischofsstuhls ausschloß. Neben anderen Problemen führte vor allem der Streit um die Berchtesgadener Salinen zum offenen Konflikt mit Bayern. Im Jahr 1611 ließ Wolf Dietrich Berchtesgaden militärisch besetzen und eine Salzexportsperr gegen Bayern verhängen. Bayern rückte daraufhin in Salzburg ein, nahm den Erzbischof gefangen und zwang ihn 1612 mit päpstlicher Zustimmung zur Resignation.



1,5:1

277

1,5:1

- 277 **Markus Sittikus von Hohenems, 1612-1619.** 4 Dukaten 1616. 13,85 g. Brustbild r. in Bischofskleidung//Die beiden Heiligen St. Rudbertus und Virgilius mit ihren Attributen sitzen einander gegenüber, in der Mitte ovales Wappen unter Legatenhut. Fb. 705; Probszt 911.

Von großer Seltenheit. Fast vorzüglich 10.000,--



278

1,5:1

278

- 278 **Paris von Lodron, 1619-1653.** 4 Dukaten 1625. 13,91 g. PARIS • D • G • ARCHI - EPS • SAL • SE • AP • LE • In zweiter Zeile: SVB • TVVM • PRÆ - SIDIVM • CON - FVG• Hüftbild der Madonna v. v., in der Rechten Zepter, in der Linken das Christkind haltend, vor ihr das Familienwappen unter Legatenhut//SANCT • RVDBER - TVS • EPS • SALIS • 1625 St. Rudbertus steht v. v. mit Mitra, Salzfaß und Krummstab, vor ihm das Stiftswappen. Fb. 744; Probszt 1065; Slg. Dolenz -.

Von größter Seltenheit. Wertzahl "4" eingeritzt, kl. Randfehler, fast vorzüglich 12.500,--



279

- 279 4 Dukaten 1628, auf die Domweihe. 13,68 g. St. Rudbertus und St. Virgilius sitzen v. v. mit Krummstäben und halten ein Dommodell, unten Legatenhut über Wappen//Von acht Bischöfen getragener Reliquenschrein, unten zwei Engel mit Rauchfaß. Fb. 737; Probszt 1050.

RR Henkelspur, kl. Randfehler, sehr schön 2.500,--



- 280 2 Dukaten-Klippe 1648. 6,94 g. PARIS • D • - G • ARCHI • EPS • SAL - SE • AP • L • Wappen unter Legatenhut//SANCTVS • RVDBERTVS • EPS • SALISB • 1648 St. Rudbertus mit Mitra, Salzgefäß und Krummstab thront v. v. Fb. 755; Probszt 1096. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 5.000,--
- Der größte Verdienst des Münzherrn dieser sehr seltenen Goldprägung, die im Jahr des Westfälischen Friedens entstand, war es, Salzburg aus dem katastrophalen Dreißigjährigen Krieg herauszuhalten. Paris von Lodron unterstützte zwar die katholische Liga, trat aber nicht formell bei. Der Barockfürst entfaltete eine rege Bautätigkeit und stiftete 1623 die Salzburger Universität.



- 281 **Guidobald von Thun und Hohenstein, 1654-1668.** 6 Dukaten 1655, auf die Aufstellung der Salvatorstatue auf dem Giebel der Domfassade. 20,81 g. Sechsfeldiges Wappen mit Mittelschild unter Legatenhut//St. Rudbertus und St. Virgilius halten Domfassade, darunter Salzgefäß, drei Engelsköpfe und Kirchenmodell. Fb. 770; Probszt 1432; Slg. Dolenz 208. **RR** Wertzahl "VI" auf der Rückseite eingritz, vorzüglich 4.000,--



- EINE GOLDPRÄGUNG DER ÖSTERREICHISCHEN STANDESHERREN**
- TRAUTSON, GRAFEN**
- 282 **Johann Franz, 1621-1663.** Dukat 1636. 3,45 g. Brustbild r. im geistlichen Gewand//Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild. Fb. -; Holzmaier -. **R** Vorzüglich 3.000,--

DEUTSCHE GOLDMÜNZEN UND GOLDMEDAILLEN



AACHEN

STADT

- 283 Dukat 1645/1643, mit Titel Ferdinands III. Zwitterprägung. 3,41 g. Brustbild Kaiser Karls des Großen v. v. mit Zepter und Reichsapfel über einer Brüstung mit Adlerschild, zu den Seiten 4 - 5//Ferdinand III. steht v. v. mit Reichsapfel und geschultertem Zepter, zwischen den Füßen ein kleiner Adler, zu den Seiten 16 - 43. Fb. zu 8; Menadier - (Rückseite 208). **Von größter Seltenheit.** Sehr schön 7.500,--



- 284 Dukat 1753, mit Titel von Franz I. 3,46 g. Der Kaiser steht halbr. mit geschultertem Zepter und Reichsapfel//Verzierte Tafel mit fünf Zeilen Schrift. Fb. 11; Menadier 260. **RR Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--



ANHALT

ANHALT-DESSAU, FÜRSTENTUM, SEIT 1806 HERZOGTUM

- 285 **Leopold Friedrich Franz, 1751-1817.** Goldmedaille zu 15 Dukaten 1801, von F. W. Loos und J. V. Döll, auf sein 50jähriges Regierungsjubiläum. Brustbild l. in Uniform//Minerva sitzt v. v., den Kopf nach l. gewandt, mit dem linken Arm auf den anhalt-dessauischen Wappenschild gelehnt, in der erhobenen Rechten hält sie zwei Kränze; zu ihren Füßen ruht ein Bär, umher liegen Attribute der Staatsklugheit, der Gerechtigkeit, sowie der Künste und Wissenschaften. 44,24 mm; 53,08 g. Mann 917; Sommer A 84. **Von größter Seltenheit. Prachtexemplar.** Vorzüglich 5.000,--



286



1,5:1



286

BISTUM

AUGSBURG

- 286 **Alexander Sigismund von Pfalz-Neuburg, 1690-1737.** Dukat 1708, Augsburg. 3,48 g. Forster 1104; Fb. 115. Vorzüglich 2.500,--



287



1,5:1



287

STADT

- 287 **2 Dukaten 1657, mit Titel Ferdinands III. und Eleonore.** 6,95 g. * AVGVSTA • VIND - ELICO RVM * * 16 - 57 Stadtpyr in ovalem Rahmen, der mit einem geflügelten Engelsköpfchen und zwei Adlerköpfen geschmückt ist, unten drei Hufeisen// * FERDINAND • III • R • I • S • A • P • F • ET • ELEON • S • C • M • CONIVX • IMP Brustbild Ferdinands III. und seiner 3. Gemahlin Eleonore von Mantua r. Forster 328; Fb. 62; Slg. Montenuovo 831. RR Min. justiert, vorzüglich 5.000,--



288



1,5:1



288

- 288 **Dukat 1689, mit Titel Leopolds I.** 3,48 g. Forster 384; Fb. 71. Vorzüglich 1.000,--



289



BADEN

BADEN-DURLACH, MARKGRAFSCHAFT, SEIT 1803 KURFÜRSTENTUM, SEIT 1806 GROSSHERZOGTUM

- 289 **Karl Friedrich, 1745-1811.** Dukat 1776, auf die Geburt seiner Enkelinnen, den Zwillingen Katharina Amalia und Karoline Friederike Wilhelmine, gewidmet von der Stadt Karlsruhe. 3,49 g. Brustbild seiner Schwiegertochter Amalie Friederike von Hessen-Darmstadt r., am Armabschnitt Münzmeisterzeichen I. H. (Jakob Hauter, Münzmeister in Baden 1769-1779)//Die Wappenschilder von Baden und Hessen aneinandergelehnt, darüber Krone. Fb. 145; Wielandt S. 243/244; Wielandt/Zeit 149. Vorzügliches Prachtexemplar 1.500,--



- 290 Dukat 1786, Durlach, auf die Geburt des Prinzen Karl Ludwig Friedrich, des späteren Großherzogs Karl. 3,45 g. Brustbild r. mit Halsbinde und Ordenskrenz, darunter das Münzmeisterzeichen B (Johann Martin Bückle, Münzmeister in Durlach 1778-1803)//Ovaler Wappenschild auf gekröntem Fürstenmantel, unten zu den Seiten das Münzzeichen C. - S. (Ernst Christoph Steinhäuser, Hofgoldschmied und Wardein der Durlacher Münze seit 1761). Fb. 147; Wielandt 701. Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



- 291 **Karl Leopold Friedrich, 1830-1852.** Goldmedaille 1830, von L. Kachel, auf seinen Regierungsantritt. Kopf r./Badenia mit Mauerkrone steht l., die Linke auf einen Anker gelehnt, mit der Rechten hält sie einen Blumenkranz über Altar, der mit dem gekrönten badischen Wappenschild versehen ist. 41,57 mm; 46,64 g. Slg. Hermann -; Wielandt/Zeit 227. RR Prachtexemplar von polierten Stempeln. In Originaltut. Fast Stempelglanz 7.500,--



- 292 Dukat 1832. Rheingold. 3,65 g. Divo/S. 8; Fb. 152; Schl. 20. Vorzüglich-Stempelglanz 800,--
Seit 1832 prägte Baden Rheingolddukaten gleichbleibenden Typs zu 22 Karat 6 Grän fein = 935/000. Dies entsprach nicht dem gesetzlichen Feingehalt von 987/000 für Dukaten; daher wurden die Stücke schwerer ausgebracht, so daß der Wert normalen Dukaten entsprach.
- 293 Dukat 1848. Rheingold. 3,67 g. Variante mit verkehrter "1" in der Jahreszahl. Divo/S. 10; Fb. 154; Schl. 36; Wielandt 918. Vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--



BAMBERG

- 294 **Franz Ludwig von Erthal, 1779-1795.** Dukat 1779, Nürnberg, auf die Huldigung der Stadt Bamberg. 3,47 g. Fb. 173; Krug 423. Fast Stempelglanz 1.250,--



1,5:1



295



1,5:1

BAYERN

HERZOGTUM, SEIT 1623 KURFÜRSTENTUM, SEIT 1806 KÖNIGREICH

- 295 **Maximilian I., 1598-1651.** 5 Dukaten 1640, München, auf die Neubefestigung der Stadt München. 17,30 g. Der geharnischte Kurfürst steht fast v. v., die Rechte auf Kommandostab gestützt, die Linke lehnt auf einem Postament, darauf Reichsapfel; vor dem Postament Wappen//Stadtansicht von München, darüber Madonna mit Kind; neben den Festungsmauern die geteilte Jahreszahl. Fb. 196; Hahn -; Witt. 811. 3.500,-

Vorzügliches Exemplar

Nachdem Bayern und München infolge des 30jährigen Krieges von den Schweden besetzt worden war, entschloß sich Kurfürst Maximilian I., seine Haupt- und Residenzstadt neu zu befestigen. Auf diesen Anlaß wurden diese 5-Dukaten-Stücke geprägt. Die Vorderseitenumschrift dieses barocken Schaustückes enthält die Titulatur: MAXIMIL(ianus) COM(es) PAL(atinus) RH(enus) VT(rius) BA(variae) DVX S(acri) R(omani) I(mperii) ARCHIDAP(ifer) ET ELECT(or) = Maximilian Pfalzgraf bei Rhein, beider Bayern (Ober- und Niederbayern) Herzog, des heiligen römischen Reiches Erz- und Kurfürst. Die Rückseite bringt den Psalm 127,1: NISI DOM(inus) CVSTODIERIT CIVIT(atem) FRVST(ra) VIGIL(at) QVI CVSTODIT = Wo der Herr nicht die Stadt bewacht, da wacht der Wächter vergeblich.



1,5:1



296



1,5:1

- 296 **Ferdinand Maria, 1651-1679.** 5 Dukaten 1660, München. Präsent der bayerischen Landstände zur Geburt der Prinzessin Maria Anna. 17,36 g. Die Brustbilder von Ferdinand Maria und seiner Gemahlin Henriette Adelheid, Tochter von Herzog Victor Amadeus I. von Savoyen, nebeneinander r.//Verzierter Rautenschild, zu den Seiten Engel, oben Engelskopf. Fb. 203; Witt. 1361. 8.000,-

Von großer Seltenheit. Vorzüglich

Ferdinand Maria wurde am 31. Oktober 1636 als ältester Sohn des Kurfürsten Maximilian I. geboren. Er folgte seinem Vater unter Vormundschaft seiner Mutter und von Albert VI. dem Leuchtenberger von 1651-1654. Er wurde 1657 Reichsvikar und verstarb am 26. Mai 1679 in Schleißheim.



1,5:1

297

1,5:1

- 297 **Maximilian II. Emanuel, 1679-1726.** 5 Dukaten o. J. (1685), München. Präsent der Stände auf seine erste Vermählung mit Maria Antonia, Tochter von Kaiser Leopold I. von Österreich. 17,39 g. A DEO PACIS BELLIQVE TEMPORE PERENNIS FELICITAS (Dreieck) Beider Brustbilder nebeneinander r., umher Palm- und Lorbeerzweig, zu den Seiten Strahlen und Wolken//✱ ITA VOVENTIBVS VTRIVSQVE BAVARIÆ STATIBVS DEVOTISSIMIS Rautenschild, umgeben von den Wappen von München, Landshut, Burghausen und Straubing; umher Girlande, oben Engelskopf. Fb. 215; Witt. 1472. **RR Prachtexemplar.** Vorzüglich

7.500,--

Maximilian II. Emanuel, *11. Juli 1662, war der älteste Sohn des Kurfürsten Ferdinand Maria. Er trat die Regierung am 26. Mai 1679 an und stand bis zum 11. Juli 1680 unter Vormundschaft seines Oheims Maximilian Philipp. Maximilian Emanuel nahm regen Anteil an den Kämpfen gegen die Türken (z. B. bei der siegreichen Entsatzschlacht am 12. September 1683 vor Wien und bei der ersten Erstürmung von Belgrad am 6. September 1688); von 1692 bis 1701 war er Statthalter der spanischen Niederlande. Während des Spanischen Erbfolgekrieges erlebte er in der Schlacht bei Höchstädt am 13. August 1704 eine schwere Niederlage; das bayerisch-französische Heer wurde durch Prinz Eugen von Savoyen und den Herzog von Marlborough vollständig vernichtet. Maximilian Emanuel mußte daraufhin Bayern verlassen. Sein Land wurde ihm abgesprochen; man verhängte die Reichsacht über ihn. Im Juni 1711 erhielt er von Philipp V. von Spanien das Herzogtum Luxemburg und die Grafschaft Namur. Durch den Frieden von Baden erhielt er 1714 die Erblande zurück.



1,5:1

298

1,5:1

- 298 **Karl Theodor, 1777-1799.** Dukat 1780, München. Inngold. 3,48 g. Büste r. mit zusammengebundenen Haaren, darunter ST. (Johann Heinrich Straub, Stempelschneider in München 1761-1782)//Flußgott lagert nach r. und entleert eine Wasserurne, auf seinem linken Knie hält er das bayerische Wappen. Fb. 251; Hahn 354; Kirchheimer 115; Witt. 2331. **RR Vorzüglich**

5.000,--



1,5:1

299

1,5:1

- 299 **Maximilian IV. (I.) Joseph, 1799-1806 (-1825).** Goldgulden o. J. Neujahrsgoldgulden. Präsent der Stadt Würzburg. 3,21 g. Kopf l.//Wappen zwischen Lorbeerzweigen. Divo/S. 242; Fb. 286; Schl. 938. **Vorzüglich-Stempelglanz**

2.000,--

Die Stadt Würzburg war seit dem 15. Jahrhundert verpflichtet, ihrem jeweiligen Landesherren als Herzog von Franken eine Zahlung von 50 Goldgulden zum Neujahr eines jeden Jahres zu leisten, vermutlich in Ablösung einer alten Naturalabgabe. Auch nachdem Würzburg an Bayern gefallen war, wurde dieser Brauch beibehalten.



- 300 Dukat 1800. 3,47 g. Kopf r.//Gekröntes ovales, dreifeldiges Wappen zwischen Lorbeer- und Palmzweig. Divo/S. 13; Fb. 262; Schl. 45. **R** Vorzüglich 2.000,--
- 301 **Königreich Bayern seit 1806. Maximilian I. (IV.) Joseph, (1799-) 1806-1825.** Dukat 1812. 3,49 g. Divo/S. 17; Fb. 265; Schl. 55. Vorzüglich 1.000,--



- 302 **Ludwig I., 1825-1848.** Goldgulden 1826. Neujahrsgoldgulden. Präsent der Stadt Würzburg. 3,24 g. LUDOVICUS BAVARIAE REX Kopf l.//Sieben Zeilen Schrift: LVDOVICO / CAROLO / REGI BAVARIAE / VOTA / ET PRIMITIAS / S.P.Q.W. / E . G . G. (Ein Goldgulden) Divo/S. 243; Fb. 287; Schl. 939. **RR Nur 65 Exemplare geprägt.** Leicht justiert, vorzüglich 3.500,--

Die Stadt Würzburg war seit dem 15. Jahrhundert verpflichtet, ihrem jeweiligen Landesherren als Herzog von Franken eine Zahlung von 50 Goldgulden zum Neujahr eines jeden Jahres zu leisten, vermutlich in Ablösung einer alten Naturalabgabe. Auch nachdem Würzburg an Bayern gefallen war, wurde dieser Brauch beibehalten. Hier liegt der erste derartige Neujahrsgoldgulden für Ludwig I. vor. Die Rückseiteninschrift dieses Stückes enthält das Chronogramm der Jahreszahl 1826.



- 303 **Maximilian II., 1848-1864.** Dukat 1854. 3,50 g. Divo/S. 33; Fb. 277; Schl. 109. Vorzüglich-Stempelglanz 600,--



- 304 Vereinskronen 1857. 11,12 g. Kopf r., unten "VOIGT" (Carl Friedrich Voigt, Stempelschneider in München ab 1829)//Wert und Jahreszahl in drei Zeilen, umher Eichenkranz. Divo/S. 37; Fb. 280; Schl. 121; Witt. 2870. **RR Nur 771 Exemplare geprägt.** Vorzüglich + 8.000,--



1,5:1

305

1,5:1

- 305 **Ludwig II., 1864-1886.** Vereinskronen 1866. 11,12 g. LUDWIG II KÖNIG V. BAYERN Kopf r., am Halsabschnitt VOIGT//VEREINSMÜNZE / 50 EIN PFUND FEIN, Wertangabe 1 / KRONE und Jahreszahl in Eichenlaubkranz. Randschrift inkus: GOTT .SEGNE .BAYERN . ☼ . Divo/S. 39; Fb. 282; Schl. 137. **Nur wenige Exemplare geprägt. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz

20.000,--

Im Wiener Münzvertrag vom 24. Januar 1857 vereinbarten die Staaten des Deutschen Zollvereins sowie Österreich und Liechtenstein neben der Umstellung der Münzfüße auf das Zollpfund von 500 g die Ausprägung von Vereinsmünzen. Dies waren in erster Linie die Vereinstaler und die bereits seit dem Dresdner Münzvertrag von 1838 gängigen doppelten Vereinstaler. Außerdem legte Artikel 18 des Wiener Münzvertrages "zur weiteren Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs und zur Förderung des Handels mit dem Auslande" die Prägung von Vereins-Handelsmünzen in Gold unter der Benennung "Krone" und "Halbe Krone" fest. Der Vertrag bestimmte auch das Feingewicht (1/50 des Pfundes feinen Goldes = 10 g), den Feingehalt (900 Tausendteile Gold, 100 Tausendteile Kupfer), den Durchmesser (24 mm) und die Gestaltung (Vorderseite: Bildnis des Landesherrn, Rückseite: Wertangabe) der Goldmünzen, die von Bayern alle selten sind. Die Kronen und Halbkronen des berühmten Bayernkönigs Ludwig II., von denen hier jeweils ein hervorragend erhaltenes Exemplar angeboten wird, sind die seltensten Stücke dieser Nominale und zählen zu den begehrtesten Prägungen des 19. Jahrhunderts.



1,5:1

306

1,5:1

- 306 **1/2 Vereinskronen 1866.** 5,56 g. LUDWIG II KÖNIG V. BAYERN Kopf r., am Halsabschnitt VOIGT //VEREINSMÜNZE / 100 EIN PFUND FEIN, Wertangabe 1 / KRONE und Jahreszahl in Eichenlaubkranz. Mit inkuser Randschrift: GOTT .SEGNE .BAYERN . ☼ . Divo/S. 40; Fb. 283; Schl. 143. **Von großer Seltenheit. Prachtexemplar.** Stempelglanz

15.000,--



307

308

BRANDENBURG IN FRANKEN

BRANDENBURG-ANSBACH, MARKGRAFSCHAFT

- 307 **Christiane Charlotte als Vormünderin ihres Sohnes Karl Wilhelm Friedrich, 1723-1729.** Dukaten 1726. 3,43 g. Fb. 340; Slg. Wilm. 952. **Vorzügliches Exemplar**
- 308 **Christian Friedrich Karl Alexander, 1757-1791.** Dukaten 1763, Schwabach. 3,49 g. Geharnischtes Brustbild r.//Drei Wappenschilder, darüber Krone. Fb. 358; Slg. Wilm. 1069. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz

1.250,--

3.000,--



1,5:1

309

1,5:1

BRANDENBURG-PREUSSEN

BRANDENBURG, MARKGRAFSCHAFT, SEIT DEM 14. JAHRHUNDERT KURFÜRSTENTUM

- 309 **Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, 1640-1688.** 2 Dukaten 1677 CS, Stettin, auf die Eroberung von Stettin. 6,89 g. FRID • WILH • EL • BR • STETIN POM DVX • Brustbild r. mit Lorbeerkranz, darunter CS (Christoph Sucro, Münzmeister in Stettin 1677-1681)//Ansicht der Stadt Stettin, r. oben ein umstrahltes Sonnengesicht, darüber bogig LVCE RESVRGO NOVA •, im Abschnitt A • 1677 • 27 DEC •. Fb. 2237; v. Schr. -; Slg. Henckel 3981 leicht var.

RR Schöne rötliche Goldpatina, attraktives, vorzügliches Exemplar

5.000,--

Nach dem Sieg über die Schweden bei Fehrbellin am 28. Juni 1675, der Friedrich Wilhelm den Beinamen "Großer Kurfürst" einbrachte, gelang es den Brandenburgern, die Mark von schwedischen Truppen zu befreien. Gemeinsam mit Dänemark griff der Große Kurfürst nun die letzten schwedischen Positionen in Deutschland an und konnte Ende 1677 Stettin, das im Westfälischen Frieden an Schweden abgetreten worden war, nach hartnäckiger Verteidigung durch die Schweden einnehmen. Bereits 1679 mußte er die Stadt allerdings wieder zurückgeben.



310

- 310 2 Dukaten 1677, unbestimmte Münzstätte, auf die Eroberung von Stettin. 6,93 g. Büste r. mit Lorbeerkranz und Umhang, darunter I H (Stempelschneider Johann Höhn)//Stadtansicht von Stettin, darüber Adler und Greif, die gemeinsam das Kurzepter halten; im Abschnitt das Datum der Eroberung: Ao 1677 • 27 • DEC. Bahrf. -; Fb. - (vgl. 2237); v. Schr. -; Slg. Henckel 3983.

R Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, vorzüglich

3.000,--



311

312

PREUSSEN, KÖNIGREICH

- 311 **Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig, 1713-1740.** Dukat 1713 CG, Königsberg. 3,47 g. Kopf r. mit Lorbeerkranz, darunter das Münzmeisterzeichen C • G • (Caspar Geelhaar, Münzmeister in Königsberg 1699-1728)//Der preußische Adler fliegt l. zur Sonne auf. Fb. 2323; v. Schr. 101.

R Vorzüglich

1.750,--

- 312 Dukat 1714 HFH, Magdeburg. 3,45 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz//Gekrönter Ordensstern. Fb. 2333; v. Schr. 139.

R Fast vorzügliches Exemplar

2.000,--



313



314



- 313 Dukat 1729 EGN, Berlin. 3,49 g. Fb. 2359; v. Schr. 53. Min. gewellt, vorzüglich 1.000,--
- 314 Dukat 1733 EGN, Berlin. 3,47 g. Geharnischtes Brustbild r.//Gekrönter Ordensstern. Fb. 2338; v. Schr. 72. Vorzüglich 1.250,--



315



316



317



- 315 Wilhelms d'or 1737 EGN, Berlin. 13,38 g. Geharnischtes Brustbild r., am Armabschnitt das Münzmeisterzeichen EGN (Ernst Georg Neubauer, Münzmeister in Berlin 1718-1725)//Vier gekrönte Monogramme ins Kreuz gestellt, in der Mitte Adlerschild. Fb. 2363; v. Schr. 177. **R** Sehr schön/sehr schön-vorzüglich 2.000,--
- Der preußische Wilhelms d'or wurde von Friedrich Wilhelm I. eingeführt und nach ihm benannt. Er fällt etwas aus der Reihe der Pistolen heraus. Während normalerweise die 5-Taler-Stücke in Gold als Louis d'or, Max d'or und auch später in Preußen als Friedrichs d'or bezeichnet wurden, wurde hier das Doppelstück, also die 10-Taler-Goldmünze nach dem Namensgeber benannt.
- 316 1/2 Wilhelms d'or 1739 EGN, Berlin. 6,72 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Umhang//Vier gekrönte Monogramme ins Kreuz gestellt, in der Mitte Adlerschild. Fb. 2364; v. Schr. 188. **R** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 1.500,--
- Im Prägejahr des Stücks erschien der "Antimacchiavelli", in dem sich Kronprinz Friedrich, der 1740 als König Friedrich II. den preußischen Thron bestieg, mit dem Werk des Florentiners Macchiavelli auseinandersetzte.
- 317 **Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Doppelter Friedrichs d'or 1750 A, Berlin. 13,27 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Ordensband, Kreuz und Umhang//Adler zwischen Waffen, oben Krone. Fb. 2378; Old. 396 Anm. 1; v. Schr. 79. **R** Attraktives Exemplar, sehr schön + 2.000,--
- Im Prägejahr dieses Doppelfriedrichs d'or kam Voltaire als Gast Friedrichs II. nach Preußen.



318



1,5:1



318

- 318 Friedrichs d'or 1750 A, Berlin. 6,67 g. Geharnischtes Brustbild r. ohne Kreuz am Ordensband//Adler zwischen Waffen, darüber Krone, im Abschnitt Jahreszahl. Fb. 2381; Old. 400 a 2; v. Schr. 91. **Außergewöhnlich gut erhaltenes Exemplar. Fast Stempelglanz** 2.000,--



319

319 Friedrichs d'or 1751 A, Berlin. 6,67 g. Fb. 2381; Old. 400 a 3; v. Schr. 95. Fast vorzüglich/vorzüglich 1.250,--



320

320 Friedrichs d'or 1752 A, Berlin. 6,67 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Kreuz am Ordensband//Adler zwischen Waffen, darüber Krone, im Abschnitt Jahreszahl. Fb. 2381; Old. 400 b 2; v. Schr. 100. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 2.000,--



321

321 1/2 Friedrichs d'or 1756 A, Berlin. 3,33 g. Kopf r.//Gekrönter Adler auf Armaturen. Fb. 2393; Old. 407; v. Schr. 156. **Von großer Seltenheit.** Winz. Randfehler, winz. Kratzer, vorzügliches Exemplar 7.500,--



322

322

1,5:1

322 Doppelter Friedrichs d'or 1769 A, Berlin. 13,34 g. Kopf r. mit Lorbeerkranz//Gekrönter Adler auf Armaturen. Fb. 2405; Old. 432; v. Schr. 370. **Selten, besonders in dieser Erhaltung.** Vorzüglich 5.000,--



- 323 Friedrichs d'or 1770 A, Berlin. 6,69 g. Büste r.//Gekrönter Adler auf Armaturen, oben die Jahreszahl. Fb. 2406; Old. 434; v. Schr. 381. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Min. justiert, fast Stempelglanz 2.500,--

Im Prägejahr dieses hübschen Friedrichs d'or, 1770, setzte sich der Preußenkönig mit zwei Werken der französischen Spätaufklärung auseinander: Paul Thiry d'Holbachs Schriften "Essais sur les préjugés" (Essay über die Vorurteile) und "Système de la nature ou lois du monde physique et du monde moral" (System der Natur oder von den Gesetzen der physischen und der moralischen Welt). Die darin geäußerten Forderungen nach Volksaufklärung lehnte er selbst freilich konsequent ab....



- 324 Friedrichs d'or 1783 A, Berlin. 6,66 g. Kopf r. mit Lorbeerkranz//Gekrönter Adler auf Armaturen. Fb. 2411; Old. 435; v. Schr. 395. **Vorzüglich-Stempelglanz** 2.000,--
- 325 Friedrichs d'or 1769 B, Breslau. 6,66 g. Kopf r.//Gekrönter Adler auf Armaturen. Fb. 2407; Old. 439; v. Schr. 404. **RR Vorzüglich** 3.500,--
- 326 **Friedrich Wilhelm II., 1786-1797.** Friedrichs d'or 1790 A, Berlin. 6,64 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Umhang und Ordenskreuz//Gekrönter Adler auf Armaturen. Fb. 2417; J. 100. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 2.500,--
- 327 **Friedrich Wilhelm III., 1797-1840.** Doppelter Friedrichs d'or 1840 A. 13,33 g. Divo/S. 161; Fb. 2428; Schl. 572. **Fast vorzüglich** 1.000,--



- 328 Goldmedaille zu 16 Dukaten o. J. (1815), von J. L. Jachtmann. Große Staatspreismedaille. Brustbild l. in Uniform//Gekrönte und geflügelte Borussia mit Füllhorn und Steuerruder sitzt v. v. auf einem Kubus, zu ihren Füßen der preußische Adler. 42,15 mm; 55,37 g. Hüsken 7.121.1. **Von großer Seltenheit.** Kl. Probierspur am Rand, winz. Kratzer, vorzüglich 3.500,--



329



- 329 Goldmedaille zu 6 Dukaten o. J. (1815), von J. L. Jachtmann. Kleine Staatspreismedaille. Brustbild 1. in Uniform/Gekrönte und geflügelte Borussia mit Füllhorn und Steuerruder sitzt v. v. auf einem Kubus, zu ihren Füßen der preußische Adler. 32,65 mm; 20,41 g. Hüskén 7.122.1.

RR Winz. Probierspür am Rand, vorzüglich

2.000,--



330



- 330 Goldmedaille zu 30 Dukaten o. J. (1821, graviert 1827), von H. F. Brandt. Staatspreismedaille für vaterländische Gewerbeerzeugnisse. Kopf 1. mit Schnurrbart//In Lorbeerkranz: PREIS / DEN / HERREN HENSEL (eingraviert) / u. SCHUMANN (eingraviert) / ZUERKANNT, umher: AUSSTELLUNG VATERLAENDISCHER GEWERBESERZEUGNISSE VOM JAHRE 1827 (die letzten beiden Ziffern sind graviert). 50,20 mm; 104,05 g. Hüskén 7.129.1; Lehnert 30 (dort in Bronze).

Von allergrößter Seltenheit. Wohl das einzige bekannte Exemplar.

Min. Randfehler, winz. Kratzer, vorzüglich

6.000,--



331



- 331 Goldmedaille zu 30 Dukaten o. J., von G. Goetze. Prämienmedaille des Vereins zur Beförderung des Gewerbeleißes in Preußen / 2. Form. Nach r. schreitender, geflügelter Genius mit Fackel und Lorbeerkranz//In Eichenlaubkranz zwei Zeilen Gravur: Herrn A. v. POMMER-ESCHE, umher * DER VEREIN ZUR BEFOERDERUNG DES GEWERBEFLEISSES IN PREUSSEN. 52,48 mm; 104,36 g. Hüskén 7.133.

Von großer Seltenheit.

Min. Randfehler, winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz

6.000,--



332



333



334



- 332 Goldmedaille zu 8 Dukaten 1826, von J. L. Jachtmann. Kleine Staatspreismedaille. Kopf l.//Gekrönte und geflügelte Borussia mit Füllhorn und Steuerruder sitzt nach l. auf einem Kubus, zu ihren Füßen der preußische Adler. 33,25 mm; 27,80 g. Hüsk. 7.139.1. **RR** Vorzügliches Exemplar 2.500,--
- 333 **Friedrich Wilhelm IV., 1840-1861.** Goldmedaille zu 10 Dukaten o. J. von K. Fischer. Prämienmedaille Ihrer Majestät Königin Elisabeth / 3. Form. Kopf der Königin l. mit Diadem//Verleihungsgravur: Zum / Andenken / 1849. 35,21 mm; 34,90 g. Hüsk. 7.170.1. **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--
- 334 Goldmedaille zu 10 Dukaten o. J., von K. Fischer. Prämienmedaille Ihrer Majestät Königin Elisabeth. Kopf der Königin l. mit Diadem//Verleihungsgravur: 1867. 35,20 mm; 34,09 g. Hüsk. -. **Von größter Seltenheit.** Leichte Bearbeitungsspuren am Rand, vorzüglich 2.500,--



335



- 335 Goldmedaille zu 12 Dukaten 1840, von K. Fischer und C. Pfeuffer. Große Huldigungsmedaille für Berlin. Kopf r., darunter zwei Zeilen Schrift//Eisernes Kreuz mit dem gekrönten Adlerschild belegt, davor Schwert, Zepter und Reichsapfel gekreuzt, umher Ordenskette, die mit acht kleinen Wappenschilden belegt ist. 42,32 mm; 41,43 g. Hüsk. 7.175.1; Sommer P 67 leicht var. Rand bearbeitet, leicht berieben, sehr schön-vorzüglich 1.000,--



336



- 336 Goldmedaille zu 6 Dukaten 1840, von K. Fischer und C. Pfeuffer. Kleine Huldigungsmedaille für Berlin. Kopf r., darunter zwei Zeilen Schrift//Eisernes Kreuz mit dem gekrönten Adlerschild belegt, davor Schwert, Zepter und Reichsapfel gekreuzt, umher Ordenskette, die mit acht kleinen Wappenschilden belegt ist. 30,55 mm; 21,27 g. Hüsk. 7.176.1; Sommer P 68 / 1. **Vorzüglich** 1.500,--



337

- 337 Goldmedaille zu 20 Dukaten o. J. (1841), von J. L. Jachtmann und C. Pfeuffer. Staatspreismedaille für Wissenschaft / 1. Form. Kopf l., umher ein breites Reliefband, auf dem in allegorischer Darstellung die vier Fakultäten Theologie, Archäologie, Medizin und Jura zu sehen sind//Helios in Sonnenwagen v. v., darunter Tierkreis, auf dem sieben Himmelszeichen zu sehen sind. 42,52 mm; 69,50 g. Hüsken 7.197; Sommer P 106. **RR** Kl. Probierspur am Rand, vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--



338

- 338 Goldmedaille zu 16 Dukaten o. J. (1850), unsigniert. Staatspreismedaille für gewerbliche Leistungen. Kopf r. in einem Kranz aus stilisierten Blüten//Gekrönte Borussia mit Lorbeerkranz und Stab wird von einem Adler getragen. 41,75 mm; 55,62 g. Hüsken 7.201.1.

Kl. Randfehler, kl. Kratzer, sehr schön-vorzüglich

2.500,--

Die vorliegende Medaille wurde von Peter von Cornelius modelliert.



339

340

- 339 **Wilhelm I., 1861-1888.** Vereinskronen 1867 B. 11,11 g. Kopf r.//Wert und Jahr in Eichenlaubkranz. Divo/S. 173; Fb. 2441; Schl. 645.

Selten, besonders in dieser Erhaltung.
Winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--

- 340 1/2 Vereinskronen 1867 A. 5,55 g. Kopf r.//Wert in Eichenkranz. Divo/S. 174; Fb. 2440; Schl. 651.

R Vorzüglich

2.500,--



341

- 341 Goldmedaille zu 12 Dukaten o. J. (graviert 1861), von Chr. Schnitzspahn. Prämienmedaille /1. Form. Kopf r.//Kranz aus Efeublättern, darin Verleihungsgravur: 1861. 42,40 mm; 41,79 g. Hüsken 7.214.1.

RR Winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz

2.500,--



342

- 342 Goldmedaille zu 12 Dukaten 1861, von C. Pfeuffer. Erinnerungsmedaille auf die Krönung des Königspaares in Königsberg / 3. Form. Die gekrönten Brustbilder Wilhelms I. und dessen Gemahlin Augusta nebeneinander r.//Eisernes Kreuz mit dem gekrönten Adlerschild belegt, davor Schwert, Zepter und Reichsapfel gekreuzt, umher Ordenskette, die mit acht kleinen Wappenschilden belegt ist. 42,22 mm; 41,80 g. Hüsk. 7.229.1; Sommer P 94. **R** Leichter Bug, winz. Randfehler, vorzüglich 1.000,--



343

344

345

- 343 Goldmedaille zu 10 Dukaten o. J. (1861), von W. Kullrich (Rückseitenstempel von C. Pfeuffer gefertigt, unsigniert). Prämie für Künstler. Kopf r., umher ein breites Reliefband, auf dem in vier Feldern die Künste Malerei, Baukunst, Bildhauerei und Musik dargestellt sind, zwischen den Feldern Verzierungen//Altes Museum, darüber Helios mit Sonnenwagen, unter dem Gebäude Lyra zwischen zwei Greifen. 30,54 mm; 34,68 g. Hüsk. - (zu Abb. 7.234; Beschreibung falsch); Marienb. 4410 var.; Sommer K 127. **R** Min. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--
- 344 Goldmedaille zu 15 Dukaten 1882, von R. Otto. Imperatrix Regina-Medaille. Kopf der Kaiserin Augusta r. mit Tuch und Diadem, darunter sechsstrahliger Stern//Gekrönter Adler mit dem Wappenschild Preußen/Sachsen auf der Brust. 42,75 mm; 51,86 g. Hüsk. 7.307.1. **Von großer Seltenheit.** Leichte Bearbeitungsspuren, fast vorzüglich 3.000,--
Die vorliegende Medaille wurde von Joseph von Kopf modelliert.
- 345 **Wilhelm II., 1888-1918.** Goldmedaille zu 6 Dukaten o. J. (1888), von E. Weigand. Kleine Erinnerungsmedaille auf seinen Regierungsantritt. Kopf r.//Eisernes Kreuz mit dem gekrönten Adlerschild belegt, davor Schwert, Zepter und Reichsapfel gekreuzt, umher Ordenskette, die mit acht kleinen Wappenschilden belegt ist. 30,55 mm; 20,90 g. Hüsk. 7.372.1; Sommer W 60. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 1.500,--



346

- 346 Goldmedaille zu 20 Dukaten o. J., von O. Schultz und C. Pfeuffer. Große Staatspreismedaille für Kunst. Brustbild r. in Uniform und Mantel//Altes Museum, darüber Helios mit Sonnenwagen, unter dem Gebäude Lyra zwischen zwei Greifen. 42,75 mm; 69,51 g. Hüskén 7.380.

Die Vorderseite dieser Medaille wurde von Heinz Hoffmeister modelliert.

RR Vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--



347

- 347 Tragbare Goldmedaille zu 10 Dukaten o. J., von O. Schultz. Kleine Staatspreismedaille für Kunst. Brustbild r. in Uniform und Mantel//Altes Museum, darüber Helios mit Sonnenwagen, unter dem Gebäude Lyra zwischen zwei Greifen. 30,53 mm; 35,15 g. Hüskén 7.381.

Die Vorderseite dieser Medaille wurde von Heinz Hoffmeister modelliert.

RR Vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--



348

- 348 Goldmedaille zu 10 Dukaten o. J. von O. Schultz und C. Pfeuffer. Kleine Staatspreismedaille für Wissenschaft. Brustbild r. in Uniform und Mantel//Helios in Sonnenwagen v. v., darunter Tierkreis, auf dem sieben Himmelszeichen zu sehen sind. 30,50 mm; 34,83 g. Hüskén 7.383.

RR Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--



349

- 349 Goldmedaille zu 16 Dukaten o. J. (1889), von E. Weigand und C. Pfeuffer. Verdun-Staatspreismedaille. Kopf r.//Der preußische Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf einem Palmzweig, den Kopf nach l. gewandt. 42,19 mm; 55,71 g. Hüskén 7.409.1.

Von großer Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz

4.500,--

Die vorliegende Medaille wurde durch König Friedrich Wilhelm IV. gestiftet und alle fünf Jahre für das hervorragendste Werk über deutsche Geschichte verliehen. Die letzte Verleihung fand durch Kaiser Wilhelm II. 1913 statt.



350

- 350 Tragbare Goldmedaille o. J., von E. Weigand. Prämienmedaille der Schützengilde Berlin. Kopf r.//BELOHNUNG / FÜR KUNST / UND / GESCHICKLICHKEIT / ALS AUSZEICHNUNG / BEI DER / SCHÜTZEN=GILDE / IN BERLIN. 42,28 mm; 52,87 g. Hülsen -; Sommer -; Slg. Peltzer -. **Von großer Seltenheit.** Winz. Randfehler, fast vorzüglich

1.800,--



351

1,5:1

351

BRAUNSCHWEIG UND LÜNEBURG

BRAUNSCHWEIG-WOLFENBÜTTEL, FÜRSTENTUM

- 351 **Friedrich Ulrich, 1613-1634.** Dukats 1630, Zellerfeld. 3,42 g. Der geharnischte Herzog steht fast v. v., den Kopf nach r. gewandt, in der Rechten Streitkolben, die Linke liegt auf dem Schwertgriff, zu den Seiten 16 - 30//Gekröntes, verziertes 11feldiges Wappen. Fb. 632; Welter 1005.

RR Attraktives, sehr schönes Exemplar

1.500,--



352

353

354

- 352 **August Wilhelm, 1714-1731.** Dukats 1721, Braunschweig. Unterharzgold. 3,47 g. Brustbild r.//Roß springt l., darunter drei Zeilen Schrift und H • C • H (Heinrich Christoph Hille, Münzmeister in Braunschweig 1689-1729). Fb. 693; Welter 2356. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön-vorzüglich

2.500,--

- 353 **Ludwig Rudolf, 1731-1735, seit 1714 in Blankenburg.** Dukats 1733, Braunschweig. 3,46 g. Kopf r.//Wilder Mann, die Rechte auf den gekröntem, 12feldigen Wappenschild gelegt, in der Linken Tanne. Fb. 683; Welter 2428. Vorzüglich

2.000,--

- 354 **Karl Wilhelm Ferdinand, 1780-1806.** Dukats 1780, Braunschweig. 3,48 g. Fb. 723; Welter 2898.

Vorzüglich

600,--



- 355 Dukat 1800 MC. Harzgold. 3,48 g. Fürstenhut über Wappen, das mit Girlanden verziert ist//Wert. Divo/S. 46; Fb. 724; Müseler 10.6.5/36; Schl. 153.
Von großer Seltenheit. Vorzügliches Prachtexemplar 10.000,--



- 356 10 Taler 1805 MC. 13,27 g. Divo/S. 43; Fb. 725; Schl. 157. **Vorzüglich +** 1.000,--
 357 **Wilhelm, 1831-1884.** 10 Taler 1833 CvC. 13,29 g. Divo/S. 64; Fb. 745; Schl. 210.1.
Seltener Jahrgang in außergewöhnlicher Erhaltung. Prachtexemplar.
Fast Stempelglanz 1.250,--



- 358 5 Taler 1834 CvC. 6,60 g. WILHELM HERZOG Zwei wilde Männer mit Keulen lehnen an dem gekrönten, 11feldigen Wappen mit Mittelschild, im Abschnitt Z. BR. U. L. // V ⊗ / THALER / ⊗ 1834 ⊗ / C v C (Cramer von Clausbruch, Münzmeister in Braunschweig 1820-1835). Divo/S. 65; Fb. 746; Schl. 215.
Von großer Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--



- BRAUNSCHWEIG-CALENBERG-HANNOVER, AB 1692 KURFÜRSTENTUM HANNOVER, AB 1815 KÖNIGREICH HANNOVER**
 359 **Georg I. Ludwig, 1698-1714.** 2 Dukaten 1707, Clausthal. 6,89 g. Mit dem Kurhut bedecktes Wappen mit leerem Mittelschild zwischen H - B (Heinrich Bonhorst, Münzdirektor in Clausthal 1675-1711)//Roß springt l., im Abschnitt • 1707 •. Fb. 589; Welter - (vgl. 2126).
Von größter Seltenheit. Winz. Kratzer, vorzügliches Exemplar 5.000,--



360



361



360 **Georg III., 1760-1820.** 5 Taler 1813 TW. 6,63 g. Divo/S. 85; Fb. 619; Schl. 347. Vorzüglich 400,--

361 **Georg IV., 1820-1830.** 5 Taler 1828 B. 6,65 g. Divo/S. 90; Fb. 1159; Schl. 369. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 1.250,--



362



363



362 **Ernst August, 1837-1851.** 10 Taler 1850 B. 13,28 g. Divo/S. 105; Fb. 1175; Schl. 411. Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

363 5 Taler 1850 B. Harzgold. 6,65 g. Ausbeute der Harzer Gruben. Divo/S. 109; Fb. 1177; Schl. 416. R Vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--



364



1,5:1



364

BREMEN

STADT

364 Dukats 1672, mit Titel Leopolds I. 3,47 g. Gekrönter Schlüssel zwischen der geteilten Jahreszahl 16 - 7Z, umher Lorbeerzweige, darunter HL (Hermann Lüders, Münzmeister in Bremen 1670-1673)//Brustbild Leopolds I. mit Lorbeerkranz. Fb. 413; Jungk 427. R Kl. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 2.500,--



365



366



BRESLAU

BISTUM

365 **Philipp Gotthard von Schaffgotsch, 1747-1795.** Dukats 1752, Wien. 3,48 g. Brustbild r. in Bischofskleidung//Vierfeldiges Wappen mit gekröntem Mittelschild auf gekröntem Hermelinmantel. Fb. 530; F. u. S. 2778. Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

STADT

366 Dukats 1572, mit Titel Maximilians II. 3,50 g. Vierfeldiges Wappen mit dem Haupt Johannes des Täufers als Mittelschild//Kaiser steht halbr. mit geschultertem Zepter und Reichsapfel. Fb. 447; F. u. S. 3436. R Min. gewellt, vorzüglich 3.000,--



367



1,5:1



367

CORVEY

ABTEI

- 367 **Caspar von Böselager, 1737-1758.** Dukat 1753, Braunschweig. 3,44 g. Gekröntes, vierfeldiges Wap-
pen, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, unten Jahreszahl//Der heilige Vitus mit Buch, Vogel
und Palmzweig, zu seinen Füßen liegt ein Löwe. Fb. 849; Weing. 189.

RR Fast vorzügliches Exemplar

3.750,--



368



369



DORTMUND

REICHSMÜNZSTÄTTE

- 368 **Friedrich III., 1440-1493.** Goldgulden o. J. (vor 1451). 3,42 g. Friedrich III. steht v. v. mit Krone und
geschultertem Zepter//Reichsapfel in Sechspaß. Berghaus 109; Fb. 855.

RR Sehr schön

1.500,--

- 369 Goldgulden o. J. (nach 1451). 3,42 g. Berghaus 110 ("13 Exemplare ermittelt"); Fb. 855.

RR Sehr schön

1.000,--



370



EICHSTÄTT

BISTUM

- 370 **Johann Anton II. von Freyberg, 1736-1757.** Dukat 1738. 3,48 g. Cahn 122; Fb. 911.

Vorzüglich

1.250,--



1,5:1



371



1,5:1



ESSEN

ABTEI

- 371 **Franziska Christina, 1726-1776.** Dukat 1754. 3,47 g. Mit Fürstenhut bedeckte Rokokokartusche mit
Wappen, dahinter Krummstab und Schwert//Gottesmutter steht v. v. mit Lilienzweig auf einer Schlange.
Fb. 933; Kramer 59.

Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

4.000,--

Franziska Christine, die Tante des pfälzischen Kurfürsten Karl Theodor, wurde 1717 im Alter von nur 21 Jahren Äbtissin von Thoren an der Maas. Am 15. Oktober 1726 wurde sie zur Äbtissin von Essen gewählt. Die Äbtissin besaß bedeutende Einkünfte und konnte auf ihrem Schloß Borbeck eine aufwendige Hofhaltung betreiben. Ausdruck ihres Prestigebewußtseins ist auch der hier zur Versteigerung gelangende sehr seltene und prachtvoll erhaltene Dukat.



372

FRANKFURT

STADT

- 372 Schaudukat 1612, auf die Krönung von Matthias zum römischen Kaiser. 4,05 g. Fünf Zeilen Schrift, darüber Blumenranke//Die Krone von Sonne und Mond bestrahlt. Förschner 31; Fb. 951; J. u. F. 326 m. **RR** Sehr schön-vorzüglich

1.500,--



373

1,5:1

373

- 373 Doppelter Schaudukat 1636, auf das Leiden im 30jährigen Krieg. 7,65 g. Ansicht der Stadt Frankfurt mit Sachsenhausen von Norden, von beiden Ufern wird aufeinander geschossen; In beiden Teilen der Stadt brennende Häusergruppen, im Abschnitt 1636//12 Zeilen Schrift: DREY • LAND • PL / AGEN • VBER • DIE ŽTAT • / VERGAİGEN • IAHR • / GESEHEN • HAT • / EIN • IEDER • SAH • INER / LICKEN • STREITT / ZV • SAXENHAUSEN • / DA • WAR • LEYT • 6943 • ŽTARBEN • HIN • WEGG • / HVNGER • TEVVRVNG • / LEYD • HERR • VND • / KNECHT • Fb. -; J. u. F. 420. **Von größter Seltenheit.** Winz. Probierspür am Rand, vorzüglich

8.000,--



1,5:1

374

1,5:1

- 374 2 Dukaten 1764, mit Titel Josefs II., geprägt auf dessen Wahl zum römischen König. 6,97 g. Ceres mit Ölzweig hält einen Strick, mit dem ein am Boden liegender Krieger gefesselt ist, im Hintergrund strahlende Sonne über Landschaft//Geharnischtes Brustbild Josefs II. r. mit umgelegtem Mantel. Fb. 1012; Förschner 351.8; J. u. F. 841. **RR** Vorzüglich-Stempelglanz

4.000,--



375

- 375 Dukat 1853. 3,44 g. Divo/S. 71; Fb. 1027; Schl. 245. **R** Nur 1.121 Exemplare geprägt. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz

1.000,--



1,5:1



376



1,5:1

FREISING

BISTUM

- 376 **Clemens Wenzeslaus von Sachsen, 1763-1768.** Dukat 1765, München. 3,46 g. Brustbild r. mit umgelegtem Hermelinmantel//Mitra über vierfeldigem Wappen, darauf das vierfeldige polnisch-litauische Wappen mit Mittelschild; hinter dem Wappen Krummstab und Schwert. Fb. 1032; Sellier 92.

R Prachtexemplar. Fast Stempelglanz

6.000,--

Bischof Clemens Wenzeslaus war der jüngste Sohn des polnischen Königs und sächsischen Kurfürsten August III. Zunächst in militärischen Diensten, entschied er sich für den geistlichen Stand und erhielt 1763 die Bistümer Freising und Regensburg. Ein Jahr später wurde Clemens Wenzel auch Koadjutor von Augsburg. Als der Augsburger Bischof Joseph von Hessen-Darmstadt 1768 starb, trat der Wettiner die Nachfolge an und mußte dafür Freising und Regensburg abgeben. Im selben Jahr war er jedoch zum Kurfürsten und Erzbischof von Trier gewählt worden und einige Jahre später erhielt er zusätzlich die Fürstprobstei Ellwangen. Der hier angebotene prachtvolle und rare Dukat mit der imposanten Titulatur (Bischof von Freising und Regensburg, Reichsfürst, Koadjutor von Augsburg, königlicher Prinz von Polen und Litauen sowie Herzog von Sachsen) ist bei Sammlern süddeutscher Münzen und polnischer Prägungen gleichermaßen beliebt.



377



1,5:1



377

HAMBURG

STADT

- 377 1/2 Portugalöser zu 5 Dukaten 1679, auf den Pinnebergischen Interims-Rezeß. Stadtansicht mit dem Hafen im Vordergrund, oben strahlendes Gottesauge//Friedensgöttin mit Palmzweig in der Linken zwischen Wolken, den Fuß auf den liegenden Mars gestellt, umher Armaturen, oben strahlender Name Jehovas. 39,79 mm; 17,36 g. Gaed. 1613; Geschichte in Gold 91. Vorzüglich

7.500,--

Der Pinneberger Interimsrezeß vom 1. November 1679 markiert einen kurzfristigen Waffenstillstand in den lang andauernden Bestrebungen Hamburgs, sich aus der von Dänemark beanspruchten Oberhoheit (Erbhuldigung) zu lösen, die erst 1768 in dem Gottorper Vergleich mit der Anerkennung der Reichsunmittelbarkeit endeten. Die Stadt zahlte zur Abwendung der drohenden Belagerung durch König Christian V. 220.000 Reichstaler, versprach, "dem Könige in unterthänigster Devotion zugetan zu sein" und erreichte dafür u. a., daß Dänemark "der Stadt Commencien, hergebrachte Rechte, Privilegien und Freiheiten ungekränkt lassen wolle". In Hamburg wurde am 9. November "wegen dieses geschlossenen offenbar sehr trügerischen Friedens" ein Dankfest veranstaltet.



378



- 378 1/2 Bankportugalöser zu 5 Dukaten 1736, von P. H. Goedecke, auf die Wiedereröffnung des Handels zwischen Dänemark und Hamburg. Die personifizierte Zeit öffnet dem Merkur eine Pforte//13 Zeilen Schrift. 39,72 mm; 17,38 g. Gaed. 1816; Galster -; Geschichte in Gold 166; Slg. Feil 3691.

R Vorzüglich

5.000,--

Der vorliegende halbe Bankportugalöser ist auf die Wiederaufnahme des Handels mit Dänemark geprägt worden. Aufgrund von Münzstreitigkeiten kam es zu einem Wirtschaftsboykott seitens des Königreiches, was die Stadt empfindlich getroffen hatte.



380



379



381



- 379 2 Dukaten 1742, mit Titel Karls VII. 6,95 g. Stadtwappen//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Schwert in den Fängen, auf der Brust Reichsapfel. Fb. 1122; Gaed. 28; J. 65.

Leicht gewellt, vorzüglich +

2.500,--

- 380 Dukat 1764, mit Titel von Franz I. 3,48 g. Fb. 1125; Gaed. 164.

RR Vorzüglich

1.250,--

- 381 2 Dukaten 1803. 6,97 g. Divo/S. 72; Fb. 1135; Schl. 258. R Nur 837 Exemplare geprägt. Vorzüglich

1.250,--



1,5:1



382



1,5:1

HANAU

HANAU-MÜNZENBERG, GRAFSCHAFT

- 382 **Wilhelm VIII. von Hessen-Kassel, 1736-1760.** Dukat 1738, Hanau. 3,50 g. WILHELM . D G - HASS . LANDG Geharnischtes Brustbild r.//PR . H . C . C . D . Z . N . S . & . HANOVIAE 1738 Gekröntes Wappen in ovaler Kartusche, zu den Seiten E - K (Engelhard Johann Kruss, Münzmeister in Hanau 1737-1742). Fb. 1152 a; Schütz 1747. Von großer Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz

10.000,--



383

HATZFELD

GRAFSCHAFT

- 383 **Sebastian I. von Hatzfeld-Wildenburg-Krottorf, 1569-1630.** Ovale, goldenes Kleinod 1597. • SEBAST • V HATZFELT • HER ZV • WILDENB • Brustbild fast v. v. mit Spitzenkragen und großer Gnadenkette mit Porträmedaillon Rudolfs II., zu den Seiten eingraviert ÆT - Z9//HONOS - ET - VIRTVS Honos mit Füllhorn und Zepter, den linken Fuß auf einen Helm gestellt und Virtus mit Säule und Zepter, den rechten Fuß auf eine Schildkröte gestellt, stehen einander gegenüber, im Hintergrund Landschaft, im Abschnitt die Jahreszahl 1597. 31,24 x 37,54 mm; 22,63 g. M.-J./V. - (vergl. H 9).

Unediertes Unikum.

Sauber entfernter Henkel, fein ziselierter, vorzüglicher Originalguß

30.000,--

Das Kleinod zeigt den Baron Sebastian I. von Hatzfeld-Wildenburg-Krottorf, den Vater des berühmten kaiserlichen Generalfeldmarschalls im Dreißigjährigen Krieg, Melchior von Hatzfeld, der 1635 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde und 1654 von Kaiser Ferdinand III. das Münzrecht erhielt. Der Gnadenpfennig, von dem bislang nur spätere Güsse bekannt waren (M.-J./V. H 9 a und b), ist vermutlich zur Erinnerung an die Verleihung der abgebildeten kaiserlichen Gnadenkette an Sebastian von Hatzfeld geschaffen worden. Das repräsentative Kleinod ist ein eindrucksvolles Beispiel des Selbstverständnisses eines Landesherrn während der deutschen Renaissance und von besonderer kulturhistorischer Bedeutung.



1,5:1

384

1,5:1

HESSEN

HESSEN-KASSEL, LANDGRAFSCHAFT, SEIT 1803 KURFÜRSTENTUM

- 384 **Karl, 1670-1730.** Dukats o. J., Kassel. 3,45 g. Kopf r.//Gekrönter Löwe mit Schwert und aufgeschlagenem Buch steht fast v. v. auf Boden, oben strahlender Name Jehovas. Fb. 1274 a; Schütz 1501.

Von großer Seltenheit. Vorzügliches Prachtexemplar

3.000,--



385

386

- 385 **Friedrich Wilhelm, 1847-1866.** 5 Taler 1851. 6,67 g. Divo/S. 134; Fb. 1298; Schl. 482.

R Nur 596 Exemplare geprägt. Vorzüglich +

1.000,--

HESSEN-DARMSTADT, LANDGRAFSCHAFT, SEIT 1806 GROSSHERZOGTUM

- 386 **Georg II., 1626-1661.** 1/2 Dukats 1661, Darmstadt, auf seinen Tod. 1,76 g. Sieben Zeilen Schrift in Schriftkreis//Baum, davor Spruchband. Fb. 1196; Schütz 2754.

RR Sehr schön +

2.000,--



387



388



- 387 **Ludwig VIII., 1739-1768.** Dukat o. J., Darmstadt. 3,44 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Verziertes, sechsfeldiges Wappen mit Mittelschild, darüber Fürstenhut. Fb. 1217; Schütz 3046.2. **RR** Kl. Prüfspur am Rand, vorzüglich 2.000,--

HOHENLOHE

HOHENLOHE-LANGENBURG, GRAFSCHAFT, SEIT 1764 FÜRSTENTUM

- 388 **Gemeinschaftlich.** Dukat 1751, Nürnberg, auf die 50 Jahre zuvor erfolgte Teilung der Langenburger Linie. 3,49 g. Albrecht 200; Fb. 1347. **RR** Fast vorzüglich 750,--



389



JÜLICH-KLEVE-BERG

JÜLICH-BERG, HERZOGTUM

- 389 **Johann Wilhelm I., 1592-1609.** Tragbare, goldene Gußmedaille o. J., unsigniert, von unbekanntem Meister. Sehr erhabenes, jugendliches Porträt r. mit Harnisch und Spitzenkragen//Siebenfach behelmtes Wappen. 38,42 mm; 67,51 g. Slg. Weygand vgl. 401 (dort in Silber). **RR** Alter Guß mit Henkel. Sehr schön 1.500,--



391



390



391

- 390 **Wolfgang Wilhelm, 1624-1653.** Goldabschlag von den Stempeln des 1/4 Reichstalers 1639, Düsseldorf, auf das Neue Jahr. 4,99 g. Stadtansicht von Düsseldorf mit dem Rhein im Vordergrund, l. aus den Wolken Arm mit Schwert, oben NON VOS DESERAM (ich werde Euch nicht verlassen, Josua 1,5)//Zehn Zeilen Schrift, oben Rosette. Noss 659 Anm. (dort in Silber). **RR** Henkelspur, sehr schön 8.000,--
- 391 **Johann Wilhelm II., 1679-1716.** Dukat 1711, Düsseldorf, auf das Vikariat. 3,46 g. Fb. 1403; Slg. Memmesh. 2873; Noss 863. **RR** Schrötlingsfehler, sehr schön 1.250,--

Johann Wilhelm übernahm in Jülich-Berg bereits 1679 die Regierung von seinem Vater Philipp Wilhelm, der als pfälzischer Kurfürst bis zu seinem Tod 1690 regierte. Nach dem Regierungsantritt in der Pfalz war Johann Wilhelm in den Pfälzer und in den Spanischen Erbfolgekrieg verwickelt. Als entschiedener Förderer der Gegenreformation schuf er sich vor allem unter den protestantischen Reichsfürsten zahlreiche Feinde. In seinem eigenen Land machte sich "Jan Wellem", wie der Kurfürst im Volksmund in Jülich-Berg genannt wurde, u. a. durch die Einrichtung einer Kunstsammlung in der Residenz Düsseldorf, durch den Neubau der Heidelberger Universität und den Wiederaufbau Mannheims verdient. Es war ihm eine besondere Ehre, nach dem Tod Josephs I. das Reichsvikariat zu führen. Er feierte dieses Amt mit mehreren Münzen und Medaillen wie dem vorliegenden Dukaten, der ein aussagekräftiges Dokument der deutschen Verfassungsgeschichte ist.



392

- 392 **Karl Philipp, 1716-1742.** Karolin 1732, Düsseldorf. 9,69 g. Kopf r., darunter • R • F • (Richard Fehr, Münzmeister in Düsseldorf 1728-1734)//Vier gekrönte Wappen ins Kreuz gestellt, dazwischen gekrönte Monogramme "CP", im Zentrum gekrönter Schild, umgeben von der Kette des Hubertusordens, am äußeren Rand die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Fb. 1410; Noss 909. **RR** Justiert, sehr schön 2.000,--



393

- 393 Karolin 1736, Düsseldorf. 9,70 g. Kopf r. über Miniaturanker//Zwei gekrönte Monogramme "CC" und zwei gekrönte Monogramme "PP" ins Kreuz gestellt und durch eine Blumengirlande miteinander verbunden, im Zentrum verziertes Wappen. Fb. -; Noss -; Slg. Memmesh. -; Slg. Noss -. **Von großer Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar.** Winz. Probierspür am Rand, sehr schön 2.000,--

Neben unserem Exemplar gibt es nach unseren Recherchen nur noch das Stück der Auktion G. Hirsch 35, München 1963, Nr. 204.

In den Akten liegt eine Beschwerde der kurkölnischen Regierung in Bonn über den zu niedrigen Feingehalt der Karoline von 1736 vor. Damit ist die Existenz dieses Jahrgangs bewiesen. Noss nahm an, daß mit alten Stempeln von 1733 geprägt worden sei, dies erscheint durchaus möglich, denn für Kopfstücke (20 Kreuzer) gibt es eine derartige Anweisung von der pfälzischen Regierung aus Heidelberg. Der kleine Anker der Vorderseite spricht eindeutig dafür, das unser Stück in Düsseldorf geprägt wurde. Der Anker in den Klauen des Bären war das Wappen von Düsseldorf. Später unter Karl Theodor erscheint er seit 1765 häufig auf Düsseldorfer Prägungen.



394

395

396

KÖLN

ERZBISTUM

- 394 **Klemens August von Bayern, 1723-1761.** 1/2 Karolin 1735, Bonn. 4,79 g. Fb. 836; Noss 694. **RR** Sehr schön-vorzüglich 1.000,--

STADT

- 395 Dukat 1724, mit Titel Karls VI. 3,45 g. Gekrönter Doppeladler mit Wappenschild auf der Brust, in den Fängen Schwert und Zepter, unten zu den Seiten das Münzmeisterzeichen H - K (Heinrich Koppers, Münzmeister in Köln 1722-1734)//Geharnischtes Brustbild Karls VI. r. mit Lorbeerkranz und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Fb. 773; Noss 606 a. **R** Vorzüglich 2.000,--

LIPPE

GRAFSCHAFT, SEIT 1789 FÜRSTENTUM

- 396 **Friedrich Wilhelm Leopold, 1789-1802.** 1 1/2 Dukaten 1796, Gotha, auf die Geburt des Erbprinzen Paul Alexander Leopold. 5,27 g. Die Wappen von Lippe und Anhalt nebeneinander auf gekröntem Wappemantel//Sechs Zeilen Schrift, darunter T. ST. F. (Stempelschneider Thomas Stockmar). Fb. 1458; Grote 308. **R** Winz. Randfehler, vorzüglich 2.500,--

Von diesen Goldmünzen wurden nach der schriftlichen Überlieferung lediglich 200 Exemplare zu fürstlichen Geschenkzwecken geprägt.



397

LÜBECK

BISTUM

- 397 **Johann Adolf, Herzog von Holstein-Gottorp, 1586-1607.** Portugalöser (10 Dukaten) o. J. 34,87 g. ★ IOHAN • ADOLPH • V • G • G • ERWELT • BISCHOF • Z • LVBECK • ER • Z • NO Dreifach behelmtes, sechsfeldiges Wappen (Norwegen, Schleswig, Stormarn, Holstein, Dithmarschen und Oldenburg-Delmenhorst) mit dem Lübecker Stiftsschild als Mittelschild//Zwei Doppellilien = Münzmeister Mats Puls in Schleswig und Steinbeck) HERZOG • Z • SCLES • HOLSTE • STOR • V • DITM • GRAF • Z • OLDE • V • DEL • Kreuz des portugiesischen Christusordens, zwischen den Kreuzschenkeln doppelter Schriftkreis: NACH - PORT - V - GALIS - CHEN / SCH - ROT - • VND - KORN. Behrens 851 b; Fb. 1502 var.; Lange 261 a.

Von größter Seltenheit und besonderer geldgeschichtlicher Bedeutung.

Attraktives, fast vorzügliches Exemplar

60.000,--

Dieses große Goldnominal, das der Herzog als Bischof von Lübeck prägen ließ, geht zurück auf den im Jahr 1499 unter König Manuel I. von Portugal erstmals geprägten Portuguez, mit dem die portugiesischen Handelserfolge in Indien demonstriert werden sollten. Die Portuguez zeigen auf der Rückseite das Kreuz des Christusordens, dessen Großmeister der Portugiesenkönig war. Nachdem die Prägung dieser repräsentativen Großgoldmünzen in Portugal im Jahr 1557 beendet wurde, begann man in Norddeutschland ihre Nachahmung. Die frühesten Exemplare von Brandenburg, Hamburg und Lübeck zeigen auf der Rückseite immer noch das Kreuz des Christusordens. Der Bezug zum portugiesischen Vorbild wird außerdem ausdrücklich durch die innere Umschrift der Rückseite hervorgehoben. Es handelt sich somit um ein Schlüsselstück der deutschen und europäischen Geldgeschichte. Der Portugaleser ist nämlich ein anschauliches Dokument für die vielfältigen europäischen Geldverflechtungen im Spätmittelalter und in der Neuzeit, die nicht nur im hohen Anteil ausländischer Sorten in deutschen Funden, sondern auch in Nachahmungen ausländischer Nominale (z. B. auch Turnosegroschen, Goldgulden, Sterlinge) durch deutsche Münzherren zu Tage treten.

Alle deutschen Portugalöser sind von größter Seltenheit, ein brandenburgischer Portugalöser des Kurfürsten Johann Georg (1571-1598), geprägt 1584, erzielte in unserer Auktion 47 am 11. März 1999 den sensationellen Preis von DM 375.000,-- (ca. Euro 192.000,--) und gilt damit als teuerste deutsche Goldmünze. Wir haben nun wiederum die Gelegenheit, eine solche Prachtprägung der norddeutschen Renaissance anzubieten.



398

STADT

- 398 Goldgulden 1592. 3,23 g. Geteiltes Stadtwappen zwischen der geteilten Jahreszahl 9 - Z//Gekrönter Doppeladler mit dem Stadtwappen auf der Brust. Behrens vgl. 560 a; Fb. 1475.

Von größter Seltenheit. Winz. Druckstelle, sehr schön

3.000,--

Alle Lübecker Goldgulden des ausgehenden 16. Jahrhunderts sind selten. In der von uns im März 2004 versteigerten Sammlung Dr. Dieter Dummmler befanden sich lediglich der seltene Jahrgang 1590 (Nr. 233) und der extrem seltene Jahrgang 1595 (Nr. 241). Der hier angebotene, trotz der Druckstelle eindeutig bestimmbare Jahrgang 1592 ist nach unseren Recherchen in den letzten Jahrzehnten nicht vorgekommen.



1,5:1



399



1,5:1



MAINZ

ERZBISTUM

- 399 **Gerlach von Nassau, 1354-1371.** Goldgulden o. J. (1354), Bingen. 3,55 g. Bischof mit Mitra, Buch und Krummstab steht v. v.//Das zweifeldige Wappen Nassau/Mainz in Dreipaß. Fb. 1599; Link 2; Slg. Walther -. **RR** Sehr schön + 1.500,--

Bei diesem Goldgulden handelt es sich um den ersten Münztyp, der in der um 1365 eröffneten Binger Münzstätte geprägt wurde. Die Gestaltung des Guldens ist dem Stempelschneider, der uns nicht bekannt ist, außerordentlich gut gelungen. Eberhard Link betonte in seinem Korpus der Binger Münzen, daß die Prägung "in der Ausgewogenheit und Eleganz ihrer Gestaltung von keinem der späteren Erzeugnisse aus der Binger Münze übertroffen" wurde. Der Guldentyp existiert in zwei Varianten, die sich durch die Position des Stiftswappens (Mainzer Rad) und des erzbischöflichen Hauswappens (Nassauer Löwe) unterscheiden. Bei unserem Stück steht das Familienwappen des Erzbischofs Gerlach an erster Stelle, was heraldisch nicht korrekt war. Man hat diesen Irrtum vermutlich schnell bemerkt und behoben, deshalb ist der hier angebotene Goldgulden vermutlich nur in wenigen Exemplaren geprägt worden und wird heute nur sehr selten angeboten.



400



RITTERSTIFT ST. ALBAN

- 400 Goldgulden 1744. 2,42 g. St. Alban steht v. v., seinen Kopf, der ihm in seinem Martyrium abgeschlagen wurde, hält er mit beiden Händen vor sich//Wappen: Esel l. Fb. 1694; Slg. Walther 730. **Von großer Seltenheit.** Leicht gewellt, sehr schön + 2.500,--

Exemplar der Sammlungen Dr. Rudolph Walther, Auktion Peus Nachfolger 275, Frankfurt 1971, Nr. 730 und Franz Heerdt, Auktion S. Rosenberg 77, Frankfurt 1933, Nr. 666.

Das Mainzer Ritterstift St. Alban erhielt im Jahr 1518 von Kaiser Maximilian I. das Münzrecht, da sein Vorsteher (Abt, seit 1517 Propst) Melchior Pfinzing Sekretär des Kaisers war und daher von diesem stark gefördert wurde. Das Münzprivileg, durch Eberhard Link in dem sehr instruktiven Aufsatz "Der Münzfuß des Albansguldens von 1597" (Geldgeschichtliche Nachrichten, 20. Jg., 1985, S. 218-222) teilweise ediert, schreibt das Münzmotiv exakt vor: "...auff der ainen seyten Sant Albans Bildnus mit der vmschrift Sanctus Albanus Martir vnd auff der andern seyten ein Schilt darinn ain Esel der sein zwen gerecht fuesse den hindern und fordern auffheb..." Tatsächlich hielt man sich bei allen Prägungen des 16., 17. und 18. Jahrhunderts an diese Vorschrift. Die Gulden sollten - entsprechend den Martinsgulden des Mainzer Domkapitels - am Albanfest an die anwesenden Mitglieder des Ritterstifts verteilt werden, zusätzlich sollten keine Exemplare hergestellt werden. Dies erklärt auch die Seltenheit dieser Prägungen. Das Münzrecht schrieb darüberhinaus auch den Münzfuß der Albansgulden vor, die nach ungarischem Korn (also einem Feingehalt von 0,986) ausgebracht werden sollten. Die ungarischen Gulden hatten aber bis zum 18. Jahrhundert ein deutlich höheres Gewicht und einen höheren Feingehalt als die in Mainz üblichen rheinischen Gulden. Das Ritterstift löste dieses Problem pragmatisch, indem es das Gewicht seiner Gulden soweit reduzierte, daß der Feingehalt den ungarischen Prägungen entsprach, der Goldwert jedoch den rheinischen Gulden. Der hier angebotene Albansgulden von 1744 aus den berühmten Sammlungen Heerdt und Walther zählt zu den numismatisch besonders interessanten Seltenheiten unter den Münzen des Mittelrheins.



401



- 401 Goldgulden 1780. 3,25 g. Fb. 1694; Slg. Walther 734. **R** Vorzüglich 1.250,--

Bei dem vorliegenden Stück handelt es sich um den letzten Goldgulden des Ritterstiftes.

Siehe auch Nr. 798.



402



1,5:1



402

MECKLENBURG

MECKLENBURG-SCHWERIN, HERZOGTUM, SEIT 1815 GROSSHERZOGTUM

- 402 **Christian Ludwig II., 1747-1756.** 10 Taler (Doppelpistole) 1752, Schwerin. 13,28 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Ordensband//Gekröntes, ovales, sechsfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher die Ketten des dänischen Elefantensordens und des russischen St. Andreasordens. Fb. 1720; Kunzel 309 A/a; Slg. Gaettens 354. **RR** Winz. Kratzer, vorzüglich

5.000,--



403



- 403 **Friedrich Franz I., 1785-1837.** 2 Taler 1792, Schwerin. 3,11 g. Gekröntes, ovales, sechsfeldiges Wappen mit Mittelschild, l. umgeben von halber Kette des dänischen Elefantensordens, r. umgeben von halber Kette des preußischen Schwarzen Adlerordens//Wert und Jahreszahl in sechs Zeilen. Evers 212, 1; Fb. 1724; J. 72; Kunzel 360 A/a; Slg. Gaettens 423; Schl. 493. **R** Vorzüglich

1.000,--



1,5:1



404



1,5:1

MECKLENBURG-STRELITZ, HERZOGTUM, SEIT 1815 GROSSHERZOGTUM

- 404 **Adolf Friedrich III., 1708-1752.** Taler (Gold) 1749, Neustrelitz. 1,36 g. Gekrönter, mit Palm- und Lorbeerzweigen verzierter Schild, darin Monogramm//Wert, darunter das Münzmeisterzeichen C • H • I • (Christian Heinrich Jaster, Münzmeister in Neustrelitz 1745-1749). Fb. 1739; Kunzel 559 A/a.

RR Sehr schön-vorzüglich

2.000,--



405



MOERS

GRAFSCHAFT

- 405 **Friedrich III., 1417-1448.** Goldgulden o. J., Mörs. 2,99 g. Dreipaß mit dem vierfeldigen Wappen Mörs-Saarwerden in der Mitte, in den oberen Winkeln die Schilde von Saarwerden und Mörs, in dem unteren Winkel eine sechsblättrige Rosette//Der heilige Andreas steht v. v. mit Schrägkreuz und Buch, darunter der Wappenschild von Mörs. Fb. 1750; Noss 24 d var. **RR** Sehr schön

3.000,--



1,5:1



406



1,5:1

MÜNSTER

BISTUM

- 406 **Ferdinand von Bayern, 1612-1650.** Goldgulden 1634, Münster. 3,21 g. FERDIN : ELECT : COL : EPS : MONASTERI : BAV : DVX Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild//S • PAVLVS • APOST • - PATRON : MONA - ST St. Paulus steht v. v. mit Schwert und Buch zwischen der geteilten Jahreszahl 16 - 34. Fb. 1762 (dort als Dukats bezeichnet); Schulze Nachtrag S. 49, 6 A leicht var. (dort als Dukats bezeichnet). **Von großer Seltenheit.** Fast vorzüglich 10.000,--



407



- 407 Dukats 1641, Münster. 3,45 g. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild//Vier Zeilen Schrift in Lorbeerkranz. Fb. 1767; Schulze 40. **RR** Kl. Randfehler, leicht gewellt, sehr schön 1.500,--



408



NASSAU, HERZOGTUM

NASSAU

- 408 **Friedrich August zu Usingen und Friedrich Wilhelm zu Weilburg, 1806-1816.** Dukats 1809. 3,50 g. Gekröntes, mit Girlanden behangenes Wappen//Wert in verzierter Schrifttafel. Divo/S. 148; Fb. 1789; Schl. 513. **Vorzüglich** 2.500,--



1,5:1



409



1,5:1

- 409 **Wilhelm, 1816-1839.** Dukats 1818, Limburg. Großer Kopf. 3,48 g. Kopf r.//Das Nassauer Wappen auf gekröntem Wappenmantel, unten die Jahreszahl zwischen C.-T. (Christian Teichmann, Münzmeister in Limburg). D./T. 149; Fb. 1790; Schl. 514. **RR Nur 501 Exemplare geprägt.** Vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--



410

NEUBURG AM INN

GRAFSCHAFT

- 410 **Philipp Ludwig von Sinzendorf, 1671-1742.** Dukat 1726, Wien. 3,43 g. Brustbild r.//Gekröntes Wappen, umgeben vom Goldenen Vlies. Fb. 3290; Kellner 4. **RR** Sehr schön-vorzüglich 3.000,--



411

NÜRNBERG

STADT

- 411 5 Dukaten 1698, auf die Jahresfeier des Friedens von Rijswijk. 17,39 g. Stadtansicht von Osten, darüber strahlender Name Jehovas, im Abschnitt **MONETA REIPUB: / NORIMBERGEN- / -SIS • 1698** // **EXOPTATA DIV PAX COE: - LI EX MVNERE VENIT •** (die Jahreszahl 1698 ist als Chronogramm in der Umschrift dargestellt) Friedensgöttin mit Ölweig und Merkurstab steht v. v. auf Sockel, darauf Münzmeisterzeichen **GFN •** (Georg Friedrich Nürnberger, Münzmeister in Nürnberg 1677-1716), unten zu den Seiten zwei Genien mit Palmzweigen und Wappenschilden. Fb. 1873; Kellner 266 Anm; Pax in Nummis 388 (6 Dukaten). **RR** Fast vorzüglich 5.000,--

Der Friede von Rijswijk vom 29. September 1697 beendete den Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688-1697), der ganz Europa in Mitleidenschaft gezogen hatte. Ludwig XIV. von Frankreich schloß Frieden mit Großbritannien, den Niederlanden, Spanien sowie mit Kaiser und Reich. Die Reichsstadt Nürnberg, die ihrem Friedenswunsch schon während des Dreißigjährigen Krieges durch zahlreiche Prägungen Ausdruck verliehen hatte, feierte mit dem hier angebotenen prachtvollen Fünfdukatenstück den Jahrestag der Beendigung des Krieges, der auch in Franken gewütet, vor allem aber große Teile des Rheinlands verwüstet hatte.



412

414

413

- 412 Dukat 1766, mit Titel Josefs II. 3,47 g. Fb. 1911; Kellner 80. **Vorzüglich-Stempelglanz** 1.000,--
 413 Dukat 1790, mit Titel Leopolds II. 3,47 g. Strahlendes Dreieck über Stadtansicht//Büste Leopolds II. r. mit Lorbeerkranz. Fb. 1913; Kellner 81. **R** **Vorzüglich-Stempelglanz** 2.000,--

OLDENBURG

GRAFSCHAFT, SEIT 1762 HERZOGTUM, AB 1829 GROSSHERZOGTUM

- 414 **Friedrich August, 1773-1785, Bischof von Lübeck 1750-1785.** Pistole (5 Taler) 1776, Altona. 6,67 g. Geharnischtes Brustbild l., darunter B (Johann Ephraim Bauert, Stempelschneider in Kopenhagen 1760-1794)//Vierfeldiges Wappen mit dem Mittelschild des Bistums Lübeck auf gekröntem Wappemantel. Fb. 1931; J. 23; Kalvelage/Trippler 369. **RR** Fast vorzüglich 2.500,--



415

OSNABRÜCK

BISTUM

- 415 **Friedrich von York, 1764-1802.** Goldmedaille zu 4 Dukaten 1764, London, von T. Pingo, auf seine Wahl zum Bischof. Spes sitzt halbr. mit erhobener Linken, den rechten Arm auf den gekrönten Wappenschild des Bischofs gelehnt, im Hintergrund r. Altar mit Bischofsmütze, Schwert und Stab//Neun Zeilen Schrift. 30,48 mm; 13,68 g. Kennepohl 387. **RR** Sehr schön/vorzüglich

1.800,--

Exemplar der Slg. Weweler, Auktion Hess Nachf. 191, Frankfurt 1928, Nr. 656.

Friedrich war der zweite Sohn Georgs III. von Braunschweig-Calenberg-Hannover und dessen Gemahlin Charlotte von Mecklenburg-Strelitz. Als er 1764 zum Fürstbischof von Osnabrück ernannt wurde, war Friedrich erst ein Jahr alt. Der welfische Einfluß auf Osnabrück sollte auf diese Weise möglichst lange gesichert werden. Die Stempel zu dieser Schaumünze schnitt der Medailleur Thomas Pingo, er erhielt hierfür 300 Pfund, 8 Schilling, 8 Pence. Sie wurden aus der Bewilligung des Stiftes von 10.000 Talern zum Regierungsantritt des neuen Bischofs bezahlt. In Gold wurden 542 Stück geprägt, von denen 60 Stück nach Osnabrück geliefert wurden.



1,5:1



416



1,5:1

PASSAU

BISTUM

- 416 **Joseph Dominikus von Lamberg, 1723-1761.** Dukat 1747, Wien. 3,49 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter Münzzeichen D (Matthias Donner, Stempelschneider in Wien 1735-1767)//Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, darüber Kardinalshut. Fb. 2075; Kellner 165. **RR** Vorzüglich

3.000,--



417



1,5:1



417

PFALZ

PFALZ, KURFÜRSTENTUM

- 417 **Philipp, 1476-1508.** Goldgulden o. J. (1477), Heidelberg. 3,34 g. Langkreuz mit einem Schild belegt, in dem sich die Wappen der Pfalz und von Bayern befinden, sowie ein leerer Regalienschild//Die Wappen von Mainz, Trier und Jülich in Kleeblattstellung, im Zentrum ein Punkt. Fb. 1985; Slg. Memmesh. -; Slg. Noss - (vgl. 195); Schulden -. **Von großer Seltenheit.** Leicht gewellt, sehr schön

1.500,--

Kurfürst Philipp, genannt "der Aufrichtige", Neffe und Adoptivsohn Friedrichs des Siegreichen, war im Gegensatz zu seinem streitlustigen Onkel auf Ruhe und Ausgleich bedacht. Er schloß Frieden mit Friedrichs Feinden, erneuerte die Verträge mit den Städten und stellte das Treueverhältnis zum Kaiser wieder her. Der hier zur Versteigerung gelangende, extrem seltene Goldgulden ist gemäß dem rheinischen Münzvertrag vom 29. Juni 1477 mit Jülich, Mainz und Trier geprägt worden, dessen Schilde auf der Rückseite zu sehen sind. Bei der Gestaltung der Vorderseite wählte Pfalz einen anderen Weg als die Vertragspartner, in dem drei Schilde nebeneinander anstatt ein gevierter Schild gezeigt werden. Dieser Typ wurde nur dieses eine Mal geprägt und ist äußerst selten.



1,5:1



418



1,5:1

- 418 **Karl Philipp, 1716-1742.** Dukat 1721, Heidelberg. 3,50 g. Der Kurfürst reitet r., darunter IGW (Johann Georg Wunsch, Münzmeister in Heidelberg, 1712-1736)//Gekröntes Wappen, umher vier gekrönte Wappen, in den Winkeln je ein gekröntes Monogramm. Fb. 2026; Slg. Memmesh. 2401.

Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--



1,5:1



419



1,5:1

- 419 Dukat 1725, Heidelberg. Gestiftet von der Stadt Mannheim zur Geburt des Prinzen Karl Philipp August. 3,47 g. Fb. 2021; Slg. Memmesh. 2404.

Vorzügliches Exemplar 1.000,--



1,5:1



420



1,5:1

- 420 Dukat 1740, Mannheim, auf das Vikariat. Gemeinschaftsprägung mit Karl Albrecht von Bayern. 3,49 g. D : G • C : PHIL • C • P • R • B • D • S • R • I • ARCHIT • ET • EL Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Band des Ordens vom Goldenen Vlies//VICARIUS • ET • PROVVISOR • IMPERY : Doppeladler mit drei Wappenschilden auf der Brust, darüber Fürstenhut. Fb. 2023; Haas 22 (siehe Abbildung); Slg. Memmesh. -. **Von größter Seltenheit.** Vorzüglich

10.000,--

Anlässlich des gemeinsam mit dem bayerischen Kurfürsten Karl Albrecht versehenen Vikariatsamtes wurden in München Medaillen geprägt, auf denen die Köpfe beider Kurfürsten zu sehen sind. Gemäß Hausvertrag von 1724 wurde das Vikariat gemeinsam von der Pfalz und von Bayern ausgeübt. Auf der vorliegenden, extrem seltenen Mannheimer Prägung erscheint eigenartigerweise nur das Bildnis von Karl Philipp.



421



- 421 **Karl Theodor, 1743-1799.** Dukat 1742, Mannheim, auf die Vermählung des Kurprinzen Karl Theodor mit Elisabeth Augusta von Pfalz-Sulzbach, Enkelin Karl Philipps, am 17. Januar, gewidmet von der Stadt Mannheim. 3,46 g. Beider Brustbilder nebeneinander r.//Zwei gekrönte Wappen, umher CONNVBIO IUNCTIS STAT PALATINA DOMUS (= Durch Heirat vereint möge das Pfälzer Haus bestehen). Fb. 2038; Haas 189; Slg. Memmesh. 2440. Vorzügliches Prachtexemplar

600,--

Der Tag der Trauung, der 17. Januar 1742, ist bei unserem Exemplar aus dem 15. Januar im Stempel geändert worden.



422



423



- 422 Dukat 1764, Mannheim. 3,49 g. Rheingold. Fb. 2037; Haas 63 a; Slg. Memmesh. 2488.
R Vorzügliches Prachtexemplar 1.250,--
- 423 Dukat 1792, Mannheim. Huldigung der Stadt Mannheim zu seinem 50jährigen Regierungsjubiläum. 3,49 g. Fb. 2042; Haas 374; Slg. Memmesh. 2586.
Prachtexemplar. Hübsche Goldpatina, fast Stempelglanz 800,--



1,5:1



424



1,5:1

- PFALZ-SIMMERN**
- 424 **Stephan, 1410-1453.** Goldgulden o. J., Simmern. 3,43 g. **STĒPHS' * C' * P - R' * DVX * BT'**
 Der Pfalzgraf steht v. v. mit Schwert, zwischen seinen Füßen das Sponheimer Wappen//**MONETTI**
*** ROVTI * TVRĒTI * SIMĒ** Vierfeldiges, pfälzbayerisches Wappen in Dreipaß. Fb. 2048;
 Slg. Memmesh. 2621. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 7.500,--

Stephan war der Sohn des Pfalzgrafen Ruprecht III. (1398-1410), der als Ruprecht von der Pfalz von 1400 bis 1410 deutscher Kaiser war. Nach dem Tod des Kaisers teilten seine vier Söhne den pfälzischen Besitz. Stephan erhielt die Territorien um Simmern und Zweibrücken und begründete die Linie Pfalz-Simmern. Der vorliegende Gulden aus der Münzstätte Simmern im Hunsrück gehört zu den großen Seltenheiten unter den Pfälzer und mitelrheinischen Münzen.



425



1,5:1



425

- POMMERN**
- POMMERN, HERZOGTUM UNTER SCHWEDEN**
- 425 **Karl XI., 1660-1697.** 2 Dukaten 1694, Stettin. 6,91 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Korngarben, darauf Krone, Reichsapfel, Schwert und Zepter, im Hintergrund bergige Landschaft, unten Münzmeisterzeichen ILA (Johann Leonhard Ahrensburg, Münzmeister in Stettin 1689-1699). Ahlström 57; Fb. 2117.
RR Sehr schön-vorzüglich 6.000,--

Der vorliegende Doppeldukat zeigt den Schwedenkönig als Erwachsenen. Der Münzmeister Johann Leonhard Ahrensburg, der auf der Prägung als Verantwortlicher bezeichnet ist, kam 1688 aus den Sayn-Wittgensteinischen Landen nach Schwerin. Er war ursprünglich der Hauptgehilfe des berühmten "Vaters der Heckmünzen", Graf Gustav von Sayn-Wittgenstein-Hohenstein (1657-1701). Dieser ließ außerhalb der Kreismünzstätten, in sogenannten "Heckenmünzen" unterwertige Münzen ausprägen, um einen höheren Schlagschatz zu erzielen. Von 1688 bis 1692 ließ Gustav seine Münzmanipulationen durch Ahrensburg in Stettin ausführen und beteiligte den schwedischen König am Gewinn (siehe unsere Auktion 65, Nr. 1260). Ahrensburg arbeitete während dieser Zeit und nach Gustavs Rückzug aus dem Stettiner Münzgeschäft auch für Pommern und brachte guthaltige Münzen wie das vorliegende, attraktive Stück heraus. Der Münzmeister stand bis 1699 in pommerschen Diensten, wurde dann aber wegen der Heckenmünzerei inhaftiert.



1,5:1



426



1,5:1

- 426 **Karl XII., 1697-1718.** 2 Dukaten 1706, von J. Memmius in Stettin, auf die Siege der Jahre 1700-1706. 6,93 g. Geharnischtes Hüftbild r. mit Kommandostab//Löwe zwischen einer zerbrochenen und einer noch intakten Säule. Fb. 2118; Hildebrand I, S. 542, 107. **RR** Vorzüglich +

6.000,--

Das attraktive Stück ist anlässlich der zahlreichen Siege geprägt worden, die der Schwedenkönig Karl XII. seit 1700 im großen nordischen Krieg errungen hatte. Dabei symbolisieren die beiden auf der Rückseite abgebildeten Säulen die Gegner Karls XII. Die zerbrochene Säule repräsentiert den bereits angeschlagenen polnischen König August II. (August den Starken von Sachsen), und die intakte Säule steht für den russischen Zar Peter den Großen. Der seltene Doppeldukat ist ein eindrucksvoller historischer Beleg für das Selbstbewusstsein des schwedischen Kriegsherrn, dessen Risikobereitschaft zum Ende der schwedischen Großmachtstellung im europäischen Mächtekonkurrenz führen sollte.



427



1,5:1



427

REGENSBURG

STADT

- 427 **6 Dukaten 1599,** von V. Maler, auf den Reichstag in Regensburg. Gekrönter Doppeladler, umher die Wappen der Kurfürsten von Böhmen, der Pfalz, Sachsen, Brandenburg, Köln, Trier und Mainz//Geharnischtes Brustbild Kaiser Rudolfs II. r. mit umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. 29,85 mm; 21,05 g. Plato -; Slg. Erlanger -; Slg. Erlanger II, -; Slg. Montenuovo 666 (dort in Silber). **Von großer Seltenheit.** Winz. Kratzer, vorzügliches Exemplar

4.000,--



1,5:1



428



1,5:1

- 428 **Dukat 1641.** Friedenswunsch. 3,48 g. S • COLVMB • VENI • DVLCIS • FER • MVNE • PACIS • Stadtschild in verzierter Kartusche, zu den Seiten 16 - 41, oben Taube mit Ölzweig//Gekrönter Doppeladler, umgeben von den sieben, mit Fürstenhüten belegten, kurfürstlichen Wappen, die durch ein Band miteinander verbunden sind, das von einer Hand aus Wolken gehalten wird. Beckenb. -; Fb. -; Pax in Nummis -; Plato 169 var. (dort in Silber). **RR Prachtexemplar.** Stempelglanz

2.500,--



429

- 429 5 Dukaten 1664, mit Titel Leopolds I. 17,36 g. MONETA • REIPUBLICÆ • RATISBONENSIS ☉ Das Regensburger Stadtwappen in verzierter Kartusche, zu den Seiten der gekreuzten Schlüssel 16 - 64, unter der Kartusche das Münzmeisterzeichen HF (Hieronymus Federer, Münzmeister in Regensburg 1653-1673)//LEOPOLDVS • D • G • - ROM • IMP • SEMP • AVG • Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, zwischen den Köpfen Reichsapfel, in den Fängen Schwert und Zepter, auf der Brust der herzförmige, gekrönte Wappenschild von Österreich-Lothringen, umgeben von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Beckenb. 302, V; Fb. 2478.

Von größter Seltenheit. Winz. Randfehler, vorzügliches Exemplar

10.000,--



430

- 430 10 Dukaten o. J. (1700-1705), mit Titel Leopolds I. 34,74 g. MONETA REIPUBLICÆ RATISBONENSIS ☉ Das Regensburger Stadtwappen in verzierter Kartusche, unten zwischen den Verzierungen das Münzmeisterzeichen IM - F (Johann Michael Federer, Münzmeister in Regensburg 1700-1740)//LEOPOLDVS • D • G • - ROM • IMP • SEMP • AVG • Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, zwischen den Köpfen Reichsapfel, in den Fängen Schwert und Zepter, auf der Brust der herzförmige, gekrönte Wappenschild von Österreich-Lothringen, umgeben von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten zu den Seiten der Schwanzfedern das Münzmeisterzeichen H - F (Hieronymus Federer, Münzmeister in Regensburg 1653-1673). Beckenb. 202, X; Fb. -.

Unikum. Vorzügliches Exemplar

30.000,--

Das vorliegende 10 Dukaten-Stück wurde in der Amtszeit Johann Michael Federers geprägt. Dazu wurde eine ältere Rückseite benutzt und das Münzmeisterzeichen H - F wurde nicht getilgt.



431

1,5:1

1,5:1

- 431 2 Dukaten 1737, mit Titel Karls VI. 6,97 g. MON • REIP • - RATISBON • Stadtansicht von Norden mit Brücken und Flußlandschaft, darüber strahlendes Dreieck, unten im Abschnitt Stadtwappen zwischen Lorbeer- und Palmzweig//CAROL • VI • - D • G • ROM • IMP • S • A • Geharnischtes Brustbild Karls VI. r. mit Lorbeerkranz, Mantel und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, auf der Brust Ranke. Beckenb. -; Fb. -; Plato -.

Unikum. Prachtexemplar. Winz. Kratzer, fast Stempelglanz

12.500,--



432

ROTHENBURG OB DER TAUBER

STADT

- 432 1 1/4 Dukat 1744, auf die 200-Jahrfeier der Reformation in Rothenburg ob der Tauber. 4,36 g. Krone über Buch mit EV / AN / GE / LIVM, darunter fünf Türme über Mauer//Sieben Zeilen Schrift. Fb. -; Slg. Erlanger - (vgl. 2138); Slg. Whiting 490 (unediert). **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 1.750,--



433

SACHSEN

SACHSEN, KURFÜRSTENTUM

- 433 Albrecht als Herzog, 1486-1500. Goldgulden o. J., Leipzig. 3,30 g. Fb. 2609; Slg. Merseb. 344. **R** Winz. Schrötlingsfehler am Rand, fast vorzüglich 1.250,--



1,5:1

434

1,5:1

- 434 **Christian I., 1586-1591.** 2 Dukaten 1590, Dresden. 6,95 g. * CHRISTIAN : D : G : DVX • SAXONIÆ • ELECTOR • Geharnischtes Brustbild r. mit geschultertem Schwert in beiden Händen//Ohne Umschrift. Großes Kreuz, in der Mitte das Münzmeisterzeichen "Rose" (Hans Biener, Münzmeister in Dresden 1556-1604), in den Winkeln die Wappenschilder von Kursachsen, Herzogtum Sachsen, Pfalz-Sachsen und Thüringen. Baumgarten 125 (Sehr rar); Fb. 2639 (Rare). **Von großer Seltenheit.** Vorzügliches Exemplar 15.000,--
Exemplar der Sammlung Schick, Auktion A. Riechmann Co., Halle (Saale), September 1924, Nr. 434.

Christian I., der einzige überlebende Sohn des Kurfürsten August, wurde bereits 1581 mit dem Vorsitz des Geheimen Rates und 1584 mit der Wahrnehmung wesentlicher Befugnisse der inneren Verwaltung betraut. Während seiner fünfjährigen Regentschaft überließ der Kurfürst die Regierungsgeschäfte weitgehend seinem Kanzler Nicolaus Crell, der heimlich dem Calvinismus zuneigte und die Befugnisse des Landtages stark beschneid. Unter diesem erheblichen Einfluß versuchte er - im Gegensatz zum starken Luthertum seines Vaters - ein Bündnis aller protestantischen Reichsstände zu erreichen. Dabei und bei der Unterstützung verfolgter Glaubensgenossen in Frankreich und den Niederlanden fand er in seinem Schwager Johann Casimir von der Pfalz einen entschlossenen Partner. Nach dem Tod Christians I. ließ der streng lutherische Herzog Friedrich Wilhelm von Sachsen-Altenburg, der Vormund seines Sohnes Christian II., den bei den Landständen verhaßten Kanzler Crell verhaften und nach einem juristisch zweifelhaften Gerichtsverfahren 1601 in Dresden hinrichten.

Der Prägeherr dieser prächtigen und sehr seltenen Goldmünze begann im Jahr 1589 mit der Christiansburg den Ausbau der Festung Königstein.



435

- 435 **Johann Georg I., 1615-1656.** 2 Dukaten 1638, Dresden. 6,91 g. Der geharnischte Kurfürst steht r. mit geschultertem Schwert//Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild in Verzierungen, unten das Münzmeisterzeichen S - D (Sebald Dierleber, Münzmeister in Dresden 1635-1640). Fb. 2682; Slg. Merseb. - .
Vorzüglich

2.000,--



436

1,5:1

1,5:1

- 436 **Friedrich August I., 1694-1733 (August der Starke).** Dukaten 1709, Leipzig, auf die 300-Jahrfeier der Universität Leipzig. 3,43 g. Brustbild r. mit Kurhut und Schwert r.//Stadtansicht von Leipzig, darüber das Universitätswappen. Fb. 1437 (unter Leipzig); Laverrenz 26; Slg. Merseb. 2552 (dort in Silber).

RR Vorzüglich

2.500,--

Die Rückseitenumschrift enthält die Jahreszahl als Chronogramm.



437

1,5:1

437

- 437 **3 Dukaten 1719, Dresden, auf die Vermählung seines Sohnes, Kurprinz August, mit Erzherzogin Maria Josepha von Österreich.** 10,47 g. Zehn Zeilen Schrift, darüber Reichsapfel//Zwei Hände umschnüren zwei flammende Herzen. Fb. 2840; Slg. Merseb. - .

RR Vorzüglich

7.500,--

Durch die Heirat mit Maria Josepha von Österreich trat der Kurprinz in den engeren Kreis der Anwärter auf die deutsche Kaiserkrone. Friedrich August scheute keine Kosten, um die Hochzeit aufs prachtvollste auszustatten, er bereitete persönlich die Feierlichkeiten vor, die sich mit Opern, Schauspielen, Schaujagden und Turnieren den ganzen Monat September 1719 über hinziehen sollten. Auch das Volk sollte an den Feierlichkeiten teilnehmen, allerdings ging Friedrich August bei der Beschaffung der finanziellen Mittel rücksichtslos vor: er ließ sie aus seinen Untertanen herauspressen. Hauptthema des Festes bildeten die sieben Planeten und ihre Einwirkung auf das menschliche Leben, das beginnende 18. Jahrhundert war stark vom Glauben an die Macht der Gestirne geprägt.



438

- 438 **Dukat 1719, Dresden, auf die Vermählung seines Sohnes, Kurprinz August, mit Erzherzogin Maria Josepha von Österreich.** 3,48 g. Fb. 2842; Slg. Merseb. - .

Vorzüglich

750,--



439

1,5:1

439

- 439 **Friedrich August II., 1733-1763.** Goldmedaille zu 10 Dukaten 1733, von J. W. Höckner, auf die Huldigung der Stadt Freiberg zu seinem Regierungsantritt. ★ D • G • FRIDER • AVGVST • PR • REG • POL • & L • DVX • SAX • & ELECT ★ IPSE SVÆ GENTIS LVX PLACIDVSQVE AMOR (Die Buchstaben enthalten die Jahreszahl als Chronogramm) Geharnischtes Brustbild r. über Schrift in drei Zeilen: OBSEQVIVM RENOVAT VETVS VRBS / CELEBRATA FIDELIS / D • 9 • IVN • AO • 1733 • (Die Buchstaben enthalten die Jahreszahl als Chronogramm)//FREYBERG DIE ALTE VND GETREVE * VERSPRICHT DIE ALTE TREV AVFS NEVE (Die Buchstaben enthalten die Jahreszahl als Chronogramm) Stadtansicht von Freiberg mit Bergwerksanlage und Grubenansicht, im Abschnitt GLVCK - AVF ! 41,61 mm; 34,84 g. Müsseler 56.1.3/1; Slg. Merseb. -.

Von größter Seltenheit. Vermutlich einziges Exemplar in Privatbesitz.

Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

25.000,--

Das im nördlichen Erzgebirge gelegene Freiberg wurde um 1175 von dem meißnischen Markgraf Otto gegründet. Es erhielt seinen Namen durch die weitgehenden Bergbaufreiheiten, die der Stadt mit ihren bedeutenden Silbererzvorkommen gewährt wurden. Bei vielfachen Landesteilungen im Haus Wettin blieben Freiberg und seine Bergwerke stets Gemeingut, bis es im Jahr 1485 an die albertinische Linie fiel. Die Stadt entwickelte sich rasch zur Berghauptstadt des Kurfürstentums Sachsen. Die stolze Bergstadt ließ es sich nicht nehmen, dem neuen Kurfürsten Friedrich August II. mit dieser prächtigen Goldprägung zu huldigen, auf der die attraktive Stadtansicht, der laufende Bergbaubetrieb und das Stadtwappen zu sehen sind. Das Stück zählt zu den attraktivsten Barockstücken und den größten Seltenheiten unter den sächsischen Prägungen.



440

- 440 Goldmedaille zu 6 Dukaten 1733, von D. Hässling, auf die Bautzener Huldigung. Kopf r./Die Stadtgöttin von Bautzen kniet vor dem thronenden König. 33,37 mm; 20,87 g. Slg. Merseb. 1669 (dort zu 10 Dukaten).

Von größter Seltenheit. Vorzügliches Exemplar

2.500,--



441

- 441 Dukaten 1738, Dresden, auf die Vermählung seiner Tochter Maria Amalia mit König Karl von Sizilien. 3,45 g. Fb. -; Slg. Merseb. 1825.

R Vorzüglich

1.000,--



1,5:1



442



1,5:1

- 442 Dukat 1745, Dresden, auf das Vikariat. 3,44 g. Geharnischtes Brustbild r.//Fürstenhut über zwei aneinandergelehnten Wappenschilden. Fb. 2866; Slg. Merseb. 1709.
Von großer Seltenheit. Sehr attraktives, fast vorzügliches Exemplar 3.500,--



1,5:1



443



1,5:1

- 443 **Friedrich Christian, 1763.** Dukat 1763, Dresden. 3,50 g. Geharnischte Büste r.//Gekröntes, neunfeldiges Wappen. Buck 5; Fb. 2869.
R Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--



444



445



- 444 **Friedrich August III. (I.), 1763-1806-1827.** 5 Taler 1779 IEC, Dresden. 6,65 g. Buck 164; Fb. 2877; Schl. 671.
 Vorzüglich 800,--

- 445 5 Taler (August d'or) 1796, Dresden. 6,64 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Fürstenhut über Wappenschild, zu den Seiten gekreuzte Palmzweige. Buck - (zu 201); Fb. - (zu 2879); Schl. 722.1.
Jahrgang von allergrößter Seltenheit.
 Attraktives, sehr schönes Exemplar 2.000,--



446



1,5:1



446

SACHSEN, KÖNIGREICH

- 446 **Friedrich August I., 1806-1827.** 5 Taler 1825 S. 6,65 g. Brustbild l. in Uniform//Gekröntes Wappen. Divo/S. 190; Fb. 2890; Schl. 792.
RR Min. justiert, vorzüglich + 5.000,--



447

447 **Anton, 1827-1836.** Goldmedaille zu 25 Dukaten o. J., von C. R. Krüger und F. A. König. Preismedaille für Kunst und Gewerbe. ANTON KOENIG VON SACHSEN Kopf r.//DEM VERDIENST UM KUNST UND GEWERBE Saxonia thronit l. mit Merkurstab und hält einen Kranz über vier Genien, die Attribute der Kunst und des Gewerbes in ihren Händen halten. 54,47 mm; 85,79 g. Slg. Merseb. - .
Von größter Seltenheit. Nur 6 Exemplare geprägt. Prachtexemplar.
 In Originaltutui. Fast Stempelglanz

5.000,--



448

448 **Friedrich August II., 1836-1854.** Dukat 1847, Dresden. Schützendukat, geprägt anlässlich des Bogenschießens zu seinem 50. Geburtstag. 3,37 g. Kopf r.//Acht Zeilen Schrift. Divo/S. -; Fb. 2896; Schl. 850.2.

RR Leicht gewellt, vorzüglich-Stempelglanz

2.500,--



449

1,5:1

1,5:1

449 **5 Taler 1848 F.** 6,69 g. Kopf r.//Wappen auf gekröntem Wappenmantel. Divo/S. 202; Fb. 2901; Schl. 845.
RR Nur 1.964 Exemplare geprägt. Fast Stempelglanz

2.500,--



450

1,5:1

450

450 **Johann, 1854-1873.** Vereinskrone 1859 F. 11,10 g. Kopf l.//Wert und Jahreszahl in Kranz. Divo/S. 204; Fb. 2902; Schl. 853.

Vorzüglich

1.750,--



451

2:1

SACHSEN, HERZOGTUM

451 **Johann Friedrich I. der Großmütige als Herzog, 1552-1554.** Doppelter Goldgulden 1552, Leipzig, mit Titel Karls V. 6,48 g. IO • FRIDER • SEN - - NAT • ELEC • SAXO • Brustbild I., darunter Kur- und Rautenschild//CAROL • V • RO • IMPER • SEM • AVG • 1552 Gekrönter Doppeladler. Fb. 2937 ("very rare"); Slg. Merseb. 2895.

Von allergrößter Seltenheit und besonderer numismatischer Bedeutung.

Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

30.000,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friederich, der Sammlung Wunderly, Auktion Hamburger 14 ("Raritäten-Cabinet"), Frankfurt 1898, Nr. 241 und Auktion Münzen und Medaillen AG 77, Basel 1992, Nr. 805.

Kurfürst Johann Friedrich der Großmütige zählt zu den berühmtesten Fürsten der deutschen Geschichte. Der Neffe Friedrichs des Weisen nahm an allen wichtigen Ereignissen der Reformation persönlich Anteil und stand als Schirmherr in enger Beziehung zu Martin Luther, der ihm mehrere seiner Werke widmete. Sein Verhältnis zu Kaiser Karl V. war seit der Annullierung eines Ehevertrags mit Karls Schwester Katharina gespannt. Er erreichte 1536 die Verlängerung des protestantischen Schmalkaldischen Bundes und gehörte mit Philipp dem Großmütigen von Hessen zu den zentralen Figuren im Schmalkaldischen Krieg 1546/1547. Johann Friedrich verlor als Führer der Bundestruppen am 24. April 1547 die Schlacht bei Mühlberg und wurde am 10. Mai 1547 sogar zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde nicht vollstreckt; der Herzog blieb jedoch bis 1552 in Haft und verlor die Kurwürde, die auf die albertinische Linie überging. Nach seiner im Passauer Vertrag von 1552 festgelegten Freilassung blieben ihm nur noch zwei Jahre Regierungszeit als Herzog von Sachsen. Der hier angebotene doppelte Goldgulden mit der Titulatur seines Gegners Karl V. zeigt Johann Friedrich, mit einer tiefen Schramme auf der linken Backe. Zu dieser Wunde, die der Fürst in der Schlacht bei Mühlberg erhalten hatte, bemerkte Wilhelm Ernst Tentzel: "Wir stehen hier bey Betrachtung dieser Schramme des Chur-Fürstens etwas stille, welche derselbe aus der Mühlbergischen Schlacht davon getragen hatte. Wir wollen hierüber drey Zeugen abhören, die im Treffen selbst gegenwärtig gewesen. Der erste, Hans Baumann, erzehlet, der Churfürst habe sich männlich und tapfer gewehret und darüber eine Wunde im lincken Backen bekommen. Der andere ist Avila, der vom Churfürsten schreibt, er war gantz und gar mit Blut beschweist, denn er in den lincken Backen verwundet war. Der dritte, Hieronymus Faleta, des Herzogs zu Ferrara damaliger Legat in Teutschland, gedenckt auch seiner Wunde im lincken Backen. Auch bezeugen solches insgemein die Gemähle und Kupfferstiche." Wir freuen uns, diese attraktive Renaissanceprägung anbieten zu können, die historisch außerordentlich bedeutend und interessant ist.



SACHSEN-ALTENBURG, HERZOGTUM

- 452 **Johann Philipp, Friedrich, Johann Wilhelm und Friedrich Wilhelm II., 1603-1625.** 3 Dukaten 1620, Saalfeld. Goldabschlag von den Stempeln des Vierteltalers. 10,08 g. ⚔ D : G : IO : PHIL : FR : IO : WIL : FR : WIL : FRA : DV : SA : IVL : CL : ET : MON : Je zwei Hüftbilder der vier Brüder einander gegenüber//⚔ LANDG : THV : MAR : MIS : COM : MAR : ET : RAVENS : DN : IN : RAV : und WA (Wolf Albrecht, Münzmeister in Saalfeld 1604-1619 und 1622-1630; Anfang 1620 gab es vermutlich eine vertragslose Übergangszeit) Verziertes 17feldiges Wappen mit Mittelschild, darüber die durch eine Blume geteilte Jahreszahl 16 - ZO. Fb. -; Kernbach 3.4 Anm. (dort als Abschlag vom Vierteltaler zu 4 Dukaten); Slg. Merseb. 4175 (dort als Vierteltaler).

Von größter Seltenheit. Wahrscheinlich Unikum. Sehr schön-vorzüglich

20.000,--

Johann Philipp wurde 1597 in Altenburg geboren. Er war seit seiner Volljährigkeit 1618 bis zu seinem Tod regierender Herzog von Sachsen-Altenburg. Im Oktober 1618 heiratete er Elisabeth, Tochter des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig-Lüneburg. Johann Philipp verstarb 1640 und wurde in der Bräuerkirche in Altenburg beigesetzt. Er hinterließ keine männlichen Erben, seine einzige Tochter Elisabeth Sophia vermählte sich mit Herzog Ernst I. (dem Frommen) von Sachsen-Gotha.



453

SACHSEN-WEIMAR, HERZOGTUM, AB 1741 SACHSEN-WEIMAR-EISENACH

- 453 **Ernst August Constantin, 1748-1758, bis 1756 unter Vormundschaft Friedrichs III. von Gotha.** Dukat 1756, Eisenach, auf die Huldigung der Stadt Eisenach. 3,44 g. Brustbild r.//Ansicht von Eisenach mit der Wartburg. Fb. 3038; Slg. Merseb. 3968.

RR Min. justiert, vorzüglich

2.500,--



454

SCHAUMBURG-LIPPE

SCHAUMBURG-LIPPE, GRAFSCHAFT, SEIT 1807 FÜRSTENTUM

- 454 **Adolf, 1911-1918.** Goldmedaille 1903, von C. Schnürle, auf die Ausstellung für Kochkunst, Konditorei, Volksernährung und Armeeverpflegung in Düsseldorf. Kopf seiner Gemahlin Victoria r.//Gekrönter Löwe l. mit Anker. 39,06 mm; 33,80 g. Weimn. -; Slg. Grönegress 1147 (dort in Silber); Slg. Weweler -.

Von größter Seltenheit. Vorzüglich

1.250,--

Adolf vermählte sich 1890 mit Victoria Prinzessin von Preußen, Tochter des Kaisers Friedrich III. von Preußen.



1,5:1



455



SCHLESIEN

LIEGNITZ-BRIEG, HERZOGTUM

455 **Johann Christian und Georg Rudolf, 1602-1621.** Portugalöser zu 10 Dukaten 1617, Reichenstein. 34,67 g. Münzmeister Burkhard Haase, 1616-1617; Stempelschneider Hans Rieger aus Breslau. D • G • IOHAN • CHRIST • ET • GEORG • RVD • FRAT • ♂ Die reichverzierten breiten Brustbilder der beiden Piastenfürsten im Mannesalter im Habit der Spätrenaissance einander gegenüber auf einer mit Ornamenten geschmückten Sockelleiste, am äußeren Rand ein geknüpfter Ährenkranz als Einfassung//DVC • SIL • LIGNIC • ET • BREGEN BH (verbunden) 617. Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen, umher verschlungene Schmuckgirlanden, am äußeren Rand ein geknüpfter Ährenkranz als Einfassung. Fb. 3179 (ungenau); F. u. S. 1505.

Einziges Exemplar im Handel. Fehlt in allen großen Sammlungen. Kabinettstück. Vorzügliches Exemplar mit schöner alter Goldtönung

50.000,-

Im Gegensatz zu den ebenfalls extrem seltenen 10 Dukaten-Stücken der Jahre 1609-1611, deren Bilder die beiden Fürsten im jugendlichen Alter zeigen und deren Rückseiten in der Wappendarstellung vollständig abweichen, ist von dem hier vorliegenden Exponat keine Silberemission bekannt.

Über den Anlaß dieser Goldausprägung kann nur spekuliert werden. 1616 bis 1617 ließ der Münzmeister Burkhard Haase in Reichenstein von anderen Stempeln Portugalöser prägen, die auf der Rückseite mit dem Hinweis auf die Reichensteiner Goldausbeute versehen waren. Von dieser Emission ist der Nachwelt nur ein Exemplar erhalten geblieben, das sich im Museumsbesitz befindet (Berlin). Es ist denkbar, daß die Heraldik dieser Emission den Fürsten mißfiel, so daß ein zweiter Stempel angefertigt werden mußte, der in seiner Rückseitendarstellung dem Geschmack des Fürstenhauses entsprach.

Das vorliegende prächtige Schaustück schlesischer Handwerkskunst wurde am Vorabend des Dreißigjährigen Krieges geprägt. Der Krieg sollte auch Schlesien nicht vor Not und Zerstörung bewahren. Einer der hier abgebildeten Fürsten - Herzog Georg Rudolph von Liegnitz - überlebte den Krieg und starb hochbetagt im Jahr 1653. Das hier vorliegende Goldstück ist das letzte seiner Art aus diesem Fürstenhaus. Bis zum Aussterben des Piastengeschlechtes im Jahr 1675 wurden keine weiteren Portugalöser geprägt.



1,5:1



456



1,5:1

- 456 **Georg III., Ludwig und Christian, 1639-1663.** Dukat 1657, Brieg. 3,43 g. Fb. 3200; F. u. S. 1754.
Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 1.250,--



457



458



MÜNSTERBERG-OELS, HERZOGTUM

- 457 **Karl I., 1498-1536.** Dukat 1522, Reichenstein. Ausbeute der Reichensteiner Gruben. 3,54 g. Fb. 3228;
 F. u. S. 2068; Müseler 57.1/10. **Vorzüglich-Stempelglanz** 1.250,--
- 458 **Heinrich III. und Karl II., 1562-1587.** Dukat 1565, Reichenstein. Ausbeute der Reichensteiner
 Gruben. Fb. 3235; F. u. S. 2136; Müseler 57.1/64. **R Fast vorzüglich** 1.250,--



1,5:1



459



1,5:1

SCHWÄBISCH HALL

STADT

- 459 Dukat 1746, mit Titel von Franz I. 3,49 g. Drei Wappenschilde (Doppeladler, Zweifarbenschild und Stadt-
 wappen) in Kleeblattstellung//Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel.
Vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--



1,5:1



460



1,5:1

- 460 Dukat 1777, mit Titel Josephs II. 3,49 g. Drei Wappenschilde (Doppeladler, Zweifarbenschild und Stadt-
 wappen) in Kleeblattstellung//Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel. Fb. 1083;
 Raff 51. **Prachtexemplar. Fast Stempelglanz** 1.500,--



2:1



461



2:1

SOLMS

SOLMS-LICH, GRAFSCHAFT

- 461 **Ernst II., 1602-1619.** Goldgulden 1615, Södel, mit Titel von Matthias. 3,19 g. Münzmeisterzeichen Hammer und Zainhaken gekreuzt (Hans Schmidt, Münzmeister in Södel 1612-1619). • ERNEST • CO • SOLMS • LICH • S • D • G • Vierfeldiger spanischer Schild mit kleinen Verzierungen//• MATTHI • I • D • G • ROM • IMP • S • A • 1615 Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust. Fb. 3295; Joseph 90. **Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich 2. bekanntes Exemplar.**

Sehr schön-vorzüglich

10.000,--

Graf Ernst II. hatte in seiner Funktion als Kreisobrist des Oberrheinischen Reichskreises überregionale Bedeutung. Er hatte für die neue Münzstätte in Södel den Bielefelder Münzmeister Hans Schmidt bestellt, der als reichendes Zeichen Hammer und Zainhaken führte. Paul Joseph kannte bei seiner Katalogisierung der solmsischen Münzen nur ein einziges Exemplar dieses extrem seltenen Goldguldens. Vermutlich ist das vorliegende Stück das zweite bekannte Exemplar dieser großen hessischen Rarität und das einzige Exemplar in Privatbesitz.



462



SPEYER

BISTUM

- 462 **Damian Hugo von Schönborn, 1719-1743, seit 1716 Koadjutor.** Dukat 1726, auf die Erbauung des Schlosses Bruchsal. 3,45 g. Zwei Wappen nebeneinander unter Kardinals- und Fürstenhut//Stadtansicht und Schloß Bruchsal. Ehrend 7/19 b; Fb. 3308. **Von großer Seltenheit.** Kl. Randfehler, vorzüglich

2.500,--

Die Karriere von Damian Hugo von Schönborn war bemerkenswert vielseitig. Nach Studien in Rom, Leiden und Leuven und Militärdienst als Offizier in der Reichsarmee, trat er 1699 in den Deutschen Orden ein. Von 1708 bis 1712 bemühte er sich als Reichskommissar um die Vereinheitlichung der Hamburger Rechtsverhältnisse, danach wirkte er bis 1713 als kaiserlicher Gesandter in Berlin und war von 1713 bis 1715 Präsident des zur Beendigung des Nordischen Krieges zusammengetretenen Braunschweiger Kongresses. Kaiser Karl VI. konnte 1715 trotz Widerstandes des Papstes die Ernennung Damian Hugos zum Kardinal durchsetzen. 1716 wurde der fränkische Adelige zum Koadjutor des Speyerer Bischofs ernannt. 1719 wurde Damian Hugo Bischof von Speyer, 1740 auch Bischof von Konstanz. Er verlegte 1726 die Residenz von Speyer nach Bruchsal in das von ihm neu erbaute Schloß. Der Bischof konnte durch seine geschickte Wirtschaftspolitik und sorgfältige Finanzverwaltung sowohl sein kostspieliges Bauprogramm finanzieren als auch eine bedeutende Geldreserve von 1,7 Millionen Gulden aufbauen.



463



- 463 **August von Limburg-Styrum, 1770-1797.** Dukat 1770, Mannheim, auf seine Inthronisation. 3,48 g. Ehrend 7/41; Fb. 3310; Haas 561. **R Vorzüglich**

1.250,--



464

**STOLBERG****STOLBERG-STOLBERG UND STOLBERG-ROSSLA, GRAFSCHAFTEN**

- 464 **Christof Ludwig II. und Friedrich Botho, 1739-1761.** Dukat 1748 (Jahreszahl im Stempel aus 1747 geändert), Stolberg. 3,45 g. Fb. 3336; Friederich 1888. Vorzüglich 1.250,--



1,5:1



465



1,5:1

TRIER**ERZBISTUM**

- 465 **Werner von Falkenstein, 1388-1418.** Goldgulden o. J. (1410), Koblenz. 3,50 g. St. Johannes steht v. v., die Rechte mahndend erhoben, in der Linken Kreuzstab, zwischen seinen Füßen liegende Mondsichel mit menschlichem Gesicht//Dreipaß, in der Mitte der gespaltene Schild Trier-Minzenberg, darunter Dreiblatt; in den oberen Winkeln die Schilde von Köln und Mainz. Fb. 3423; Noss 296. 4.000,--

Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich

Zu diesem einzigen bisher im Handel vorgekommenen Koblenzer Goldgulden mit kleinem Mittelwappen und einem Dreiblatt im unteren Feld des Dreipasses vgl. den Golgulden der Offenbacher Parallelemmission (Noss 399) aus unserer Auktion 65, Juni 2001, Nr. 1312.



466



467



- 466 **Johann II., Markgraf von Baden, 1456-1503.** Goldgulden o. J. (nach 1470), Koblenz. 2,78 g. Christus thront v. v. mit segnender Rechten und mit Buch, unten der mit dem Wappen von Baden belegte Stifftschilde//Blumenkreuz, in den Winkeln die Schilde Trier-Baden, Köln-Pfalz, Pfalz-Bayern und Mainz. Fb. 3449; Noss 517. 1.250,--

- 467 **Lothar von Metternich, 1599-1623.** Goldgulden 1617, Koblenz. 3,18 g. Christus mit segnender Rechten und mit Reichsapfel thront v. v.//Wappen von Trier, umgeben von drei kleineren Wappenschilden von Mainz, Köln und der Pfalz in Dreipaß. Fb. 3459; v. Schr. 103 var. 750,--

Äußerst seltener Jahrgang. Prägeschwäche, sehr schön



1,5:1



468



1,5:1

- 468 **Franz Ludwig von Neuburg, 1716-1729.** Dukat 1721, Koblenz. 3,48 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat //Hand aus Wolken führt einen nach r. schreitenden Löwen an einem Band. Fb. 3473; v. Schr. 937. 3.000,--

RR Vorzüglich-Stempelglanz



1,5:1



469



1,5:1

ULM

STADT

- 469 Dukat 1635. 3,44 g. Verzierter, ovaler Stadtschild, darunter das Münzmeisterzeichen M (Marx Kienlin, Münzmeister in Ulm 1635-1640)//Verzierte Tafel, darin fünf Zeilen Schrift. Fb. 3480; Nau 109; Slg. Wurster -. **Von größter Seltenheit.** Leicht gewellt, sehr schön

2.500,--



1,5:1



470



1,5:1

WALLENSTEIN

- 470 **Albrecht, 1625-1634, Herzog von Friedland.** Dukat 1631 (Jahreszahl im Stempel aus 1630 geändert), Jitschin. 3,43 g. Barhäuptiges Brustbild im Mantel fast v. v. mit steifem, abstehenden Kragen, unten in der Umschrift das Münzmeisterzeichen Löwe I. (Sebastian Steinmüller, Münzmeister in Jitschin 1630-1634)//Mit Fürstenhut bedecktes Wappen, umher Ordenskette. Fb. 145; Nohejlová-Prátová 43. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Vorzüglich

7.500,--

Nachdem Albrecht von Wallenstein 1625 bereits Herzog von Friedland und 1627 Herzog von Sagan geworden war, führten seine militärischen Erfolge im Dreißigjährigen Krieg dazu, daß er am 16. Juni 1629 die Herzogtümer Mecklenburg als kaiserliches Lehen erhielt. Nach der Landung des Schwedenkönigs Gustav II. Adolf wurden die mecklenburgischen Herzöge restituiert. Der kaiserliche Feldherr Wallenstein, der militärisches Geschick und Weitblick wie auch blinden Stolz, Ehrgeiz und Untreue verkörperte, hatte bereits 1626 das Münzrecht erhalten. Er wurde am 25. Februar 1634 auf kaiserlichen Befehl in Eger ermordet, und der größte Teil seiner Prägungen wurde konfisziert und eingeschmolzen.



471



1,5:1



471

WESTFALEN

KÖNIGREICH

- 471 **Hieronymus Napoleon, 1807-1813.** 20 Franken 1808 J, Paris. Probepprägung mit glattem Rand. 6,45 g. Büste I. mit Lorbeerkranz//Wert in Kranz, darunter Jahreszahl zwischen Münzzeichen Pferdekopf und Initiale "J" (Romain Vincent Jeuffroy, Stempelschneider in Paris 1777-1826). Divo/S. 218 Anm.; Fb. 3517; J. 39 a; Schl. 893. **R** Fast Stempelglanz

2.000,--



1,5:1



472



1,5:1

WIED

WIED-NEUWIED, GRAFSCHAFT, SEIT 1784 FÜRSTENTUM

- 472 **Johann Friedrich Alexander, 1737-1791.** Dukat 1744, Köln oder Düsseldorf. 3,45 g. Geharnischtes Brustbild r.//Strahlendes Gottesauge über Baum in Landschaft. Fb. 3520; Schneider 12. **RR** Vorzüglich 1.500,--



473



WÜRTTEMBERG

WÜRTTEMBERG, HERZOGTUM, SEIT 1806 KÖNIGREICH

- 473 **Eberhard III., 1633-1674.** Dukat 1639, Stuttgart. 3,43 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Feldherrnbinde und breitem, spitzbesetztem Kragen//Gekröntes, vierfeldiges Wappen. Fb. 3568; Klein/Raff 546. **RR** Leicht gewellt, sehr schön 6.000,--



1,5:1



474



1,5:1

- 474 **Eberhard Ludwig, 1693-1733.** Goldgulden o. J., Stuttgart. 3,20 g. Der geharnischte Herzog reitet l. mit Kommandostab und umgelegter Feldbinde, unten Reichsapfel//Fünffach behelmtes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild. Fb. 3583; Klein/Raff 30. **RR** Stempelfehler am Rand, Stempelglanz 2.500,--



475



- 475 **Wilhelm I., 1816-1864.** 5 Gulden 1825. 3,33 g. Divo/S. 229; Fb. 3613; Schl. 916. **R** Nur 5.956 Exemplare geprägt. Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



476

- 476 4 Dukaten 1841, von Voigt, auf sein 25jähriges Regierungsjubiläum. 13,93 g. Kopf 1. mit Lorbeerkrantz//Württembergia sitzt v. v., zu den Seiten zwei Genien, die ein Füllhorn bzw. ein Likatorenbündel halten. Mit Randschrift: "VIER DUCATEN" zwischen Verzierungen. Divo/S. 232; Fb. 3615; J. 75; Schl. 925. **Nur 6.236 Exemplare geprägt.** Kl. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



1,5:1

477

1,5:1

WÜRZBURG

BISTUM

- 477 **Lorenz von Bibra, 1495-1519.** Goldgulden 1506. 3,23 g. † **LTVRERO : EPS : HESSEN : FRTT : DVX** : 1506 Vierfeldiger Wappenschild//**MONA : NOVIT** – **TVR : WIRGZP** ° St. Kilian v. v. mit Schwert und Bischofsstab über Schild. Fb. 3619; Helmschrott 3. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 10.000,--



478

479

480

- 478 **Karl Philipp von Greiffenklau-Vollraths, 1749-1754.** Goldgulden o. J., Würzburg. Neujahrgoldgulden. 3,23 g. Brustbild r. über Wappenschild//Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen. Fb. 3720; Helmschrott 678. **RR** Winz. Schrötlingsfehler, fast Stempelglanz 2.500,--
- 479 **Adam Friedrich von Seinsheim, 1755-1779.** Doppelter Goldgulden 1786, Würzburg. 6,54 g. Brustbild r. davor Wappen//St. Kilian steht v. v. mit erhobener Rechten und Schwert. Fb. 3735; Helmschrott 855. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 1.500,--
- 480 **Franz Ludwig von Erthal, 1779-1795.** Goldgulden 1786, Würzburg. Neujahrgoldgulden. 3,26 g. Fb. 3732; Helmschrott 862. **Vorzüglich** 1.000,--

EUROPÄISCHE SILBERMÜNZEN



481



482



483



BALTIKUM

ESTLAND

- 481 **Unter Schweden. Erik XIV., 1561-1568.** 2 Mark 1561, Reval. 23,20 g. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild//Ovaler Schild, darin Kreuz. Ahlström 1 b.
Von großer Seltenheit. Min. Fundbelag, sehr schön-vorzüglich 4.000,--

BELGIEN

BRABANT

- 482 **Philipp IV. von Spanien, 1621-1665.** Doppelter Patagon 1652, Brüssel. 55,67 g. Burgundisches Kreuz, zu den Seiten 16 - 52, oben Krone, unten der Orden vom Goldenen Vlies//Gekröntes Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dav. 4461; Delm. 295 a (R1). **R** Sehr schön 1.800,--

DÄNEMARK

KÖNIGREICH

- 483 **Frederik V., 1746-1766.** Krone 1748, Kopenhagen. Hede 31 B. **RR** Vorzügliches Exemplar 1.250,--



484



FRANKREICH

KÖNIGREICH

- 484 **Henri IV, 1589-1610.** Piéfort (Dickabschlag) eines Francs 1607 A, Paris. 56,58 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz//Blumenkreuz, im Zentrum H. Mit Randschrift: • PERENNITATI • PRINCIPI • GALLIÆ • • RESTITVTORIS •. Ciani 1533. **RR** Vorzüglich 5.000,--



486



485



486



- 485 1/8 Ecu 1607 A, Paris. Probe (Essai). Silber; 9,62 g. Blumenkreuz//Gekröntes Wappen zwischen V - III. Ciani 1522. **R** Vorzüglich 2.500,--
- 486 **Louis XIV, 1643-1715.** Ecu à la mèche longue 1646 B, Rouen. Dav. 3799; Duplessy 1469. Vorzüglich 800,--



487



488



489



- 487 Ecu aux huit L 1690 X, Amiens. Flan neuf. Dav. 3811; Duplessy 1514. **R** Vorzüglich 1.500,--
- 488 Ecu aux trois couronnes 1709 P, Dijon. Dav. 1324; Duplessy 1568. Fast vorzüglich 350,--
- 489 Ecu aux trois couronnes 1711 L, Bayonne. Dav. 1324; Duplessy 1568. Attraktives, vorzügliches Exemplar 400,--



1,5:1



490



1,5:1

- 490 **Louis XV, 1715-1774.** 1/4 Ecu aux trois couronnes 1715 A, Paris. 7,63 g. LVD · XV · D · G · FR · ET · NAV · REX ♣ Brustbild r.//SIT · NOMEN · DOMINI · BENEDICTVM * 1715 (Sonne) Drei Kronen, in den Winkeln je eine Lilie, in der Mitte der Münzbuchstabe A. Duplessy 1650. **De grande rareté. Von großer Seltenheit.** Schöne Tönung, min. justiert, vorzügliches Exemplar 40.000,--



492



491



493



- 491 Ecu "vertugadin" 1716 S, Reims. Dav. 1326; Duplessy 1651. **Selten in dieser Erhaltung.** Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 750,--
- 492 Ecu de Navarre 1719 A, Paris. Dav. 1327; Duplessy 1657. Vorzüglich 600,--
- 493 1/2 Ecu de Navarre 1719 D, Lyon. Duplessy 1658. Min. justiert, vorzüglich 1.250,--



494



- 494 Ecu aux huit L 1725 W, Lille. 23,58 g. Brustbild r. im antiken Harnisch und mit Lorbeerkranz //Blumenkreuz, umher abwechselnd vier Kronen und vier Doppelmonogramme, unten Münzzeichen. Dav. 1329; Duplessy 1670. **In dieser Erhaltung sehr selten. Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Fast Stempelglanz 3.000,--



495



496



- 495 Ecu aux huit L 1725 X, Amiens. 23,55 g. Brustbild r. im antiken Harnisch und mit Lorbeerkranz //Blumenkreuz, umher abwechselnd vier Kronen und vier Doppelmonogramme, unten Münzzeichen. Dav. 1329; Duplessy 1670. Vorzüglich 1.500,--
- 496 1/2 Ecu aux huit L 1725 A, Paris. 11,77 g. Brustbild r. im antiken Harnisch und mit Lorbeerkranz //Blumenkreuz, umher abwechselnd vier Kronen und vier Doppelmonogramme, unten Münzzeichen. Duplessy 1671. **Selten in dieser Erhaltung.** Vorzügliches Exemplar 2.000,--



497



498



497

- 497 1/5 Ecu aux rameaux d'olivier 1727 A, Paris. Duplessy 1677. Vorzüglich 800,--
 498 Ecu aux rameaux d'olivier 1732 E, Tours. Dav. 1330; Duplessy 1675. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Min. justiert, fast Stempelglanz 1.250,--



499



500



499



- 499 1/2 Ecu au bandeau 1741 A, Paris. 14,67 g. Kopf l. mit Haarband//Gekröntes Wappen mit zwei Lorbeerzweigen, darunter Münzzeichen. Duplessy 1681. **Vorzügliches Prachtexemplar mit feiner Patina** 1.500,--
 500 1/5 Ecu au bandeau 1741 A, Paris. Duplessy 1682. **Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz** 800,--



501



502



501

- 501 Ecu au bandeau 1751 T, Nantes. 29,35 g. Büste l.//Gekröntes Wappen mit zwei Lorbeerzweigen, darunter Münzzeichen. Dav. 1331; Duplessy 1680. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Feine Patina, Stempelglanz** 3.000,--
 Ludwig XV. galt als intelligent, aber auch genußsüchtig. Er war den innen- und außenpolitischen Problemen des Landes nicht gewachsen und wurde politisch sogar von seinen Mätressen (Madame de Pompadour, Madame Dubarry) beeinflußt. Der hier zur Versteigerung gelangende Münztyp, Ecu au bandeau, wurde 1740 zum ersten Mal geprägt. Der Typ sollte 33 Jahre lang geprägt werden und wurde damit der am längsten geprägte Münztyp der französischen Königsmünzen. Heute kommen diese Ecus meist nur in mäßigen Erhaltungen vor.
 502 **Louis XVI, 1774-1793.** Ecu aux rameaux d'olivier 1784 I, Limoges. 29,18 g. Brustbild l. in Uniform //Gekröntes Wappen mit zwei Lorbeerzweigen, darunter Münzzeichen. Dav. 1333; Duplessy 1708. **Prachtexemplar von schönster Erhaltung. Stempelglanz** 2.500,--



503



504



505



- 503 **Convention, 1792-1795.** 6 Livres AN II/1793 A, Paris. Dav. 1336; Mazard 251. Vorzüglich 500,--
- 504 **Consulat, 1799-1804.** 5 Francs AN 10 (1801/1802) A, Paris. 24,92 g. Die Personifikationen von Freiheit und Gleichheit reichen einander die Hände, dahinter steht Herkules v. v. mit Löwenfell//Wert und Jahr in drei Zeilen, umher Kranz aus Lorbeer- und Eichenzweigen. Dav. 81; Mazard 433.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 1.500,--
- 505 5 Francs AN 11 (1802/1803) A, Paris. 24,86 g. Die Personifikationen von Freiheit und Gleichheit reichen einander die Hände, dahinter steht Herkules v. v. mit Löwenfell//Wert und Jahr in drei Zeilen, umher Kranz aus Lorbeer- und Eichenzweigen. Dav. 81; Mazard 434.
Äußerst selten in dieser Erhaltung. Vorzügliches Prachtexemplar mit herrlicher Patina 2.500,--



506



508



507



- 506 5 Francs AN 12 (1803/1804) A, Paris. Dav. 82; Mazard 436.
Selten in dieser Erhaltung. Vorzügliches Exemplar mit hübscher Patina 750,--
- 507 **Napoléon I, 1804-1814, 1815.** 5 Francs AN 12 (1803/1804) A, Paris. 25,00 g. Kopf r.//Wert in Lorbeerkranz. Dav. 83; Mazard 437. **Seltener Münztyp.** Vorzüglich 1.500,--
- 508 **Charles X, 1824-1830.** 2 Francs 1827 W, Lille. Mazard 825. Vorzügliches Exemplar 600,--



509



510



509

- 509 **Louis Philippe, 1830-1848.** 5 Francs 1847 A, Paris. Dav. 91; Mazard 978. Vorzüglich-Stempelglanz 250,--
- 510 **3. Republik, 1870-1940.** 5 Francs 1939, Paris. Nickel; 12,01 g. Frauenkopf I. mit Lorbeerkranz//Wert und Jahreszahl in Kranz. Mazard 2370. **Äußerst seltener Jahrgang.** Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--



511



FRANKREICH/ELSASS

STRASSBURG, STADT

- 511 Reichstaler 1679, auf den Frieden von Nijmegen. Dav. 5847; Engel/Lehr 602; Pax in Nummis -. **R** Vorzüglich 1.250,--



512



WEISSENBURG, STADT

- 512 Breiter doppelter Reichstaler o. J., mit Titel Ferdinands II. 61,39 g. * MON * NOV * IMP * CIVIT * WEISSENBVRG * AM * RHEI * Ouales, verziertes Stadtwappen//FERDINANDVS * II * D * G * ROM * IMP * SEM * AVG * Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust. Dav. 5914; Engel/Lehr 17. **Von größter Seltenheit.** Hübsche Patina, vorzüglich 25.000,--
- Exemplar der Sammlungen Vogel, Auktion Hess Nachf. 189, Frankfurt 1928, Nr. 3609 und Voltz, Auktion Münzen und Medaillen AG 82, Basel 1996, Nr. 797.

Das elsässische Weissenburg hat seinen Ursprung in einer im 7. Jahrhundert gegründeten Benediktinerabtei, die nicht zuletzt wegen ihrer berühmten Schule im hohen Mittelalter große, überregionale Bedeutung erlangte. Die Stadt selbst wurde 1247 zuerst erwähnt und 1305 unabhängig vom Abt. Von da an zählte Weissenburg zu den zehn freien Reichsstädten im Elsaß. Der hier zur Versteigerung gelangende, extrem seltene breite Doppeltaler mit der Titulatur Kaiser Ferdinands II. aus den prominenten Sammlungen Vogel und Voltz ist ein eindrucksvolles Dokument für das Selbstverständnis der freien Reichsstadt.



513



HERZOGTUM

FRANKREICH/LOTHRINGEN

513 **Karl III., 1545-1608.** Reichstaler 1569. 28,48 g. Geharnischtes Brustbild r.//Gekröntes Wappen, umgeben von sieben kleineren, gekrönten Wappen. Dav. 9385; de Saulcy Tf. XX, 2.

RR Attraktive Patina, sehr schön-vorzüglich

2.500,--



514



ENGLAND

GROSSBRITANNIEN

514 **Elizabeth I, 1558-1603.** Crown o. J. (1601/1602), London. 29,41 g. ELIZABETH : D : G : ANG : FRA : ET : HIBER : REGINA : Münzzeichen 1 : Gekröntes Brustbild l. mit Lilienzepter und Reichsapfel// Münzzeichen 1 : POSVI : - DEVM : AD - IVTORE - M : MEVM : Vierfeldiges Wappen auf Blumenkreuz. Dav. 3757; Seaby 2582.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

7.500,--



516



515



516

VEREINIGTES KÖNIGREICH

515 **William III, 1694-1702.** Crown 1696, London. Dav. 3781; Seaby 3470.

Vorzüglich

500,--

516 **George I, 1714-1727.** Crown 1723, London. 29,91 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz //Vier gekrönte Wappen ins Kreuz gestellt, zwischen den Wappen SS - C - SS - C (South Sea Company). Dav. 1346; Seaby 3640.

R Kl. Randfehler, vorzüglich

3.000,--



517

- 517 **William IV, 1830-1837.** Crown 1831, London. 27,75 g. GULIELMUS III D : G : - BRITANNIA REX F : D : Kopf r. // Gekrönter Hermelinmantel, darauf vierfeldiges Wappen mit gekröntem Mittelschild, darunter ANNO - 1831. Dav. -; Seaby 3833.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Nur 100 Exemplare geprägt.
Prachtexemplar von polierten Stempeln, fast Stempelglanz

15.000,-



518

- 518 **Victoria, 1837-1901.** Crown 1847, London. Gotischer Typ. Mit Randschrift. Dav. 106; Seaby 3883.

Hübsche Patina, vorzügliches Exemplar

1.000,-



519

BOLOGNA

ITALIEN

- 519 **Provisorische Regierung, 1796-1797.** Scudo da 10 Paoli 1796. CNI X, S. 358, 10 var.; Dav. 1359.

Sehr schön-vorzüglich

800,-



520

CORREGGIO

- 520 **Siro d'Austria, 1616-1630.** Tallero 1621. Nachahmung eines Haller Talers des Erzherzogs Leopold von Österreich. 29,60 g. EOLDVS D : G ARCHID AVSTRIA DVX BVRGAMT Brustbild r., die Jahreszahl teilend // ARCHIDV GVBERNATOR ENAR VSMTOIS Gekröntes Wappen. Dav. -; CNI IX, S. 57, vgl. 26; Gamberini 775 var.

Von großer Seltenheit. Sehr schön

1.000,-



1,5:1



521



1,5:1

FERRARA

- 521 **Ercole II. d'Este, 1534-1559.** 1/2 Scudo 1546. 17,44 g. (Zweig) HER · II · FER · MVT · ET REG · DVX · III · CARNVT · I • Geharnischtes Brustbild 1.//• MIHI · VINDICATAM · ET EGO · RETRIBVAM • (Verzierung) Herkules hält einen Soldaten am Mantel fest. Bellesia 12.

Von großer Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung.

Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

25.000,--



522



GENUA

- 522 **Republik (Dogi Biennali), 1528-1797.** Scudo largo 1652, Genua. 38,32 g. Madonna mit Zepter und Kind auf dem Arm sitzt auf Wolken, darüber zwei Engel//Kreuz, in den Winkeln je eine Blume und ein Engelskopf, vor den Enden ebenfalls je eine Blume. Dav. 555; Lunardi 286.

Herrliches Patina, vorzügliches Exemplar

2.500,--



523



- 523 **2 Scudi 1676, Genua.** 76,30 g. Madonna mit Zepter und Kind auf dem Arm sitzt auf Wolken, darüber zwei Engel//Kreuz, in den Winkeln je eine Blume und ein Engelskopf, vor den Enden ebenfalls je eine Blume. Dav. 553; Lunardi 259.

Attraktive Patina, sehr schön-vorzüglich

2.500,--



524



526



525



- 524 1/2 Scudo stretto 1679, Genua. 19,11 g. Madonna mit Zepter und Kind auf dem Arm sitzt auf Wolken//Kreuz, in den Winkeln je ein sechsstrahliger Stern. Lunardi 261.

RR Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich

2.000,--

KIRCHENSTAAT

- 525 Sedisvakanz 1846. Scudo 1846 R, Rom. Dav. 193; Pagani 302.

Prachtexemplar. Stempelglanz

800,--

MESSERANO

- 526 **Francesco Filiberto Ferrero Fieschi, 1584-1629.** Tallero o. J. Beischlag zu den holländischen Löwentalern. 26,12 g. Ritter steht hinter Löwenwappen//Löwe l. Dav. 8302; CNI II, - (vgl. S. 337, 3); Gamberini 22.

R Sehr schön

2.500,--



527



NEAPEL UND SIZILIEN

- 527 **Karl III. von Bourbon, 1734-1759.** Piastra 1750, Neapel. 25,34 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes Wappen. CNI XX, S. 547, 68; Dav. 1400.

Vorzüglich

2.500,--



528



SARDINIEN

- 528 **Karl Emanuel III., 1730-1773.** Scudo nuovo (6 Lire) 1765, Turin. 35,17 g. Brustbild l., darunter Jahreszahl//Gekröntes, ovales Wappen. Dav. 1494; Simonetti 33/7.

Prachtexemplar. Fast Stempelglanz

3.500,--



529



- 529 **Victor Emanuel II., 1849-1861.** 5 Lire 1850, Turin. Dav. 137; Pagani 371.
Selten in dieser Erhaltung. Fast Stempelglanz 800,--



530



- SIZILIEN**
 530 **Ferdinand III., 1759-1816.** Oncia (30 Tari) 1791, Palermo. 68,17 g. Geharnischtes Brustbild r. //Phönix steigt aus Flammen empor, r. oben strahlende Sonne. Dav. 1420; Spahr 2.
R Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 3.000,--



531



532



531

- 531 Oncia (30 Tari) 1793, Palermo. 68,28 g. Geharnischtes Brustbild r., darunter Wertangabe//Phönix steigt aus Flammen, r. oben strahlende Sonne. Dav. 1422; Spahr 3.
R Feine Patina, min. Randfehler, vorzügliches Exemplar 3.000,--

TOSCANA

- 532 **Ludwig I., 1801-1803.** Francescone 1803, Florenz. 27,28 g. Brustbild r. mit Zopf, darunter Monogramm und Hammer//Gekröntes Wappen auf St. Stephanskreuz mit Ordenskette. Dav. 151; Pagani 6 b.
Prachtexemplar mit feiner Patina. Stempelglanz 2.000,--



533



534



535



- 533 **Ferdinand III. von Lothringen zum 2. Mal, 1814-1824.** Francescone 1814, Florenz. Dav. 156; Pagani 61.
R Leicht justiert, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

VENEDIG

- 534 **Alvise IV. Mocenigo, 1763-1778.** Ducato o. J. Dav. 1561; Gamberini 1718.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Kl. Schrötlingsfehler am Rand, fast Stempelglanz 600,--
- 535 **Lodovico Manin, 1789-1797.** Ducatone o. J. 27,93 g. Kniender Doge mit Banner vor dem geflügeltem Markuslöwen//St. Justina steht v. v. mit Palmzweig und Buch vor See, darauf Schiffe. Dav. 1572; Gamberini 1940.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit herrlicher Patina.
Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--



536



KÖNIGREICH ITALIEN

- 536 **Victor Emanuel III., 1900-1946.** 2 Lire 1901, Rom. 10,04 g. Kopf r.//Gekrönter Adler 1. Pagani 725.
RR Vorzüglich 2.500,--



537



KROATIEN

- 537 **Unter französischer Herrschaft.** 5 Francs 1813, graviert während der Belagerung durch österreichische Truppen. 29,49 g. Krone über Initiale N zwischen Wertangabe//Kanone, Säbel und Gewehr übereinander in Lorbeerkranz. Brause-Mansfeld Tf. 37, 2; Dav. 46.
RR Sehr schön 2.000,--



538

ZADAR

- 538 **Unter französischer Herrschaft.** 9 Francs 20 Centimes (2 Onces) 1813, geprägt während der Belagerung durch österreichische Truppen. 59,41 g. Gekrönter Adler zwischen ZARA - 1813 in Viereck//Wertangabe in Viereck. Brause-Mansfeld Tf. 42, 1; Dav. 48.

RR Sehr schön-vorzüglich

3.000,--

Zadar (ital. Zara) ist eine Hafenstadt in Kroatien. Es war bis 1797 im Besitz von Venedig, im 19. Jahrhundert Hauptort des österreichischen Dalmatien und seit 1947 gehört es zu Kroatien.



539

- 539 **4 Francs 60 Centimes (1 Once) 1813,** geprägt während der Belagerung durch österreichische Truppen. 29,71 g. Gekrönter Adler zwischen ZARA - 1813 in Viereck//Wertangabe in Viereck. Brause-Mansfeld Tf. 42, 2; Dav. 49.

RR Vorzüglich

2.500,--



540

LIECHTENSTEIN**FÜRSTENTUM**

- 540 **Franz Joseph, 1772-1781.** Konv.-Taler 1778. Dav. 1580; Divo 80.

Prachtexemplar. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz

600,--



541

LUXEMBURG

- 541 **Franz II., 1792-1795.** Ecu (72 Asses) 1795, geprägt während der Belagerung durch die Franzosen. 28,81 g. Fünf Zeilen Schrift//Wertangabe. Brause-Mansfeld Tf. 16, 1; Dav. 1592; Probst L 262-1.

Außergewöhnliche Qualität. Vorzüglich

4.000,--



NIEDERLANDE

GELDERN

- 542 **Herzogtum. Maximilian I. als Vormund für Philipp den Schönen, 1482-1492.** Real d'argent (8 Stüber) 1487, Nijmegen oder Zaltbommel. 7,13 g. * ° CVSTODIAT * CREATOR * O'IV * HV(verbunden)MILE * SERW' * SW * I&A Gekröntes Brustbild halbr. mit Schwert und Reichsapfel/(Krone) DET * TIBI * MATRIS * VIVTE (Krone) ET * II * CELIS * GLORIAM Monogramm, aus den Initialen von Maximilian und Philipp gebildet. v. d. Chijs Tf. XII, 7; v. G./H. 67-3.

Von großer Seltenheit. Sehr schön

7.500,--

Die Legende und das Münzzeichen am Beginn der Vorderseitenumschrift entspricht genau der von v.G./H. 67-3. Dort ist vermerkt, das es sich möglicherweise auch um eine Prägung der Provinz Holland handeln könnte.

Diese äußerst seltene Prägung ist einer der ersten Höhepunkte der Stempelschneidekunst der niederländischen Renaissance. Dargestellt ist Maximilian von Habsburg als römischer König, zu dem er 1485 gekrönt worden war, um seinen Anspruch auf die Nachfolge seines Vaters Friedrich III. als Kaiser zu legitimieren. Philipp der Schöne ist nicht abgebildet, lediglich seine Initialen befindet sich auf der Rückseite. Damit wurde die Unterordnung des Herzogs von Brabant unter Maximilian verdeutlicht, der selbst großen Wert auf künstlerisch hochstehende, seine Machtfülle dokumentierende Münzprägungen legte. Zur Prägezeit handelte es sich bei dem vorliegenden Real um die größte Silbermünze im niederländischen Geldumlauf.



UTRECHT

- 543 **Provinz. Doppelte Dukatonklippe 1661.** 65,04 g. Ritter mit erhobenem Schwert reitet r., darunter vierfeldiges Wappen//Gekrönter Löwenschild von zwei ebenfalls gekrönten Löwen gehalten. Dav. A 4937; Delm. 1029 b (R3).

RR Hübsche Patina, vorzügliches Exemplar

6.000,--



544

1,5:1

544

ZWOLLE

- 544 **Stadt.** Doppelter Reichstaler 1650, mit Titel Ferdinands III. 58,57 g. (Wappenschild) MONETA : ARG : CIVITATIS : ZWOL * Gekröntes Wappen von Zwolle zwischen der geteilten Jahreszahl 16-50// * FERDINAND : - III : D G : RO : IMP : SEM : AVG Gekröntes und geharnischtes Hüftbild r. mit geschultertem Zepter, in der Linken das Wappenschild von Zwolle. Dav. A 4994; Delm. 724 a (R3). **Von großer Seltenheit.** Herrliche Patina, sehr schön-vorzüglich 15.000,--



545

POLEN

KÖNIGREICH

- 545 **Sigismund August, 1548-1572.** Ducato von Neapel und Sizilien, Philipp II. von Spanien, 1554-1598. 29,43 g. Geharnischtes Brustbild Philipps r.//Vier Zeilen Schrift in Lorbeerkranz, mit dem Gegenstempel von Polen: Gekröntes Monogramm von Sigismund August zwischen der geteilten Jahreszahl 15 - 64. CNI XX, vergl. S. 4, 20; Dav. vergl. 8315; Gum. 635. **Von großer Seltenheit.** Kl. Schrötlingsriß, sehr schön 5.000,--



546

- 546 **August III., 1733-1763.** 1/2 Reichstaler 1754, Leipzig. Gum. 2175. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Fast vorzüglich 1.000,--



547



DANZIG

- 547 **Stadt.** Doppelter Reichstaler 1650, mit Titel Johann Kasimirs (1649-1668). IOAN CASIM • D • G REX POL • & SUEC • M • D • L • RUS • PRU • Gekröntes und geharnischtes Hüftbild r. mit geschultertem Zepter und Reichsapfel, l. im Feld Blumen//MONETA ARGENTEA CIVITATIS GEDANENS • Zwei Löwen halten das Stadtwappen, unten Kartusche mit 1650 und das Münzmeisterzeichen G - R (Gerhard Rogge, Stempelschneider und Münzmeister in Danzig 1639-1656), oben Kranz mit Palm- und Lorbeerzweigen besteckt. Dav. 4359; Dutkowski/Suchanek 302.

RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, min. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich

10.000,--



548



ELBING

- 548 **Stadt.** Reichstaler 1628, unter schwedischer Besetzung durch Gustav II. Adolf (1611-1632). Zwitterprägung mit Jahreszahl auf Vorder- und Rückseite. 28,89 g. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild von zwei gekrönten Löwen gehalten//Ovales, verziertes Wappen, darüber Engelsköpfchen. Ahlström 13 b; Dav. 4565; Neumann 15; Pfau 233 var.

RR Sehr schön

3.000,--



549



- 549 **Reichstaler** 1635/1636, mit Titel Wladislaws IV. (1632-1648), auf den Frieden von Stuhmsdorf. 28,41 g. Ovale, reich verziertes Stadtwappen zwischen I - I (Jacob Jacobson, Münzmeister in Thorn 1630-1639)//Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dav. 4362; Gum. 1629; Neumann 26; Pfau 419.

RR Sehr schön

2.500,--

Nachdem der Löwe des Nordens, König Gustav II. Adolph von Schweden, im Jahr 1626 große Teile der Ostseeküste, darunter Elbing, erobert hatte, wurden die Kampfhandlungen im Frieden von Altmark 1629 für sechs Jahre beendet. Nach Ablauf dieser Frist wurde zwischen König Wladislaw IV. von Polen und Königin Christina von Schweden am 20. September 1635 unter französischer, englischer, niederländischer und brandenburgischer Vermittlung der Vertrag von Stuhmsdorf geschlossen. Darin wurde ein auf 26 Jahre befristeter Waffenstillstand vereinbart. Polen erhielt große Teile der Ostseeküste, unter anderem Elbing, von Schweden zurück. Schweden behielt Livland und Estland und ignorierte die polnischen Ansprüche auf die schwedische Krone, die auch in der Rückseitenlegende dieses seltenen Talers zum Ausdruck kommen. Der Taler wurde erst im Jahr 1636 geprägt, deshalb ließ Jacobson außer dem Jahr des Friedensvertrags 1635 auch die beiden letzten Ziffern des Prägejahres auf die Vorderseite setzen. Der seltene Stuhmsdorfer Friedenstaler ist wegen der beiden verschiedenen Jahreszahlen auf derselben Münzseite eine numismatische Kuriosität.



550



THORN

- 550 **Stadt.** Reichstaler 1629, geprägt auf die Belagerung der Stadt durch die Schweden. 28,34 g. Ansicht der belagerten und brennenden Stadt/Sieben Zeilen Schrift, oben Engel mit Stadtwappen unter Wolken, unten Verzierung. Brause-Mansfeld Tf. 25, 4; Dav. 4369 A; Gum. 1419; Neumann 6.

RR Winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön

3.000,--

Am 16. Februar 1629, während des Reichstages in Warschau, kam der schwedische Feldmarschall Wrangel unvermutet mit 8.000 Mann vor der Stadt an, vertrieb die städtischen Söldner aus den aufgeworfenen Schanzen und forderte die Stadt zur Übergabe auf. Die Bürger der Stadt sowie 300 Söldner traten ihm jedoch unter der Führung des Bürgermeisters Johann Preuss erfolgreich entgegen, so daß die Schweden bereits am 18. Februar wieder abzogen. Die Stadtväter entschlossen sich daraufhin, Belagerungstaler - wie auch das vorliegende Stück - herstellen zu lassen, um sie den Bürgern zu überreichen, die sich bei der Verteidigung besonders hervor getan hatten.



551



1,5:1



551

RUMÄNIEN

MOLDAU, FÜRSTENTUM

- 551 **Johann Jakob Heraklides, 1561-1563.** Taler 1562, Suczawa. 26,53 g. * HERACLIDIS * DESPOTE * PATRIS * PATRIE * Gekröntes, geharnischtes Hüftbild r. mit Schwert und Zepter/VIIIDEX * ET * DEFEHSOR - * LIBERTATIS * PATRIE Gekrönter Doppeladler über vielfeldigem Wappen. Buzdugan/Luchian/Oprescu 788; Dav. 8417 B (ohne Abbildung); Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas, Band XVIII, 22.1.4, 2/2.

Von allergrößter Seltenheit und höchster numismatischer Bedeutung. 2. bekanntes Exemplar.

Sehr schön

40.000,--

Dieser sensationelle Taler stammt aus dem Fürstentum Moldau, das um 1359 von dem rumänischen Häuptling Bogdan gegründet wurde. Der bedeutendste Fürst von Moldau war Stefan der Große (1457-1504), der 1467 den ungarischen König Matthias Corvinus schlug und sich mehrmals gegen die Türken und die Polen durchsetzen konnte. Sein Sohn Bogdan (1504-1517) schloß mit Sultan Selim 1513 einen Vertrag, mit dem sich die Moldau unter türkische Oberhoheit stellte. Die Türken erkannten im Gegenzug das Fürstentum Moldau als eigenen Staat mit Recht der Wahl eigener Fürsten, selbständiger Verwaltung und eigenen Gesetzen an und verpflichteten sich gegen einen Tribut von 4.000 Dukaten, 24 Falken und 40 Pferden zum Schutz gegen fremde Angriffe. Am 18. November 1561 riß ein gebürtiger Grieche von der Insel Samos, Johann Jakob Heraklides, der zuvor dem deutschen Kaiser Ferdinand I. gedient hatte, die Macht an sich. Er übte eine absolute Alleinherrschaft aus und scheute sich nicht, den aus der griechischen Sprache stammenden Titel Despot zu führen, der auch auf dem vorliegenden Taler zu lesen ist. Der Despot Voda, wie er in der Moldau genannt wurde, führte ein an mitteleuropäische Verhältnisse angelehntes Münzsystem ein, das auch die Nominale Dukat und Taler enthielt. Johann Jakob wurde nach knapp zwei Jahren am 6. November 1563 ermordet, der alte Fürst Alexander IV. übernahm wieder die Regierung der Moldau, die im 19. Jahrhundert unter russischen Einfluß geriet. Heutzutage liegt das Kerngebiet des Fürstentums Moldau in Rumänien, während der beachtliche Ostteil als Moldawien selbständiger Staat geworden ist. Wir freuen uns, Ihnen mit dem von Buzugdan, Luchian und Oprescu als Unikum (Exemplar im Museum Bukarest) bezeichneten Taler des Despoten Heraklides, der nach dem Vorbild der Taler Kaiser Ferdinands I. in der moldauischen Hauptstadt Suczawa (heute Suceava) geprägt worden ist, eine der interessantesten und seltensten Objekte der europäischen Münzgeschichte anbieten zu können.



552



553



552

RUSSLAND

KAISERREICH

- 552 **Alexander I., 1801-1825.** Rubel 1804, St. Petersburg. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 55. Dav. 279. **Selten in dieser Erhaltung.** Hübsche Patina, vorzüglich 800,--
- 553 1/2 Rubel (Poltina) 1804, St. Petersburg. Bitkin 46. **Prachtexemplar.** Winz. Probierspür, fast Stempelglanz 1.000,--



554



555



- 554 **Nikolaus I., 1825-1855.** Rubel 1839, St. Petersburg, auf die Einweihung des Borodino-Denkmal. Dav. 288. **Feine Tönung, vorzüglich** 400,--
- 555 Rubel 1843, St. Petersburg. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62. Dav. 283. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Feine Patina, fast Stempelglanz 500,--



556



557



- 556 Rubel 1847, St. Petersburg. Dav. 283. **Selten in dieser Erhaltung.** Vorzüglich-Stempelglanz 250,--
- 557 Rubel 1848, St. Petersburg. Dav. 283. **Selten in dieser Erhaltung.** Vorzüglich-Stempelglanz 250,--



558



559



- 558 **Alexander III., 1881-1894.** Rubel 1888, St. Petersburg. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 64. Dav. 292. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Herrliche Patina, fast Stempelglanz 1.000,--
- 559 **Nikolaus II., 1894-1917.** Rubel 1898, St. Petersburg. Denkmal für Alexander II. Dav. 295. **R** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 1.500,--



560



561



- 560 Rubel 1909, St. Petersburg. Dav. - (zu 293).
561 Rubel 1910, St. Petersburg. Dav. - (zu 293).

Seltener Jahrgang. Prachtexemplar. Polierte Platte 1.000,--
Prachtexemplar. Polierte Platte 750,--



562



563



564



- 562 50 Kopeken 1910, St. Petersburg. Bitkin 89.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Polierte Platte 400,--

- 563 Rubel 1911, St. Petersburg. Dav. - (zu 293).

Winz. Kontaktstelle, polierte Platte 500,--

- 564 50 Kopeken 1911, St. Petersburg. Bitkin 90.

Prachtexemplar. Polierte Platte 350,--



565



566



- 565 Rubel 1912, St. Petersburg. Denkmal für Alexander III. Dav. 297.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

- 566 Rubel 1912, St. Petersburg. Dav. 293.

Prachtexemplar. Polierte Platte 500,--



567



568



567

- 567 50 Kopeken 1912, St. Petersburg. Bitkin 91.

Prachtexemplar. Polierte Platte 200,--

- 568 Rubel 1913, St. Petersburg. Mit Münzzeichen B • C. Dav. 293.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Polierte Platte 1.000,--



569



570



569

- 569 Rubel 1913, St. Petersburg. Mit Münzzeichen $\Theta \bullet \text{Б}$. Dav. 293.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Polierte Platte 1.000,--
- 570 50 Kopeken 1913, St. Petersburg. Mit Münzzeichen $\Theta \bullet \text{Б}$. Bitkin 92.
R Prachtexemplar. Polierte Platte 350,--



571



572



573



- 571 50 Kopeken 1913, St. Petersburg. Mit Münzzeichen $\text{B} \bullet \text{C}$. Bitkin 93. **Prachtexemplar.** Polierte Platte 200,--
- 572 Rubel 1914, St. Petersburg. Dav. 293. **Prachtexemplar.** Polierte Platte 750,--
- 573 50 Kopeken 1914, St. Petersburg. Bitkin 94. **Prachtexemplar.** Polierte Platte 200,--



574



SCHWEDEN

- 574 **Friedrich I., 1720-1751.** Riksdaler 1727, Stockholm. 29,03 g. Die Brustbilder Friedrichs und seiner Gemahlin Ulrika Eleonoras nebeneinander r.//Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, von zwei gekröntes Löwen gehalten. Ahlström 65; Dav. 1722.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.
 Feine Patina, fast Stempelglanz 1.500,--



575

SCHWEIZ

SCHAFFHAUSEN

- 575 **Stadt.** Taler 1557. 28,49 g. Widder springt nach l. aus einem Torgebäude, darüber Jahreszahl//Adler, den Kopf nach l. gewandt. Dav. 8741; HMZ 772 A.
RR Feine Patina, min. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 4.000,--



577



576



578



SPANIEN

BARCELONA

- 576 **Jose Napoleon, 1808-1814.** 2 1/2 Pesetas 1808, Barcelona. C./C./T. 34. **RR** Sehr schön 500,--
 577 5 Pesetas 1810, Barcelona. C./C./T. 14; Dav. 310. Fast vorzüglich 800,--
 578 5 Pesetas 1811, Barcelona. C./C./T. 17; Dav. 310. Vorzüglich 800,--



579

MATARO

- 579 **Unter französischer Besetzung. Louis XIII, 1641-1643.** 5 Reales (1/2 Libra Catalana) 1641, Mataro. 11,72 g. Gekröntes Wappen zwischen V - R//Kreuz, in den Winkeln drei Kugeln - Ringel - Ringel - drei Kugeln. Brause-Mansfeld Tf. 35, 2; C./C./T. 50; Duplessy -. **Von großer Seltenheit.** Prägeschwäche, sehr schön 3.000,--



580



KÖNIGREICH

- 580 **Felipe V., 1700-1746.** 8 Reales 1709 MJ, Madrid. 26,91 g. PHILIP • V • D • G • • - HISP • ET IND • REX Brustbild r. mit Lorbeerkranz, darunter Jahreszahl//DEXTERA • DOMINI • EXALTAVIT • ME * M * * j * Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild. C./C./T. 552; Dav. 1695.

RR Sehr attraktive Patina, vorzügliches Exemplar 10.000,--



581



- 581 **Joseph Napoleon Bonaparte, 1808-1814.** 20 Reales 1809 M-AI, Madrid. C./C./T. 23; Dav. 308.

Vorzüglich 600,--



582



- 582 **Fernando VII., 1808-1814-1833.** 20 Reales 1822, Madrid. 26,90 g. Kopf r.//Gekröntes Wappen zwischen zwei Säulen. C./C./T. 363; Dav. 325.

R Prachtexemplar. Stempelglanz 2.000,--

SILBERMÜNZEN AUS ÜBERSEE



583



REPUBLIK

CHILE

- 583 **Peso 1817.** K./M. 82.2.

Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 1.250,--



584



585



586



CHINA

- | | | | |
|-----|---|-------------------------|----------|
| 584 | Provinz Fengtien (Fungtien). Dollar Jahr 25 (1899). Dav. 159; Kann 248 b. | Vorzüglich-Stempelglanz | 1.000,-- |
| 585 | Provinz Pei-Yang. Dollar Jahr 26 (1900). Dav. 188; Kann 201. | Vorzüglich-Stempelglanz | 500,-- |
| 586 | Republik. Dollar o. J. (1916), auf den Beginn der Hung Hsien-Periode. Yuan Shih-Kai. Dav. 227; Kann 663. | Vorzüglich-Stempelglanz | 600,-- |



587



588



- | | | | |
|-----|---|------------|--------|
| 587 | Dollar Jahr 10 (1921), auf die Ernennung von Hsu Shih Chang zum Präsidenten im Oktober 1918. Dav. 230; Kann 676. | Vorzüglich | 600,-- |
| 588 | Dollar Jahr 12 (1923), wahrscheinlich auf die Vermählung des ehemaligen Regenten Henry Pu Yi. Dav. 217; Kann 680. | Vorzüglich | 750,-- |



589



590



- | | | | |
|-----|---|-------------------------|--------|
| 589 | Dollar o. J. (1923), auf die Amtseinsetzung von Tsao Kun als Präsident. Dav. 232; Kann 678. | Vorzügliches Exemplar | 600,-- |
| 590 | Dollar o. J. (1924), auf die Vereinigung der Republik unter Präsident Tuan Chi Jui. Dav. 233; Kann 683. | Kl. Kratzer, vorzüglich | 600,-- |

SILBERMÜNZEN DER HABSBURGISCHEN ERBLANDE-ÖSTERREICH



591

TIROL, GRAFSCHAFT

- 591 **Erzherzog Sigismund, 1446-1496.** Guldiner 1486, Hall. Stempelschneider Wenzel Kröndl. 31,82 g. Erzherzog steht v. v., l. Löwe mit Wappen, r. Helm//Ritter mit Fahne reitet r., umher 16 Wappenschilde. Dav. 8087; M./T. 64; Voglh. 1 III/IV. **RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina.** Vorzüglich

7.500,--

Bei dieser Prägung handelt es sich um die älteste Talerprägung überhaupt. Erzherzog Sigismund hat 1486 nach Vorarbeiten, die bis ins Jahr 1483 zurückreichen, diese erste Großsilbermünze prägen lassen. Vorausgegangen war 1484 die Prägung von Halbguldinern. Bis dahin hatte er in großer Anzahl Goldgulden herstellen lassen, um dem steigenden Bedarf nach einer wertvollen Münze nachzukommen. Da Tirol keine eigenen Goldvorkommen hatte, war die Goldprägung aber gerade kostendeckend. Dagegen war die Ausbeute des Schwazer Silberbergbaus außerordentlich groß. So entstand die Idee zu einer großen Silbermünze im Wert eines Goldguldens; es war die Geburtsstunde des Talers. Ihren Namen erhielten diese Münzen allerdings erst Anfang des 16. Jahrhunderts durch die "Joachimsthaler", später kurz Taler genannt, die im böhmischen Joachimsthal von den Grafen Schlick geprägt wurden. Das Verhältnis von Gold zu Silber von 1:12 führte zu einer Großsilbermünze von 31,9 g rau und einem Feingewicht von 29,9 g. Die als Guldiner bezeichneten Stücke wurden auch Uncialis genannt, weil ihr Gewicht einer Unze der Tiroler Gewichtsmark entsprach. Die neue Münze war 15lötig (937,5/1000 fein) und entsprach wie der Goldgulden dem Wert von 60 Kreuzern.



592

RÖMISCH-DEUTSCHES REICH

- 592 **Maximilian I., 1490-1519.** Doppelter Schauguldiner 1509, Hall, auf die Annahme des Kaisertitels. 60,70 g. Stempelschneider Ulrich Ursenthaler. Der geharnischte Kaiser reitet r. mit Helm und geschulterter Reichsfahne//Gekröntes Wappen, umgeben von sieben kleineren Wappen, umher ein Kranz aus 19 weiteren Wappen. Dav. 282 a; Egg 13; M./T. - (vgl. 82).

RR Attraktives, fast vorzügliches Exemplar mit schöner Patina

6.000,--

Egg bemerkt in seinem Werk über die Münzen Kaiser Maximilians, daß das Schaustück von 1509 in den folgenden Jahren scheinbar immer wieder geprägt wurde. Als sich der Kaiser 1517 in den Niederlanden aufhielt, forderte er drei Stempelleisen der Haller Münze an, um dort Ehrenpfennige prägen zu können. Nach langem Zögern sandte die Tiroler Regierung schließlich drei Eisen, die sie aber mit einer Rosette der Vorderseitendarstellung kenntlich machte. Die Krönungsdoppelguldiner sind typische Repräsentationsstücke und Propagandagepräge. Der Kaiser im Harnisch zu Pferd entspricht der Idee des großen Maximiliandenkmals in St. Ulrich und Afra in Augsburg, das nie vollendet wurde, aber in vielen Zeichnungen und Holzschnitten erhalten ist. Die Rückseite mit den Wappen der sieben Königreiche und 19 Länder ist eines der vielen Beispiele für die Absicht Maximilians, durch Wappenkombinationen Eindruck zu machen und sein Selbstverständnis als König vieler Provinzen Europas und mächtigster Fürst zu dokumentieren.



593

- 593 **Ferdinand I., 1522-1558-1564.** 1 1/2facher Schautaler 1529, von Hieronymus Magdeburger, auf die Annäherung der Türken gegen Wien. In doppeltem Schriftkreis: * FERDINANDVS ° DEI ° GRACIA ° HVNGARIÆ ° BOEMIÆ ° ET C ° REX / * ANNO ° DOMINI ° M ° D ° XXIX ° ETATIAS ° SVÆ ° XXV Brustbild l. mit großem Hut und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//In doppeltem Schriftkreis: * DA ° MICHI ° VIRTVTVM ° CONTRA ° HOSTES ° TVOS ° DOMINE / QVIA ° TV - ADIVT - OR ° ME - VS ° ES ° Zweigeteiltes Wappen auf Blumenkreuz, in den Winkeln je ein gekröntes Wappenschild. 46,82 mm; 41,21 g. Habich II, 1, 1887; Katz 36; Slg. Montenuovo 594; Löbbecke 425. **RR** Vorzügliches Prachtexemplar mit feiner Patina

10.000,--

Der Tod des ungarischen Königs Ludwig II. nach der gegen die Türken verlorenen Schlacht bei Mohacs am 29. August 1526 führte zur vertraglich vorgesehenen Nachfolge des Habsburgers Ferdinand, der am 22. Oktober 1526 in Prag zum König von Böhmen gewählt wurde. Gegen Ferdinand ließ sich am 14. Oktober 1526 Johann Zapolya zum König von Ungarn ausrufen. Zapolya mußte jedoch vor habsburgischen Truppen nach Polen fliehen und knüpfte von dort Beziehungen zum türkischen Sultan. Der Sultan drang nach Ungarn ein, ließ am 14. September 1529 Zapolya in Ofen zum König krönen und rückte mit einem gewaltigen Aufgebot von 250.000 Mann nach Wien vor. Die Belagerung dauerte vom 21. September bis zum 15. Oktober 1529, als es Ferdinand gelang, die türkische Belagerung zu beenden. Zu diesem Anlaß wurde das vorliegende prachtvolle Schaustück geprägt, das ein hervorragendes Beispiel der Stempelschneidekunst der Renaissance ist. Die vereinigten Länder Österreich, Ungarn und Böhmen sollten nun zur Vormauer Europas im Kampf gegen die Türken werden.



594

- 594 **Taler 1542, Linz.** 28,83 g. Gekröntes Hüftbild mit Schwertgriff und Zepter l.//Adler mit Wappenschild auf der Brust. Dav. 8016; Voglh. 53 I var.

Prachtexemplar mit herrlicher Patina. Vorzüglich erhalten

6.000,--



595

- 595 **Maximilian II., 1564-1576.** Reichstaler 1574 KB, Kremnitz. 28,26 g. Geharnischtes Hüftbild r. mit Krone und geschultertem Zepter, die Linke am Schwertgriff//Doppeladler, auf der Brust vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, darüber gekrönte Madonna mit Zepter und Kind auf einer Mondsichel. Dav. 8058; Voglh. 67 I. **Sehr selten in dieser Erhaltung.** Hervorragendes Porträt, vorzüglich

2.500,--



596

- 596 **Erzherzog Ferdinand, 1564-1595.** Doppelter Reichstaler o. J., Ensisheim. 56,63 g. Gekröntes, geharnischtes Hüftbild r. mit Zepter in der Rechten, die Linke am Schwertgriff//Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher Ordenskette, zu den Seiten je ein kleiner Wappenschild. Dav. 8093; M./T. -. Attraktives, sehr schönes Exemplar 1.500,-



597

- 597 Guldentaler (60 Kreuzer) 1574, Hall. 24,49 g. ★ FERDINANDVS • D G (60) G • ARCHID • ASTRID • Geharnischtes Hüftbild r. mit vier Schienen und der Kette vom Goldenen Vlies, mit der Rechten das Zepter geschultert, die Linke am Schwertgriff; am rechten Arm eine flatternde Schleife// DVX • BVRGVNDIE • - COMES • TIROLIS Vierfeldiges Wappen mit dem Tiroler Adler als Mittelschild, umgeben von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darüber • 1574 •. Dav. 56; M./T. -. ; Slg. Morosini 479; Voglh. 90 VIII var. Von großer Seltenheit. Winz. Druckstelle am Rand, fast vorzüglich 6.000,-



598

599

599

- 598 **Rudolf II., 1576-1612.** Reichstaler 1584, Budweis. Münzmeister Christof Mattighofer. 28,91 g. Geharnischtes Brustbild r.//Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust Reichsapfel. Dav. 8080; Dietiker 376; Halacka 423; Voglh. 93 I. R Fast vorzügliches Exemplar mit schöner Patina 1.500,-
- 599 Dreifacher Reichstaler 1604, Hall. 86,65 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz//Gekröntes Wappen. Dav. 3003; M./T. 363. Winz. Randfehler, vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 2.500,-



600

- 600 **Matthias, 1608-1612-1619.** Doppelter Reichstaler o. J., Prag. Doppelter Dreikaisertaler. 56,66 g. Die gekrönten und geharnischten Brustbilder der Kaiser Maximilian I., Karl V. und Ferdinand I. nebeneinander r.//Doppeladler mit dem kastilisch-österreichischen Wappen auf der Brust. Dav. 3065; Dietiker 537; Halacka Typ 2, Abb. 8 var.; Voglh. 120 II.

R Min. Bearbeitungsspuren am Rand, sehr schön-vorzüglich

8.000,--

In seinem Aufsatz über die sogenannten Dreikaiserprägungen hält der Autor Ivo Halacka die Ausprägung dieses Typs noch unter Kaiser Rudolf II. für sehr wahrscheinlich.



601

- 601 **Reichstaler 1613, Prag.** Münzmeister Benedikt Huebmer. Dav. 3061; Dietiker 509; Halacka 502; Voglh. 116 II.

Vorzüglich

2.000,--



602

- 602 **Ferdinand II., 1592-1618-1637.** Doppelter Reichstaler 1626 (Jahreszahl im Stempel aus 1625 geändert), Graz. 56,19 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel//Gekröntes ovales Wappen, umher Ordenskette. Dav. 3107; Herinek 307.

R Vorzüglich

2.500,--



603

- 603 **Dicker dreifacher Reichstaler 1632** (Jahreszahl im Stempel aus 1626 und 1630 geändert), Graz. 84,81 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel//Gekröntes ovales Wappen, umher Ordenskette. Dav. A 3107; Herinek 275.

Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich

6.000,--



604

604 **Erzherzog Leopold V., 1619-1632.** Dicker dreifacher Reichstaler 1626, Hall. 85,57 g. Geharnischtes Hüftbild r. mit Krone, mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff//Tiroler Adler mit Ehrenkränzchen. Dav. A 3336; M./T. 459 b (dort als Doppeltaler bezeichnet).

Von großer Seltenheit. Winz. Randfehler, sehr schön + 1.750,--



605

605 Doppelter Reichstaler o. J. (1635), Hall. 57,45 g. Posthume Prägung. Dav. 3335; M./T. 490.

Prachtexemplar. Herrliche Patina, winz. Zainende, vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--



606

606 **Erzherzog Ferdinand Karl, 1632-1662.** Reichstaler 1662, Hall. 28,28 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Umhang und Ordenskette//Erzherzogshut über fünffeldigem Wappen mit Mittelschild, umher Ordenskette. Dav. 3368; M./T. 516; Voglh. 185 III.

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, vorzügliches Exemplar 1.500,--



607

607 **Ferdinand III., 1625-1637-1657.** Reichstaler 1639, Prag. Münzmeister Jakob W. Wolker. Dav. 3204; Dietiker 807; Halacka 1171; Voglh. 202 I.

RR Vorzügliches Exemplar mit herrlicher Patina 4.000,--



608



609



608

- 608 **Leopold I., 1657-1705.** Reichstaler 1666 NB, Nagybánya. 28,65 g. Brustbild r. mit Lorbeerkranz //Gekrönter Doppeladler mit Wappen auf der Brust, in den Fängen Schwert und Zepter. Dav. 3270; Voglh. 228 III. **Von großer Seltenheit. Prachtexemplar.** Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--
- 609 1/4 Reichstaler o. J., Hall. Mit Löwenkopfschulter. M./T. 765. **R** Herrliche Patina, Stempelglanz 750,--



610



612



611



- 610 Doppelter Reichstaler o. J. (ca. 1670), Hall. 56,82 g. Dav. 3247; M./T. 708. **Prachtexemplar.** Winz. Zainende, fast Stempelglanz 1.000,--
- 611 Doppelter Reichstaler o. J. (nach 1693), Hall. 57,05 g. Dav. 3252; M./T. 762. **Prachtexemplar.** Herrliche Patina, fast Stempelglanz 1.000,--
- 612 **Josef I., 1705-1711.** Doppelter Reichstaler o. J., Hall. 57,46 g. Dav. 1016; M./T. 813. **Prachtexemplar mit feiner Patina.** Fast Stempelglanz 1.250,--

Josef I., * 26.07.1678 Wien, †17.04.1711, Wien, ältester Sohn Leopolds I., wurde bereits 1690 in Augsburg zum römischen König erhoben. Schon als Thronfolger griff er entscheidend in den Spanischen Erbfolgekrieg ein, indem er die Ernennung des Prinzen Eugen zum Präsidenten des Hofkriegsrates durchsetzte. Nach dem Tod Leopolds I. trat Josef im Sommer 1705 die Regierung an und verhängte als erste Amtshandlung über die deutschen Verbündeten Frankreichs, die Wittelsbacher Kurfürsten Max Emanuel von Bayern und Erzbischof Josef Clemens von Köln, die Reichsacht. Die gesamte Regierungszeit Josefs I. war vom Spanischen Erbfolgekrieg bestimmt, dessen Führung er allerdings ganz seinem erfolgreichen Feldherrn Prinz Eugen von Savoyen überließ. Der plötzliche Tod des Kaisers an den Blattern verschlechterte die Kriegslage des Hauses Habsburg.



613

- 613 Reichstaler 1705, München. 28,89 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegter Ordenskette//Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust gekröntes Wappen. Dav. 1034; Hahn 233; Voglh. 248 II. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 1.500,--

In der Schlacht bei Höchstädt 1704 wurde das bayerisch-französische Heer durch Prinz Eugen von Savoyen und den Herzog von Marlborough vollständig vernichtet. Maximilian Emanuel mußte Bayern verlassen und verlor seine Lande. Man verhängte die Reichsacht über ihn. Erst durch den Frieden von Baden 1714 wurden die Reichsacht und die damit verbundenen Sanktionen aufgehoben. Die in der Zwischenzeit entstandenen Münzen, wie auch das vorliegende Stück, sind von der kaiserlichen Administration in Bayern geprägt worden.



614



615



616



- 614 Reichstaler 1710 (Jahreszahl im Stempel aus 1709 geändert) PM (Münzmeisterzeichen im Stempel aus GE geändert), Prag. Münzmeisterzeichen PM = Vakanz. 28,72 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz//Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust der böhmische Wappenschild. Dav. 1026; Dietiker 949; Halacka 1719; Voglh. 249 III. **RR** Kl. Schrötlingsfehler, attraktives, sehr schönes Exemplar 1.500,--
- 615 **Karl VI., 1711-1740.** Reichstaler 1715, Wien. Dav. 1035; Voglh. 267 I. **Prachtexemplar.** Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 400,--
- 616 **Maria Theresia, 1740-1780.** Filippo 1744, Mailand. 27,73 g. Brustbild r. mit Diadem//Gekröntes vierfeldiges Wappen mit Lorbeer- und Palmenzweigen besteckt, darauf vierfeldiges Herzschild. Crippa 2/C; Dav. 1384; Eypeltauer 470. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 5.000,--



617

- 617 **Josef II., 1765-1790.** Konv.-Taler 1768 (Jahreszahl im Stempel aus 1767 geändert) A/IC-SK, Wien. Ordenstaler. 28,07 g. IOSEPH • II • D • G • R • I • S • A • - COR • & c • Geharnischtes Brustbild r. mit schräg umgelegter, breiter Ordensschärpe und dem Großstern des königlich ungarischen St. Stephansordens, darunter die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//ARCH • AUST • D • BURG • - LOTH • M • D • HET • 1768 • (Andreaskreuz) Doppeladler mit Schwert, Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust Wappenschild, der mit den Königskronen von Ungarn und Böhmen belegt ist; oben Kaiserkrone mit flatternden Bändern, unten zu den Seiten Münzzeichen I • C - S • K • (Joseph Cronberg, Münzmeister und Siegmund Klemmer, Wardein in Wien, 1766-1772). Dav. 1162; Herinek 78. **Von großer Seltenheit. Prachtexemplar von schönster Erhaltung.** Stempelglanz 10.000,--



618

- 618 **Leopold II., 1790-1792.** Konv.-Taler 1790 A, Wien. Königstaler. 28,05 g. Büste r. mit Lorbeerkranz //Gekröntes Wappen, von zwei Greifen gehalten. Mit Randschrift: * * OPES REGVM CORDA SVBDITORVM *, dazwischen Blumenornamente. Dav. 1171; J. 70. **RR Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz** 1.500,--



619

KAISERREICH ÖSTERREICH

- 619 **Ferdinand I., 1835-1848.** 1/2 Scudo 1841 V, Venedig. J. 257. **Von großer Seltenheit.** Fast vorzüglich 2.000,--



620

- 620 **Franz Josef I., 1848-1916.** Konv.-Taler 1850 A, Wien. 28,08 g. Kopf l. mit Lorbeerkranz //Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust Wappen. Dav. 15; J. 290. **RR Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Fast Stempelglanz 7.500,--



- 621 1/2 Konv.-Taler (Gulden) 1850 A, Wien. 14,00 g. Kopf I. mit Lorbeerkrantz//Gekrönter Doppeladler mit Schwert, Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust Wappenschild. J. 289.
Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit feiner Patina. Fast Stempelglanz 6.000,--
- 622 Lira 1855 M, Mailand, für die Lombardei und Venetien. J. 307. **RR Fast Stempelglanz** 1.500,--



- 623 Doppelter Vereinstaler 1857 A, Wien, auf die Vollendung der österreichischen Südbahn. Dav. 20; J. 320; Kahnt 356; Thun 444.
Prachtexemplar. Nur 1.644 Exemplare geprägt. Fast Stempelglanz aus polierter Platte 2.000,--



- 624 5 Kreuzer 1858 V, Venedig. J. 324. **Von größter Seltenheit. Vorzüglich** 3.000,--



- DIE GEISTLICHKEIT IN DEN HABSBURGISCHEN ERBLÄNDEN**
- BRIXEN, BISTUM**
- 625 **Kaspar Ignaz von Künigl, 1702-1747.** Taler 1710, Augsburg. 29,04 g. Brustbild des Bischofs r. //Hochstifts- und Familienwappen nebeneinander, zwischen den Wappen Engelskopf mit aufgesetzter Inful. CNI VI, S. 43, 1; Dav. 1203; Forster 406. **RR Vorzüglich** 2.000,--
- Bei dem vorliegendem Stück handelt es sich um eine Arbeit des Münzmeisters Christian Holeisen und des Stempelschneiders Philipp Heinrich Müller.



630

SCHLICK, GRAFEN

- 630 **Burian, Heinrich, Hieronymus und Lorenz, 1526-1532.** Taler 1526, Joachimstal. Ausbeute. 29,02 g. St. Joachim über dreifach behelmtm, vierfeldigen Wappen mit Mittelschild//Löwe l. Dav. 8146; Doneb. 3770. **Überdurchschnittlich erhaltenes Exemplar.** Min. Fundbelag, fast vorzüglich 1.500,--

Die Prägungen der Grafen Schlick sind mit wenigen Ausnahmen Ausbeuteprägungen. Die frühesten stammen aus dem als Bergstadt gegründeten St. Joachimstal (1516). Als redendes Zeichen erscheint daher St. Joachim auf den Münzen, ähnlich wie im Harz St. Andreas auf entsprechenden Prägungen. Die große Ausbeute des Jahres 1518 (61.530 Taler) machte die Einrichtung einer Münzstätte zwingend, 1520 wurde mit der regulären Prägung begonnen. 1528 ging die Münzstätte auf König Ferdinand I. über. 1547 verloren die Grafen Schlick in Folge der Schlacht bei Mühlberg die meisten Bergwerke um Joachimstal. Ab 1580 schufen sie sich ein neues Silber-Bergbaurevier um Michaelsberg bei Plan, u. a. die St.-Anna-Fundgrube. 1625 wurde das Münzrecht erneut erworben und in Plan eine Münzstätte errichtet, wo das Bergsilber verprägt wurde.



1,5:1

631

- 631 **Heinrich IV., 1612-1650.** Doppelter Reichstaler 1632, Plan, mit Titel Ferdinands II. Ausbeuteprägung. 57,25 g. HEINRIC • SCHLICK - • COMES • A • PASAN Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, darüber die heilige Anna mit dem Jesuskind und der heiligen Maria, zu den Seiten S • A - NNA, unten neben dem Wappenschild die geteilte Jahreszahl 16 - 32//FERDINANDVS • II • ROM - IMP • SEMPER • AVGVSTVS Gekrönter Doppeladler mit dem gekrönten böhmischen Wappen auf der Brust, unten eine Kanne zwischen I - C (Johann Candler, Münzmeister in Plan 1627-1640). Dav. A 3401; Doneb. - (vgl. 3807). **Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit kräftiger Patina, fast vorzüglich 18.000,--



632

- 632 Reichstaler 1644, Plan, mit Titel Ferdinands III. Ausbeuteprägung. Dav. 3406; Doneb. 3817.
RR Vorzüglich 750,--



1,5:1

633

SIEBENBÜRGEN, FÜRSTEN

- 633 **Michael Apafi, 1661-1690.** Reichstaler 1681 AI, Weißenburg. 28,84 g. Geharnischtes Brustbild r. mit geschultertem Zepter und die Linke am Schwertgriff//Gekröntes Wappen. Dav. 4820; Resch 241.
 Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 2.500,--



634

WINDISCHGRÄTZ, GRAFEN

- 634 **Leopold Victor Johann, 1727-1746.** Reichstaler 1732, Wien. 29,00 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Umhang//Zwei Wölfe halten dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild. Dav. 1202; Holzmayr 107.
 Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 2.000,--

DEUTSCHE MÜNZEN DES MITTELALTERS



635



636

ALTENBURG

REICHSMÜNZSTÄTTE

- 635 **Heinrich VI., 1190-1197.** Brakteat. 0,87 g. Kaiser thront v. v. mit Lilienzepter und Reichsapfel zwischen zwei Sternen, r. oben im Feld die Initiale \mathfrak{R} . Berger -; Buchenau, Fd. von Seega 539; Slg. Löbbbecke -. Attraktive Patina, vorzügliches Exemplar
400,--

ARNSTEIN

GRAFSCHAFT

- 636 **Walter II., 1135-1166.** Brakteat, Hettstett. 0,79 g. Adler zwischen zwei Türmen auf Bogen, darin Palmette. Berger 1476; Slg. Löbbbecke 219. **RR** Feine Patina, sehr schön +
600,--



637



638

BRANDENBURG

BRANDENBURG, MARKGRAFSCHAFT, SEIT DEM 14. JAHRHUNDERT KURFÜRSTENTUM

- 637 **Przibislaw Heinrich, 1127-1150.** Dünnpfennig, Brandenburg. 0,71 g. Brustbild v. v. mit Schwert und Fahne//Brustbild der Fürstin Petrissa v. v., l. Stern, r. vier Kugeln. Bahrf. 3; Berger 1652.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, kl. Prägeschwäche, vorzüglich
500,--
- 638 **Albrecht der Bär, 1134-1157.** Brakteat, Wegeleben, Ballenstedt oder Aschersleben. 0,86 g. Brustbild des Markgrafen v. v. mit Schwert und Fahne über Brüstung zwischen zwei Türmen, darüber Bogen mit Turm. Bahrf. 27; Berger 1752; Thormann 14. **RR** Attraktive Patina, vorzügliches Exemplar
1.750,--



639



1,5:1

- 639 **Otto I., 1157-1184.** Brakteat, Brandenburg. 0,94 g. BR - AND - EBV - RG Mauerring mit zwei schmalen Türmen an den Seiten, oben und unten je ein größerer Turm, zu den Seiten des unteren Turmes OT - TO. Bahrf. 41; Berger 1668; Slg. Bonhoff 795.
Von großer Seltenheit. Vorzügliches Exemplar
3.000,--



640



641



642

DONA UWÖRTH

REICHSMÜNZSTÄTTE

- 640 **Heinrich VI., 1190-1197.** Brakteat. 0,77 g. König thront v. v. mit Kreuz und Lilie über Bogen mit zwei Türmen, im Feld Ringel. Berger -; Gebhart 3; Steinhilber 102.
RR Attraktive Patina, vorzügliches Exemplar 750,--

FRANKFURT

REICHSMÜNZSTÄTTE

- 641 **Heinrich VI., 1190-1197.** Brakteat. 0,65 g. Der Kaiser mit Lilienzepher und Reichsapfel thront v. v. auf einem schlichten Faltstuhl. Berger 2362; Hävernick vergl. 99; J. u. F. vergl. 20; Slg. Bonhoff vergl. 1525.
R Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich 1.000,--

GELNHAUSEN

REICHSMÜNZSTÄTTE

- 642 **Friedrich I., 1155-1190.** Brakteat, 1180/1190. 0,71 g. Brustbild Kaiser Barbarossas mit Lilienzepher und Brustbild der Kaiserin Beatrix mit Reichsapfel nebeneinander v. v. hinter einer Leiste, in der Mitte Kreuzstab und Kreuz. Berger 2344; Hävernick 69; J. u. F. 18.
RR Attraktive Patina, vorzügliches Exemplar 3.000,--



643



644



645

HILDESHEIM

BISTUM

- 643 **Adelhog von Dorstadt, 1170-1190.** Brakteat. 0,77 g. Bischof mit Krumm- und Kugelkreuzstab sitzt v. v. auf einem Bogen, l. und r. je ein Kuppelturm; umher ein Dreipaßbogen, der mit einer Perlenkette besetzt ist. Berger 1088; Mehl 56; Slg. Bonhoff 212.
Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 800,--
- 644 **Berno, 1190-1194.** Brakteat. 0,79 g. Bischof mit Krumm- und Doppelkreuzstab sitzt v. v. zwischen zwei Kuppeltürmen auf rechteckigem Unterbau. Berger 1103; Mehl 76; Slg. Bonhoff -.
Äußerst selten. Leichter Randabbruch, vorzüglich 600,--

LOBDEBURG

GRAFSCHAFT

- 645 **Hartmann III. von Saalburg, 1212-1240.** Brakteat, Schleiz. 0,97 g. Stier steht r., vor ihm Turm, hinter ihm fliegender Fisch, unten Stern. Berger 2088; Röblitz 1.11; Slg. Bonhoff -.
Von größter Seltenheit.
 Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzügliches Exemplar 3.500,--



646



648



647

MAGDEBURG

ERZBISTUM

- 646 **Vor 1150.** Brakteat. 0,94 g. Drei Türme mit Kreuzen, unter den zwei äußeren Türmen je eine Kugel, l. und r. oben im Feld je ein Stern, unten Doppelbogen, im inneren Bogen eine Kugel. Berger 1608; Slg. Bonhoff -; Slg. Hauswaldt -. **RR** Fast vorzügliches Exemplar 750,--
- 647 **Friedrich I. von Wettin, 1142-1152.** Brakteat, um 1150. 0,96 g. Brustbild des Erzbischofs v. v. mit Krummstab zwischen zwei Sternen, zwei Kugeln und zwei Krummstäben. Berger 1621; Slg. Bonhoff 628; Slg. Hauswaldt -. **Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Herrliche Patina, winz. Prägeschwäche, vorzüglich-Stempelglanz 750,--

MAINZ

ERZBISTUM

- 648 **Heinrich I. von Harburg, 1142-1153.** Brakteat, um 1150, Erfurt. 0,71 g. Brustbild des heiligen Martin v. v. mit Krummstab und Buch hinter Mauerbogen zwischen zwei Zinntürmen, zu den Seiten EPPES - FOR - DI, unten der Erzbischof r. mit erhobenen Händen, darüber HEIRC, l. Turm. Berger 2119; Slg. Bonhoff 1091; Slg. Walther -. Attraktive Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, vorzügliches Exemplar 800,--



649



650



651

MÜHLHAUSEN IN THÜRINGEN

REICHSMÜNZSTÄTTE

- 649 **Philipp von Schwaben, 1198-1208, unter Landgraf Hermann als Pfandinhaber.** Brakteat. 0,78 g. König reitet l. mit Fahne und Schild, davor Kugel, dahinter Reichsapfel. Berger -; Buchenau, Fd. von Seega 72; Slg. Bonhoff 1213; Slg. Löbbecke 704. **R** Etwas Belag im Randbereich, sehr schön 750,--

MÜNZENBERG

GRÄFLICHE MÜNZSTÄTTE

- 650 **Kuno, 1151-1212.** Brakteat. 0,77 g. Brustbild eines Weltlichen mit Schild und geschultertem Schwert r., darüber Kleeblattbogen mit drei Türmen und zwei Münzenstengeln. Berger 2329; Hävernack 33; Slg. Bonhoff 1472. **R** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich 1.250,--

NAUMBURG

BISTUM

- 651 **Berthold II. von Meißen, 1186-1206.** Brakteat. 1,01 g. Bischof mit Krumm- und Kugelkreuzstab sitzt v. v. Berger 1991; Posern-Klett 959; Slg. Bonhoff 927. **R** Hübsche Patina, etwas Belag, vorzüglich 750,--



652



653



654

QUEDLINBURG

ABTEI

- 652 **Beatrix II. von Winzenberg, 1138-1160.** Brakteat. 0,90 g. Äbtissin mit Lilienapfel und segnender Linken sitzt v. v. auf Mauer, darüber baldachinartiges Gebäude mit drei Bögen und drei Türmen, l. und r. in den Bögen Brustbilder je einer Nonne, ebenso vor der Mauer, dazwischen Lilie. Berger 1404; Slg. Bonhoff 515. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

REICHENAU

ABTEI

- 653 **Konrad von Zimmern, 1234-1255.** Brakteat, um 1240, Radolfzell. 0,42 g. Hüftbild v. v. mit Mitra, Krummstab und Buch, darauf Lilie, im Feld ein großes und ein kleines Kreuz, sowie drei Ringel, unten ein nach r. schwimmender Fisch. Berger 2562; Klein/Ulmer (CC) 58; Slg. Wüthrich 267. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Attraktive Patina, vorzügliches Exemplar 1.250,--

SACHSEN

MEISSEN, MARKGRAFSCHAFT

- 654 **Konrad der Große von Wettin, 1127-1156.** Brakteat. 1,04 g. Torgebäude mit Wehgang und Zinenturm zwischen Hakenkreuz und Stern, zu den Seiten je ein doppelstöckiger Turm, auf denen je ein Vogel sitzt, umher dreifacher Zierreif. Berger 1881; Slg. Bonhoff 993; Schwinkowski 20. **Äußerst selten in dieser Erhaltung.** Prachtexemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--



656



655



657

THÜRINGEN

LANDGRAFSCHAFT

- 655 **Ludwig III., 1172-1190.** Brakteat, Gotha. 0,94 g. Landgraf reitet r. mit Fahne und Schild, dahinter im Feld Kreuz, darüber ein weiteres, kleines Kreuz. Berger 2201; Buchenau, Fd. von Gotha 183 a; Slg. Löbbbecke 752. **Äußerst selten in dieser Erhaltung.** Vollständig erhaltenes Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 4.000,--

ÜBERLINGEN

REICHSMÜNZSTÄTTE

- 656 **Anonym, 1230-1250.** Brakteat, 1230-1240. 0,43 g. Gekrönter und geflügelter Löwe schreitet l., den Kopf nach vorn gewandt, der Schweif endet in einer dreiblättrigen Quaste. Berger 2586 var.; Klein/Ulmer (CC) 230. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Prachtexemplar mit herrlicher Patina, Stempelglanz 800,--

ULM

REICHSMÜNZSTÄTTE

- 657 **Friedrich II., 1215-1250.** Brakteat, um 1235. 0,41 g. Gekröntes Brustbild v. v. mit Flügeln und einem kleinen Kreuz auf der Brust. Berger 2596; Klein/Ulmer (CC) 150. **RR** Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 750,--

DEUTSCHE SILBERMÜNZEN DER NEUZEIT



658

ANHALT

ANHALT-KÖTHEN, FÜRSTENTUM, SEIT 1807 HERZOGTUM

- 658 **Lebrecht und Emanuel, 1665-1669.** Reichstaler 1665, Eisleben, auf den Tod ihres Vettters Wilhelm Ludwig. Dav. 6022; Mann 463 var. **Selten, besonders in dieser Erhaltung.**
 Kl. Sammlerpunze "UCO", voll ausgeprägtes vorzügliches Exemplar 1.000,--



659



660



661



ANHALT-BERNBURG, FÜRSTENTUM, SEIT 1806 HERZOGTUM

- 659 **Alexander Carl, 1834-1863.** Vereinsdoppeltaler 1845. AKS 13; Dav. 503; Kahnt 7; Thun 4.
 Vorzügliches Exemplar 800,--

AUGSBURG

BISTUM

- 660 **Joseph von Hessen-Darmstadt, 1740-1768.** Reichstaler 1744, Augsburg. Dav. 1916; Forster 403.
Prachtexemplar mit herrlicher Patina. Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

STADT

- 661 Reichstaler 1632, geprägt unter schwedischer Besetzung durch Gustav II. Adolf. Ahlström 8; Dav. 4543; Forster 240.
Prachtexemplar. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 600,--



662



- 662 Vierfacher Reichstaler 1633. 114,27 g. GVSTAVS • ADOLPH • D • G • SUE - GO • W • Q • RE • M • P • FI • D • E • E • C • IN • Q • D Der geharnischte König Gustav II. Adolf von Schweden reitet r., in seiner Rechten einen Kommandostab haltend, im Hintergrund die Stadtansicht von Augsburg//Gekröntes verziertes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild zwischen 16 - 33, umher 30 gekrönte Wappen der schwedischen Provinzen. Ahlström 16 (dort unter Schweden); Dav. 584; Forster -.

RR Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich

10.000,--

Wie schon im Katalog der bedeutenden Sammlung schwedischer Münzen von Karl-Erik Schmitz (Auktion Schweizerischer Bankverein und Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 579) bemerkt wurde, handelt es sich bei der hinter dem reitenden Schwedenkönig dargestellten Stadt um Augsburg. Obwohl Bjarne Ahlström die Münze den schwedischen Reichsprägungen und der Münzstätte Stockholm zugeordnet hat, ist es wahrscheinlich, daß es sich um eine Augsburger Prägung handelt. In der Sammlung Schmitz befand sich lediglich ein doppelter Reichstaler dieses Typs, der hier zur Versteigerung gelangende vierfache Reichstaler ist ungleich seltener.



663



- 663 Doppelter Reichstaler 1740, mit Titel Karls VI. 58,50 g. Mit Mauerkrone bekröntes Stadtpyr in ovalem Rahmen, zu den Seiten Palm- und Lorbeerzweig, l. der Flußgott Lech, r. die Göttinnen Wertach und Singold//Gekrönter schwebender Doppeladler mit Reichsapfel, Zepter und Schwert. Dav. 1920; Forster 519.

RR Prachtexemplar mit feiner Patina. Vorzüglich-Stempelglanz

3.500,--

Die Stempel zu diesem prachtvollen Doppeltaler schnitt Jonas Thiébaud (1695-1769). Der Schweizer Stempelschneider wurde von 1710 bis 1714 von Dassier in Genf ausgebildet. Danach arbeitete er für Appenzell, Bern, Hohenzollern, Luzern, Montfort, St. Gallen und Württemberg. Im Jahr 1740 wurde er von der Augsburger Münze angestellt und schnitt die Stempel zu zahlreichen repräsentativen Münzen und Medaillen der Stadt Augsburg, aber auch fremder Prägeherren, die der Augsburger Münzstätte Prägeaufträge erteilten. Das vorliegende Stück gehört damit zu den ersten Arbeiten, die Thiébaud in Augsburg ausführte.



664



BADEN

BADEN-BADEN, MARKGRAFSCHAFT

- 664 **Wilhelm, 1622-1677.** Reichstaler 1627 (Jahreszahl im Stempel aus 1626 geändert), Baden-Baden. Dav. 6038; Wielandt 261.

R Sehr schön +

1.000,--



665

- 665 **Ludwig Wilhelm, 1677-1707.** Gulden (60 Kreuzer) 1704, Würzburg. Geharnischtes Brustbild r.//Gekröntes achtfeldiges Wappen mit Mittelschild. 17,01 g. Dav. 237; Wielandt 327. **RR** Vorzüglich 2.500,--

Ludwig Wilhelm trat 1674 in die Kaiserliche Armee ein, zeichnete sich im Krieg gegen Frankreich 1676 vor Philippsburg aus und war seit 1682 maßgeblich an der Vertreibung der Türken und der Rückeroberung Ungarns beteiligt, weshalb er sich den Beinamen "Türkenlouis" erwarb. Am 24. September 1689 stieß die Kaiserliche Hauptarmee unter dem Oberbefehl Ludwig Wilhelms bei Nisch auf die weitaus übermächtigere türkische Armee. Es gelang dem Türkenlouis, den Türken eine blutige Niederlage zuzufügen. Die Türken sollen 10.000 Mann verloren haben, während der Verlust der Kaiserlichen mit nur 300 Mann beziffert wird. Auch im Pfälzer und im Spanischen Erbfolgekrieg übernahm Ludwig Wilhelm den Oberbefehl über die Reichstruppen, der 1706 auf Prinz Eugen von Savoyen überging.



666

- 666 **Karl Friedrich, 1746-1811.** 1/2 Konv.-Taler 1778, Durlach. Wielandt 724. **Prachtexemplar mit feiner Patina. Vorzüglich-Stempelglanz** 800,--

BADEN-DURLACH, MARKGRAFSCHAFT, SEIT 1803 KURFÜRSTENTUM, SEIT 1806 GROSSHERZOGTUM



667

- 667 **Karl Leopold Friedrich, 1830-1852.** Kronenthaler 1832. Münzbesuch. AKS 83; Dav. 520; Kahnt 24; Thun 20. **R** Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



668

- 668 Kronenthaler 1836. Ausbeute. AKS 85; Dav. 522; Kahnt 26; Thun 22. **Prachtexemplar von feinsten Erhaltung. Stempelglanz** 1.500,--



669



BAYERN

HERZOGTUM, SEIT 1623 KURFÜRSTENTUM, SEIT 1806 KÖNIGREICH

- 669 **Karl Theodor, 1777-1799.** Konv.-Taler 1791, Mannheim, für die Rheinpfalz. 27,97 g. Büste r. mit offenen Haaren//Mit Kurhut bedecktes, dreifeldiges pfalz-bayerisches Wappen, darunter Lorbeer- und Palmzweig. Dav. 1961; Haas 290 var.; Hahn 393 var.

Kabinettstück von feinsten Erhaltung. Stempelglanz

1.800,--



670



- 670 Konv.-Taler 1792, Mannheim, auf das Vikariat. Prägung für die Rheinpfalz. 28,03 g. Büste r. mit zusammengebundenen Haaren//Doppeladler, auf der Brust das mit dem Kurhut bedeckte, dreifeldige pfalz-bayerische Wappen, umher Ordenskette. Dav. 1974; Haas 292; Hahn 403.

Kabinettstück von feinsten Erhaltung. Stempelglanz

2.000,--



671



- 671 Konv.-Taler 1792, München, auf das Vikariat. Dav. 1973; Hahn 367.

Prachtexemplar. Feine Patina, Erstabschlag, fast Stempelglanz

500,--



672



- 672 **Maximilian I. (IV.) Joseph, 1799-1806-1825.** Konv.-Taler 1802. Mit "MAXIM. JOSEPH" in der Vorderseitenumschrift. AKS 5 Anm.; Dav. 542; Kahnt 51; Thun 33.

RR Feine Patina, min. justiert, fast vorzügliches Exemplar

3.000,--



673

BRANDENBURG IN FRANKEN

BRANDENBURG-BAYREUTH, MARKGRAFSCHAFT

- 673 **Christian, 1603-1655.** Reichstaler 1655, Bayreuth, auf seinen Tod. Dav. 6270; Slg. Wilm. -.
R Sehr schön-vorzüglich 1.000,--



674

675

676

- 674 **Friedrich Christian, 1763-1769.** Konv.-Taler 1769, Bayreuth, auf seinen Tod. Dav. 2043; Slg. Wilm. 798.
R Prachtexemplar. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--

BRANDENBURG-ANSBACH, MARKGRAFSCHAFT

- 675 **Joachim Ernst, 1603-1625.** Reichstaler 1623, Fürth, Dav. 6232; Slg. Wilm. 825.
R Fast vorzügliches Exemplar 1.250,--

Der Markgraf Joachim Ernst war schon seit einigen Jahren schwer krank und litt wahrscheinlich an Wassersucht. Im Jahr 1625 wurde er in Roth so krank, daß er nach Ansbach gebracht werden mußte. Mit 42 Jahren, am 25. Februar 1625, starb er an einem Schlaganfall und wurde zwei Monate später nach Heilsbronn gebracht, wo er in der dortigen Klosterkirche bestattet wurde.

- 676 **Karl Wilhelm Friedrich, 1729-1757.** Konv.-Taler 1757, Schwabach, auf seinen Tod. 28,02 g. Geharnischtes Brustbild r., am Armabschnitt P • P • W • (Peter Paul Werner, Stempelschneider in Nürnberg 1689-1771)//Neun Zeilen Schrift. Dav. 1988; Slg. Wilm. 1017.
R Prachtexemplar. Feine Patina, fast Stempelglanz 1.500,--

Peter Paul Werner schnitt auch die Stempel mehrerer Münzen der markgräflichen Münzstätte Schwabach, wie z. B. für den hier in prachtvoller Erhaltung vorliegenden, attraktiven Konventionstaler.



677



677 **Christian Friedrich Karl Alexander, 1757-1791.** Konv.-Taler 1775, Schwabach. Dav. 2011; Slg. Wilm. 1094.

Sehr selten in dieser Erhaltung.
Prachtexemplar. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz

750,--



678



678 Konv.-Taler 1779, Schwabach, auf den Frieden von Teschen. Dav. 2023; Slg. Wilm. 1108.

Prachtexemplar von feinsten Erhaltung. Hübsche Patina, Stempelglanz

1.000,--



679



679 1/2 Konv.-Taler 1781, Schwabach. Slg. Wilm. -.

Prachtexemplar. Fast Stempelglanz

500,--



680



680 Konv.-Taler 1783, Bayreuth. Dav. 2025; Slg. Wilm. 1111.

Selten in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

750,--



681

BRANDENBURG-PREUSSEN

BRANDENBURG, MARKGRAFSCHAFT, SEIT DEM 14. JAHRHUNDERT KURFÜRSTENTUM

- 681 **Joachim Friedrich als Kurfürst, 1598-1608.** Reichstaler 1605 MH (Melchior Hoffmann), Cöln. 28,84 g. " IOACHIM • FRID • D • G • MARC • BRAND • SAC • RO Geharnischtes Hüftbild r., mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff//IMP • ARCHI • CA - E • ELECTO • D (spiegelverkehrt) • P Dreifach behelmtes, siebzehnfeldiges Wappen, oben MH (verbunden) und Stern. Bahrf. 540 a; Dav. 6116. **RR** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich 7.500,--

Joachim Friedrich, der Sohn des Kurfürsten Johann Georg (1571-1598), wurde 1566 im Alter von 20 Jahren Administrator des bedeutenden Erzbistums Magdeburg, in dem er endgültig die Reformation durchführte und alle noch bestehenden Klöster aufhob. Nach dem Tod seines Vaters verzichtete Joachim Friedrich zugunsten seines Sohnes Christian Wilhelm auf das Magdeburger Amt und trat die Nachfolge als Kurfürst von Brandenburg an. Obwohl ihm durch seinen plötzlichen Tod am 28. Juli 1608 auf einer Reise bei Storkow nur knapp sieben Jahre Regierungszeit blieben, setzte er auf diesem seltenen und außerordentlich gut erhaltenen Taler abgebildete Kurfürst zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur um (z. B. Kultivierung der Netzbruchs, Kanalverbindungen zwischen Elbe und Oder).



682

PREUSSEN, KÖNIGREICH

- 682 **Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig, 1713-1740.** 1/2 Reichstaler 1714, ohne Münzzeichen, Berlin, auf seine Huldigung in Königsberg. v. Schr. S. 113 Anm. **Sehr selten in dieser Erhaltung.** Attraktive Patina, vorzüglich 2.500,--



683

- 683 **Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Speciestaler 1741 EGN, Berlin. 29,21 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Ordensband, Kreuz und umgelegtem Hermelinmantel//Gekrönter, ovaler Schild in Rokoko-einfassung, darin gekrönter preußischer Adler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust gekröntes Monogramm, unten Lorbeer- und Palmzweig. Dav. 2581; Old. 1; v. Schr. 55. **RR** Feine Patina, fast vorzüglich 5.000,--



684

- 684 Reichstaler preuß. 1767 (im Stempel aus 1766 geändert) A, Berlin. Dav. 2586; Old. 69 d Anm.; v. Schr. 451. **Sehr seltener Jahrgang in außergewöhnlicher Erhaltung. Fast Stempelglanz** 1.000,--



685

686

685

- 685 Reichstaler preuß. 1771 A, Berlin. 22,28 g. Kopf r. mit Lorbeerkranz//Gekrönter Adler auf Armaturen. Dav. 2586; Old. 69 d; v. Schr. 457. **Prachtexemplar von feinsten Erhaltung. Stempelglanz** 2.000,--
- 686 1/4 Reichstaler preuß. 1786 A, Berlin. 5,57 g. Kopf r. mit Lorbeerkranz//Gekrönter Adler auf Waffen. Old. 79; v. Schr. 581. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz** 1.500,--

Im Jahre 1786 sind in der Münzstätte Berlin neben der üblichen Talerprägung auch Teilstücke geprägt worden. Diese Serie wird anlässlich des am 17. August 1786 eingetretenen Todes Friedrichs II. erfolgt sein. Frühere Angaben, diese Stücke seien auf die Grundsteinlegung des Schlosses Bellevue geprägt, treffen nicht zu, da die Grundsteinlegung bereits 1785 stattfand.



687

688

687

- 687 Reichstaler preuß. 1764 F, Magdeburg. 22,52 g. Kopf r. mit Lorbeerkranz//Gekrönter Adler auf Armaturen. Dav. 2588; Old. 120; v. Schr. 504. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich** 1.500,--
- 688 1/2 Reichstaler preuß. 1764 F, Magdeburg. Old. 122 Anm. 1; v. Schr. 531. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Herrliche Patina, min. justiert, vorzüglich-Stempelglanz** 750,--



689

- 689 **Friedrich Wilhelm III., 1797-1840. Taler 1812 A. AKS 11; Dav. 756; Kahnt 362; Thun 244.**
Prachtexemplar von feinsten Erhaltung. Stempelglanz 500,--



690

- 690 **Ku.-10 Pfennig 1812 A. Probe; 11,90 g. AKS 54.**
Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Erstabschlag, fast Stempelglanz 1.000,--



691

STADT

BRAUNSCHWEIG

- 691 **Breiter 1 1/4 Reichstaler 1659, mit Titel Leopolds I. Mit Wertpunze; 35,44 g. Behelmtes Löwenwappen//Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust. Dav. 265; Jesse 130.**
R Hübsche Patina, fast vorzüglich 3.500,--



692

BRAUNSCHWEIG UND LÜNEBURG

BRAUNSCHWEIG-WOLFENBÜTTEL, FÜRSTENTUM

- 692 **Julius, 1568-1589.** Taler 1576, wahrscheinlich um 1600 geprägte Probearbeit eines Münzmeisters, Wolfenbüttel (?), nach dem Typ der Juliuslöser. 28,98 g. (Braunschweiger Helmzier) IVLIVS • (Lüneburger Wappen) DEI • GR • (Homburger Wappen) D • BRV • (Ebersteiner Wappen) • ET LV (Braunschweiger Wappen) • A • I • C • Hüftbild fast v. v. mit Streitaxt und Helm, umgeben von den personifizierten Planeten: Jupiter, Venus, Mars, Merkur, Saturn, Neptun und Uranus//NEW • MVNZ • NACH • D • R • SCHROT • V • KORN • IVL • LO • GE • Vierfeldiges Wappen mit Braunschweiger Helm zwischen zwei wilden Männern mit Reichsapfel und Licht, umgeben von den Tierkreiszeichen: Löwe, Krebs, Zwilling, Büffel, Widder, Fisch, Wassermann, Steinbock, Schütze, Skorpion, Waage und Jungfrau.
Unikum von besonderer numismatischer Bedeutung.
Feine Patina, sehr schönes Exemplar

10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 25, Osnabrück 1993, Nr. 1846.

Bei dem vorliegenden Exemplar handelt es sich wahrscheinlich um eine Prägung aus dem frühen 17. Jahrhundert, vermutlich die Probearbeit eines Münzmeisters, der damit seine Kunstfertigkeit unter Beweis stellen wollte. Der Stil und der filigrane Schnitt der Buchstaben könnten auf Heinrich Rappost hindeuten. Heinrich Rappost war Goldschmied, Juwelier, Bossierer und Medailleur und ist seit 1599 in Wolfenbüttel nachzuweisen. Er verstarb ebenda am 3.1.1616.



693

- 693 **Doppelter Reichstaler 1587, Wolfenbüttel.** 58,13 g. Doppelter Brillentaler. Geharnischtes Hüftbild halbl. mit Streitaxt in der Rechten, darunter Abschnitt mit fünf Zeilen Schrift, daneben Helm, r. dreifach behelmtes, sechsfeldiges Wappen mit Mittelschild//Wilder Mann mit Baumstamm in der Rechten steht halbl., in der Linken Licht mit Totenkopf, Stundenglas und Brille, vor ihm das zurückblickende Roß I. Dav. 17; Duve S. 28; Slg. Dr. Koch -; Welter 573.

Von größter Seltenheit. 4. bekanntes Exemplar.
Attraktives, sehr schönes Exemplar

8.000,--



694

694 **Friedrich Ulrich, 1613-1634.** Löser zu 6 Reichstalern 1620, Zellerfeld. Münzmeister Hans Laffers. Ohne Wertpunze; 170,89 g. * FRIDERICUS * ULRICUS * DEI * GRATIA * DUX * BRUNSVICENSIS * ET * LUNEBURGENSIS Der geharnischte Herzog mit Kommandostab und Hut reitet r. //(Münzmeisterzeichen) DEO * ET * PATRIÆ * AN - NO * DOMINI * M * DC * XX * Fünffach behelmtes, 11feldiges Wappen mit zwei wilden Männern als Schildhalter, die je einen Baum schräg vor sich halten. Dav. 44 a; Duve 6; Welter 1014.

RR Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 35.000,--

Der auf diesem herrlichen, im sechsfachen Talergewicht außerordentlich seltenen Löser abgebildete Herzog Friedrich Ulrich trat 1613 im Alter von 22 Jahren die Regierung in Braunschweig-Wolfenbüttel an, nachdem sein Vater Heinrich Julius nach einem Zechgelage am kaiserlichen Hof gestorben war. Im Gegensatz zu seinem gelehrten und politisch äußerst geschickten Vater entpuppte sich Friedrich Ulrich als regierungsunfähig. Er wurde hauptsächlich von seiner Mutter Elisabeth, ihrem Bruder König Christian IV. von Dänemark sowie einer Gruppe des Landadels beeinflusst, die das Land ausbeuteten und beinahe in den Bankrott trieben. Nach dem Tod des kinderlos verheirateten Herzogs, dessen Frau Anna Sophia von ihm getrennt lebte, fiel Wolfenbüttel an August den Jüngeren aus der welfischen Nebenlinie Dannenberg.



695

695 Reichstaler 1633, Zellerfeld. Ausbeute der Grube St. Jacob. 28,97 g. Fünffach behelmtes, 11feldiges Wappen//St. Jacob mit Hut, Stab und Buch geht halbl. über Wellen, im Hintergrund 1. Schachtgöpel, r. Kirchengebäude. Dav. 6308; Müseler 10.2/51 var.; Welter - (vgl. Nachtrag 1054).

RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 4.000,--



696

696 **Rudolf August, 1666-1685.** Löser zu 2 Reichstalern 1683, Zellerfeld. Mit Wertpunze; 57,85 g. Der Herzog reitet l. mit Kommandostab und Federhut//Fünffach behelmtes, 11feldiges Wappen. Dav. 107; Duve 3; Welter 1827.

Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler, sauber ausgeprägtes vorzügliches Exemplar

3.000,--



697

697 **Anton Ulrich, 1704-1714.** Doppelter Reichstaler o. J., Braunschweig. 58,13 g. ANTONIUS ULRICUS . D : G : DUX BR : ET LUNEBURG . Geharnischtes Brustbild r. mit Umhang//ALIORUM . ABSUMOR . IN . USUS . Springendes Roß l. in Rennbahn. Slg. Koch 274; Welter 2298 A.

Von großer Seltenheit.

Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, kl. Stempelfehler auf der Rückseite, vorzüglich

20.000,--

Der herrliche Doppeltaler zeigt auf der Rückseite das Welfenroß in einer Rennbahn sowie die Devise ALIORUM ABSUMOR IN USUS (ich opfere mich auf zum Nutzen anderer). Diese Darstellung findet sich auch auf zwei Medaillen mit den Porträts von Rudolf August bzw. von Anton Ulrich (Brockmann 189 und 252), zu denen Heinrich Peter Großkurt die Stempel schnitt. Vermutlich hat derselbe Künstler auch die Stempel der vorliegenden, extrem seltenen Prägung geschaffen, die - schon wegen des Fehlens einer Stempelschneidersignatur - eindeutig als Doppeltaler anzusehen ist.



698

698 **Karl I., 1735-1780.** Reichstaler 1750, Zellerfeld. Ausbeute der Grube Weißer Schwan. Dav. 2157; Müseler 10.3/54; Welter 2730.

Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich

1.000,--



699

- 699 Reichstaler 1752, Zellerfeld. Ausbeute der Grube Cronenburgs Glück. 29,07 g. Gekröntes, 12feldiges Wappen, von zwei wilden Männern mit Tanne gehalten//Schachtgöpel mit Feldgestänge l. und zwei Gebäuden r., im Hintergrund Harzberge; im Vordergrund Materialwagen mit zwei Pferden und Fuhrknecht, oben Arm aus Wolken mit Lorbeerkranz. Dav. 2160; Müseler 10.3/55; Welter 2723.

R Prachtexemplar. Herrliche Patina, fast Stempelglanz

2.500,--



700

- 700 Reichstaler 1752, Zellerfeld. Ausbeute der Grube Lautenthals Glück. Gekröntes, 12feldiges Wappen, von zwei Wilden Männern gehalten//Lautenspielerin zwischen einem Schachtgöpel l. und zwei Schachtgöpeln r. Dav. 2162; Müseler 10.3/59; Welter 2727.

Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich

1.250,--



701

- 701 Reichstaler 1752, Zellerfeld. Ausbeute der Grube Weißer Schwan. Dav. 2157; Müseler 10.3/61; Welter 2730.

Kl. Kratzer, sonst vorzüglich

1.250,--



702

- 702 Reichstaler 1752, Zellerfeld. Ausbeute der Grube Herzog Friedrich August Bleyfeld. Dav. 2167; Müseler 10.3/57; Welter 2725.

Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich

1.250,--



703

- 703 **Karl Wilhelm Ferdinand, 1780-1806.** Konv.-Taler 1783, Braunschweig. Dav. 2172; Welter 2901.
R Prachtexemplar. Winz. Schrötlingsfehler im Rand, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--
 Das Stück wird, wohl aufgrund seiner Seltenheit, als Probeprägung angesehen.



704



705



706



- 704 Konv.-Taler (Speciestaler) 1783, Braunschweig. Dav. 2171; Welter 2903.
Von großer Seltenheit. Feine Patina, vorzüglich 1.000,--
 Auch bei dem vorliegenden Speciestalertyp handelt es sich aufgrund seines sehr seltenen Vorkommens wahrscheinlich um eine Probeprägung.
- 705 **Wilhelm, 1831-1884.** Vereinsdoppeltaler 1846 CvC. AKS 72; Dav. 633; Kahnt 156; Thun 118.
Selten in dieser Erhaltung. Schöne Patina, vorzüglich/vorzüglich-Stempelglanz 600,--
- 706 Vereinsdoppeltaler 1856 B. 25jähriges Regierungsjubiläum. AKS 97; Dav. 635; Kahnt 158; Thun 122.
Kabinettstück. Prachtvolle Patina, Stempelglanz 300,--



707

BRAUNSCHWEIG-CALEMBERG, FÜRSTENTUM

- 707 **Erich der Jüngere, 1545-1584.** 1/2 Reichstaler (12 Groschen) 1571, Münden, mit Titel Maximilians II. 14,17 g. Wilder Mann, das vierfeldige Wappen ohne Ordenskette vor sich haltend, die Jahreszahl 71 steht am Ende der inneren Umschrift//Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust, darin die Wertzahl IZ. Welter - (zu Nachtrag 456 A).
Von großer Seltenheit. Etwas Fundbelag, sehr schön-vorzüglich 2.000,--



708

BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG-CELLE, FÜRSTENTUM

- 708 **Friedrich, 1636-1648.** Löser zu 4 Reichstalern 1639, Clausthal. Ohne Wertpunze; 115,89 g. * • V : GG • FRIDERICH • HERTZOG • ZU • BRAUNS : U : LUNEB : COAD : D : STRA : D . P : E : ST : BREM : Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit großer Halskrause in verziertem Kreis, oben geflügeltes Engelköpfchen// * FRIED • ERNEHRD . * - • * UNFRIED . VERZEHRD * Fünffach behelmtes, 12feldiges Wappen, darunter in einer Kartusche H × S (Henning Schreiber, Münzmeister in Clausthal 1630-1640), oben die geteilte Jahreszahl 16 - 39. Dav. 130 a; Duve 1; Welter 1405 (dort mit eingeschlagener Wertzahl).

RR Vorzügliches Prachtexemplar mit herrlicher Patina

18.000,--



709

- 709 **Christian Ludwig, 1648-1665.** Löser zu 3 Reichstalern 1654, Clausthal. Mit Wertpunze; 86,40 g. Gekröntes Monogramm in Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen, unten Münzmeisterzeichen LW - ∞ (Lippold Wefer, Münzmeister in Clausthal 1640-1674)//Roß l. über der Stadtansicht von Celle. Dav. 156; Duve 3 II; Welter 1485.

RR Min. Glättungsspuren im Feld, dennoch sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina. Sehr schön-vorzüglich

5.000,--



710



- 710 Löser zu 2 Reichstalern 1659, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 57,64 g. Gekröntes Monogramm "CL" in Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen//Hand aus Wolken hält Kranz über das nach l. springende Roß, darunter Bergwerksanlagen. Dav. 163; Duve 7; Müseler 10.4.1/45 a; Welter 1497. **RR** Sehr schön

2.000,--



711



- 711 Löser zu 3 Reichstalern 1662, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 86,92 g. Gekröntes Monogramm "CL" in Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen, unten Münzmeisterzeichen L ∞ W (Lippold Wefer, Münzmeister in Clausthal 1640-1674)//Roß springt l. über Bergwerkslandschaft, Hand aus Wolken hält Lorbeerkranz über Pferdekopf. Dav. 173; Duve 9 A; Müseler 10.4.1/51; Welter 1496. **RR** Hübsche Patina, kl. Stempelfehler, vorzügliches Exemplar

5.000,--



712



- 712 Löser zu 1 1/2 Reichstalern 1662, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 43,32 g. Dav. 175; Duve 9 B; Müseler 10.4.1/53; Welter 1498. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina

1.250,--



713



- 713 Löser zu 4 Reichstalern 1664, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 115,42 g. Gekröntes Monogramm in Wappenkranz//Roß springt l. über Bergwerkslandschaft, Hand aus Wolken hält Lorbeerkrantz über Pferdekopf. Dav. 187; Duve 12 A II; Müseler 10.4.1/63 A (Nachtrag); Welter 1495 (ungenau).

RR Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich

5.000,--



714



- 714 Löser zu 3 Reichstalern 1665, Zellerfeld. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 86,13 g. Gekröntes Monogramm "CL" in Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen, unten Münzmeisterzeichen HS - zwei gekreuzte Schlüssel (Henning Schlüter, Münzmeister in Zellerfeld 1625-1672)//Wilder Mann, den Kopf nach l. gedreht, steht v. v. in Bergwerkslandschaft, in der rechten Hand Tanne. Dav. 192; Duve 13 I; Müseler 10.4.1/72; Welter 1501.

Von großer Seltenheit. Patina, kl. Stempelfehler, sehr schön-vorzüglich

15.000,--



716



715



717



**BRAUNSCHWEIG-CALENBERG-HANNOVER, AB 1692 KURFÜRSTENTUM
HANNOVER, AB 1815 KÖNIGREICH HANNOVER**

- 715 **Georg, 1636-1641.** Reichstaler 1638, Zellerfeld. 29,00 g. Geharnischtes Hüftbild l., in der Rechten Kommandostab, in der Linken Helm//Fünffach behelmtes, 11feldiges Wappen. Dav. 6505; Welter 1453 Anm. **R** Prachtexemplar von schönster Erhaltung und mit feiner Patina, fast Stempelglanz 2.500,--
- 716 **Johann Friedrich, 1665-1679.** Reichstaler 1670, Clausthal. Dav. 6569; Welter 1706. Attraktive Patina, sehr schön-vorzüglich 1.250,--
- 717 Breiter Reichstaler 1676, Clausthal. 28,74 g. Geharnischtes Brustbild r.//Palme auf Felsen im Meer, im Hintergrund Schiffe. Dav. 6573; Welter 1704. **R** Attraktive Patina, vorzügliches Exemplar 2.000,--



718



- 718 Löser zu 2 Reichstalern 1679, Clausthal, auf seinen Tod. Mit Wertpunze; 56,51 g. Geharnischtes Brustbild r. mit großer Perücke und umgelegtem Mantel//21 Zeilen Schrift. Dav. 222; Duve 8 B; Welter 1687. Vorzüglich 4.000,--



719

- 719 **Ernst August, 1679-1698, seit 1662 Bischof von Osnabrück.** Löser zu 3 Reichstalern 1681, Zellerfeld. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 85,27 g. Gekröntes Monogramm "EA" in Lorbeerkrantz, umgeben von 15 kleinen, gekrönten Wappen, unten Münzmeisterzeichen RB (Rudolph Bornemann, Münzmeister in Zellerfeld 1676-1711)//Roß springt l. über Bergwerkslandschaft, Hand aus Wolken hält Lorbeerkrantz über Pferdekopf. Dav. 238; Düve 5 A; Müseler 10.4.3/11; Welter 1923. **RR** Feine Patina, vorzügliches Exemplar 6.000,--
- Der Stempel der Rückseite hatte schon für Prägungen seines Vorgängers Johann Friedrich (Düve 1 A, 4) gedient. Die Rückseitenstempel der Lösertaler Christian Ludwigs dienten für diese Stücke als Vorlage.



720



721



722



- 720 **Georg I., König von Großbritannien, 1714-1727.** Reichstaler 1717, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. 29,08 g. Gekrönter Löwe und Einhorn halten gekröntes, vierfeldiges Wappen, das mit dem Hosenbandorden umwunden ist//Roß l. Mit Randschrift: * DAS * LAND * DIE * FRUCHTE * BRINGT * IM * HARTZ * DER * THALER * KLINGT. Dav. 2070; Müseler 10.6.1/5 c; Welter 2237. **RR Prachtexemplar.** Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--
- 721 **Georg II., 1727-1760.** Reichstaler 1745, Zellerfeld. Ausbeute der Grube Güte des Herrn. Dav. 2100; Müseler 10.6.3/3; Welter 2563. Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich + 1.250,--
- 722 **Georg III., 1760-1820.** Konv.-Taler 1777, Clausthal. Dav. 2107; Welter 2801. **RR** Feine Patina, vorzüglich 750,--



723



724



723

- 723 Konv.-Taler 1791, Clausthal. Dav. 2106; Welter 2800. **R** Sehr schön-vorzüglich 600,--
- 724 2/3 Taler 1813, London. Probe; 13,96 g. Gekröntes Wappen, umgeben vom Band des Hosenbandordens, unten Medailleurszeichen TW (= Thomas Wyon, Stempelschneider in London)//Wert. AKS 5; J. 1. **Von großer Seltenheit.** Winz. Schrötlingsfehler, fast Stempelglanz 3.500,--



725



726



- 725 16 Gute Groschen 1820 M. Roß 1.//Wert. AKS 9; J. 13 a. **RR** Vorzüglich 600,--
- 726 **Wilhelm IV., 1830-1837.** 2/3 Taler 1834 A. Variante mit Ringprägung und Perlkreis. AKS 68 Anm.; J. 37. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--



727



1,5:1



727

- 727 **Ernst August, 1837-1851.** Taler 1840 S. AKS 103; Dav. 671; Kahnt 229; Thun 161. **Äußerst selten in dieser Erhaltung.** Min. Randfehler, fast Stempelglanz von polierten Stempeln 750,--



728



- 728 **Georg V., 1851-1866.** Taler 1853 B. Münzbesuch. AKS 159; Dav. 679; Kahnt 238; Thun 171. **RR Prachtexemplar.** Feine Tönung, fast Stempelglanz 4.000,--



729

BREMEN

STADT

- 729 Doppelter Reichstaler 1613, mit Titel von Matthias. 58,11 g. MONETA • NOVA • REIPUBLICÆ • BREMENSIS ✕ Zwei Löwen halten den Bremer Stadtschild//MATTHIAS : D G RO : IMP • SEMP AUGUSTUS Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust. Dav. 5081; Jungk 452 var.
Von größter Seltenheit. Fast vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 35.000,--



730



731



732



CORVEY

ABTEI

- 730 **Johann Christoph von Brambach als Abt, 1624-1638.** Reichstaler 1632, Höxter. 28,91 g. Vierfeldiges Stifts- und Familienwappen, darüber Mitra, dahinter drei gekreuzte Krummstäbe//St. Vitus steht halbl., in der Rechten Buch, darauf Vogel, in der Linken Palmzweig. Dav. 5187; Weing. 108 var.
Von großer Seltenheit. Prägeschwäche, sehr schön 4.000,--

EICHSTÄTT

BISTUM

- 731 **Johann Eucharius von Castell, 1685-1697.** Reichstaler 1694, Nürnberg. Mit Randschrift. Cahn 112 a; Dav. 5235.
RR Feine Patina, vorzügliches Exemplar 1.250,--
- 732 **Johann Anton II. von Freyberg, 1736-1757.** Konv.-Taler 1755, Nürnberg. 28,06 g. Brustbild r. mit Talar //Gekröntes, vierfeldiges Wappen, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt. Cahn 124; Dav. 2207.
Kabinettstück von feinsten Erhaltung. Prachtvolle Patina, Stempelglanz 3.000,--



733



734



735



EINBECK

STADT

- 733 Reichstaler 1628, mit Titel Ferdinands II. Münzmeister Georg Krukenberg. Blumenkreuz, belegt mit dem gekrönten \mathcal{A} //Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust. Buck 93 b; Dav. 5241.

Selten, besonders in dieser Erhaltung.

Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzügliches Exemplar

2.000,--

ELLWANGEN

FÜRSTPROPSTEI

- 734 Anton Ignaz von Fugger-Glött, 1756-1787. Konv.-Taler 1765, Koblenz. Dav. 2214; Mayer 68.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Feine Patina, fast vorzüglich

1.250,--

ERFURT

STADT

- 735 Taler 1603. Schießtaler. 24,53 g. Rad über dem behelmten Stadtwappen, zu den Seiten Schildhalter//Zwei Engel halten Kranz mit der Jahreszahl, darunter fünf Zeilen Schrift, umgeben von vier kleinen Wappenschilden. Dav. 5256 Anm.; Leitzmann 803.

RR Sehr schön +

1.500,--



736



- 736 Reichstaler 1633. 28,92 g. Rad über dem behelmten Stadtwappen, zu den Seiten Schildhalter//Stadtansicht, darüber der strahlende Name Jehovas zwischen zwei Engeln mit je einem Kreuz, umher ein Lorbeerkrantz mit den vier erfurtischen Wappenschilden; über dem unteren Schild zwei chemische Zeichen. Dav. 5270; Leitzmann 563. **Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar.**

Winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich

4.000,--



737



738



737

FRANKFURT

STADT

- 737 Reichstaler 1625, mit Titel Ferdinands II. Dav. 5293; J. u. F. 389 e.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--
- 738 1/2 Gulden 1862. AKS 17; J. 37. **R Vorzüglich/Stempelglanz** 350,--



739



740



741



FREIBURG

STADT

- 739 Reichstaler 1738. 27,13 g. Stadtwappen in verzierter Kartusche//Gekrönter Adler mit Brustschild, in den Fängen Schwert und Zepter. Berstett 209; Dav. 2244.
Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich 4.000,--

FÜRSTENTUM

FÜRSTENTUM

- 740 **Joseph Wenzel, 1762-1783.** Konv.-Taler 1767, Stuttgart. Ausbeute der Grube St. Wenzeslaus bei Wolfach. 28,09 g. Geharnischtes Brustbild r., am Armabschnitt A • RW • (Adam Rudolph Werner, Stempelschneider in Stuttgart 1742-1784)//Bergwerkslandschaft, im Vordergrund r. steht St. Wenzel mit Krone, Harnisch und umgelegtem Mantel, die Rechte auf das Fürstenberger Wappen gelegt. Dav. 2270; Dollinger 33; Müseler 19/11. **R Feine Patina, vorzügliches Exemplar** 1.500,--
- 741 **Karl Joachim, 1796-1804.** Konv.-Taler 1804. AKS 1; Dav. 656; Kahnt 185; Thun 149.
R Prachtexemplar. Nur 388 Exemplare geprägt. Attraktive Patina, fast Stempelglanz 2.000,--



742



744



743



FUGGER

FUGGER-ZINNENBURG-WOERTH, GEMEINSCHAFTLICH

- 742 **Cajetan Josef, †1791 und Johann Carl Alexander, †1784.** Konv.-Taler 1781, München, mit Titel Josefs II. Dav. 2252; Kull 146. R Min. justiert, vorzügliches Exemplar 800,--

FULDA

ABTEI, SEIT 1752 BISTUM

- 743 **Adalbert III. von Harstall, 1788-1802.** Konv.-Taler 1796, Fulda. Kontribution. Buchonia 5; Dav. 2264. **Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 600,--

GOSLAR

STADT

- 744 24 Mariengroschen (2/3 Taler) 1713. 17,28 g. Münzmeister Johann Albrecht Herbst, 1709-1714. Behelmt Adlerchild, unten Wertzahl 2/3 in Oval// * * * / XXIII / MARIEN / GROSCH • / * 1713 * / I . A . H . . Buck/Büttner/Kluge 312; Dav. 525. **Einziges Exemplar im Handel. Kabinettstück und von hohem numismatischen Interesse.** Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, Stempelglanz 5.000,--
Exemplar der Sammlung v. Lehmann, Auktion H. S. Rosenberg 13, Hannover 1909, Nr. 2349.



745



HALBERSTADT

BISTUM

- 745 **Albrecht V. von Brandenburg, 1513-1545.** 1/2 Taler 1541. 14,50 g. Unter Kardinalshut vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt//Heiliger Stephan steht halbl. mit den Steinen als Zeichen des Martyriums, über der linken Schulter ein Palmzweig. Besser/Brämer/Bürger 40.33. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Sehr schön-vorzüglich 1.750,--



747



746



748



- 746 **Domkapitel.** Reichstaler 1629. Besser/Brämer/Bürger 45.56; Dav. 5348; Zepernick 131. **Selten in dieser Erhaltung.** Feine Patina, vorzügliches Exemplar 750,--
- 747 1/2 Reichstaler 1629. 14,36 g. Behelmter und geschmückter Stiftsschild//Heiliger Stephan steht halbl. mit Buch, über der linken Schulter ein Palmzweig, unten am Gewand ein Täfelchen. Besser/Brämer/Bürger 46.65 a leicht var. **RR** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich 2.000,--

HAMBURG

STADT

- 748 1/2 Reichstaler (16 Schilling) 1572, mit Titel Maximilians II. 14,20 g. (Doppel-Lilie) MONETA • NOVA • CIVITATIS • HAMB • 7Z Stadtburg//• M^AXIMILIAN • II • RO • IM • SE • AV Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust, darin Wertzahl 16. Gaed. -. **Von allergrößter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar.** Etwas Fundbelag, sehr schön 2.500,--
- Der vorliegende Halbtaler ist nur noch in der Sammlung Kirsten, Auktion Felix Schlessinger, Berlin 1931, unter der Nr. 512 vorgekommen.



749



- 749 Breiter, doppelter Reichstaler o. J. (1599/1605). 57,81 g. Gekrönter Doppeladler mit Stadtwappen auf der Brust//Madonna mit Kind und Zepter auf Mondsichel, umher Strahlenkranz. Dav. 296 c; Gaed. 1516 var. **RR** Hübsche Patina, min. Schrötlingsfehler am Rand, fast vorzügliches Exemplar 3.000,--



750



- 750 Breiter doppelter Schautaler o. J. (1606-1619). 57,58 g. Behelmtes Stadtwappen//Madonna mit Zepter und dem Kind mit Reichsapfel in der Hand steht auf Mondsichel, umher Strahlenkranz. Dav. 309; Gaed. 1523 leicht var.

4.000,--



751



- 751 Dicker Doppeltaler o. J. (1606-1619). 58,49 g. Behelmtes Stadtwappen, die Burg in ovalem Schild mit zwei Köpfen verziert//Madonna mit Zepter und dem Kind mit Reichsapfel steht auf Mondsichel, umher Strahlenkranz. Dav. 5997; Gaed. 1524.

Von großer Seltenheit. Attraktives, fast vorzügliches Exemplar

7.500,--



752



HANAU

HANAU-LICHTENBERG, GRAFSCHAFT

- 752 **Philipp Wolfgang, 1626-1641.** Reichstaler 1626, mit Titel Ferdinands II. Antrittstaler. 28,63 g. * PHILIPPVS * WOLF * D * G * COM * IN * HANAW * ET * ZW * Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild in verzierter Kartusche//FERDINAND * II * D * G * ROM * IMP * SEM * AVG * Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust. Dav. 6697; Suchier 449.

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich

17.500,--

Philipp Wolfgang vermählte sich 1619 mit Johanna von Öttingen. Nach dem Tod seines Vaters Johann Reinhard I. trat er im Alter von 30 Jahren am 19. November 1625 die Nachfolge in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg an. Die Schrecken des Dreißigjährigen Krieges plagten auch sein Territorium. Philipp Wolfgang mußte jahrelang außerhalb seines Landes in Straßburg leben. Zu seinem Regierungsantritt wurde dieser beeindruckende und äußerst seltene Taler geprägt, der zu den begehrten Raritäten unter den hessischen Münzen zählt.



753



754



753

HANNOVER

STADT

- 753 Mariengroschen 1536. Buck/Meier 95. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 800,--
- 754 1/2 Reichstaler 1626, mit Titel Ferdinands II. 14,22 g. Stadtwappen, unten in der Umschrift das Münzmeisterzeichen TB (verbunden)//Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust, darin Wertzahl 1Z. Buck/Meier 154. **Von großer Seltenheit.** Winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön + 3.000,--

Der Münzmeister Tönnies Bremer war von 1619 bis 1620 und von 1622 bis 1628 tätig. Zuvor war er seit 1616 Wardein im Dienste der Stadt. In seiner Amtszeit als Münzmeister wurde die Verwaltung der Münze geändert. Erhielt der Münzmeister vorher eine Besoldung vom Rat der Stadt, wurde ihm nun der Ankauf des Silbers übertragen; er bekam das Geschäft in die eigene Hand und mußte seinerseits dem Rat einen bestimmten Teil des Schlagschatzes abliefern.



755



756



HEINSBERG

HERRSCHAFT

- 755 **Dietrich III., 1331-1361.** Turnose o. J., Heinsberg. 3,22 g. +**DNS HEINSBERGH** Kreuz in zweizeiliger Umschrift //**MONET T HEINSB**. Kastell in Lilienkreis. Menadier 27; Slg. Weygand 1302. **RR** Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 1.250,--

HEID UND BLEIT

HERRSCHAFT

- 756 **Godard von Bongard, 1342-1373.** Tournose o. J. 3,48 g. Kreuz mit doppelter Umschrift, innen + **STRIC TV MARTIR**//Kastell. de Mey 369 var.; Lucas 5. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 2.000,--

Dieser extrem seltene Tournosgroschen, dessen Zuweisung nicht abschließend gesichert ist, zählt wahrscheinlich zu den wenigen Prägungen der Herren "zur Heiden", die sich seit dem 15. Jahrhundert Heid und Bleit nannten. Godard von Bongard, der mutmaßliche Münzherr dieses Stückes, hatte das "Ländchen zur Heiden" nördlich von Aachen geerbt und erhielt um 1340 Richterich und die umliegenden Dörfer. Die Tournose der Miniherrschaft, die im 16. Jahrhundert sogar Taler und Testone prägen ließ, ist ein hervorragendes Beispiel für die Zersplitterung des deutschen Münzwesens in Mittelalter und Neuzeit.



757



HENNEBERG

HENNEBERG, GRAFSCHAFT

- 757 **Wilhelm V., 1480-1495-1559.** 1/2 Taler 1553, Schleusingen, mit Titel Karls V. 14,36 g. Hüftbild halbl. hinter vierfeldigem Wappenschild//Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust. Heus 123 var. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 5.000,--



758

- 758 **Georg Ernst, 1559-1583.** Taler 1561, Schleusingen. 28,44 g. Geharnischtes Brustbild r., in der Umschrift Münzmeisterzeichen HN mit Zainhaken (Hans Neumann, Münzmeister in Schleusingen 1550-1553 und 1555-1569)//Zweifach behelmtes, vierfeldiges Wappen. Dav. 9254; Heus 109 a. **Von großer Seltenheit.** Attraktives, sehr schönes Exemplar 3.000,--



759



760



761



- 759 **Anteil Sachsen-Gotha und Weimar.** Reichstaler 1695, Ilmenau. Ausbeute der Gruben in Ilmenau. Arnold/Quellmalz 5; Dav. 7485; Müseler 56.6/11 a. Feine Patina, vorzüglich 800,--

HESSEN

HESSEN-MARBURG, LANDGRAFSCHAFT

- 760 **Ludwig IV., 1567-1604.** Reichstaler 1588, Gladenbach. Ausbeute der Gladenbacher Gruben. 28,76 g. Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, darüber die Helme von Katzenelnbogen, Hessen und Ziegenhain//10 Zeilen Schrift. Dav. 9288; Müseler 28.3/5; Schütz 496. **RR** Fast vorzügliches Exemplar 2.000,--

Um 1587 wurde im Bergwerksort Gladenbach, zwischen Marburg und Herborn gelegen, eine Münzstätte eingerichtet. Halbtaler aus der Gladenbacher Ausbeute sind nur vom Jahr 1588 bekannt. Die Münzstätte wurde ungefähr 1590 in das Marburger Schloß verlegt. Die Vorderseite dieser hochseltenen Prägung trägt die Devise des streng lutherischen Prägeherren: "• ICH GETRAWE GOT IN ALLER NOTH ☉".

HESSEN-KASSEL, LANDGRAFSCHAFT, SEIT 1803 KURFÜRSTENTUM

- 761 **Moritz, 1592-1627.** Reichstaler 1624, Kassel. Dav. 6723; Schütz 688.16. Kl. Schrötlingsfehler, vorzügliches Exemplar 500,--



762



763



764



- 762 **Wilhelm V., 1627-1637.** Reichstaler 1627, Kassel. 28,96 g. Geharnischtes Brustbild v. v. mit dreiteiligem Spitzenkragen und Zopf//Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild. Dav. 6729; Schütz 722.2. **R** Feine Patina, fast vorzügliches Exemplar 1.500,--
- 763 **Karl, 1670-1730.** Reichstaler 1693, Kassel. 29,36 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel //Gekröntes, verziertes, sechsfeldiges Wappen mit verziertem Mittelschild, zu den Seiten Palmzweige, unten Münzmeisterzeichen IV - F (Johannes V. Fornenberg, 1681-1697 Münzmeister in Kassel). Dav. 6792; Schütz 1328. **RR** Vorzügliches Exemplar 2.500,--
- 764 **Friedrich II., 1760-1785.** Konv.-Taler 1765, Kassel. Dav. 2300; Schütz 1842. **R Prachtexemplar.** Min. justiert, fast Stempelglanz 1.000,--

Die ungewöhnliche Stellung der Löwen soll wahrscheinlich die gespannten Verhältnisse der Höfe Kassel und Hanau darstellen. Der rechte Löwe scheint nach dem Hosenbandorden und dem darüber befindlichen Wappen von Hanau zu schnappen. Da Friedrich II. zwar immer wieder seine Rechte in Hanau angemeldet hatte, sie aber nie bekam, wird er hier als schnappender Löwe dargestellt. Der Hof in Kassel war über so eine öffentliche Demonstration nicht angetan und bemüht, dieses Gepräge wieder einzuziehen.



765



766



765

- 765 **Wilhelm II., 1821-1847.** Taler 1822. 22,05 g. Brustbild r. in Uniform//Wert und Jahreszahl in zwei zusammengebundenen Lorbeerzweigen. AKS 19; Dav. 691; Kahnt 251; Thun 183. **Sehr selten in dieser Erhaltung.** Fast Stempelglanz 3.000,--
- 766 **Wilhelm II. und Friedrich Wilhelm, 1832-1847.** Taler 1842. AKS 46; Dav. 692; Kahnt 252; Thun 184. **Sehr selten in dieser Erhaltung.** Erstabschlag, fast Stempelglanz 1.250,--



767



HESEN-DARMSTADT, LANDGRAFSCHAFT, SEIT 1806 GROSSHERZOGTUM

767

Georg II., 1626-1661. Reichstaler 1627, Darmstadt. Dav. 6801; Schütz 2728.1.

RR Winz. Schrötlingsfehler, min. Prägeschwäche, sehr schön

1.250,--



768



768

Reichstaler 1659 HS, Zellerfeld, auf den Tod seiner Tante Anna Eleonora, Gemahlin Georgs von Braunschweig-Calenberg-Hannover. 29,19 g. Das gekrönte, vierfeldige hessische Wappen mit Mittelschild, von Witwenschnüren umgeben//Zehn Zeilen Schrift. Dav. 6511 (unter Braunschweig-Lüneburg); Schütz 2714; Welter 1465.

Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina

1.800,--



769



769

Ernst Ludwig, 1678-1739. Reichstaler 1714, Itter. Ausbeute der Itterer Gruben. 29,21 g. Geharnischtes Brustbild mit Umhang und Lockenhaar r.//Das Ittertal mit der Itterburg auf Hügeln, davor l. am Fluß ein Stollenmundloch (Appelauer Stollen) und darüber ein Schacht (Güte des Herrn). In der Mitte zwei Pferdekarren, darunter das gekrönte hessische Wappen, von zwei Löwen gehalten. Dav. 2315; Müseler 28.2/5; Schütz 2869.

R Fast vorzüglich

2.000,--



770



HESEN-HOMBURG, LANDGRAFSCHAFT

770

Philipp August Friedrich, 1839-1846. Doppelgulden 1846. AKS 166; Dav. 713; Kahnt 269; Thun 201.

R Feine Patina, vorzüglich +

1.250,--



771



1,5:1



771

HOHENLOHE

HOHENLOHE-NEUENSTEIN-ÖHRINGEN, GRAFSCHAFT, SEIT 1764 FÜRSTENTUM

771 **Johann Friedrich der Jüngere, 1708-1765.** 1/2 Konv.-Taler 1730, Nürnberg auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Albrecht 156; Slg. Whiting 397.

R Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



772



774



773



HOHENLOHE-SCHILLINGSFÜRST, GRAFSCHAFT, SEIT 1744 FÜRSTENTUM

772 **Karl Albrecht, 1750-1793.** Konv.-Taler 1757, Schwabach. 28,06 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin, darunter I. L. Oexlein f.//Der aus den Flammen aufsteigende Phönix. Albrecht 291; Dav. 2360.

R Prachtexemplar. Herrliche Patina, Erstabschlag, fast Stempelglanz 1.250,--

HOHENZOLLERN

HOHENZOLLERN-HECHINGEN, FÜRSTENTUM

773 **Friedrich Wilhelm Constantin, 1838-1849.** Vereinsdoppeltaler 1844. AKS 2; Dav. 716; Kahnt 273; Thun 204.

Vorzüglich 1.250,--

HOHENZOLLERN-SIGMARINGEN, FÜRSTENTUM

774 **Carl, 1831-1848.** Doppelgulden 1847. AKS 10; Dav. 720; Kahnt 274; Thun 208.

Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 600,--



775



1,5:1



775

775 Carl Anton, 1848-1849. Doppelgulden 1849. AKS 18; Dav. 721; Kahnt 277; Thun 209.
R Prachtexemplar. Herrliche Patina, Erstabschlag, Stempelglanz 3.000,--



776



776 Gulden 1849. AKS 19; J. 17. Vorzüglich-Stempelglanz 600,--



777



1,5:1



777

GRAFSCHAFT

HOHNSTEIN

777 Volkmar Wolfgang, Wilhelm, Eberwein und Ernst VI., 1552-1554. 1/4 Taler 1553, Ellrich. Ausbeute der Grube St. Andreas. 7,02 g. Zweifach behelmtes Hohnsteiner Wappen//Der heilige Andreas steht v. v., das Kreuz vor sich haltend. Müseler 31/29; Schulden 109 a und c (identisch).
Von größter Seltenheit. Sehr schön + 2.500,--



778



FÜRSTENTUM

ISENBURG

778 Carl Friedrich, 1806-1813. Taler (Bergischer Reichstaler) 1811. AKS 2; Dav. 723; Kahnt 278; Thun 210.
R Attraktive Patina, vorzüglich 2.000,--



783

KLEVE

HERZOGTUM

- 783 **Johann Wilhelm I., 1592-1609.** 1 1/2fache Reichstalerklippe 1609, Emmerich. 45,05 g. * IOAN • WIL. HE • D • G - • DVX • CLIVÆ IV • MO Geharnischtes Brustbild r. mit großem Mühlsteinkragen//COM • M • ARC • RAVNSB • Z • MOERS • D • IN • R A • H mit Zainhaken (Konrad Hoyer, Münzmeister in Emmerich 1604-1609) Gekröntes, sechsfeldiges Wappen (Kleve, Jülich, Berg, Mark, Ravensberg und Mörs) zwischen der geteilten Jahreszahl 16 - 09. Dav. 6664; Noss - (vgl. 321).

Von größter Seltenheit. Vermutlich 2. bekanntes Exemplar.

Vorzügliches Exemplar mit attraktiver Patina

35.000,--

Herzog Johann Wilhelm I. war wie sein Vater Wilhelm geistig zurückgeblieben und war während des größten Teils seiner Regierungszeit von seinen Räten abhängig. Seine beiden Ehen mit Jakobäa von Baden und mit Antonie von Lothringen blieben kinderlos, so daß mit seinem Tod das Haus Kleve ausstarb und der Jülich-Klevische Erbfolgestreit ausgelöst wurde. Die attraktive Klippenprägung stammt aus dem Todesjahr des Herzogs und gehört zu den großen Raritäten der rheinischen Numismatik.



785

784

785

KÖLN

STADT

- 784 Groschen o. J (um 1475). Wappen in mehrbogiger Einfassung//Blätterkrenz in doppelter Umschrift. Noss 11. **Selten, besonders in dieser Erhaltung.** Vorzüglich
- 785 Reichstaler 1705, auf die Huldigung für Josef I. 29,17 g. Ansicht der Stadt von der Deutzer Seite mit Schiffen am Rheinufer//Geharnischtes Brustbild Josefs I. r. mit Lorbeerkrantz. Dav. 2183; Noss 568.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück von feinsten Erhaltung.

1.000,--

7.500,--

Die Rückseitenumschrift des vorliegenden Reichstalers VIDI LVNAM ADORARE ME heißt: "Siehe den Mond mich bewundern" und bezieht sich auf die Lage der Stadt an einem Rheinbogen, wodurch ihr Grundriß wie eine Mondsichel erscheint. Die Umschrift verkürzt somit Genesis (1. Buch Mose) 37, 9, wo es heißt (in der Vulgata): Aliud quoque vidit somnium quod narrans fratribus, ait: Vidi per somnium, quasi solem, et lunam, et stellas undecim adorare me." (Und er hatte noch einen zweiten Traum, den erzählte er seinen Brüdern und sprach: "Ich habe noch einen Traum gehabt, siehe, die Sonne und der Mond und die Sterne neigten sich vor mir.") Die Wertangabe 8/9 Reichsfuß, d. h. 8 aus der rauhen, 9 aus der feinen Mark hielt man in Köln für nötig, da zuletzt Taler nach dem leichteren burgundischen Fuß geprägt worden waren. Der Stempelschneider dieser Münze war aller Wahrscheinlichkeit nach J. Selter; eine von ihm signierte Huldigungsmedaille von 1705 zeigt das gleiche Brustbild des Kaisers.



786

- 786 Reichstaler 1742, mit Titel Karls VII. 28,92 g. Zwei Wappenschilde (das alte und das neue Stadtwappen) lehnen aneinander und werden von einem Greif und einem Löwen gehalten, die beide den Kopf zurückwenden, oben Helm, unten seitlich G - H (Gerhard Hüls, Münzmeister in Köln 1735-1765) // Geharnischtes Brustbild Karls VII. r. mit Umhang und Lorbeerkranz, am Armabschnitt "Wyon" (Peter Wyon, Stempelschneider in Nürnberg 1727-1742). Dav. 2189; Noss 633 a. **RR** Sehr schön 2.000,--

Der vorliegende Reichstaler war für die Verteilung bei den Festlichkeiten anlässlich der Huldigung für Kaiser Karl VII. bestimmt. Das sogenannte "neue Wappen" der Vorderseiten-Darstellung dieses Stückes ist ein Phantasiegebilde. Es entstand laut Noss dadurch, daß man sich um diese Zeit des Namens "Colonia Ubiorum" erinnerte. Es soll also die Ubier, die Ureinwohner, repräsentieren und da man sie den Franken zugehörig wählte, nahm man den leicht veränderten Schild Frankens aus dem Würzburger Wappen und fügte ihn ein, um großartiger zu erscheinen. Dieser Zustand dauerte aber nicht lange, denn das "neue Wappen" kommt nur auf Münzen dieses einen Jahrgangs vor. Andere Städte verfügten auch über mehrere Wappen, z. B. Nürnberg über drei.



788

787

789

LANDAU

STADT

- 787 **Belagerung durch die französischen Truppen.** Einseitige Klippe zu 2 Gulden und 8 Kreuzer 1713. Brause-Mansfeld Tf. 15, 3; Dav. 2377; Klein/Raff 220.1. Kl. Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich 1.250,--
Während der vierten Belagerung Landaus war Prinz Karl Alexander, der spätere Herzog von Württemberg, Festungskommandant. Um dem während der Belagerung aufgetretenen Geldmangel zu begegnen, ließ Karl Alexander sein goldenes und silbernes Tafelgeschirr einschmelzen und daraus Notmünzen schlagen.
- 788 Einseitige Klippe zu 1 Gulden und 4 Kreuzer 1713. Brause-Mansfeld Tf. 15, 4; Klein/Raff 221.1 a. **Sehr schön** 600,--
- 789 Einseitige Klippe zu 1/2 Gulden und 2 Kreuzer 1713. Brause-Mansfeld Tf. 15, 5; Klein/Raff 222 a. **Sehr schön-vorzüglich** 500,--



790

LEUCHTENBERG

LANDGRAFSCHAFT

- 790 **Georg III., 1531-1555.** Taler 1547, Pfreimd, mit Titel Karls V. Dav. 9370; Prokisch 2/17 var.
Selten in dieser Erhaltung. Feine Patina, voll ausgeprägtes vorzügliches Exemplar 600,--



791

LIPPE

GRAFSCHAFT, SEIT 1789 FÜRSTENTUM

- 791 **Friedrich Adolf, 1697-1718.** Reichstaler 1713, Detmold. 29,08 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Ordensband und umgelegtem Mantel//Ovales, vierfeldiges Wappen mit vierfeldigem Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Schwarzen Adler, oben Krone, unten zu den Seiten des Ordenssterns die geteilte Jahreszahl und das Münzmeisterzeichen H - L (Hans Lüders, Münzmeister in Detmold 1710-1716). Dav. 2379; Grote 200 b. **R** Vorzügliches Prachtexemplar 2.000,--



792

- 792 **Simon Heinrich Adolf, 1718-1734.** Reichstaler 1719, Detmold. 29,23 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, darunter Münzmeisterzeichen • L • H • L • (Ludolph Heinrich Lüders, Münzmeister in Detmold 1720-1726)//Fünffach behelmtes, vierfeldiges Wappen mit vierfeldigem Mittelschild, unten zu den Seiten die geteilte Jahreszahl. Mit Randschrift: GOTT x ERHALTE x DAS x GRAEF • LICHE • LIPPISCHE • HAVS x. Dav. 2384; Grote 251 c leicht var.
RR Sehr attraktives, sauber geprägtes Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 6.000,--

Die Regierungszeit des Grafen Simon Heinrich Adolf war bestimmt vom Kampf gegen die drückende Staatsschuld, die von seinem Vater Graf Friedrich Adolf (1697-1718) hinterlassen worden war. An Geldmangel scheiterte auch die 1720 mögliche Erhebung in den Fürstenstand. Der Graf sah sich schließlich 1725 zum Verkauf der Herrschaften Vianen und Ameiden an die Niederlande gezwungen. Der herrliche Barocktaler zeigt das Porträt des Lipper Grafen mit einer beeindruckenden Haartracht.



793



795



794



- 793 **Paul Alexander Leopold, 1802-1851.** Vereinsdoppeltaler 1843. AKS 5; Dav. 724; Kahnt 282; Thun 212.
Sehr selten in dieser Erhaltung.
Prachtexemplar von polierten Stempeln. Feine Patina, fast Stempelglanz 1.750,--

LÖWENSTEIN

LÖWENSTEIN-WERTHEIM-VIRNEBURG, FÜRSTENTUM

- 794 **Eucharius Kasimir, 1681-1698.** Reichstaler 1697, Wertheim. Dav. 6908; Wibel 106.
R Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich + 1.250,--

Auf die vielfach als Versöhnung- oder Vereinigungstaler bezeichneten Gepräge trifft diese Bezeichnung überhaupt nicht zu. Es sind Prägungen im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen zwischen den beiden Löwensteiner Linien Virneburg, die unseren Taler prägen ließ, und Rochefort. Aufschrift und Darstellung weisen auf diesen Kontext hin: ME CONIUNCTIO SERVAT (= der Zusammenhalt dient mir), im Gegensatz dazu: DUM SCINDITUR FRANGOR (= durch das Auseinanderreißen, werde ich zerbrochen). Der durch Verstärkung und Krone zusammengehaltene Baum bzw. der von Händen (Willkür) auseinandergerissene Baum zeigen die Folgen von Einigkeit bzw. Zwietracht.

Während des 30jährigen Krieges war die jüngere Linie Rochefort wieder katholisch geworden, während die ältere Linie Virneburg evangelisch blieb. Im Verlauf des Krieges konnte sich die Linie Rochefort in den Besitz der ganzen Herrschaft bringen. Im Westfälischen Frieden erhielt die ältere Virneburger Linie ihre Besitzungen zurück. Nun wurden am Reichskammergericht in Wetzlar und am Reichshofrat in Wien zahllose Eingaben gemacht sowie mehrere kaiserliche Kommissionen bemüht. Die katholische Linie Rochefort wollte das Kondominium über Wertheim, an dem die Reichstandschaft hing, beenden und die Grafschaft teilen. Die evangelische Linie Virneburg war hingegen bestrebt, die Bestimmungen des Westfälischen Friedens beizubehalten. Dort war bestimmt worden, daß die Grafschaft ungeteilt bleibt und das Jahr 1624 als Stichjahr für Religionsangelegenheiten gilt, was den Virneburgern ihren Besitzstand sicherte. Im Jahr 1697, als unser Taler geprägt wurde, lief der Prozeß noch (siehe auch Kölner Münzbelastung V., S. 337 ff.).

LÜNEBURG

STADT

- 795 Doppelter Reichstaler o. J. (um 1612). 57,54 g. Behelmtes Stadtwappen in doppeltem Schriftkreis, oben in der Umschrift Münzmeisterzeichen: zwei Zainhaken auf Kreuz (Henning Hansen)//St. Johannes mit Buch und Lamm steht v. v. auf bewachsenem Boden, l. Halbmond. Bahrf. 14; Dav. 342; Schnee 32.
RR Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 4.000,--



796

796 Breiter Reichstaler o. J. (um 1612). 28,33 g. Behelmtes Stadtwappen in doppeltem Schriftkreis, oben in der Umschrift Münzmeisterzeichen: Reiter (Jonas Georgens)//St. Johannes mit Buch und Lamm steht v. v. auf bewachsenem Boden, l. Halbmond. Bahrf. 16; Dav. 342 A/a; Schnee 35.

RR Attraktive Patina, sehr schön + 3.000,--



797



798



797

MAINZ

ERZBISTUM

797 **Friedrich Karl Joseph von Erthal, 1774-1802.** Konv.-Taler 1794, Mainz. Kontribution. Dav. 2431; Slg. Walther 652. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 800,--

RITTERSTIFT ST. ALBAN

798 Silberabschlag von den Stempeln des Goldguldens 1778. 2,36 g. Slg. Walther 732. **Von großer Seltenheit.** Kl. Tuscheziffer, vorzüglich 600,--
Siehe auch Nrn. 400 und 401.



1,5:1



799



1,5:1

MANSFELD

MANSFELD-BORNSTEDT, GRAFSCHAFT

799 **Heinrich, Fürst von Fondi, 1717-1780.** 1/4 Reichstaler 1747, Stolberg. 7,25 g. Geharnischtes Brustbild r.//Gekröntes, vierfeldiges Wappen, unten zwischen der Jahreszahl • I • I • G • (Johann Jeremias Gründler, Münzmeister in Stolberg 1710-1747). Tornau 323 d.

Von größter Seltenheit. Sehr schön/vorzüglich 5.000,--



800



1,5:1



800

MECKLENBURG

MECKLENBURG-GÜSTROW, HERZOGTUM

- 800 **Ulrich III., 1555-1603.** 1/2 Reichstaler (13 Schilling, 9 Pfennig) o. J. (1564-1576), Grevesmühlen, mit Titel Maximilians II. 14,50 g. VDALR - ICVS D - G DVX - MEGA Brustbild fast v. v. mit hohem Hut und umgelegtem Mantel, in der Umschrift fünf kleine Wappenschilde// MAXIMILIAN × D G ROM × IMPE × SEMPE Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust, darin die Wertzahl 13 9. Evers -; Kunzel - (vgl. 118, 119); Slg. Gaettens -.

Unediert. Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich 2.000,--



801



802



803



- 801 **Johann Albrecht II., 1611-1636.** Reichstaler 1623, Gnoien. Dav. 7058; Kunzel 432 A/a; Slg. Gaettens 643 var.

R Sehr schön 1.000,--

MÜNSTER

BISTUM

- 802 **Johann IV. von Hoya, 1566-1574.** Reichstaler 1570, Münster. 29,04 g. Dreifach behelmtes Wappen //St. Paulus mit Schwert und Buch steht nach r. gewandt, zwischen seinen Füßen der Stifftsschild von Münster. Dav. 9582; Ilisch XXXIII, 2.

RR Sehr schön 2.000,--

- 803 **Sedisvakanz 1761.** Reichstaler 1761, Augsburg. Dav. 2470; Schulze 251; Zepernick 225.

Prachtexemplar. Leicht justiert, fast Stempelglanz 1.000,--



805



804



806



NASSAU

NASSAU, GRAFSCHAFT AB 1688 FÜRSTENTUM

- 804 **Johann Franz, Heinrich, Wilhelm Moritz, Heinrich Casimir und Franz Alexander, 1681-1685.** Reichstaler 1681, Herborn. Sogenannter Badehosentaler. 28,95 g. Hüftbilder der fünf Fürsten nebeneinander, im Abschnitt Jahreszahl//Mit dem Fürstenhut bedecktes, vierfeldiges Wappen von zwei Löwen gehalten. Dav. 7098; Isenbeck 153.
RR Sehr attraktives Exemplar mit feinem Prägeglanz, winz. Kratzer, vorzüglich 2.000,--

NASSAU, HERZOGTUM

- 805 **Friedrich August zu Usingen, 1803-1816.** Konv.-Taler 1815. AKS 25; Dav. 739; Kahnt 300; Thun 220.
Selten in dieser Erhaltung.
 Prachtexemplar mit feiner Patina, winz. Justierspuren, Stempelglanz 1.000,--
- 806 **Adolph, 1839-1866.** Vereinsdoppeltaler 1854. AKS 60; Dav. 745; Kahnt 318; Thun 232.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz/Stempelglanz 1.250,--



807



NÜRNBERG

STADT

- 807 Doppelter Reichstaler o. J. (nach 1683). 58,12 g. Stadtansicht von Westen, darüber drei Putten mit den beiden Stadtwappen und dem Reichsschild, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und GFN (Georg Friedrich Nürnberger, Münzmeister in Nürnberg 1677-1716)//Belorbeertes und geharnischtes Brustbild des Kaisers Leopold I. r., darunter die Initialen GH (Georg Hautsch, Stempelschneider in Nürnberg 1683-1712). Dav. 2472; Kellner 226 a.
RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 7.500,--



808

- 808 Konv.-Taler 1763, mit Titel von Franz I., auf den Frieden von Hubertusburg. Dav. 2488; Kellner 340. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück.** Feine Patina, winz. Stempelfehler, Stempelglanz

500,--



1,5:1

809

809

- 809 Konv.-Taler 1794. Probeprägung. 28,03 g. FRANZ DER ZWEITE DEUTSCHER KAISER. Brustbild r. in Uniform, am Armabschnitt I. P. W. (Jeremias Paul Werner, Stempelschneider in Nürnberg 1761-1790)//X . EINE FEINE MARCK. 1794 Stadtansicht von Südost, darüber strahlendes Dreieck, im Abschnitt: NÜRNBERG . / K. R. (Johann Christoph Knoll, Wardein in Nürnberg 1775-1800 und Adam Nikolaus Riedner, Münzmeister in Nürnberg 1794-1802). Dav. 2499 Anm.; Kellner 351.

Von allergrößter Seltenheit. Feine Patina, fast vorzüglich

15.000,--

Diese Probeprägung trägt das von Jeremias Paul Werner geschnittene Porträt des Kaisers Franz II. mit der ungewöhnlichen Legende in deutscher Sprache (zuvor waren alle Kaisertitulaturen in lateinischer Sprache gehalten). Für die Rückseite wurde der Stempel des Konventionstalers von 1779 (Kellner 350) benutzt. Der außergewöhnliche Münztyp hat offenbar Anklang gefunden, denn Werner schnitt auch einen eigenen Rückseitenstempel mit der Jahreszahl 1795, mit dem der relativ seltene Konventionstaler von 1795 (Kellner 352) ausgeprägt wurde. Die Talerprobe fehlte sogar in der bedeutenden Sammlung Nürnberger Münzen von Herbert J. Erlanger und zählt zu den größten Seltenheiten unter den Prägungen Nürnbergs.



810

ÖTTINGEN

ÖTTINGEN-WALLERSTEIN, GRAFSCHAFT, SEIT 1774 FÜRSTENTUM

810 **Wolfgang, 1692-1708.** Taler zu 90 Kreuzern 1694, Augsburg. 29,03 g. Öttinger Wappenschild mit Brackenkopf und Helm, darunter (90)//Gekrönter Doppeladler mit Herzschild auf der Brust, darin L. I. Dav. 7143; Forster 346; Löffelholz 392.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz

2.000,--



811

OLDENBURG

GRAFSCHAFT, SEIT 1762 HERZOGTUM, AB 1829 GROSSHERZOGTUM

811 **Anton Günther, 1603-1667.** Reichstaler o. J., Jever, mit Titel Ferdinands II. Prägung aus der 1. Münzperiode, Münzmeister Nikolaus Wintgens (1614-1622). 28,96 g. Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen//Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust. Bendig 7; Dav. 7109; Kalvelage/Trippler 140 a.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Vorzügliches Prachtexemplar

3.500,--



812

812 Reichstaler 1666, Jever, auf den 83. Geburtstag des Grafen. 3. Münzperiode, Münzmeister David Ziegenhorn (1663-1671). 29,39 g. Schmales Brustbild r. mit langem, auf dem Kragen liegenden Haar und verziertem Wehrgehenk//Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen, umher der Wahlspruch AUXILIUM MEUM A DOMINO. Bendig 37; Dav. 7116; Kalvelage/Trippler 149.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.
Feine Patina, voll ausgeprägtes, vorzügliches Exemplar

4.000,--



816

PASSAU

BISTUM

- 816 **Johann Philipp von Lamberg, 1689-1712.** Reichstaler 1712, Augsburg. Dav. 2520; Forster 957; Kellner 147. Vorzüglich 800,--



817

PFALZ

PFALZ, KURFÜRSTENTUM

- 817 **Karl Philipp, 1716-1742.** 1 1/2facher Reichstaler 1740, Mannheim, auf das Vikariat. 43,70 g. Geharnischtes Brustbild des 79jährigen Kurfürsten r. mit umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Doppeladler, mit den vom Kurhut bedeckten drei pfälzischen Wappenschilden auf der Brust, darunter die Ketten des St. Hubertusordens und des Ordens vom Goldenen Vlies. Dav. 2529; Haas 25; Slg. Memmesh. 2423. Von großer Seltenheit. Feine Patina, fast Stempelglanz 6.000,--



818



819



818

OBERPFALZ

- 818 **Friedrich II., 1508-1556.** Reichstaler 1547, Neumarkt. Dav. 9626; Götz 165; Slg. Memmesh. 2794. Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 1.000,--
- 819 Reichstaler 1548, Neumarkt. Dav. 9627; Götz 166; Slg. Memmesh. 2796 leicht var. Vorzügliches Prachtexemplar mit feiner Patina 1.000,--



820

POMMERN

POMMERN-STETTIN, HERZOGTUM

- 820 **Philipp II., 1606-1618.** Reichstaler 1613, Stettin. 28,55 g. Brustbild r. mit großem Kragen und umgelegtem Mantel, die Umschrift wird von fünf pommerschen Wappen unterbrochen//Gekrönter Greif schreitet l. mit Buch in der Linken und Schwert in der erhobenen Rechten, die Umschrift wird von vier pommerschen Wappen und der Blutfahne unterbrochen. Dav. 7205; Hildisch 53.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar, winz. Kratzer, sehr schön 3.500,--



821



822



823



POMMERN, HERZOGTUM UNTER SCHWEDEN

- 821 **Karl X. Gustav, 1654-1660.** Reichstaler 1655, Stettin. 28,57 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Zwei wilde Männer mit Helmen halten den behelmten, neunfeldigen Wappenschild. Ahlström 36; Dav. 4577.

RR Attraktive Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich 2.500,--

REGENSBURG

BISTUM

- 822 **Sedivakanz 1787.** Konv.-Taler 1787, Regensburg. Dav. 2606; Emmerig/Kozinowski 114; Zepernick 250.

Prachtexemplar. Erstabschlag, fast Stempelglanz 500,--

STADT

- 823 Reichstaler o. J. (um 1711/1712), mit Titel Karls VI. 29,24 g. Schild mit den gekreuzten Stadtschlüsseln in einer Barockkartusche, die mit Engeln und Fratzen verziert ist//Geharnischtes Brustbild Karls VI. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel. Beckenb. 6163; Dav. 2612.

RR Vorzüglich 1.750,--

Der hier angebotene Reichstaler mit dem Stadtschild und dem Porträt Karls VI. gehört zu den Seltenheiten unter den Regensburger Münzen. Die Stadt hatte besondere Bedeutung im Heiligen Römischen Reich durch den seit 1663 dort tagenden sogenannten Immerwährenden Reichstag. Während zuvor der Kaiser die Reichsstände in eine der Reichsstädte (seit Ende des 16. Jahrhunderts ausschließlich nach Regensburg) berief, wurde 1663 ein permanenter Gesandtenkongreß in der Donaustadt eingerichtet. Dieser tagte bis zum Ende des Reiches 1806, lediglich 1713 wurde er wegen der Pest nach Augsburg und von 1742 bis 1745 wegen des Österreichischen Erbfolgekriegs nach Frankfurt verlegt.



824

REUSS

REUSS-OBERGREIZ, GRAFSCHAFT, SEIT 1778 FÜRSTENTUM

824 **Heinrich XIII., 1800-1817.** Konv.-Taler 1806. AKS 1 Variante 1; Dav. 794; Kahnt 397; Thun 276.
RR Nur 240 Exemplare geprägt. Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 1.500,--



825

REUSS-SCHLEIZ, GRAFSCHAFT, SEIT 1806 FÜRSTENTUM

825 **Heinrich LXII., 1818-1854.** Vereinsdoppeltaler 1840. AKS 26; Dav. 800; Kahnt 406; Thun 285.
Nur 2.650 Exemplare geprägt. Prachtexemplar mit feiner Patina. Fast Stempelglanz 1.000,--



826

SACHSEN

SACHSEN, KURFÜRSTENTUM

826 **Friedrich III. der Weise, Johann und Georg, 1507-1525.** Taler o. J., Annaberg. Klappmüntzentaler. 29,10 g. Brustbild Friedrichs III. r. im Kurornat, mit der Rechten das Zepter schulternd//Die Brustbilder von Johann und Georg einander gegenüber. Dav. 9709; Schnee 16. **Von großer Seltenheit.**
Feine Patina, kl. Sammlerpunze, Felder min. altgeglättet, sehr schön 2.000,--



827

827 **Johann und Georg, 1525-1530.** Taler o. J., Annaberg. Dav. 9717; Schnee 51.
Min. Schrötlingsfehler, winz. Sammlerpunze, vorzüglich 750,--



829



828



829

- 828 **Johann Friedrich der Großmütige und Georg, 1534-1539.** 1/2 Taler 1534, Buchholz. Keilitz 133.
RR Sehr schön 600,--
- 829 **Johann Friedrich der Großmütige und Philipp der Großmütige von Hessen, 1542-1547.** Taler 1543, Goslar. 2. Schmalkaldischer Bundestaler. Dav. 9740; Schnee 131; Schütz 428.1.
Selten in dieser Erhaltung. Vorzügliches Exemplar mit schöner Patina 1.250,--
Exemplar der Slg. W. Koch, Auktion Dr. B. Peus Nachf. 278, Oktober 1971, Nr. 1904.



830



832



831



- 830 **Moritz, 1547-1553.** Taler 1553, Freiberg. Dav. 9787; Schnee 696.
Selten, besonders in dieser Erhaltung.
Sauber ausgeprägtes Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 600,--
- 831 **Johann Georg I., 1615-1656.** Reichstaler 1649, Dresden. Dav. 7612; Schnee 879.
Prachtexemplar. Stempelglanz 400,--
- 832 Doppelter Reichstaler 1652, Dresden. 58,01 g. Brustbild fast v. v. im Kurornat mit beiden Händen das Schwert schulternd, r. Kurhut auf Tisch//Achtfach behelmtes Wappen, unten zu den Seiten Münzmeisterzeichen C - R (Constantin Roth, Münzmeister in Dresden 1640-1678). Dav. 7613; Schnee 888.
RR Herrliche Patina, kl. Schrötlingsfehler, fast vorzügliches Exemplar 5.000,--



833



- 833 Reichstaler 1656, Dresden, auf seinen Tod. Dav. 7614; Schnee 894. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 600,--



834



- 834 **Johann Georg II., 1656-1680.** Breiter dreifacher Reichstaler 1657, Dresden, auf das Vikariat. 87,42 g. Der Kurfürst mit geschultertem Schwert und langem Mantel sitzt auf Roß, das nach r. springt, darunter Reichsapfel über zweifeldigem Wappen//12 Zeilen Schrift. Dav. 397; Schnee 896. RR Herrliche Patina, winz. Schrötlingsfehler auf der Rückseite, vorzügliches Prachtexemplar 3.000,--



835



- 835 Breiter doppelter Reichstaler 1657, Dresden, auf das Vikariat. 57,96 g. Der Kurfürst mit geschultertem Schwert und langem Mantel sitzt auf Roß, das nach r. springt, darunter Reichsapfel über zweifeldigem Wappen//12 Zeilen Schrift. Dav. 398; Schnee 897. R Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, winz. Kratzer, vorzügliches Exemplar 3.000,--



836



- 836 Reichstalerclippe 1662, Dresden, auf die Vermählung seiner Tochter Erdmuthe Sophie mit Markgraf Christian Ernst von Brandenburg-Bayreuth. Dav. 7631; Schnee 914.
Schöne Patina, winz. Prägeschwäche, vorzüglich

750,--



837



- 837 Reichstalerclippe 1669, Dresden, auf das Büchschenschiessen anlässlich der Taufe seines Enkels Johann Georg IV. Dav. 7632; Schnee 928.
Hübsche Patina, vorzügliches Exemplar

1.000,--



838



- 838 Talerclippe nach zinnaischem Fuß 1679, Dresden, auf das Schießen zur Feier des Friedens von Nijmegen. Dav. 7637; Pax in Nummis 300; Schnee 961.
Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich +

800,--



844



845



846



- 844 Konv.-Taler 1763, Dresden. Dav. 2676; Schnee 1047.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 500,--
- 845 Friedrich Christian, 1763. 1/2 Konv.-Taler 1763 FWA/F, Dresden. Buck 3.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Feine Patina, fast Stempelglanz 500,--
- 846 Friedrich August III. (I.), 1763-1806-1827. Konv.-Taler 1792, Dresden, auf das Vikariat. Dav. 2700; Schnee 1091.
Prachtexemplar. Min. Schrötungsfehler, Stempelglanz 300,--



847



SACHSEN, KÖNIGREICH

- 847 Johann, 1854-1873. Ku.-5 Pfennig 1857 F. Probestück. 7,41 g. Gekröntes Wappen, umher ⌘ K. S. SCHEIDE - MÜNZE//Wert und Münzzeichen, unten ⌘ PROBE - STÜCK, unten ⌘ 1857 ⌘. AKS 150; J. XI.
Von großer Seltenheit. Attraktive Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--



848



SACHSEN-COBURG-EISENACH, HERZOGTUM

- 848 Johann Casimir und Johann Ernst, 1572-1633. Dicker doppelter Reichstaler 1587, Saalfeld. 58,02 g. ⌘ D : G • IOH • CASI • ET • IOH • ERNS • FRA • DVCES • SAXONI • Münzzeichen: Liegendes, mit Eichel bestecktes B (Gregor Bechstedt, Münzmeister in Saalfeld, 1578-1603) Die geharnischten Brustbilder der zwei Herzöge einander gegenüber, im Abschnitt die Jahreszahl • 1587 •//⌘ • LANTG • THVRI • ET • MARCHIO • MISN • MONE • IMPERI • Sächsischer Rautenschild, umher 12 Wapenschilde. Dav. 9757; Grasser 86; Schnee 173.
Von allergrößter Seltenheit. Wohl 2. bekanntes Exemplar. Sehr schön 7.500,--



849



850



851



- 849 Reichstaler 1633, Saalfeld, auf den Tod von Johann Casimir. Dav. 7433; Grasser 208; Schnee 211.
R Sehr schön + 1.000,--

SACHSEN-ALTENBURG, HERZOGTUM

- 850 **Johann Philipp, Friedrich, Johann Wilhelm und Friedrich Wilhelm II., 1603-1625.** Reichstaler 1623, Deutschhofmünze in Altenburg. Dav. 7382; Kernbach 9.2; Schnee 300.
R Kl. Stempelfehler am Rand, sehr schön 750,--

Das vorliegende Stück ist eine Alleinprägung des Herzogs Johann Philipp. Er ließ Taler, Halb- und Vierteltaler von 1623 ohne Namensnennung seiner Brüder ausprägen. Johann Philipp wurde 1597 in Altenburg geboren. Er war seit seiner Volljährigkeit 1618 bis zu seinem Tod regierender Herzog von Sachsen-Altenburg. Im Oktober 1618 heiratete er Elisabeth, Tochter des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig-Lüneburg. Johann Philipp verstarb 1640 und wurde in der Bräuerkirche in Altenburg beigesetzt. Er hinterließ keine männlichen Erben, seine einzige Tochter Elisabeth Sophia vermählte sich mit Herzog Ernst I. (dem Frommen) von Sachsen-Gotha.

- 851 **Friedrich Wilhelm II., 1639-1669.** Reichstaler 1640, Coburg. Dav. 7388; Grasser 300; Schnee 307.
Von großer Seltenheit. Sehr schön 1.000,--



852



SACHSEN-WEIMAR, HERZOGTUM, AB 1741 SACHSEN-WEIMAR-EISENACH

- 852 **Wilhelm, 1640-1662.** Reichstaler 1652, Weimar, auf den Neubau des Schlosses. 28,77 g. Ansicht des neuen Schloßgebäudes//Das alte brennende Schloß. Dav. 7542; Schnee 368.
Von großer Seltenheit. Kabinettstück. Herrliche Patina, fast Stempelglanz 3.000,--



853



854



853 1/2 Reichstaler 1662, Weimar, auf seinen Tod. Slg. Merseb. 3885.

Prachtexemplar. Winz. Schrötlingsfehler am Rand, fast Stempelglanz

500,--

SACHSEN-JENA, HERZOGTUM

854 **Bernhard, 1662-1678.** 2/3 Taler 1674, Eisleben. Dav. vgl. 871/872; Frede 5 c var.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.

Voll ausgeprägtes Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich erhalten

1.000,--



855



SACHSEN-GOTHA, HERZOGTUM, AB 1672 SACHSEN-GOTHA-ALTENBURG

855 **Friedrich I. allein, 1672-1680-1691.** 1 1/2facher Feinsilbertaler nach zinnaischem Fuß o. J., Gotha. 32,74 g. Geharnischtes Brustbild r./Geschlossene Krone mit Zepter auf Kissen, im Abschnitt I • G (Zainhaken) W • (Johann Gottfried Wichmannshausen, Münzmeister in Gotha 1683-1690). Dav. 422; Schnee 466.

R Sehr attraktives, sauber geprägtes Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

3.000,--



856



856 1 1/2facher Feinsilbertaler nach zinnaischem Fuß o. J. (1683-1688), Gotha. Mit Wertpunze; 32,64 g. Der Herzog schlägt einen Schild an den Stamm eines Laubbaumes, umher Waldlandschaft mit Wiesen, Hirten und Schafen//Schrift: In - Memoriam - Sempiter - nam, umher rankenartige Verzierungen, unten Münzmeisterzeichen I Ü G (liegender Zainhaken) W (Johann Gottfried Wichmannshausen, Münzmeister in Gotha 1683-1900). Dav. zu 423; Schnee 469; Steguweit 143 var.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina. Fast vorzüglich

3.500,--



858



857



858



- 857 1/2 Feinsilbertaler nach zinnaischem Fuß 1683, Gotha. 10,99 g. Schnee 458.
Von großer Seltenheit. Vorzüglich 1.000,--
- 858 **Friedrich II., 1691-1732.** Reichstaler 1692, Gotha, auf die Huldigung der Stadt Gotha. 29,24 g. Brustbilder der zwei Vormünder, Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen und Herzog Heinrich von Sachsen-Römhild, gegenüber den Brustbildern der Brüder, Herzog Friedrich II. und Johann Wilhelm von Sachsen-Gotha-Altenburg//Sechsfach behelmtes, ovales Wappen, zu den Seiten Verzierungen und I-T (Johann Thun, Münzmeister in Gotha 1690-1723). Dav. 7477; Steguweit 206; Schnee 501.
R Prachtexemplar. Herrliche Patina, min. Schrötlingsfehler, vorzüglich erhalten 1.500,--



859



860



861



- 859 **Friedrich III., 1732-1772.** Reichstaler 1755, Gotha, auf die 200-Jahrfeier des Religionsfriedens. 28,99 g. Breites Brustbild mit Ordenskette r.// Wappen, Bibel und Schwert auf Hermelinmantel vor Podest mit Krone. Dav. 2721 A; Schnee 529; Steguweit 276 Anm.; Slg. Whiting 514.
RR Feine Patina, vorzügliches Exemplar 1.500,--
- 860 Konv.-Taler 1764, Gotha. Dav. 2722; Schnee 530; Steguweit 261.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück von schönster Erhaltung.
Herrliche Patina, Erstabschlag, Stempelglanz 750,--
- 861 **Ernst II., 1772-1804.** Konv.-Taler 1775, Gotha. Dav. 2725; Schnee 533; Steguweit 282.
Hübsche Patina, vorzüglich + 400,--



862



863



864



SACHSEN-SAALFELD, HERZOGTUM, AB 1735 SACHSEN-COBURG-SAALFELD

- 862 **Johann Ernst VIII., 1680-1729.** 1/2 Reichstaler 1723 (Jahreszahl im Stempel aus 1722 geändert), Saalfeld. 14,59 g. Geharnischtes Brustbild r., davor Helm//Sechsfach behelmtes Wappen, neben den Helmen das geteilte Münzmeisterzeichen IM - E (Johann Michael Edler, Münzmeister in Saalfeld 1723-1731). Grasser 438.

RR Feine Patina, kl. Kratzer auf der Vorderseite, kl. Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich 1.000,--

SACHSEN-COBURG UND GOTHA, HERZOGTUM

- 863 **Ernst I., 1826-1844.** Konv.-Taler 1829. AKS 72; Dav. 818; Kahnt 488; Thun 359.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Erstabschlag, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

- 864 Taler 1842. AKS 73; Dav. 820; Kahnt 491; Thun 363.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, fast Stempelglanz 1.000,--



865



SAYN

SAYN-WITTGENSTEIN-HOHENSTEIN, GRAFSCHAFT

- 865 **Ludwig Christian, 1657-1683.** Reichstaler 1667, Schloß Wittgenstein. 28,49 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Umhang//Vierfach behelmtes, sechsfeldiges Wappen mit Mittelschild. Dav. 7671; M.-J./V. 150 var.

RR Feine Patina, sehr schön 3.500,--

Der Vater des Prägeherrn, Graf Johann VIII. von Sayn-Wittgenstein-Wittgenstein (reg. 1634-1657), hatte die thüringischen Herrschaften Lohra und Klettenberg unter dem Namen Grafschaft Hohenstein erhalten, weshalb sich die Linie seitdem Sayn-Wittgenstein-Hohenstein nannte. Sohn Ludwig Christian stellte zehn Jahre nach seinem Regierungsantritt den Wardein des Obersächsischen Kreises, Christian Fischer, ein, um Münzen prägen zu lassen. Heute ist von den Prägungen dieses Sayner Grafen nur der hier angebotene, äußerst rare Taler bekannt, der das repräsentative Brustbild des Regenten und seinen Wahlspruch trägt. Im Jahr 1678 trat Ludwig Christian die Grafschaft Wittgenstein an seinen jüngeren Bruder Gustav ab, der als "Vater der Heckmünzen" traurige Berühmtheit erlangen sollte.



867



866



868



SCHAUMBURG-LIPPE

SCHAUMBURG-LIPPE, GRAFSCHAFT, SEIT 1807 FÜRSTENTUM

- | | | | |
|-----|---|---|--------|
| 866 | Georg Wilhelm, 1807-1860. Doppelter Vereinstaler 1857. 50jähriges Regierungsjubiläum. AKS 18; Dav. 908; Kahnt 526; Thun 388. | Prachtexemplar. Fast Stempelglanz/Stempelglanz | 400,-- |
| 867 | Vereinstaler 1860. AKS 5; Dav. 909; Kahnt 525; Thun 389. | Prachtexemplar. Stempelglanz | 300,-- |
| 868 | Adolf Georg, 1860-1893. Vereinstaler 1865. AKS 19; Dav. 910; Kahnt 527; Thun 390. | Prachtexemplar von polierten Stempeln. Fast Stempelglanz | 275,-- |



869



1,5:1



869

SCHLESWIG-HOLSTEIN

KÖNIGLICH DÄNISCHER ANTEIL

- | | | | |
|-----|--|--|-----------|
| 869 | Friedrich I., 1490-1523-1533. 1 Mark 1514, Husum. 18,62 g. $\text{M} \text{O} \cdot \text{T} \text{R} \text{G} \text{E} \cdot \text{F} \text{R} \text{E} - \text{D} \text{E} \text{R} \text{I} \cdot \text{D} \text{V} \cdot \text{H} \text{O} \text{L} \text{T}$ Behelmtes, vierfeldiges Wappenschild mit den Wappen von Norwegen, Schleswig, Holstein und Stormarn und dem oldenburgischen Wappen als Mittelschild// $\text{D} \text{I} \text{L} \text{I} \text{X} \text{I} \text{T} \cdot \text{D} \text{N} \text{S} \cdot - \text{T} \text{N} - \text{D} \text{R} \text{E} \text{T} \text{I} \text{O} \text{I} \text{S} \text{I} \text{A}$ Der heilige Andreas mit Kreuz und Buch hinter dem oldenburgischen Wappenschild. Galster 115; Lange 11. | Von allergrößter Seltenheit. Sehr schön | 25.000,-- |
|-----|--|--|-----------|

Friedrich I., *1471, war der jüngere Sohn Christians I. und Dorothea von Brandenburg. Zum Geistlichen bestimmt, ging er nach Köln und kehrte nach dem Tode seines Vaters in die Heimat zurück. Er wurde zum Herzog von Schleswig-Holstein zugleich mit seinem Bruder Johann gewählt. Im Jahre 1490, bei seiner Volljährigkeit, kam es zur Teilung der Herzogtümer, bei der er für sich und seine Erben den Gottorper Teil erhielt. Außerdem erhob er Ansprüche auf die Mitregierung in Dänemark und Norwegen und nahm den Titel "Erbe zu Norwegen" an, den auch die späteren Herzöge von Gottorp und Sonderburg beibehalten haben. Friedrich vermählte sich 1502 mit Anna, Tochter des Kurfürsten Johann von Brandenburg, die jedoch schon 1514 starb. Seine zweite Vermählung fand 1518 mit Sophie, Tochter Bogislaws X. von Pommern statt. Friedrich begünstigte die Reformation, der er 1527 auf dem Reichstag zu Odense Duldung zusicherte. Er hat die Herzogtümer mehr als die Königreiche Dänemark und Norwegen geliebt und sich während seiner ganzen Regierung durch Festigkeit, Mäßigung und Klugheit ausgezeichnet. Er starb am 10. April 1533 auf Schloß Gottorp und wurde im Dom von Schleswig beigesetzt. Die Husumer Mark Friedrichs I. zählt zu den bekanntesten Prägungen von Schleswig-Holstein und zu den begehrtesten Seltenheiten der norddeutschen Numismatik.



870

870 **Christian IV., 1588-1648.** Speciestaler 1625, Glückstadt. 28,93 g. Der geharnischte König mit Krone steht r. und hält mit der Rechten das gekrönte Wappen von Dänemark//Nackte Fortuna mit Segel steht auf einer Kugel. Dav. 3668; Hede 156; Lange 36.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, kl. Prägenschwäche, fast vorzüglich

2.000,--

SCHWÄBISCHER KREIS

Siehe Nr. 900.



871

SCHWÄBISCH HALL

STADT

871 Reichstaler 1746, mit Titel von Franz I. Dav. 2279; Raff 49 a. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz

750,--



872

SCHWARZBURG

SCHWARZBURG-ARNSTADT, GRAFSCHAFT

872 **Anton Günther II., 1666-1716.** Reichstaler 1681, Sondershausen. 29,03 g. ANTHON • GUNTHER • E • IV • COM • IMP • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Spitzenhalstuch//COM • DE • SCHWARTZ - B • ET • HONSTEIN • ✕ 1681 Zwei wilde Männer mit Fahnen halten das dreifach behelmte Wappen. Dav. 7692; Fischer 343. **Von größter Seltenheit.** Sehr schön +

10.000,--

Anton Günther II. war der jüngere Sohn des Grafen Anton Günther I. von Schwarzburg-Sondershausen. Er übernahm 1666 gemeinsam mit seinem älteren Bruder Christian Wilhelm I. die Regierung unter Vormundschaft (siehe Nr. 875). Im Jahr 1681 erhielt Graf Anton Günther II., der 1697 zusammen mit seinem Bruder in den Reichsfürstenstand erhoben wurde, Arnstadt. Er begründete durch den Ankauf mehrerer Sammlungen unter Mithilfe des kursächsischen Historikers Ernst Tentzel ein sehr bedeutendes Münzkabinett, das 1712 nach Gotha gelangte und heute zu den größten öffentlichen Münzsammlungen Deutschlands zählt. Der hier zur Versteigerung gelangende Taler mit dem Porträt des Grafen und berühmten Numismatikers zählt zu den großen Raritäten unter den Thüringer Münzen.



873



875



874



- 873 Reichstaler 1711, Arnstadt. 29,26 g. Geharnischtes Brustbild r.//Der schwarzburgische Wappenschild, darüber Jahreszahl, umher ein Kreis aus 10 Wappenschildern mit Teilen des Gesamtwappens, die durch eine Blumengirlande miteinander verbunden sind. Dav. 2766; Fischer 376.

RR Winz. Prägeschwäche, vorzügliches Exemplar

1.500,--

SCHWARZBURG-SONDERSHAUSEN, GRAFSCHAFT, SEIT 1697 FÜRSTENTUM

- 874 Günther XLII., Anton Heinrich, Johann Günther II. und Christian Günther I., 1619-1631. Reichstaler 1623, Gehren. Dav. 7680; Fischer 238.

Sehr schön

500,--

- 875 Christian Wilhelm I. und Anton Günther II., 1666-1681. Reichstaler 1677, Sondershausen. 29,16 g. Ein von Winden bestürmtes Roß springt auf felsigem Weg einen steilen Berg herauf, oben hält eine Hand aus Wolken einen Kranz, mit dem Wort TAN / DEM//Dreifach behelmtes vollständiges Wapen mit den Schildhaltern, zu den Seiten H - M (Henning Müller, Münzmeister in Sondershausen 1675-1681). Dav. 7690; Fischer 278.

Von großer Seltenheit. Feine Patina, kl. Prägeschwäche, vorzüglich

2.000,--



876



877



SCHWARZBURG-RUDOLSTADT, GRAFSCHAFT, SEIT 1711 FÜRSTENTUM

- 876 Ludwig Günther II., 1767-1790. Konv.-Taler 1786, Saalfeld. Dav. 2771; Fischer 575.

Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich-Stempelglanz

300,--

- 877 Friedrich Karl, 1790-1793. Konv.-Taler 1791, Saalfeld. Dav. 2772; Fischer 586.

Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

400,--



878

SOLMS

SOLMS-RÖDELHEIM, GRAFSCHAFT

- 878 **Johann August, Johann Friedrich, Friedrich Sigismund und Johann Georg III., 1632-1665.** 1/2 Reichstaler 1658, Rödelheim, mit Titel Leopolds I. 14,48 g. (gestielte Blüte) MONETA • NOVA • ARGENTEA • ROD • COM(IT) • SOLMENS • Gekröntes mehrfeldiges Wappen zwischen der geteilten Jahreszahl 16 - 58, unter der Jahreszahl S - M (Sebastian Müller, Münzmeister in Rödelheim)//LEOPOLDVS • D • G • ROM • IMPERAT • SEMP • AVGVST • Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust. Joseph 428 leicht var.

Von großer Seltenheit. Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön +

8.000,--

Mit dem vorliegenden Halbtaler 1658 aus der Münzstätte Rödelheim können wir Ihnen eine weitere Seltenheit unter den solmsischen Münzen anbieten (siehe auch Nr. 461). Der Münzmeister Sebastian Müller, dessen Initialen auf dem Stück zu sehen sind, arbeitete 1658 und 1675/1676 in Rödelheim (heute Stadtteil von Frankfurt am Main), später als kurpfälzischer Wardein in Heidelberg und wiederum als Münzmeister in Hanau. Unseres Wissens sind von dieser Rarität nach dem Zweiten Weltkrieg nur zwei weitere Exemplare vorgekommen.



879



880



881



SOLMS-LAUBACH, GRAFSCHAFT

- 879 **Christian August, 1738-1784.** Reichstaler 1754, Nürnberg, auf den Tod seiner dritten Gemahlin Dorothea Wilhelmine, Tochter des Sachsen-Weißenfelsischen Hof- und Kammerrats Ernst Zacharias Bötticher. 29,26 g. Eine Hand aus Wolken hält an zwei Bändern ovale Medaillons mit den Bildern des Grafen r. und das seiner Gemahlin l., darunter P. P. Werner. f://Sarkophag mit den Initialen DW zwischen je einem Genius mit den Wappenschilden von Solms und Bötticher, darüber Spruchband und zwei aus Wolken kommende Arme, die eine von der Sonne bestrahlte Krone halten. Dav. 2781; Joseph 448.

Prachtexemplar. Feine Patina, fast Stempelglanz

1.500,--

- 880 Konv.-Taler 1770, Wertheim, auf das Jagdschloß Sorgenlos. 28,09 g. Geharnischtes Brustbild r. mit zusammengebundenen Haaren//Umzäumtes Jagdschloß im Wald, darüber Rokocodecke mit Hirschkopf darauf: SORGEN / LOOS. Dav. 2786; Joseph 457.

R Prachtexemplar. Feine Patina, min. justiert, fast Stempelglanz

2.000,--

- 881 Konv.-Taler 1770, Wertheim, auf Graf Otto, den Gründer der Linie Solms-Laubach. 27,92 g. Brustbild Ottos r.//Pyramide mit Kranz steht auf Kugeln in Landschaft. Dav. 2785; Joseph 456.

Prachtexemplar. Herrliche Patina, min. Schrötlingsfehler, fast Stempelglanz

1.800,--



882



STADE

STADT

- 882 Reichstaler 1621, mit Titel Ferdinands II. 28,50 g. Ovale Stadtwappen von zwei Greifen gehalten//Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust. Bahrf. 26 d; Dav. 5811.

R Kl. Randfehler, sehr schön 2.500,--



883



- 883 Reichstaler 1686, mit Titel Leopolds I. 29,23 g. Ovale Stadtwappen von zwei Greifen gehalten//Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust. Bahrf. 41 a; Dav. 5814.

RR Hübsche Patina, vorzüglich 3.500,--



884



1,5:1



884

STOLBERG

STOLBERG-KÖNIGSTEIN, GRAFSCHAFT

- 884 Ludwig II., 1535-1574. Guldenaler (60 Kreuzer) 1560, Augsburg, mit Titel Ferdinands I. 24,64 g. ⚡ LVDOVI • CO • IN • STOL • KONIG • RVS • Z • WERTH Achtfeldiges Wappen mit Mittelschild, oben * 15 * 60// * FERDINANDI * IMP * (Schild mit dem Augsburger Stadtpyr) * AVG * PF * DECRETO * Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust, darin Wertzahl 60. Dav. 126; Forster 374; Friederich 367. Von größter Seltenheit. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

10.000,--



885

STRALSUND

STADT

- 885 Doppelter Reichstaler 1628, auf die Befreiung der Stadt von der Belagerung durch Albrecht von Wallenstein. 57,70 g. † DEO : OPTIM : MAXIM : IMPER : ROMANO : FOEDERI • POSTERISQ • Strahl in Lorbeerkranz// • * • MEMORIE / URBS STRAL / SUNDÆ AO MDCXX= / VIII DIE XII MAII A MILI= / TÆ CÆSARIANO CINCTÆ / ALIQUOTIES OPPUGNA= / TÆ • SED DEI GRATIA ET / OPE INCLYTORUM RE= / GUM SEPTENTRIO= / NALIUM DIE XXIV. / IULII OBSIDIONE / • LIBERATÆ • / S • P • Q • S • / F • F •. Bratring 8; Dav. 5822.

RR Attraktive Patina, fast vorzüglich

10.000,--

Stralsund schloß Anfang 1628 ein Bündnis mit dem Schwedenkönig Gustav II. Adolf. Daraufhin belagerte der kaiserliche Feldherr Wallenstein, der im Januar 1628 mit Mecklenburg belehnt worden war, die Stadt. Die Belagerung dauerte - wie auf diesem interessanten Doppeltaler angegeben - vom 12. Mai bis zum 24. Juli 1628, als Wallenstein mit einem Verlust von 12.000 Mann abziehen mußte. Daher blieben seine Pläne zu einem umfassenden Wirtschaftsimperium des Ostseegebietes erfolglos. Im Westfälischen Frieden wurde Stralsund an Schweden abgetreten, bei dem es mit einer Unterbrechung (1715-1720) bis 1807 blieb. Der hier angebotene, sehr seltene Doppeltaler erinnert an die Befreiung der Stadt von der Wallensteinischen Belagerung und ist ein eindrucksvolles, historisches Dokument des Dreißigjährigen Krieges.



1,5:1

886

1,5:1

TRIER

ERZBISTUM

- 886 **Kuno II. von Falkenstein, 1362-1388.** Schilling (1/2 Weißpfennig) o. J. (um 1381), Oberwesel. 1,14 g. Hüftbild des heiligen Petrus v. v. mit Kreuzstab und Schlüssel, darunter sowie oben in der Umschrift der Schild von Minzenberg//Langkreuz, in den Winkeln: Drei Kugeln - Minzenberger Schild - drei Kugeln - drei Kugeln. Noss 148. **Von größter Seltenheit. 3. bekanntes Exemplar.** Sehr schön

2.750,--

Der vorliegende Schilling stammt aus der letzten in nur wenigen Exemplaren ausgebrachten Oberweseler Silbermission vor dem Einsetzen der Prägungen im Rahmen des Rheinischen Münzvereins. Auf der Rückseite befinden sich statt der 12 Kugeln, die das Nominal (12 Pfennige) angeben sollen, lediglich neun; die fehlenden drei wurden durch das Familienwappen des Erzbischofs ersetzt, das damit gleich dreifach erscheint - einmalig in der kurtrierischen Münzprägung.



- 887 **Werner von Falkenstein, 1388-1418.** 1/2 Weißpfennig o. J. (1394-1399), Koblenz. 1,11 g. Hüftbild des heiligen Petrus v. v. mit Kreuzstab und Schlüssel//Gespaltener Wappenschild von Trier-Minzenberg. Noss 234 a/b. **Von größter Seltenheit.** Sehr schön 2.500,--
- Der in den Werken von Bohl und Dinget nicht verzeichnete halbe Weißpfennig wurde erstmals durch Noss publiziert und ist in nur drei Exemplaren belegt.



- 888 **Jacob I. von Sierk, 1439-1456.** 1/2 Weißpfennig o. J. (1454-1456), Koblenz. 0,86 g. Hüftbild des heiligen Petrus v. v. mit Kreuzstab und Schlüssel//Vierfeldiger Wappenschild von Trier-Sierk, zu den Seiten und darunter die Wappenschilde von Mainz, Köln und Bayern. Noss 489. **Von allergrößter Seltenheit.** Attraktives, sehr schönes Exemplar 6.000,--
- Die einzige Prägung des Erzbischofs in diesem Nominal.



ULM

- STADT**
- 889 Reichstaler 1639, mit Titel Ferdinands III. Dav. 5910; Nau 137. **RR** Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 1.250,--

WALDECK

- GRAFSCHAFT, SEIT 1713 FÜRSTENTUM**
- 890 **Friedrich, 1763-1812.** Konv.-Taler 1781, Arolsen. 28,07 g. Büste r.//Neunfeldiges Wappen, umher Ordenskette mit Ordensstern, dahinter gekrönter Hermelinmantel. Dav. 2840; Slg. Hennig 174; Slg. Kayser 245. **R** Vorzüglich 1.250,--
- 891 Konv.-Taler 1810. AKS 1; Dav. 922; Kahnt 543; Thun 401. Vorzüglich 1.000,--



- 892 **Georg Heinrich, 1813-1845.** Kronentaler 1824. AKS 18; Dav. 925; Kahnt 548; Thun 406.
Min. Randfehler, vorzügliches Exemplar mit ausdrucksvoller Patina 750,--
- 893 Vereinsdoppeltaler 1845. AKS 17; Dav. 926; Kahnt 549; Thun 407. Vorzüglich 1.000,--



- 894 **Georg Victor, unter Vormundschaft seiner Mutter Emma, 1845-1852.** Vereinsdoppeltaler 1847. AKS 43; Dav. 927; Kahnt 550; Thun 408. **R Prachtexemplar.** Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--
- 895 **Georg Victor, 1852-1893.** Vereinsdoppeltaler 1856. AKS 44; Dav. 928; Kahnt 552; Thun 409.
Vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--
- 896 Vereinstaler 1859. AKS 45; Dav. 929; Kahnt 551; Thun 410.
Kabinetstück mit feiner Tönung. Polierte Platte 400,--



897

WESTFALEN

KÖNIGREICH

- 897 **Hieronymus Napoleon, 1807-1813.** Ku.-Abschlag von den Stempeln des Konv.-Talers 1812 C, Kassel. 23,51 g. Gekröntes, fünffeldiges Wappen, umher die Ketten der Orden der westfälischen Krone und der Ehrenlegion, dahinter zwei gekreuzte Zepter//Wert und Jahreszahl. AKS -; Dav. -; J. -; Kahnt -; Thun -; V. G. 1957.

Von größter Seltenheit. Vermutlich 2. bekanntes Exemplar. Vorzüglich 4.000,--



898

899

900

WORMS

STADT

- 898 Reichstaler 1624. Dav. 5961; Joseph 337 c.

RR Fast vorzüglich 1.250,--

WÜRTTEMBERG

WÜRTTEMBERG, HERZOGTUM, SEIT 1806 KÖNIGREICH

- 899 **Eberhard III., 1633-1674.** Reichstaler 1660, Stuttgart. 29,08 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Mantel und Spitzenkragen//Gekröntes, vierfeldiges Wappen. Dav. 7873; Klein/Raff 560.

Von großer Seltenheit. Feine Patina, min. justiert, vorzügliches Exemplar 5.000,--

Herzog Eberhard III. wurde am 16. Dezember 1614 als Sohn von Herzog Johann Friedrich und Barbara Sophia, Tochter des Kurfürsten Joachim Friedrich von Brandenburg, geboren. Er vermählte sich in erster Ehe mit Anna Katharina, Tochter von Wild- und Rheingraf Johann Kasimir zu Kyrburg, später im Jahre 1656 in zweiter Ehe mit Maria Dorothea Sophia, Tochter von Graf Joachim Ernst von Öttingen-Öttingen. Eberhard III. starb am 2. Juli 1674.

- 900 **Eberhard Ludwig, 1693-1733.** Reichstaler 1694, Augsburg. Prägung für den Schwäbischen Kreis. 28,49 g. Das mitrierte Wappen des Bischofs von Konstanz und das mit dem Fürstenhut bedeckte Wappen von Württemberg nebeneinander, durch ein Band miteinander verbunden//Das verzierte Wappen des Schwäbischen Kreises zwischen Palmzweigen. Dav. 7799; Forster 321; Klein/Raff 39.

RR Winz. Zainende, vorzügliches Exemplar 2.000,--



901



902



903



- 901 Reichstaler 1707, Augsburg. 29,15 g. Geharnischtes Brustbild r. im Mantel, darunter Stern//Fünffach behelmtes, vierfeldiges Wappen mit württembergischem Mittelschild. Dav. 2849; Forster 919; Klein/Raff 43. **RR** Attraktive Patina, vorzügliches Exemplar 3.000,--
- 902 **Karl Friedrich von Württemberg-Oels als Administrator und Vormund von Karl Eugen, 1738-1744.** 1/2 Reichstaler 1740, Stuttgart. Ausbeute der Grube St. Christophstal. 14,62 g. Geharnischtes Brustbild r. mit dem umgelegten Kreuz des Schwarzen Adlerordens//Der heilige Christophorus mit dem Jesuskind wadet durch den Forbach, hinten Freudenstadt, r. Bergwerksanlagen, l. fünffeldiger Wappenschild unter Fürstenhut, daneben Füllhorn. Klein/Raff 242; Müseler 77/7. **RR** Feine Patina, min. Kratzer, vorzügliches Exemplar 1.750,--
- 903 **Ludwig Eugen, 1793-1795.** Konv.-Taler 1794, Stuttgart. 28,03 g. Brustbild r. im Mantel und mit dem Orden vom Goldenen Vlies, an der Seite den Jagdordensstern//Mit Fürstenhut bedecktes, siebenfeldiges Wappen, umher Jagdordenskette mit Stern. Dav. 2872; Klein/Raff 455. **R** Feine Patina, min. justiert, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--



904



- 904 **Friedrich II. (I.), 1797-1806-1816.** Konv.-Taler 1798, London. 29,12 g. Geharnischtes Brustbild l. mit Hermelin und Ordensband über der Schulter//Mit Fürstenhut bedecktes, siebenfeldiges Wappen in einem spatenblattförmigen Schild, umher Jagdordenskette mit Stern. Dav. 2875; Klein/Raff 4 a. **Prachtexemplar.** Erstabschlag, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

Die Herstellung der Stempel und die Ausprägung bei dem vorliegenden Stück erfolgte in London durch den Stempelschneider Nathaniel Marchant (*1731 Sussex, †1816 London), was sich aus den engen verwandtschaftlichen Beziehungen zum englischen Königshaus erklärt.



905



907



906



905 **Wilhelm I., 1816-1864.** Doppelgulden 1824. AKS 73; Dav. 951; Kahnt 580; Thun 431. **Sehr selten in dieser Erhaltung.** Erstabschlag, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

906 Kronentaler 1826. AKS 66; Dav. 954; Kahnt 586; Thun 434. **Seltener Jahrgang in außergewöhnlicher Qualität.** Min. justiert, winz. Schrötlingsfehler, fast Stempelglanz 400,--

WÜRTTEMBERG-OELS, HERZOGTUM

907 **Sylvius Friedrich, 1664-1697.** Reichstaler 1686, Bernstadt, auf den Tod seiner Mutter Elisabeth Maria von Münsterberg-Oels. 27,84 g. Büste mit geblühtem Kleid und Spitzenschleier l. in Verzierung //14 Zeilen Schrift, darunter IN (Johann Neidhardt, Stempelschneider in Oels 1674-1705). Dav. 7896; Ebner 57; F. u. S. 2329. **Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Der Stifter der Linie Württemberg-Oels, ein Zweig der Weitingischen Linie, war Herzog Sylvius Nimrod, ein Sohn des Herzogs Julius Friedrich von Württemberg-Weitingen. Er vermählte sich 1647 mit Elisabeth Maria, der einzigen Tochter Karl Friedrichs, des letzten Herzogs von Münsterberg-Oels in Schlesien, und erbt nach dem vier Wochen später erfolgten Tod seines Schwiegervaters das Fürstentum Oels, nebst den Herrschaften Sternberg in Mähren und Medzibor in Schlesien. Er starb 1664 und hinterließ vier Söhne, über die seine Witwe die Vormundschaft bis zum Jahre 1672 führte. Inzwischen war der älteste der Söhne gestorben, und die drei anderen, Sylvius Friedrich, Christian Ulrich und Julius Sigismund, teilten nun Land und Regierung in die drei Linien Oels, Bernstadt und Juliusburg. Herzog Sylvius Friedrich vermählte sich 1672 mit Eleonore Charlotte, Tochter des Herzogs Georg II. von Württemberg-Mömpelgart. Sylvius Friedrich starb 1697 kinderlos und eine neue Teilung der Herzogtümer in zwei Hälften wurde vorgenommen.



908



WÜRZBURG

BISTUM

908 **Christoph Franz von Hutten, 1724-1729.** Reichstaler 1725, Würzburg, Dav. 2886; Helmschrott 597. **R Vorzüglich** 1.000,--

EUROPÄISCHE MEDAILLEN



909



ZEIT DER RENAISSANCE

909 Einseitiges Buchsbaumholzmodell von Friedrich Hagenauer für eine Medaille 1526 auf Sixtus Schenck auf Knodorf, Pfarrer in München. In das Modell ist die Umschrift • D • M • - - • L V T • (Dr. Martin Luther) eingeritzt. 66,80 mm. Habich I, 1, 459.

Unikum. Alte Schriftreste auf der Rückseite, vorzügliche Arbeit

1.500,-



1,5:1



910



910

910 Silbermedaille o. J. (um 1530), Werkstatt Hieronymus Magdeburger, auf den böhmischen Reformator Johannes Hus, *1369, †1415. Brustbild von Johannes Hus r. mit Mütze//Hus auf dem Scheiterhaufen. 42,06 mm; 18,98 g. Doneb. 3444; Katz 71.

Vorzügliche Originalprägung

750,-



911

- 911 Einseitiges Bronzgußhochrelief des Nürnberger Bildhauers und Bronze gießers Georg Schweigger (1613-1690), auf den Humanisten Paracelsus von Hohenheim (1493-1541). 96,75 mm. Slg. Brettauer 844. Vorzügliche Arbeit

1.500,--

Paracelsus (eigentlich Philipp Theophrast Bombast) von Hohenheim, Sohn eines schwäbischen Arztes, zog nach Studium und Dissertation (Dr. med.) in Basel und Ferrara durch ganz Europa, um den Forschungsstand der Heilkunde zu verbessern. 1527 wurde er Stadtarzt und Professor der Medizin in Basel, wo er in Gedankenaustausch mit Erasmus von Rotterdam stand. Seine von der traditionellen Schulmedizin abweichenden, auf empirischer Forschung beruhenden Lehren brachten ihn in Konflikt mit den Baseler Autoritäten und führten zu seinem Wegzug. Nach einem ruhelosen Wanderleben, während dem Paracelsus eine Vielzahl von bedeutenden medizinischen, theologischen und philosophischen Schriften verfaßte, ließ er sich 1538 in Salzburg nieder. Nur drei Jahre später starb der bedeutende Humanist an den Folgen eines mysteriösen Schädelbruchs.

Der Nürnberger Künstler, der rund 100 Jahre nach dem Tod des Paracelsus das attraktive, hier zur Versteigerung gelangende Bronzerelief anfertigte, arbeitete nach dem Vorbild der großen Nürnberger Meister Veit Stoss und Albrecht Dürer. Das vorliegende Relief zählt zu den Bildnismedaillons Georg Schweiggers, die laut dem Eintrag im Lexikon der bildenden Künstler (Thieme/Becker) als "Kunstkammerstücke" zu verstehen sind.



912

ZEIT DES BAROCK UND DER KLASSIK

- 912 **Dänemark. Christian IV., 1588-1648.** Silbermedaille 1611, von N. Schwabe, auf die Eroberung von Kalmar. Geharnischtes Hüftbild r. mit umgelegter Feldbinde und Kommandostab, davor Tisch mit Helm//Ansicht des Schlosses von Kalmar, unten Reitergruppe. 63,06 mm; 58,45 g. Galster 43.

RR Sehr schön

1.500,--



913



914



913

- 913 **Frankreich. Louis XIII, 1610-1643.** Silbermedaille 1617, unsigniert, von N. Briot, auf die Wiederaufbau des Pont Saint Michel. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und Löwenkopf auf der Schulter//Ansicht der Brücke. 52,62 mm; 54,88 g. Jones II, 120.

RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina

3.000,--

Die alte Holzbrücke wurde am 30. Januar 1617 durch Eis zerstört. Louis XIII legte am 21. September 1617 den Grundstein für eine neue, stabilere Steinbrücke.

- 914 **Schweden. Gustav II. Adolf, 1611-1632.** Tragbarer, vergoldeter, silberner, ovaler Gnadenpfennig o. J., unsigniert. Brustbild fast v. v. mit Kürass und Feldherrenschärpe//Emailliert: Ein mit Blumen bewachsener Totenkopf auf Bibel, darüber Schwert und Zepter gekreuzt, zu den Seiten Monogramme des Königs, oben Krone, umher Schriftband mit: SEIN UNSTERBLICH LOB DEM TODT SIGT OB, am äußeren Rand Lorbeerkranz. 38,70 x 24,39 mm; 10,95 g.

Kleiner Emailscha-den, vorzügliche Arbeit

2.000,--

Gnadenpfennige dienten zur Belohnung und Anerkennung von Verdiensten und wurden dem Empfänger in Gnaden überreicht. Sie besaßen neben einem hohen ideellen auch einen bedeutenden materiellen Wert. Getragen wurden diese Gnadenpfennige mitunter an breiten schweren Goldketten, die wie eine Feldbinde schräg über den Oberkörper gelegt wurden. Gnadenpfennige entsprechen den späteren Verdienstorden.



915



- 915 **Polen. Wladislaw IV., 1632-1648.** Silbernes Medaillon 1636, von S. Dadler, auf den Sieg über die Russen bei Smolensk, den Frieden mit Schweden bei Stuhmsdorf und den Frieden mit den Türken. Wladislaw IV. empfängt mit seinem Gefolge die am Boden knienden russischen Gesandten, im Hintergrund Truppenaufmarsch und die Stadtansicht von Smolensk//Der polnische König l. zu Pferde, von Putte aus Wolken bekränzt, empfängt mit seinem Heer die um Frieden bittenden Gesandten Schwedens und der Türkei. 79,50 mm; 144,68 g. H.-Cz. 1766; Wiecek 98.

RR Herrliche Patina, vorzüglich

4.000,--



916



- 916 Nassau-Diez-Oranien. Friedrich Heinrich, Fürst von Orange, 1625-1647. Silbermedaille 1637, von J. Loeff, auf die Einnahme von Breda. Geharnischter Arm aus Wolken hält Schwert über die Stadtansicht von Breda, im Vordergrund klammert sich der personifizierte Hunger an die Stadtgöttin von Breda, darüber strahlender Name Jehovas//Auf eine Schriftrolle 14 Zeilen Schrift, umgeben von Weinlaub. 70,05 mm; 88,64 g. v. Loon II, S. 238, 2.

RR Prachtvolle Patina, kl. Randfehler, vorzüglich

2.000,--



917



- 917 Nassau-Diez-Oranien. Friedrich Heinrich, Fürst von Orange, 1625-1647. Silbermedaille 1645, von J. Loof, auf die Eroberung der Stadt Hulst durch Prinz Friedrich Heinrich von Oranien. Die Stadt wird von im Vordergrund stehenden Truppen beschossen, darüber halten zwei Putten einen Wappenschild, oben Schriftband//Kartusche mit 11 Zeilen Schrift, umher Weinranken, oben gekrönter Löwenschild. 66,57 mm; 91,71 g. v. Loon II, S. 288.

RR Vorzüglich

2.000,--



918



- 918 **Frankreich. Louis XIV, 1643-1715.** Silbermedaille o. J., von M. Molart, auf die Beständigkeit und den Fleiß des Königs. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz//Der König sitzt nach l. auf einem Würfel, in der rechten Hand ein Ruder, im Hintergrund Landschaft. 64,53 mm; 90,69 g. Médailles françaises 402 A var. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina

1.500,--



919



- 919 **Hamburg.** Silbermedaille 1653, von S. Dadler. Silberner Bank-Portugaleser. HÆC VRBS TVTA DEI CLYPEO PROTECTA MANEBIT • Stadtansicht mit vielen Schiffen auf der Elbe, oben halten zwei Hände aus Wolken einen Schild mit dem Namen Jehovas über das Stadtwappen//PAX MARE PAX TERRAM PAX VRBES PAX BEATAGROS • Der Friede schwebt über der Elbe und schüttet zwei Füllhörner aus. 49,69 mm; 37,00 g. Gaed. III, 1567; Wiecek 145.

R Attraktive Patina, vorzügliches Exemplar

1.250,--



920



- 920 **Schweden. Karl X. Gustaf, 1654-1660.** Schaumünze zu 2 3/4 Talern 1660, auf seinen Tod in Göteborg am 13. Februar und das Begräbnis in der Riddarholmskirche in Stockholm. Zehn Zeilen Schrift, umher Kranz mit Schriftband und fünf Schilden mit den Reichskleinodien//Der König sitzt l. im Hermelinmantel und hält die Krone über seinen Sohn, oben hält eine Hand aus Wolken eine Krone über den Vater. 69,05 mm; 78,95 g. Hildebrand I, S. 357, 44. **RR** Feine Patina, sehr schön +

4.000,--



921

- 921 **Polen. Danzig.** Silbermedaille o. J. (1660), von J. Höhn, auf den Frieden von Oliva. Weibliche Gestalt kniet betend vor einem Olivenbaum, im Hintergrund Stadtansicht von Danzig, r. Schiffe auf See, l. Landschaft mit pflügenden Bauern, oben Sonne und Mond in Wolken, dazwischen der strahlende Name Jehovas//Ansicht des Klosters von Oliva in Landschaft, im Hintergrund die Türme der Stadt Danzig, oben zu den Seiten je ein Engel mit Lorbeer- bzw. Palmzweig in Wolken, ein Band mit vier Herzen (stellvertretend für Polen, Schweden, Österreich und Brandenburg) haltend, darüber Taube mit Ölzweig. 74,96 mm; 103,15 g. Dutkowski/Suchanek 581. **RR** Hübsche Patina, vorzüglich

3.500,--



922

- 922 **Niederlande. Breda.** Silbermedaille 1667, von Chr. Adolphzoon, auf den Frieden von Breda zwischen den Niederlanden und Großbritannien. Die Personifikation der Niederlande steht v. v. in antiker Rüstung, in der Rechten Zepter, in der Linken Lanze mit angebundenem Pfeilbündel; mit dem linken Fuß drückt sie den personifizierten Neid zu Boden, zu den Seiten Schaf und Löwe, im Hintergrund Fluß mit zum Teil brennenden Schiffen//Weibliche Gestalt mit Schwert, Merkurstab und Füllhorn steht v. v. auf Waffen, oben Gotteshand mit zwei miteinander verbundenen Wappenschilden; im Hintergrund Handelsschiffe auf ruhiger See. Mit Randschrift: * NUMISMA • POSTERITATI • SACRUM • BELGA • BRITANNOQUE • RECONCILIATIS • CUM • PRIVIL • ORDIN • HOLLAND • ET • WEST •. 71,06 mm; 122,78 g. Eimer -; Pax in Nummis 257; v. Loon II, S. 555.

Prachtexemplar mit feiner Patina. Stempelglanz

2.500,--



923

923 **Oberst Carl Rabenhaupt, der militärische Gegenspieler des Bischofs von Münster Christoph Bernhard von Galen.** Silbermedaille 1673, unsigniert, auf den Oberst Carl Rabenhaupt und die Eroberung der Nieuwe Schans. Brustbild Rabenhaupts l. mit Halstuch, in der Linken Marschallstab//Ansicht des befestigten Ortes "Nieuwe Schans" mit Wällen und Gräben, im Gelände die niederländischen Belagerungstruppen. 51,23 mm; 32,35 g. v. Loon III, S. 120; Weiler 214.

RR Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich

2.000,-

Carl Rabenhaupt, Baron von Sucha, *1595 Windeck, war hessisch-kasselscher Oberst. Er wurde 1666 Generalwachtmeister und Oberkommandierender der gesamten Landmiliz. Es gelang dem Baron im Dezember 1672, die Stadt Coevorden von der Belagerung durch münsterische Truppen zu befreien, dafür wurde er in den Rang eines Generals erhoben. Bischof Christoph Bernhard von Galen wollte sich keinesfalls mit dem Verlust der strategisch wichtigen Stadt abfinden und verstärkte seine Truppenpräsenz in der Umgebung. General Rabenhaupt bewies im Sommer 1673 wiederum militärisches Geschick, indem er in der Nacht vom 21. auf den 22. Juli die Festung Nieuwe Schans von den bischöflichen Truppen des "Kanonenbernds" erobern konnte. Rabenhaupt starb bereits 1675 in Coevorden.



924

924 **Brandenburg-Preußen. Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, 1640-1688.** Silbermedaille 1675, von J. Höhn, auf die Schlacht bei Fehrbellin. Der Kurfürst reitet l., vor ihm der von einer Kugel getroffene Stallmeister Froeben, r. ein Reiter unter einem Baum. Im Hintergrund Darstellung der Schlacht, dahinter der Fluß Rhin und der Ort Fehrbellin//15 Zeilen Schrift. 70,62 mm; 94,32 g. Brockmann 220.

Hübsche Patina, vorzüglich

2.500,-

Nachdem ein schwedisches Heer Anfang 1675 unter Führung der Gebrüder Wrangel in die nördlichen Gebiete eingefallen war, rekrutierte der Kurfürst jeden waffenfähigen Mann und stellte so eine Art Landsturm auf. Am 18. Juni stellten sich die zahlenmäßig weit überlegenen Schweden zur Schlacht, die zwischen den Dörfern Linum und Hackelberg stattfand. Nach heftigen Reitergefechten mußten sich die Schweden zurückziehen. Sie verloren fast die Hälfte ihres Heeres. Die Wirkung des Sieges ging weit über das Militärische hinaus. Brandenburg-Preußen hatte nun endgültig einen Platz unter den europäischen Großmächten eingenommen. Friedrich Wilhelm wurde von nun an "Der Große Kurfürst" genannt.



925

- 925 **Brandenburg-Preußen. Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, 1640-1688.** Silbermedaille o. J. (um 1677), von J. Höhn. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Auf einem Felsen über dem Meer ein Adlerhorst mit sechs jungen Adlern, bewacht von einem großen Adler. 44,63 mm; 34,01 g. Brockmann 280. **Von großer Seltenheit.** Fast vorzügliches Exemplar mit herrlicher Patina 4.000,--
- Bei der Rückseitendarstellung könnten die sechs lebenden Prinzen aus den Ehen mit Luise Henriette von Nassau-Oranien und nach deren Tod mit Dorothea von Holstein-Glücksburg gemeint sein.



926

- 926 **Sachsen. Johann Georg II., 1656-1680.** Ovale Silbermedaille 1677, von M. H. Omeis, auf seine Neutralität im Kriege gegen Frankreich. Hüftbild mit großer Allongeperücke und Kommandostab fast v. v.//Gekreuzte Kurschwerter von Zweigen umgeben, darüber Wolken und Kurhut. 48,65 x 55,55 mm; 64,91 g. Daßdorf 911; Slg. Engelhardt 956; Slg. Merseb. 1185. **RR** Prachtvolles Barockmedaillon, vorzügliches Exemplar mit schöner Tönung 5.000,--



927

- 927 **Niederlande. Amsterdam.** Silbermedaille 1678, unsigniert, auf den Frieden von Nijmegen. Libertas, Pax und Prudentia sitzen nebeneinander mit dem niederländischen Löwen zu ihren Füßen//Stadtansicht von Nijmegen, darüber die gekrönten Wappen von Frankreich und den Niederlanden an einer Girlande, oben strahlende Sonne. 65,93 mm; 89,19 g. Pax in Nummis 292; v. Loon III, S. 248. **R** Hübsche Patina, vorzüglich 2.000,--



928



- 928 **Brandenburg-Preußen. Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, 1640-1688.** Talerförmige Silbermedaille 1681, von J. Elers, auf die Huldigung der Stadt Magdeburg. Zwei Hände aus Wolken halten ein Medaillon mit dem Bildnis des Kurfürsten, darunter die Stadtansicht von Magdeburg//Stadtgöttin kniet r. in Landschaft und empfängt mit erhobenen Armen den Adler, der Zepher und Füllhorn trägt. 49,03 mm; 28,93 g. v. Schr. 2211; Brockmann 240. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

2.500,--

Im Westfälischen Frieden war festgelegt worden, daß Magdeburg nach dem Tod des Administrators August von Sachsen als ein erbliches Herzogtum dem Hause Brandenburg als Ersatz für Pommern zufallen sollte. Als dieser Fall eintrat, nahm der Große Kurfürst 1680 das "neue" Herzogtum in Besitz und ließ sich dort am 30. Mai 1681 huldigen.



929 1:2



- 929 **Spanien. Carlos II., 1665-1700.** Bronzegußmedaille 1682, von Johann Bernhard Fischer von Erlach, auf den König und seine erste Gemahlin Maria Ludovica von Bourbon. * CAROLVS • II • D • G • HISPANIARVM • ET • INDIARVM • REX • 1682 Der König steht halbl., in der Linken die Weltkugel als Reichsapfel, mit der ausgestreckten Rechten ein Zepher, den rechten Fuß setzt er auf einen Löwen// * MARIA • LVDOVICA • DE • BORBON • D • G • * / HISPANIARVM • ET • INDIARVM • REGINA • 1682 Die Königin steht fast v. v. im Kleid, den Kopf zurückgewandt, mit der ausgestreckten Rechten ein Zepher haltend, im Abschnitt I • B • FISCHER • F. 105,00 mm. Dworschak Tf. XIX, 2; Forrer VI, S. 284 f. (mit Abbildung).

Hervorragende Arbeit des Hochbarock. RR Winz. Schrötlingsriß, von sehr schöner Erhaltung

5.000,--

Die vorliegende Medaille zählt zu den beiden ältesten bekannten Werken des berühmten österreichischen Künstlers und Architekten Johann Bernhard Fischer von Erlach (1656-1723). Fischer, der als habsburgischer Hofbaumeister und -ingenieur zahlreiche bekannte Bauwerke (u. a. Schloß Schönbrunn und die Karlskirche in Wien) hinterließ, absolvierte eine künstlerische Ausbildung in Rom. Er zählte zu den Schülern des großen römischen Barockkünstlers Gianlorenzo Bernini, der das barocke Stadtbild der Ewigen Stadt wohl am stärksten geprägt hat. Der direkte Einfluß Berninis auf Fischer ist auch auf der hier zur Versteigerung gelangenden, äußerst seltenen Gußmedaille sichtbar, die der 26jährige Johann Bernhard Fischer im Auftrag des spanischen Gesandten am päpstlichen Hof für Karl II. von Spanien und seine erste Gemahlin Maria Ludovica von Bourbon schuf. Das Vorbild für die Darstellung des stehenden Monarchen auf unserem Schaustück war eindeutig das große, von Bernini geschaffene Erzstandbild Philipps IV. von Spanien, das sich in der Vorhalle der römischen Patriarchalbasilika Santa Maria Maggiore befindet. Auf den Zusammenhang dieses Schaustücks mit der Statue verwies neben Fritz Dworschak auch Hans Sedlmayr in seiner Fischer-Biographie (1997) und Peter Prange im Katalog der Ausstellung von Zeichnungen des Künstlers im Salzburger Barockmuseum (2004). Die genannten Verfasser bildeten das Exemplar des Kunsthistorischen Museums Wien ab, das ebenfalls einen winzigen Schrötlingsriß aufweist. Wir freuen uns, Ihnen das erste signierte Werk des wohl größten österreichischen Barockkünstlers anbieten zu können, über das Fritz Dworschak bemerkte: "Die beiden Erstlingswerke Fischers, geschaffen im dreiundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Lebensjahr, gehen in so vielen wichtigen Kennpunkten selbst über Berninis eigenhändige Schaustücke hinaus, daß wir sie ebenso als Vollendung der römischen Barockmedaille anzusprechen vermögen, wie Hans Sedlmayr die Wiener Karlskirche desselben Fischer gleichsam als die platonische Idee des ewigen Rom bezeichnet hat".



930

- 930 **Polen. Johann III. Sobieski, 1674-1696.** Silbermedaille 1683, von J. Höhn, auf die Belagerung und den Entsatz Wiens und auf seinen Sieg über die Türken. Belorbeertes Brustbild in antikem Gewand r.//Stadtansicht von Wien und des Lagers, von der Leopoldstadt aus gesehen; oben zerbrechen zwei Adler, von denen der eine mit der kaiserlichen, der andere mit der polnischen Krone bedeckt ist, einen Halbmond; unten Kartusche mit Schrift, zu den Seiten kauert je ein gefesselter Türke. 57,56 mm; 74,24 g. Hirsch 26; H.-Cz. 2462; Slg. Montenuovo -. **RR** Herrliche Patina, vorzügliches Exemplar

2.500,--



931

- 931 **Erzbistum Mainz. Anselm Franz von Ingelheim, 1679-1695.** Silbermedaille 1688, unsigniert, auf die Eroberung von Belgrad durch die Reichstruppen. Brustbild des Kurfürsten r.//Doppeladler stürzt auf Halbmond und Waffen mit zwei Türkenköpfen herab, oben strahlendes Gottesauge in Wolken. 50,86 mm; 53,06 g. Pr. Alex. 573 var.; Slg. Montenuovo 1086; Slg. Walther 411. **Vorzüglich**

2.500,--



932

- 932 **Großbritannien. William III und Mary, 1688-1694.** Satirische Silbermedaille o. J. (1689), von J. Smeltzing, auf die Revolution. Hydra mit der rechten Klaue eine Krone emporhaltend, stützt die Linke auf ein Schwert und eine zerbrochene Waage//Fortuna mit Doppelgesicht steht auf einer Kugel mit Schlange, eine Seite des Gesichtes hat das Aussehen eines Schweines, hält eine Axt und schaut zum Tower mit der Jahreszahl 1684, die andere Seite des Gesichtes hat die Züge Wilhelms III., hält eine Krone und schaut nach Whitehall mit der Jahreszahl 1689. 48,80 mm; 61,05 g. Coll. Fieweger 603; Hawkins S. 698, 99; v. Loon III, S. 431. **RR** Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

1.800,--



933



- 933 **Pfalz. Philipp Wilhelm, 1685-1690.** Silbermedaille 1689, von F., auf die Verwüstung der Pfalz durch die Franzosen. Flußgott Rhenus mit Schriftband lagert vorne auf Urne gestützt in Rheinlandschaft, im Hintergrund brennende Festungen//Flußgott Danubius mit Schriftband lagert vorne auf Urne gestützt in ungarischer Landschaft, im Hintergrund brennende Festungen. Mit Randschrift: * HÆC GERMANE, TIBI PRÆBENT INCENUIA LUMEN UT VIDEAS, TALI QVÆ SIT IN HOSTE FIDES. 50,15 mm; 43,47 g. Slg. Memmesh. 2376; Stemper -.

RR Feine Patina, vorzügliches Exemplar

4.000,-



934



- 934 **Römisch-Deutsches Reich. Leopold I., 1657-1705.** Silbermedaille 1690, von P. H. Müller, auf die Krönung von Josef I. zum römischen König in Augsburg. Medaillon, darin die Brustbilder Leopolds und seiner Gemahlin Eleonora nebeneinander r., umher sieben weitere Medaillons mit den Brustbildern der Kurfürsten//Die gekrönte Büste Josefs I. r. auf Postament, in das ein Genius zehn Zeilen Schrift einmeißelt, im Hintergrund zwei weitere, miteinander verbundene Postamente mit den Büsten und Wappen des Dauphins und des Sultans. Mit Randschrift: * AVSTRIA ELECTA IVSTE OMNIA VINCIT. 47,85 mm; 41,80 g. Forster 663 (Rückseite); Slg. Montenuovo 1211 (falsche Vorderseitenbeschreibung). Herrliche Patina, winz. Stempelfehler am Rand, vorzüglich-Stempelglanz

1.250,-



935



- 935 **Augsburg.** Silbermedaille o. J. (1690), unsigniert, von P. H. Müller (?), auf die Krönung Josefs I. zum römischen König. Palmbaum mit drei Kronen in den Zweigen, am Stamm hängt ein Medaillon mit dem Brustbild Josefs I., im Vordergrund stehen drei Lilien, im Hintergrund Palast mit großer Gartenanlage, darin Statuen und Springbrunnen//Ceres kniet vor dem thronenden König, zu den Seiten Heugarben, die sich dem König entgegen neigen. Mit Randschrift von F. Kleinert: * NON AMBITU ARMATO, SED IUSTITIA MAIORUM, CORONANTUR POSTERI • • (FK) •. Die Medaille befindet sich in einer zeitgenössischen verschraubbaren Holzdose, deren Deckel das Vorderseitenmotiv der Medaille wiedergibt. 44,75 mm; 29,72 g. Forster 1286; Slg. Montenuovo 1208.

R Medaille und Dose vorzüglich

500,-



936



- 936 **Braunschweig-Wolfenbüttel. Anton Ulrich, 1704-1714.** Silbermedaille o. J., unsigniert, vermutlich auf die Besitznahme von Salzdahlum. Geharnischtes Brustbild r./Ansicht der Gartenanlage des Schlosses Salzdahlum, im Vordergrund Delfinfontäne, auf der ein Ball tanzt. 56,15 mm; 59,38 g. Brockmann - (Rückseite 247); Fiala -; Slg. Koch -.

Von größter Seltenheit. Winz. Kratzer, vorzüglich 2.500,--



937



- 937 **Rußland. Peter I., der Große, 1682-1725.** Silbermedaille 1710, unsigniert, auf die Eroberung von Riga. Kopf r. mit Lorbeerkranz//Rammbock und Breche. 32,60 mm; 13,18 g. H.-Cz. vergl. 8421 (dort in Blei); Smirnov -; Slg. Minus/Preiss -.

RR Vorzüglich

750,--



938



- 938 **Niederlande. Utrecht.** Silbermedaille 1713, von J. Drapentier, auf die Ratifizierung des Friedens von Utrecht, verliehen durch die friesischen Stände. Pax und Libertas stehen auf Armaturen, zwischen denen der personifizierte Neid liegt//Mit Girlanden behängter Altar, der mit zahlreichen Attributen des Handels, der Wissenschaft und der bildenden Kunst überhäuft ist. 66,77 mm; 74,74 g. Pax in Nummis 440; v. Loon IV, S. 657, 1.

Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina

2.000,--



939



- 939 **Hessen-Kassel. Karl, 1670-1730.** Silbermedaille o. J. (1714), von G. L. Schepp und E. P. Kohler, auf die Vollendung des Schlosses Wilhelmshöhe und der Wasserwerke auf dem Carlsberg bei Kassel. Geharnischtes Brustbild r.//Ansicht des Herkules-Oktogons und der Kaskaden des Carlsberges; am Fuße des Berges Herkules, Minerva und Saturn mit einer Gedächtnistafel. 40,57 mm; 28,63 g. Schütz 1519. **RR** Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich

2.500,--



940



- 940 **Baden-Durlach. Karl Wilhelm, 1709-1738.** Silbermedaille o. J. (um 1720/1721), von J. Thiébaud oder G. W. Vestner, auf die Gründung von Karlsruhe. Ansicht der Stadt Karlsruhe und des Schlosses mit umliegendem Park aus der Vogelperspektive//Sieben Zeilen Schrift unter Verzierung, unten ein Postament mit zwei Greifen, die eine Ordenskette halten. 46,36 mm; 35,63 g. Wielandt/Zeit 102.

RR Attraktive Patina, vorzügliches Exemplar

4.000,--

Die vorliegende Medaille nimmt Bezug auf die am 17. Juni 1715 durch Markgraf Karl Wilhelm vorgenommene Grundsteinlegung des Karlsruher Schlosses und damit auf die Stadtgründung. Es ist ungesichert, ob Thiébaud oder G. W. Vestner als Medailleur fungierten.



941



- 941 **Polen. Thorn.** Silbermedaille 1731, unsigniert, auf die 500-Jahrfeier der Stadtgründung. Engel hält das Stadtwappen, darunter Palmzweige, unten fünf Zeilen Schrift//Strahlende Sonne über der Stadtansicht von Thorn, auf der Stadtmauer steht die Jahreszahl 1235, l. eine von Eichbaum beschattete Hütte mit der Jahreszahl 1231, davor steht ein Ritter, der Wache hält; im Vordergrund fließt die Weichsel, darauf Kähne, am Ufer steht eine Gruppe von Kreuzrittern. 47,30 mm; 24,68 g. Marienb. 9171.

R Vorzügliches Exemplar mit herrlicher Patina

1.000,--



942

- 942 **Niederlande.** Silbermedaille 1733, von P. P. Werner, auf die Aufnahme der Salzburger Emigranten. Ein behelmter Krieger mit Schwert und Pfeilbündel hält mit seinem rechten Arm schützend einen Schild über eine Emigrantenfamilie//Belgica sitzt v. v. an Meeresufer, im rechten Arm, der auf einem Wappenschild lehnt, hält sie einen Speer mit Freiheitshut, oben Füllhorn mit Blumen. 43,57 mm; 29,17 g. Roll 34; Verv. v. Loon 81.

Äußerst selten. Vorzüglich

1.250,--



943

- 943 **Minden.** Silbermedaille 1759, von J. G. Holtzhey, auf die Schlacht bei Minden. Landschaft, darin ein rebenumrankter Lorbeerbaum, am Boden liegen zwei Garben, auf denen Schlüssel und Mauerkronen liegen//Waffentrophäen mit dem geborstenen französischen Schild, in der Mitte steht ein Riese mit Medusenschild und Geißel, über seinem Haupt ist ein strahlender Stern, im Hintergrund Schlachtszene. 48,50 mm; 33,91 g. Brockmann 471 var. (Zeichnung abweichend); Old. 922; Stange 1.

Von großer Seltenheit. Vorzüglich

2.500,--

In der Schlacht bei Minden wurde das französische Heer unter dem Kommando des Marschall de Contades und des Duc de Broglie trotz doppelter Übermacht von den hannoverisch-englischen Armeen unter Herzog Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel und Lord Sackville geschlagen. Einer vernichtenden Niederlage entgingen die Franzosen nur durch das Zögern des englischen Befehlshabers. Sowohl der Lorbeerbaum in der Vorderseitendarstellung als auch der Riese in der Rückseitendarstellung symbolisieren den Herzog. Die auf der Vorderseite am Fuß des Baumes liegenden Mauerkronen und Schlüssel weisen auf die Städte Minden und Krefeld hin.



944

- 944 **Preußen. Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Silbermedaille 1760, von N. Georgi und J. Abraham, auf den Entsatz der Festung Kolberg durch Generalmajor Paul von Werner. Brustbild von Werners r. mit umgelegtem Mantel//Römischer Krieger mit preußischem Schild bekämpft Seeungeheuer und beschützt die r. sitzende Stadtgöttin von Kolberg. 54,43 mm; 55,66 g. F. u. S. 4435; Hoffmann 8; Old. 925.

RR Vorzügliches Prachtexemplar mit herrlicher Patina

300,--



945

- 945 **Augsburg.** Silbermedaille 1765, von J. Thiebaud, auf die Gründung der Stadt durch die Römer. Ein gekrönter Aufbau aus 11 Wappen in drei Reihen, in der Mitte Stadtpyr, l. und r. die Flußgötter Lech und Wertach//Ansicht des Augustusbrunnens. 45,55 mm; 34,67 g. Forster 123.

Winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich-Stempelglanz

600,--

Auf der Vorderseite der vorliegenden Medaille sind folgende Wappen zu sehen: In der oberen Reihe die der Stadtpfleger Imhof und Koch, in der zweiten Reihe der Geheimen Rehm, Rembold, Rehlinger, Stetten und Welser, in der unteren Reihe die der Bauherren Imhof, Stetten, Langenmantel und Marci.



946

- 946 **Preußen. Friedrich Wilhelm II., 1786-1797.** Silbermedaille 1786 (geprägt 1792), von D. F. Loos. Große Staatspreismedaille für Wissenschaft. Geharnischtes Brustbild r. in Hermelinmantel und mit dem Kleinod des Ordens vom Schwarzen Adler//SCIENTIARUM / ET / LITTERARUM / INCREMENTO in Lorbeerkranz. 67,25 mm; 143,45 g. Hüsen 7.29.2; Sommer A 15.

Von großer Seltenheit. Winz. Kratzer, fast vorzügliches Exemplar

2.500,--



947

- 947 **Bistum Brixen. Sedisvakanz 1791.** Silbermedaille 1791, von J. J. Neuss d. Ä. Adler v. v. mit quer gehaltenem Bischofsstab//Ansicht der Brixener Domkirche. 51,19 mm; 42,10 g. Gummerer in: Haller Münzblätter Band III, März 1982, 104; Zepernick 77.

R Feine Patina, vorzüglich +

500,--



948

- 948 **Frankreich. Convention, 1792-1795.** Silbermedaille 1795, von F. H. Krüger, auf den Tod Louis XVII und das Ende der königlichen Familie. Die Brustbilder von Louis XVI und seiner Gemahlin Marie Antoinette, Erzherzogin von Österreich, nebeneinander; in der Mitte Louis XVII//Geflügelter Genius mit drei Sternen in Wolken schwebt über dem Sarkophag. 57,56 mm; 42,67 g. Médailles françaises -; Slg. Julius 471. Vorzüglich

1.250,--



949

- 949 **Preußen. Friedrich Wilhelm III., 1797-1840.** Silbermedaille 1798, von D. F. Loos, auf den Besuch des preussischen Königspaares in den schlesischen Bergwerken in Tarnowitz. Brustbilder des Königspaares I. auf mit Rosen- und Eichenblättern geschmücktem Podest//Silesia sitzt auf einem Steinpostament und hält Erz auf dem Schoß, sie wird von Genius mit Grubenlampe entschleiert, zu beiden Seiten liegende Löwen. 51,88 mm; 58,09 g. F. u. S. 4574; Müseler 49.1/12; Sommer A 64.

Prachtexemplar. Fast Stempelglanz

1.250,--



950

- 950 **Sachsen. Friedrich August I., 1806-1827.** Silbermedaille 1818, von F. Stadelmann und F. Krüger. Prägung der Grube Hinter-Erbisdorf anlässlich seines 50jährigen Regierungsjubiläums. Brustbild r., darunter Schlange im Oval//Hügelige Landschaft mit Tannen, darin Schachtgebäude und mehrere Betriebsgebäude, im Abschnitt Schlägel und Eisen gekreuzt. 62,15 mm; 82,29 g. Müseler 56.2.1/15; Slg. Merseb. 2504. **R** Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--

DEUTSCHE MÜNZEN AB 1871



1,5:1



951



1,5:1

REICHSKLEINMÜNZEN

951 5 Pfennig 1891 G. J. 12. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar von feinsten Erhaltung. Perfektes Stück. Stempelglanz** 400,--



1,5:1



952



1,5:1

952 1 Mark 1891 D. J. 17. **In dieser Erhaltung äußerst selten. Prachtexemplar. Stempelglanz** 6.000,--



953



954



955



REICHSSILBERMÜNZEN

ANHALT
 953 **Friedrich I., 1871-1904.** 2 Mark 1896. J. 20. **Prachtexemplar. Herrliche Patina, polierte Platte** 1.000,--
 954 5 Mark 1896. J. 21. **Prachtexemplar. Winz. Kratzer, Stempelglanz** 2.000,--

BAYERN
 955 **Otto II., 1886-1913.** 2 Mark 1888. J. 43. **Prachtexemplar. Fast Stempelglanz** 800,--



956



957



958



- 956 5 Mark 1896. J. 46. **Äußerst selten in dieser Erhaltung.** Prachtexemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

HESSEN

- 957 **Ludwig III., 1848-1877.** 5 Mark 1876. J. 67. **Sehr selten in dieser Erhaltung.** Winzige Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--
- 958 **Ludwig IV., 1877-1892.** 5 Mark 1891. J. 71. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 5.000,--



959



960



961



LIPPE

- 959 **Leopold IV., 1904-1918.** 2 Mark 1906. J. 78. **Prachtexemplar.** Feine Patina, polierte Platte 600,--

LÜBECK

- 960 **Freie und Hansestadt.** 5 Mark 1904. J. 83. **Prachtexemplar.** Feine Patina, fast Stempelglanz 600,--

MECKLENBURG-STRELITZ

- 961 **Adolf Friedrich V., 1904-1914.** 2 Mark 1905. J. 91. **Von polierten Stempeln.** Fast Stempelglanz 750,--



OLDENBURG
 962 Nicolaus Friedrich Peter, 1853-1900. 2 Mark 1891. J. 93. **Prachtexemplar.** Stempelglanz 800,--

PREUSSEN
 963 Wilhelm I., 1861-1888. 2 Mark 1876 B. J. 96B. **Prachtexemplar.** Herrliche Patina, fast Stempelglanz/Stempelglanz 500,--



964 2 Mark 1884 A. J. 96A. **Prachtexemplar.** Stempelglanz 800,--

965 Wilhelm II., 1888-1918. 2 Mark 1888 A. J. 100. **Prachtexemplar mit feiner Patina.** Fast Stempelglanz 500,--



966 5 Mark 1888 A. J. 101. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 1.250,--

967 2 Mark 1893 A. J. 102. **Prachtexemplar.** Stempelglanz 300,--

968 5 Mark 1902 A. J. 104. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Herrliche Patina, Polierte Platte 750,--



969



971



970



969 3 Mark 1915 A. Segen des Mansfelder Bergbaus. J. 115.

Prachtexemplar. Polierte Platte

800,--

SCHAUMBURG-LIPPE

970 Georg, 1893-1911. 2 Mark 1898. J. 164.

Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz

750,--

971 5 Mark 1898. J. 165.

Fast Stempelglanz

1.500,--



1,5:1



972



1,5:1

SCHWARZBURG-SONDERSHAUSEN

972 Karl Günther, 1880-1909. 2 Mark 1901. J. 168.

Von allergrößter Seltenheit, wahrscheinlich Unikum. Winz. Kratzer, polierte Platte

12.500,--

Bei unserem Stück des Jahrgangs 1901 ist kein Unterschied zu dem bekannten Jahr 1896, J. 168 feststellbar, so daß es sich, wie bereits von Rudolf Schaaf vermerkt, nicht um eine Probe, sondern um eine nicht zur Ausführung gelangte normale Prägung handelt.

Exemplar der Sammlung Hahlo, Auktion Leo Hamburger 82, Frankfurt/Main 1927, Nr. 2071 und Sammlung Beckenbauer, Auktion Fritz Rudolf Künker 7, Osnabrück 1987, Nr. 3333.



973



WALDECK-PYRMONT

973 Friedrich, 1893-1918. 5 Mark 1903. J. 171.

Prachtexemplar. Feine Patina, polierte Platte

3.500,--



1,5:1



974



1,5:1

REICHSGOLDMÜNZEN

BADEN

974 **Friedrich I., 1852-1907. 20 Mark 1873. J. 184.**

Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 1.000,--



1,5:1



975



1,5:1

975 **10 Mark 1880. J. 186.**

Dieser Jahrgang ist von größter Seltenheit und überdurchschnittlicher Qualität.

Kl. Randfehler, sehr schön + 35.000,--



1,5:1



976



1,5:1

BAYERN

976 **Ludwig II., 1864-1886. 10 Mark 1880. J. 196.**

Sehr selten in dieser Erhaltung. Fast Stempelglanz 600,--



1,5:1



977



1,5:1

977 **Otto II., 1886-1913. 20 Mark 1913. J. 200.**

Von großer Seltenheit. Sehr seltener Jahrgang.

Winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 25.000,--



1,5:1



978



1,5:1

BREMEN

978 **Freie und Hansestadt. 20 Mark 1906. J. 205. Prachtexemplar von polierten Stempeln. Stempelglanz**

1.250,--



1,5:1



979



1,5:1

HAMBURG

979 **Freie und Hansestadt. 5 Mark 1877. J. 208.**

In dieser Erhaltung äußerst selten. Polierte Platte 2.500,--



1,5:1



980



1,5:1

980 **20 Mark 1881. J. 210.**

Äußerst seltener Jahrgang. Nur 500 Exemplare geprägt. Sehr schön 15.000,--



1,5:1



981



1,5:1

HESSEN

981 **Ludwig IV., 1877-1892. 10 Mark 1880. J. 219.**

In dieser Erhaltung äußerst selten. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 3.000,--



1,5:1



982



1,5:1

MECKLENBURG-STRELITZ

982 **Friedrich Wilhelm, 1860-1904. 10 Mark 1880. J. 237.**

Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 6.000,--



1,5:1



983



1,5:1

SACHSEN

983 **Johann, 1854-1873. 20 Mark 1873. J. 259.**

Prachtexemplar. Stempelglanz 400,--



1,5:1



984



1,5:1



984 **SACHSEN-ALTENBURG**
Ernst, 1853-1908. 20 Mark 1887. J. 269.

Kl. Randfehler, fast vorzüglich 1.500,--



1,5:1



985



1,5:1



985 **SACHSEN-MEININGEN**
Georg II., 1866-1914. 20 Mark 1882. J. 276.

RR Winz. Randfehler, fast vorzüglich 6.000,--



1,5:1



986



1,5:1



986 20 Mark 1900. J. 279.

RR Winz. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 6.000,--



1,5:1



987



1,5:1



987 20 Mark 1910. J. 281.

RR Vorzüglich 5.000,--



1,5:1



988



1,5:1



988 **SCHAUMBURG-LIPPE**
Georg, 1893-1911. 20 Mark 1898. J. 285.

Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--



1,5:1



989



1,5:1

989 20 Mark 1904. J. 285. **Prachtexemplar von polierten Stempeln. Stempelglanz** 3.000,--



1,5:1



990



1,5:1

WÜRTTEMBERG

990 **Wilhelm II., 1891-1918.** 20 Mark 1914. J. 296. **In dieser Erhaltung äußerst selten. Polierte Platte** 10.000,--



991



992



993



WEIMARER REPUBLIK

991 5 Reichsmark 1927 A. **Bremerhaven.** J. 326. Polierte Platte 600,--
992 5 Reichsmark 1932 A. **Goethe.** J. 351. **Von polierten Stempeln. Fast Stempelglanz** 2.500,--
993 5 Reichsmark 1932 D. **Goethe.** J. 351. **Prachtexemplar von polierten Stempeln. Fast Stempelglanz** 2.500,--



1,5:1



994



1,5:1

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

994 2 Pfennig 1969 J. J. 381.

RR Vorzüglich 2.000,--



1,5:1



995



1,5:1

995 5 DM 1958 J. J. 387.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Polierte Platte 12.500,--

PROBEPRÄGUNGEN



1,5:1



996



1,5:1

DANZIG

996 5 Gulden 1935 ohne Münzzeichen. Probe in Nickel; 11,00 g. Kogge mit Stern//Zwei Löwen halten das Danziger Wappen, unten "PROBE" eingepunzt. Rand: Arabesken. 29,00 mm; 2,10 mm dick. J. zu D 19; Slg. Beckenbauer -; Schaaf D 19/G 1.

Von allergrößter Seltenheit, wahrscheinlich Unikum. Fast Stempelglanz 10.000,--

Diese und die folgende Probe unterscheiden sich von den Normalprägungen vor allem durch das nicht schraffierte Wappen.



1,5:1



997



1,5:1

- 997 10 Gulden 1935 ohne Münzzeichen. Probe in Nickel; 17,08 g. Rathaus//Zwei Löwen halten das Danziger Wappen, unten "PROBE" eingepunzt. Rand: Arabesken. 33,93 mm; 2,34 mm dick. J. zu D 20; Slg. Beckenbauer -; Schaaf D 20/G 1.

Von allergrößter Seltenheit, wahrscheinlich Unikum. Fast Stempelglanz 12.500,--



999



998



1000



PROBEN VON REICHSGOLDMÜNZEN

SACHSEN-COBURG-GOTHA

- 998 Carl Eduard, 1900-1918. 10 Mark 1905 A, glatter Rand. Silber. 19,55 mm; 2,80 g. Schaaf -; Slg. Beckenbauer -. zu J. 273.
Von großer Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

PROBEN DER WEIMARER REPUBLIK

- 999 5 Reichsmark 1925 D, von Karl Goetz, München, glatter Rand. Gold. 35,76 mm; 17,47 g. Schaaf 331/G 2 (Vs. 4 Adler halblinks, ausgebreitete Schwinge, Rs. 2 Mädchenkopf l., Jahreszahl waagrecht); Slg. Beckenbauer -. zu J. 331.
Von größter Seltenheit. Vorzüglich 3.000,--
- 1000 5 Reichsmark 1925 D, von Karl Goetz, München, glatter Rand. Silber. 36,20 mm; 25,53 g. Schaaf 331/G 2 (Vs. 4 Adler halblinks, ausgebreitete Schwinge, Rs. 2 Mädchenkopf l., Jahreszahl waagrecht); Slg. Beckenbauer -. zu J. 331.
Von größter Seltenheit. Vorzüglich 750,--